

Geschäftsbericht | **2006**



POSITIONEN

# Auf einen Blick

<b>W&amp;W-Konzern<sup>1</sup> (nach IFRS)</b>		<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>Bilanz</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	Mrd. EUR	<b>19,6</b>	19,7
Forderungen an Kunden	Mrd. EUR	<b>30,1</b>	31,6 <sup>2</sup>
Finanzanlagen	Mrd. EUR	<b>11,9</b>	12,3
Kundeneinlagen	Mrd. EUR	<b>22,1</b>	22,5 <sup>2</sup>
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mrd. EUR	<b>29,3</b>	29,4 <sup>2</sup>
Eigenkapital	Mrd. EUR	<b>2,3</b>	2,3 <sup>2</sup>
Substanzwert je Aktie	EUR	<b>23,60</b>	24,70
Bilanzsumme	Mrd. EUR	<b>70,1</b>	71,2 <sup>2</sup>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Finanzergebnis (nach Risikovorsorge)	Mio. EUR	<b>1 562,4</b>	1 229,5 <sup>2</sup>
Verdiente Beiträge	Mio. EUR	<b>3 965,9</b>	2 731,9 <sup>2</sup>
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	Mio. EUR	<b>3 912,9</b>	2 602,2 <sup>2</sup>
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	<b>35,9</b>	183,7 <sup>2</sup>
Jahresüberschuss	Mio. EUR	<b>44,5</b>	59,4 <sup>2</sup>
Ergebnis je Aktie	EUR	<b>0,41</b>	0,59 <sup>2</sup>
<b>Mitarbeiter</b>			
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31.12. <sup>3</sup>		<b>9 412</b>	10 121
<b>Sonstige Angaben</b>			
Eigenkapitalrendite (ROE) nach Steuern	Prozent	<b>2,0</b>	2,6
Assets unter Management	Mrd. EUR	<b>24,3</b>	20,1
Absatz eigener und fremder Fonds	Mio. EUR	<b>387,0</b>	309,1
<b>Geschäftsfeld Bausparen/Bank</b>			
Eingelöstes Bausparneugeschäft	Mrd. EUR	<b>7,8</b>	8,1
Auszahlungen zur Wohnungsfinanzierung	Mrd. EUR	<b>4,7</b>	5,2
<b>Geschäftsfeld Versicherung</b>			
<b>Schaden-/Unfallversicherung</b>			
Bruttobeiträge	Mio. EUR	<b>1 609,0</b>	1 498,0
<b>Personenversicherung</b>			
Neubeiträge	Mio. EUR	<b>687,4</b>	369,2
Bruttobeiträge	Mio. EUR	<b>2 483,6</b>	1 537,8
<b>W&amp;W AG (nach HGB)</b>			
Jahresüberschuss	Mio. EUR	<b>10,7</b>	93,5
Aktienkurs zum Jahresende	EUR	<b>20,30</b>	14,15
Dividende je Aktie <sup>4</sup>	EUR	<b>–</b>	0,50
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mio. EUR	<b>1 750,7</b>	1 219,0

<sup>1</sup> Aufgrund der Erstkonsolidierung der Karlsruher Versicherungsgruppe zum 31.12.2005 ist diese in den Bilanzzahlen enthalten, nicht jedoch in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. in den Geschäftsfeldangaben des Vorjahres.

<sup>2</sup> Zahl angepasst

<sup>3</sup> Arbeitskapazitäten; Ausweis der Vorjahreszahl inklusive angestelltem Außendienst der Karlsruher Versicherungsgruppe

<sup>4</sup> vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

# Inhalt

## W&W-Konzern

Interview Dr. Erdland .....	2
Management Board .....	4
Aufsichtsrat .....	6
W&W-Konzern 2006 .....	8
Interview Vertriebsvorstände .....	10
Konzernlagebericht .....	12
Konzernbilanz .....	54
Konzern-	
Gewinn- und Verlustrechnung .....	56
Erfasste Erträge	
und Aufwendungen .....	57
Kapitalflussrechnung .....	58
Konzernanhang .....	61
Segmentberichterstattung .....	86
Bestätigungsvermerk .....	154
Corporate Governance .....	155

## W&W AG

Lagebericht .....	162
Bilanz .....	174
Gewinn- und Verlustrechnung .....	178
Anhang .....	181
Bestätigungsvermerk .....	197
Bericht des Aufsichtsrats .....	198

## Weitere Informationen

Glossar .....	201
Anschriften .....	209

A portrait of Dr. Alexander Erdland, a middle-aged man with short brown hair, wearing a dark suit, white shirt, and a red tie. He is seated at a table, looking slightly to his right with a thoughtful expression. His hands are resting on the table, with his fingers slightly curled.

„Wir wachsen zusammen –  
zu dem Vorsorgekonzern“

Dr. Alexander Erdland  
Vorsitzender des Vorstands  
Wüstenrot & Württembergische AG

**Herr Dr. Erdland, die W&W-Gruppe befindet sich seit einem Jahr in der Erneuerung. Was ist in diesem Zeitraum geschehen?**

Unsere Arbeit begann mit einer umfassenden Bestandsaufnahme: Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Was müssen wir erneuern? Dem schlossen sich dringend erforderliche Bereinigungen und die strategische Neuausrichtung der W&W-Gruppe an. Dies war geleitet von der Erkenntnis: Wir brauchen mehr Wachstum zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze, mehr Effizienz für mehr Leistungsfähigkeit und Schlagkraft im Wettbewerb; und wir brauchen mehr Rentabilität zur Stärkung unserer eigenen Finanzkraft, die letztlich wieder unsere Unabhängigkeit sichert. Darauf zielen alle im vergangenen Jahr eingeleiteten Schritte, die in dem Zukunftsprogramm „W&W 2009“ mündeten. Was mich bei aller Arbeit freut, die wir gemeinsam gestemmt haben: Es wurde vielfach unter Beweis gestellt, welche Leistungen und welches Engagement im Konzern möglich sind. Hierauf können wir stolz sein.

**Was sind die prägenden Gedanken des W&W-Modernisierungskurses?**

Wir müssen stärker als bisher „vom Kunden her denken“ und uns als Vorsorgekonzern am Markt profilieren. Unser Angebot stimmt: private Vermögensbildung, Wohneigentum sowie finanzielle Absicherung und Risikoschutz in allen Lebensphasen. Das ist das eine.

Das andere ist, dass wir nicht nur gegenüber dem Kunden als **ein** Dienstleister auftreten, sondern dieses Verständnis in unserer täglichen Arbeit auch leben. Denn nur wenn wir wie eine Unternehmung handeln und alle an einem Strang ziehen, kann unsere Neuausrichtung Erfolg haben.

Hierzu entwickeln wir eine gemeinsame Unternehmenskultur. Ihre Kraft entfaltet sie aus fünf Quellen: Kunden in den Mittelpunkt stellen, Spitzenleistungen schaffen, Verantwortung übernehmen, Teamgeist erlebbar machen, Courage für das Neue zeigen.

**Herzstück jedes Finanzdienstleisters ist der Vertrieb. Welche Projekte haben Sie hier aufgesetzt?**

Auch hier gilt: Den Bedürfnissen des Kunden bestens gerecht zu werden – das ist der Schlüssel zum Erfolg. Entsprechend haben wir unsere Produkte entlang dessen Lebensphasen ausgerichtet, wobei uns das enorme Cross-Selling-Potenzial hilft, das in unserer Finanzdienstleistungsgruppe schlummert. Ganz konkret haben wir, was den Vertrieb angeht, im vergangenen Jahr das Querschnittsprojekt „SPRING“ aufgesetzt, das neue Impulse für ein rentables Wachstum liefert. Die Potenziale unseres großen Kundenstamms und der beiden mobilen Außendienste sollen besser genutzt und neue Kunden gewonnen werden. So haben wir die Aufbauorganisationen gestrafft und wachstumsorientiert ausgerichtet. Die Zielvereinbarungen und Vergütungssysteme passen wir potenzialorientiert und auf Nachhaltigkeit hin an. Damit wird stärker als bisher im Außendienst die eigene Leistung und die Ausschöpfung der Kundenpotenziale honoriert. Zusätzlich wurde die Vertriebsunterstützung professionalisiert: mit einer neuen Beratungs-Software, einem effizienten Kundendaten-Management sowie verbesserten Serviceprozessen.

**Klingt gut, aber ziemlich theoretisch. Gibt es denn schon erste praktische Erfolge?**

Die gibt es in der Tat. Wir konnten die Kundenverluste bei Wüstenrot stoppen. Vorher haben wir im letzten Quartal 2006 eine gezielte und sehr umfangreiche Bestandsbereinigung vorangetrieben. Wir haben die Qualität und Nachhaltigkeit des Neugeschäfts gezielt verbessert. Rechnet man Bereinigungseffekte heraus und setzt man auf dem stabilen Sockel des Geschäfts auf, stellt man fest, dass sich der negative Trend der letzten Jahre bei der Bausparkasse deutlich umkehrt. Und in unserem Geschäftsfeld Versicherung verzeichneten wir eine stabile Kundenbasis, die Schritt für Schritt unsere Produktpalette breiter nutzt.

**Dabei wollen Sie ja sicher nicht stehen bleiben. Welche quantitativen und qualitativen Ziele hat sich die Gruppe für die nähere Zukunft gesetzt?**

Für das laufende Geschäftsjahr wollen wir im Konzern eine Nach-Steuer-Rendite von 5,3 Prozent erzielen, nach 2 Prozent im Vorjahr. Bis 2009 haben wir uns 9 Prozent als Ziel gesetzt. Parallel dazu soll das jährliche Neugeschäft bis 2009 um durchschnittlich 5 Prozent wachsen. In diesem Jahr wollen wir über konzernweite Initiativen 400 000 neue Kunden gewinnen.

Im Wettbewerb werden wir uns weder als Discounter noch als Exklusiv-Boutique profilieren können; besser können wir nur sein bei Innovation und Service. Dafür müssen wir auch neue Wege im Vertrieb, in der Produktentwicklung und in der Geschäftsbearbeitung gehen. Unser Ziel ist eine höhere Kundenzufriedenheit und -bindung und dadurch eine breitere Nutzung unseres Leistungsangebots auf bereits bestehender Vertrauensbasis. Wir wollen uns in allen Geschäftsfeldern ausschließlich um nachhaltige Kundenbindungen bemühen. Nur in diesen liegt das Potenzial für mehr Wertschöpfung, verbunden mit der Realisierung unserer anspruchsvollen Cross-Selling-Ziele.

**Wenn alle im vergangenen Jahr gestarteten Initiativen fruchten – wohin soll sich die W&W-Gruppe in den nächsten Jahren entwickeln?**

Im Mittelpunkt stehen bei uns die heute sechs Millionen Kunden. Jeder von ihnen soll uns als den leistungsstarken Vorsorgekonzern seines Vertrauens erleben und weiterempfehlen. Die Berater im Außendienst sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Garanten für die hohe Zufriedenheit unserer Kunden und für unseren gemeinsamen Erfolg. Ihnen allen, die im vergangenen Jahr an unserem Zukunftsprogramm engagiert mitgewirkt haben, möchte ich auch im Namen meiner Vorstandskollegen herzlich danken.

Das Gespräch führte die Geschäftsberichtsredaktion.

# Management Board der W&W-Gruppe

Seit dem 1. Januar 2007 hat die W&W-Gruppe ihre Aktivitäten in zwei Geschäftsfelder eingeteilt: „Bausparen/Bank“ und „Versicherung“, mit jeweils eigenständigen Leitern: Matthias Lechner und Dr. Wolfgang Oehler. Sie nehmen – neben ihren Aufgaben als Vorstandsvorsitzende der

jeweiligen Tochtergesellschaften – zusammen mit dem Holdingvorstand übergreifende Aufgaben wahr. Gemeinsam bilden sie das Management Board der W&W-Gruppe als zentrales Steuerungsgremium.

## Vorstand der W&W AG

**Dr. Alexander Erdland**  
Vorsitzender

Konzernentwicklung und Kommunikation,  
Konzernrecht und Vorstandsstab

**Dr. Edmund Schwake**  
Stellvertretender Vorsitzender

Konzerncontrolling  
Konzernrechnungswesen  
Konzernrisikomanagement  
Konzernpersonal

**Klaus Peter Frohmüller**

Konzernorganisation und Services  
Konzerninformatik

**Dr. Bernhard Schareck**

Rückversicherung  
Konzernrevision  
Konzernfinanzen

## Leiter der Geschäftsfelder

**Dr. Wolfgang Oehler**

Mitglied W&W Management Board  
Geschäftsfeldleiter Versicherung  
Vorstandsvorsitzender  
Württembergische Versicherung AG  
Württembergische Lebensversicherung AG

**Matthias Lechner**

Mitglied W&W Management Board  
Geschäftsfeldleiter Bausparen/Bank  
Vorstandsvorsitzender  
Wüstenrot Bausparkasse AG



**Klaus Peter Frohmüller**  
Vorstandsmitglied W&W AG

**Dr. Alexander Erdland**  
Vorstandsvorsitzender  
W&W AG

**Dr. Bernhard Schareck**  
Vorstandsmitglied W&W AG

**Dr. Edmund Schwake**  
Stv. Vorstandsvorsitzender  
W&W AG

**Matthias Lechner**  
Geschäftsfeldleiter  
Bausparen/Bank

**Dr. Wolfgang Oehler**  
Geschäftsfeldleiter  
Versicherung

# Aufsichtsrat

**Hans Dietmar Sauer**  
(Vorsitzender)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands  
Landesbank Baden-Württemberg

**Rolf Henrich**  
(Stellvertretender Vorsitzender)

Leitender Handlungsbevollmächtigter  
Württembergische Lebensversicherung AG

**Jürgen Böhme**

Stellvertretender Direktor  
Württembergische Versicherung AG

**Christian Brand**

Vorsitzender des Vorstands  
Landeskreditbank Baden-Württemberg –  
Förderbank

**Hans-Peter Braun**

Bereichsleiter  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**Wolfgang Dahlen**

Orga-Bereichsleiter  
Württembergische Versicherung AG

**Gunter Ernst**

Ehemaliger Bereichsvorstand  
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

**Dr. Reiner Hagemann**

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands  
Allianz Versicherungs-AG,  
Ehemaliges Mitglied des Vorstands Allianz AG

**Ulrich Ruetz**

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands  
BERU AG

**Helmut Schieber**

Ehemaliger Präsident  
Landeszentralbank in Baden-Württemberg

**Joachim E. Schielke**

Vorsitzender des Vorstands Baden-Württembergische Bank, Mitglied des Vorstands Landesbank Baden-Württemberg

**Professor Dr. Adolf Wagner**

Ehemaliger Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Universität Leipzig

**Walter Specht**

MSR-Techniker  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**Frank Weber**

Vorsitzender des Betriebsrats der Karlsruher Versicherungen  
Karlsruher Lebensversicherung AG

**Bernd Steuer**

Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**Christian Zahn**

Mitglied des Bundesvorstands  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

# Der W&W-Konzern im Jahr 2006



Ministerpräsident Günther H. Oettinger zu Gast bei der Amtseinführung von Dr. Alexander Erdland



10. Geburtstag des Bauspar-Museums

## Januar

Dr. Bernhard Schareck tritt sein neues Amt als Vorstandsmitglied der W&W AG an. Bis dahin war er Vorstandsvorsitzender der Karlsruher Versicherungen, die Ende 2005 von der Württembergischen Lebensversicherung AG erworben wurden. Dr. Schareck ist seit 2003 auch Präsident des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

## Februar

Der Aufsichtsrat der W&W AG beruft einstimmig Dr. Alexander Erdland zum neuen Vorstandsvorsitzenden als Nachfolger von Dr. Gert Haller. Die Württembergische Lebensversicherung AG platziert mit großem Erfolg eine Nachranganleihe von über 130 Millionen EUR. Mit ihrem Debüt auf dem internationalen Anleihenmarkt nutzt sie damit das niedrige Zinsniveau zur weiteren Stärkung ihrer Kapitalbasis.

## März

Dr. Alexander Erdland tritt sein neues Amt als W&W-Chef an. Mit ihm übernimmt ein erfahrener Banker und profilierter Kenner der Finanzdienstleistungsbranche das Ruder. Im Mittelpunkt seiner beruflichen Karriere stand eine insgesamt mehr als zwanzigjährige Vorstandstätigkeit auf allen Ebenen des genossenschaftlichen Finanzverbundes. 1997 wurde er zum Vorstandsvorsitzenden der Bausparkasse Schwäbisch Hall berufen.

## April

Die Wüstenrot Bausparkasse AG startet einen neuen Bauspartarif. Der Tarif „Ideal Bausparen“ mit Darlehenszinsen ab nominal 1,9 Prozent bietet potenziellen Bauherren einen Anreiz, auch nach Wegfall der Eigenheimzulage Wohneigentum zu bilden.

## Mai

Mit einem Festakt wird der zehnte Geburtstag des Bauspar-Museums in der Gemeinde Wüstenrot gefeiert. Anlass seiner Gründung am 11. Mai 1996 war der 75. Geburtstag der Wüstenrot Bausparkasse AG. Das Museum, in dem die Geschichte der ersten deutschen Bausparkasse und der gesamten Bausparbewegung historisch dargestellt und aufgearbeitet wird, befindet sich im ehemaligen Wohnhaus des Bauspar-Erfinders und Wüstenrot-Gründers Georg Kropp. Es diente als erster „Verwaltungssitz“ der „Gemeinschaft der Freunde“ (GdF), wie der Name der Bausparkasse zunächst lautete.

## Juni

Der Konzern startet sein Zukunftsprogramm „W&W 2009“. Damit soll die Rentabilität verbessert und die Position der Unternehmen am Markt gestärkt werden. „Wir brauchen“, so Vorstandsvorsitzender Dr. Alexander Erdland, „eine ausreichende Finanzkraft, um in attraktive Produkt- und Serviceangebote für unsere Kunden



Fusion Württembergische und Karlsruher Versicherungen

und schlagkräftige Vertriebswege investieren zu können, mit denen wir im Wettbewerb punkten werden.“

#### Juli

Das kostenlose TOPGiro der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wird von der Zeitschrift Finanztest zu einem der beiden Testsieger bei den überregional angebotenen Girokonten gekürt. Die außerordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes der Privaten Bausparkassen wählt am 12. Juli den Wüstenrot-Vorstandsvorsitzenden Matthias Lechner in den Verbandsvorstand.

#### August

Die Württembergische Classic geht in die 11. Runde. Dreh- und Angelpunkt der Oldtimer-Rallye mit rund 150 Teams ist der mittelalterliche Stadtkern von Esslingen mit seinen verwinkelten, kopfsteingepflasterten Gassen. Der besondere Stolz der Organisatoren gilt den 20 Vorkriegsfahrzeugen.

#### September

Der Aufsichtsrat der W&W AG beruft Klaus Peter Frohmüller zum 1. Oktober in den Vorstand. Der studierte Volkswirt ist im Führungsgremium des Finanzdienstleistungskonzerns als Chief Operating Officer unter anderem für die Betriebsorganisation und Informatik verantwortlich.



11 x Württembergische Classic

#### Oktober

Nach erfolgreicher Wiederaufnahme ihrer Geschäftstätigkeit in Bayern eröffnet die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH (WHS) eine Geschäftsstelle in München. Nachdem sich die WHS Mitte der 90er Jahre aus Bayern zurückgezogen hatte, nahm sie 2006 ihre Bautätigkeit mit einem Bauprogramm von mehr als 200 Wohnungen und Häusern in München und Umgebung wieder auf.

#### November

Wüstenrot Bausparkasse AG und Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank haben wichtige Weichen für ihren Reformkurs gestellt. Ziel ist, sämtliche Fertigkeiten und Kompetenzen von Bausparkasse und Bank auf die Kunden zu fokussieren. Parallel zu dieser Konzentration auf Kernaufgaben stellen sich die Wüstenrot-Unternehmen am Markt schlagkräftiger auf.

#### Dezember

Die Württembergische Lebensversicherung AG hält die Überschussbeteiligung für das Jahr 2007 unverändert. Die laufende Gesamtverzinsung liegt im Schnitt bei 4,25 Prozent. Inklusive der Schlussüberschussanteile werden Werte von etwa 4,75 Prozent erreicht. Damit bietet sie ihren Kunden bereits im vierten Jahr in Folge trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt eine stabile Verzinsung.

„Der Vertrieb ist der Wachstumsmotor des Unternehmens“

Bernd Hertweck  
Vertriebsvorstand  
Wüstenrot

Peter Köhler  
Vertriebsvorstand  
Württembergische

**Herr Hertweck, Herr Köhler, zwei große Vertriebe gibt es im W&W-Konzern, die Wüstenrot Stammorganisation und den Ausschließlichkeitsvertrieb der Württembergischen. Was wollen Sie künftig gemeinsam bewegen, wo sehen Sie Anknüpfungspunkte?**

**Hertweck:** Auf unserem Weg zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum nimmt der Vertrieb eine Schlüsselstellung ein. Den Dienst am Kunden zu verbessern, das ist der Dreh- und Angelpunkt unseres Reformprojektes, und da ziehen wir alle an einem Strang. Wir werden unsere Produktpalette optimieren, die Vertriebsstrukturen straffen und zugleich die Qualität in der Beratung erhöhen.

**Köhler:** Ein wichtiger Anknüpfungspunkt für die beiden Vertriebe ist das große Cross-Selling-Potenzial des W&W-Konzerns. Allerdings müssen wir dieses noch sehr viel besser nutzen als bisher. Zum Beispiel über eine gemeinsame Kundendatenbank, die wir in Angriff nehmen werden. Damit weiß der Wüstenrot-Außendienst, was dem Kunden an Versicherungsschutz noch fehlt, und umgekehrt kann der Außendienstmitarbeiter der Württembergischen den Kunden fragen, ob

er über das Thema Wohneigentum schon einmal nachgedacht hat.

**Man braucht aber sicher auch die geeigneten Produkte, um den Überkreuzverkauf anzukurbeln?**

**Köhler:** Genau, deshalb planen wir für die W&W-Gruppe eine geschäftsfeldübergreifende Produktstrategie mit einer kombinierten Abdeckung der Bedarfsfelder Vermögensbildung, Vorsorge und Versicherung. Einfachere Produkte als bisher sollen künftig den Außendienstmitarbeitern den Verkauf erheblich erleichtern. Zugleich wird erstmals eine Konzernproduktpalette erarbeitet, um alle wesentlichen Kundenbedürfnisse im Bereich Finanzdienstleistung abdecken zu können.

**Hertweck:** Und wir brauchen sogenannte „Leuchtturmprodukte“. Wir müssen etwas bieten, das es in dieser Form woanders nicht gibt und so einen Anreiz für Kunden, Außendienst und Vertriebspartner schaffen. Daran arbeiten wir. Hier haben wir erste Lösungen für Finanzierer und zum Beispiel für junge Leute entwickelt.

### **Sind bereits Erfolge zu spüren?**

**Köhler:** Erste Erfolge sehen wir bei den Riester-Verträgen. Im Gesamtjahr 2006 ist bei der W&W die Zahl der vermittelten Riester-Policen um mehr als 230 Prozent auf knapp 57 700 Verträge gestiegen. Angesichts der tiefgreifenden Umstrukturierungen in den Vertrieben im vergangenen Jahr ist diese Steigerung bemerkenswert. Wesentlichen Anteil an der positiven Entwicklung hatte insbesondere der gesteigerte Absatz von mehr als 28 000 Riester-Verträgen allein durch den Wüstenrot-Außendienst.

### **Das Thema Riester boomt allerdings in der gesamten Branche. Hat es das Bausparen da nicht ungleich schwerer?**

**Hertweck:** Wir befinden uns in der Tat in einem schwierigen Marktumfeld, was das Bausparen und die Baufinanzierung betrifft. Speziell bei Wüstenrot werden wir zum einen unseren Kundenservice weiter verbessern und zum Beispiel bei der Bearbeitung von Anfragen und Geschäftsvorfällen an Qualität und Geschwindigkeit zulegen. Darüber hinaus überarbeiten und straffen wir unsere Tarife mit dem Ziel, sie mit besseren Konditionen für die Kunden auszustatten.

### **Wie ist denn aktuell die Entwicklung des Cross-Sellings im W&W-Konzern?**

**Köhler:** Wir sind insgesamt ein gutes Stück weitergekommen. Die Vertriebe von Wüstenrot und Württembergischer haben 2006 das Cross-Selling auf einen Gesamtabsatz von insgesamt rund 230 000 Produkten des jeweiligen Schwestervertriebs steigern können. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von 20 Prozent.

### **Das konzernübergreifende Vertriebsprojekt „SPRING“ soll Ihnen helfen, neue Bestmarken zu erreichen. Was verbirgt sich dahinter?**

**Hertweck:** Der Vertrieb ist der Motor jedes Finanzdienstleisters. Insofern ist es nur konsequent, dass wir dafür das Querschnittsprojekt „SPRING“ aufgelegt haben. Es geht dabei um mehr Erfolg im Markt, um die Nutzung der Potenziale des großen Kundenbestandes und der mobilen Außendienste selbst sowie um die Gewinnung neuer Kunden.

**Köhler:** Und wir reagieren damit auch auf ein verändertes Nachfrageverhalten unserer Kunden, auf den anhaltenden Preisdruck und auf neue aggressive Vertriebsformen.

### **Wo lagen denn bisher die Probleme, wo wollen Sie ansetzen?**

**Köhler:** Um ein Beispiel zu nennen: Zu den Defiziten im Vertrieb der Württembergischen gehört ein unterdurchschnittlicher Anteil an Geschäft mit freien Vermittlern. Von der wachsenden Produktion der Makler wollen wir künftig überproportional profitieren.

**Hertweck:** Beim Wüstenrot-Vertrieb haben wir schlankere Führungsstrukturen installiert. In beiden Vertrieben werden wir außerdem die Vergütungssysteme auf mehr Leistungs- und Wertorientierung umstellen. Um es auf den Punkt zu bringen: Der Außendienst wird deutlich mehr Leistung auf die Straße bringen. Das Neugeschäft wird steigen und profitabler werden. Die Kundenorientierung wird ganz zentral in den Mittelpunkt unserer Aktivitäten gerückt.

Das Gespräch führte die Geschäftsberichtsredaktion.

# Konzernlagebericht

## Überblick

### Geschäftsverlauf des W&W-Konzerns

2006 war für die gesamte W&W-Gruppe ein Jahr des Umbruchs. Die im Frühjahr gestartete Bestandsaufnahme ergab, dass Produktivität, Qualität und Rentabilität in Teilen des Konzerns deutlich hinter vergleichbaren Durchschnittswerten des Marktes und hinter den eigenen Erfordernissen zurückgeblieben sind. Hinzu kam, dass Unternehmen der Gruppe Marktanteile, Beitragsvolumen und damit Kunden verloren. Den gravierenden Nachholbedarf des Konzerns in diesen Bereichen gehen wir mit aller Konsequenz an, wozu das Zukunftsprogramm „W&W 2009“ gestartet wurde. Es basiert auf drei Bausteinen: erstens einem Konzernprojekt zur Optimierung der Steuerung und zum Abbau von Komplexität innerhalb der Gruppe, zweitens den eigenen Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprojekten der großen W&W-Tochtergesellschaften, genannt „Wüstenrot 2009“ und „Württembergische 2009“, sowie drittens dem konzernübergreifenden Vertriebsprojekt „SPRING“.

Die volle Wirkung der eingeleiteten Reformen wird sich in den nächsten drei Jahren zeigen: Bis 2009 streben wir für den W&W-Konzern eine Eigenkapitalrendite von 9 Prozent an, nach 2 Prozent im Jahr 2006. Die damit verbundene Ergebnisverbesserung soll durch Senkung von Sach- und Personalkosten, eine verstärkte Vertriebskraft, einen adäquaten Produktmix und ein besseres Finanzmanagement erreicht werden.

Der Umbau des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2006 aufgrund erhöhter Restrukturierungsaufwendungen und Bilanzierungsänderungen merklich auf die Ertragslage niedergeschlagen. Der nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS berechnete Konzernüberschuss beträgt 44,5 Millionen EUR und liegt damit unter dem korrigierten Vorjahresüberschuss von 59,4

Millionen EUR. Dabei sind zwei wesentliche Effekte zu berücksichtigen:

- Restrukturierungsaufwendungen aufgrund des oben genannten Reformkurses bei der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank in Höhe von 45,1 Millionen EUR nach Steuern.
- Bilanzierungsänderungen durch konzerninterne Bestandsaufnahmen bei der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Diese wirken sich sowohl auf das Jahr 2006 als auch gemäß IAS 8.42 auf die bereits veröffentlichten Zahlen der Jahre 2004 und 2005 aus. Darüber hinaus hat die Wüstenrot Bausparkasse AG ihre HGB-Abschlüsse für 2004 und 2005 entsprechend geändert.

Details zu den Bilanzierungsänderungen finden Sie in den Erläuterungen der Segmente „Bausparen“ und „Baufinanzierung“ des vorliegenden Konzern-Lageberichts ab Seite 29. Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte zusammengefasst:

Für das Geschäftsjahr 2006 ergibt sich aus der Bilanzierungsänderung bei der Wüstenrot Bausparkasse AG ein zusätzlicher IFRS-Aufwand von 22,4 Millionen EUR nach Steuern und bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank von 10,0 Millionen EUR nach Steuern.

Der für das Geschäftsjahr 2005 veröffentlichte Konzernüberschuss reduziert sich durch die Bilanzierungsänderungen bei der Wüstenrot Bausparkasse AG (27,6 Millionen EUR) und der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (11,3 Millionen EUR) um 38,9 Millionen EUR von 98,3 Millionen EUR auf nunmehr 59,4 Millionen EUR.

Auch das Jahr 2004 wurde durch diese Bilanzierungsänderungen angepasst, da gemäß den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung erforderliche Korrekturen ab dem Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS durchzuführen sind. Der W&W-Konzern hat konzernintern ab dem Jahr 2004 auf die Rechnungslegungssystematik

IFRS umgestellt. Diese Änderungen reduzieren den Jahresüberschuss 2004 um 37,9 Millionen EUR (Wüstenrot Bausparkasse AG 34,4 Millionen EUR, Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank 3,5 Millionen EUR). Der geänderte Jahresüberschuss 2004 geht als Gewinnvortrag in das Konzerneigenkapital des Jahres 2005 ein und vermindert dieses entsprechend.

Das Konzernergebnis hat sich im Einzelnen wie folgt entwickelt:

Das Finanzergebnis nach Risikovorsorge stieg im Konzern von 1 229,5 auf 1 562,4 Millionen EUR. Das Plus von 332,9 Millionen EUR beruht auf dem Einbezug der Karlsruher Versicherungsgruppe. Ohne die Karlsruher Unternehmen wäre das Finanzergebnis hauptsächlich verursacht durch ein niedrigeres Zinsergebnis und ein schlechteres Ergebnis aus „Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung“ um 21,7 Millionen EUR gesunken. Bei den verdienten Beiträgen führte vor allem die Steigerung im Geschäftsfeld Personenversicherung dazu, dass sich der Wert insgesamt von 2 731,9 auf 3 965,9 Millionen EUR erhöhte. Der Anstieg der Leistungen aus Versicherungsverträgen von 2 602,2 Millionen EUR um 1 310,7 auf 3 912,9 Millionen EUR ist mit 1 200,3 Millionen EUR auf die Integration der Karlsruher Versicherungsgruppe zurückzuführen. Bereinigt um diesen Sondereffekt wären die Leistungen um 110,4 Millionen EUR angestiegen. Auch der Anstieg im Verwaltungsaufwand von 922,4 Millionen EUR um 224,7 Millionen EUR auf 1 147,1 Millionen EUR war durch die neu hinzugekommene Karlsruher Versicherungsgruppe geprägt. Allein 200,4 Millionen EUR und damit rund 90 Prozent entfielen darauf. Die genannten Entwicklungen führten im W&W-Konzern zu einem Ergebnis vor Steuern von 35,9 (Vj. 183,7) Millionen EUR. Durch das am 13. Dezember 2006 in Kraft getretene SEStEG<sup>1</sup> entstand durch die Aktivierung von Steuerguthaben per Saldo ein Steuerertrag in Höhe von 8,6 Millionen EUR, der das Konzernergebnis nach Steuern auf 44,5 (Vj. 59,4) Millionen EUR erhöhte.

<sup>1</sup> Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften.

## Segmentüberblick

Im Januar 2007 wurden die vormals fünf Geschäftsfelder Bausparen, Baufinanzierung, Investmentprodukte, Personenversicherung und Kompositversicherung zu den zwei Geschäftsfeldern „Bausparen/Bank“ und „Versicherung“ zusammengefasst. Um die jeweiligen Besonderheiten besser darzustellen, berichten wir weiterhin über die Entwicklung in den einzelnen Segmenten innerhalb der oben genannten Geschäftsfelder.

Restrukturierungen und Neubewertungen prägten das Segment Bausparen im Geschäftsjahr 2006. Unsere Bausparkassen in Ludwigsburg und Prag erreichten einen eingelösten Vertragsbestand nach Bausparsumme von 77,8 Milliarden EUR. Dies entspricht einem Rückgang um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 80,7 Milliarden EUR. Durch die Restrukturierungsaufwendungen weist das Segment einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 48,5 (Vj. + 24,3) Millionen EUR aus.

Auch im Segment Baufinanzierung machte sich der Handlungsstau aus der Vergangenheit in zusätzlichen Aufwendungen bemerkbar. Das Segmentergebnis vor Steuern sank von – 3,7 Millionen EUR auf – 21,7 Millionen EUR und nach Steuern von – 4,8 auf – 8,4 Millionen EUR.

Die positive Entwicklung der Investmentbranche spiegelt sich im Segment Investmentprodukte wider. Hier konnten wir sowohl den Fondsabsatz als auch den Jahresüberschuss kräftig steigern, der sich von 8,5 auf 11,4 Millionen EUR erhöhte.

In den Segmenten Personen- und Kompositversicherung treiben wir die Integration der Karlsruher Versicherungsgruppe konsequent voran. Im Segment Personenversicherung hat der durch die Karlsruher Versicherungsgruppe vergrößerte Vertrieb auch zu einer Belebung des Neugeschäfts beigetragen, sodass sich das Vorsteuerergebnis mit 76,5 Millionen EUR nach 45,0 Millionen EUR im Vorjahr sowie das Segmentergebnis nach Steuern mit 33,0 (Vj. 13,2) Millionen EUR merklich verbessert haben.

Im Segment Kompositversicherung hat sich das Ergebnis vor Steuern von 114,4 Millionen EUR auf 97,6 Millionen EUR vermindert. Hier kam es durch den Einbezug der Karlsruher Versicherung AG naturgemäß zu höheren Aufwendungen, die nicht durch höhere Erträge aus dem Finanzergebnis und den verdienten Nettobeiträgen kompensiert werden konnten. Durch eine geringere Steuerbelastung (mehr dazu in den Erläuterungen zum Segment Kompositversicherung) konnte sich der Jahresüberschuss mit 76,8 Millionen EUR nach 45,6 Millionen EUR im Vorjahr dennoch deutlich erhöhen.

#### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres**

Am 18. Januar 2007 fegte der Orkan „Kyrill“ über Deutschland hinweg. Die Versicherer schätzen, dass der Sturmschaden die Branche europaweit zwischen fünf und acht Milliarden EUR kosten wird. Der für Deutschland geschätzte Gesamtschaden liegt bei 1,8 bis 2 Milliarden EUR. Unseren inländischen Kompositversicherern wurden bisher aus ganz Deutschland mehr als 30 000 Sach- und Kaskoschäden gemeldet. Momentan rechnen wir mit einem Bruttoschaden von rund 40 Millionen EUR. Die sich daraus ergebende Nettoschadenbelastung vor Steuern wird jedoch durch Rückversicherung auf 15 Millionen EUR begrenzt. Die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) als unser konzerninterner Rückversicherer rechnet darüber hinaus mit einer Nettoschadenbelastung von einer Million EUR.

Am 8. Februar 2007 haben wir angekündigt, die niederländische Tochtergesellschaft Erasmus Groep B.V., Rotterdam, an Delta Lloyd NV in Amsterdam zu verkaufen. Die niederländische Aufsichtsbehörde muss dem Verkauf noch zustimmen, der dann rückwirkend zum Jahresbeginn 2007 wirksam wird. Die Erasmus-Gruppe haben wir unter Anwendung von IFRS 5 sowohl im Berichtsjahr als auch – zum besseren Vergleich – für das Jahr 2005 in der Gewinn- und Verlustrechnung in eine separate Position umgliedert.

## **Wirtschaftliches Umfeld**

Im Jahr 2006 ist die deutsche Wirtschaft deutlich gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt weist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ein Plus von 2,7 Prozent auf. 2005 hatte die Wachstumsrate mit 0,9 Prozent noch deutlich niedriger gelegen. Damit zeigt das Jahr 2006 den dritthöchsten Zuwachs seit der Wiedervereinigung. Mit dem höheren Wirtschaftswachstum sank die Defizitquote des Staates auf 1,7 Prozent. So wurde erstmals seit fünf Jahren wieder die EU-Stabilitätsregel eingehalten, die eine jährliche Neuverschuldung von maximal drei Prozent des Bruttoinlandsproduktes erlaubt.

Die Impulse für die positive Entwicklung kamen dabei erfreulicherweise sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland. Anlass zum Optimismus gibt vor allem der Aufschwung im Inland. Anders als in den Jahren zuvor trug die Binnennachfrage mit einem Wachstum von 1,5 Prozentpunkten zum Anstieg des Bruttoinlandsproduktes mehr bei als der Außenhandel.

Ein wichtiger Baustein des Aufschwungs war mit einem Beitrag von 0,4 Wachstumspunkten der private Konsum, der von der verbesserten Arbeitsmarktlage und Vorzieheffekten auch aufgrund der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung beflügelt wurde. Bedingt durch die hohe Kapazitätsauslastung der Unternehmen kam es vermehrt zu Neueinstellungen, was den Arbeitsmarkt spürbar entlastete. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 39,1 Millionen Personen erwerbstätig. Dies ist ein Plus von 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote ging von 11,7 Prozent auf 10,8 Prozent zurück. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent. Real stagnierten sie, da sich gleichzeitig die Lebenshaltungskosten um 1,7 Prozent verteuerten. Die Sparquote lag mit 10,5 Prozent leicht unter Vorjahresniveau.

## Branchenumfeld

### Abgeflachtes Bausparneugeschäft

Im Jahresverlauf 2006 war im Neugeschäft der gesamten Bausparbranche eine zweigeteilte Entwicklung zu beobachten. So gab es im ersten Halbjahr durch Sondereffekte einen kräftigen Zuwachs. Dieser basierte auf einem Anstieg der durchschnittlichen Bausparsummen. Die Abschaffung der Eigenheimzulage zum 1. Januar 2006 veranlasste viele Bauwillige, noch 2005 eine Wohnungsbaugenehmigung zu beantragen, um in den Genuss der Förderung zu kommen. In der zweiten Jahreshälfte schwächten sich diese Effekte wieder ab, wodurch das Neugeschäft deutlich zurückging. Insgesamt schlossen die Bausparkassen im Nettoneugeschäft 3,7 Millionen Verträge ab, das bedeutet einen Rückgang von 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Bausparsumme erreichte 2006 einen Betrag von 96,4 Milliarden EUR und übertraf damit das Vorjahr um 1,0 Prozent. Nachdem sich die wirtschaftlichen Rahmendaten seit einiger Zeit wieder etwas günstiger entwickeln, sich also insbesondere das Wirtschaftswachstum merklich beschleunigt hat und die Arbeitslosigkeit gesunken ist, geht der Verband der Privaten Bausparkassen für 2007 davon aus, dass sich dies auch positiv auf die weitere Geschäftsentwicklung der Institute auswirken wird.

### Wohnungsbau erstmals wieder im Plus

Die Wohnungsbauinvestitionen sind 2006 erstmals seit sieben Jahren wieder gestiegen. Mit 119 Milliarden EUR nahmen sie um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Sondereffekte wie die Abschaffung der Eigenheimzulage sowie die Erhöhung der Mehrwertsteuer ab 2007 führten einerseits im Neubau- und im Bestandssegment zu einer deutlich verstärkten Bautätigkeit und andererseits zu vermehrten Käufen von Wohnimmobilien. Daneben wirkte sich die konjunkturelle Aufhellung positiv auf die Neubaunachfrage aus, da sich die Arbeitsmarktlage und damit die Einkommensperspektiven verbesserten. Ebenso blieben die Zinsen für Wohnungsbaukredite wei-

ter auf sehr niedrigem Niveau. Insgesamt wurden nach Schätzungen des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung 249 100 Wohnungen fertiggestellt, das ist ein Plus von 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zu befürchten ist jedoch, dass nach der Stimulierung der Bautätigkeit 2006 im Jahr 2007 wieder ein Rückgang einsetzen wird.

### Finanzierungsgeschäft im Gleichklang mit Bautätigkeit

Das Neugeschäft in der Wohnungsbaufinanzierung entwickelte sich insbesondere in der ersten Jahreshälfte sehr dynamisch, angefangen von der starken Wohnungsnachfrage. Zwar verlangsamte sich das Wachstum in den darauf folgenden Monaten etwas, die Kreditnachfrage blieb aber weiterhin aufwärtsgerichtet dank der stabilen Konjunktur, der günstigen Einkommenserwartungen und der kräftigen Nachfrage nach Baumaßnahmen im Bestand. Im Gesamtjahr haben die privaten Haushalte mit 188 Milliarden EUR 9,6 Prozent mehr Wohnungsbaukredite in Anspruch genommen als 2005.

### Kräftige Belebung im Investmentgeschäft

Mit einem zum Jahresende 2006 verwalteten Gesamtvolumen von 1 240 (Vj. 1 160) Milliarden EUR kann die deutsche Investmentbranche eine weitere imposante Rekordmarke verzeichnen. Schon zum vierten Mal in Folge wurde eine neue Höchstmarke erreicht und bescherte der Investmentbranche so viel anvertrautes Vermögen der Anleger wie noch nie zuvor. Hauptabsatzträger der insgesamt fast 60 Milliarden EUR eingesammelten neuen Anlagemittel war das institutionelle Geschäft mit Spezialfonds. Diese Fonds erzielten mit einem Netto-Mittelzufluss von 48,4 Milliarden EUR ihr bestes Ergebnis seit 1999. Wertpapier-Publikumsfonds verzeichneten im Jahr 2006 ein Netto-Mittelaufkommen von plus 18,6 Milliarden EUR und offene Immobilien-Publikumsfonds von minus 7,4 Milliarden EUR. Die Investmentbranche hat gute Gründe, auch 2007 erneut mit einem positiven Ergebnis zu rechnen: So besteht für die Aktienmärkte trotz deutlicher

Kurszuwächse im Jahr 2006 noch Kurspotenzial. Auch das weiterhin zunehmende Bewusstsein der Bevölkerung für die Notwendigkeit einer umfassenden privaten Eigenvorsorge und neue attraktive Anlageformen lässt eine weitere positive Entwicklung im Investmentfondsabsatz erwarten.

### Überblick über die Versicherungsbranche

Die Versicherungsbranche ist durch Entwicklungen im gesetzlichen und regulatorischen Umfeld einem nachhaltigen Druck zu Veränderungen ausgesetzt. Die Versicherer beschäftigen sich mit der Umsetzung des Alterseinkünftegesetzes, dem Versicherungsvertragsgesetz, der Gesundheitsreform, der EU-Vermittlerrichtlinie, Solvency II und dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (Antidiskriminierungsgesetz). Die Branche durchläuft eine Phase der Restrukturierung und Neuausrichtung.

### Lebensversicherung mit Neugeschäftszuwachs

Die freundliche Wirtschaftslage begünstigte im Geschäftsjahr 2006 die Geschäftsentwicklung der Lebensversicherer. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 8,0 Millionen Verträge abgeschlossen, das sind 9,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Beitragssumme des Neuzugangs stieg um 20,5 Prozent auf 156,1 Milliarden EUR. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 2,9 Prozent auf 74,7 Milliarden EUR. Im Mittelpunkt des Neuzugangs stehen mittlerweile eindeutig die Rentenprodukte nach dem Alterseinkünftegesetz. So war bei Renten- und Pensionsversicherungen ein deutlicher Anstieg der Neuabschlüsse um 19,0 Prozent auf 2,2 Millionen Verträge festzustellen. Bei Riester-Verträgen gab es nach einer erheblichen Neuzugangssteigerung im Jahr 2005 nochmals ein deutliches Plus. Es wurden im Berichtsjahr 2,0 Millionen neue Verträge abgeschlossen. Dies waren 79,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Beitragsentwicklung dürfte 2007 aufgrund des verbesserten Neugeschäfts 2006 erfreulich ausfallen.

### Krankenversicherung von Debatte um Gesundheitsreform geprägt

Die anhaltende Debatte zur Gesundheitsreform sowie die künftige Rolle der privaten Krankenversicherung hat bei den Bundesbürgern zu einer starken Verunsicherung geführt. Ab 2009 soll es, erstmals in der deutschen Sozialgeschichte, eine allgemeine Krankenversicherungspflicht geben. Der geplante „Basistarif“ der privaten Krankenversicherung soll ebenfalls 2009 eingeführt werden. Dies hat dazu beigetragen, dass der Nettoneuzugang im ersten Halbjahr 2006 mit 46 900 Personen in der privaten Krankenversicherung nur leicht über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum lag. Insgesamt waren zur Jahresmitte 8,4 Millionen Personen privat vollversichert. Infolge des Bestandswachstums durch den Neuzugang und aufgrund von Beitragsanpassungen erhöhten sich die Beitragseinnahmen 2006 gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Prozent auf 28,5 Milliarden EUR. Dabei entfielen auf die private Krankenversicherung 26,6 Milliarden EUR (plus 4,5 Prozent) und auf die Pflegeversicherung 1,9 Milliarden EUR (plus 0,5 Prozent).

### Kompositversicherung mit steigender Schadenquote

In der Schaden- und Unfallversicherung war im Geschäftsjahr 2006 eine spürbare Verschlechterung der Ertragsituation in der Versicherungstechnik zu beobachten. Ursächlich für den Einbruch waren weiter sinkende Beitragseinnahmen bei einem gleichzeitigen Anstieg der Schadenaufwendungen. In der Kraftfahrtversicherung und in der industriellen Sachversicherung wurden die Beitragsrückgänge besonders deutlich sichtbar. Im Kraftfahrtbereich herrscht ein ruinöser Wettbewerb. Der allgemeine Schadentrend im Kompositbereich erhöhte sich weiter. Insbesondere in den Sachsparten kam es zu einem kräftigen Anstieg des Schadenaufwands. Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung lagen im Geschäftsjahr 2006 bei 54,9 Milliarden EUR, das sind 0,9 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand erhöhte sich um 0,5 Prozent auf 39,8 Milliarden EUR. Die Geschäftsjahres-Schadenquote stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 1,5 Prozentpunkte auf 74 Prozent. Auch für 2007 erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft schrumpfende Umsätze und einen weiteren Anstieg der Schadenlast.

## Position des W&W-Konzerns innerhalb der Branche

Der Erwerb der Karlsruher Versicherungsgruppe durch die Württembergische Lebensversicherung AG im Oktober 2005 stärkt die Position des W&W-Konzerns im Versicherungsgeschäft deutlich und lässt uns unter die Top Ten der Branche aufsteigen. Die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Versicherung AG belegen nach dem Zukauf jeweils Rang 8 unter den deutschen Lebens- und Sachversicherungen, beides gemessen an den gebuchten Beiträgen. Zudem ist unsere Krankenversicherung durch organisches Wachstum innerhalb weniger Jahre von Platz 53 auf Platz 33 geklettert. Trotz des erneuten Rückgangs des eingelösten Neugeschäfts der Wüstenrot Bausparkasse AG um 5 Prozent auf 7,3 Milliarden EUR und dem in den vergangenen Jahren von 8 auf 7,6 Prozent gesunkenen Marktanteil ist sie nach wie vor die drittgrößte private Bausparkasse in Deutschland. In der privaten Baufinanzierung befinden wir uns unter den Top Ten der Branche und bei den Investmentprodukten unter den Top 15.

## Unternehmensprofil des W&W-Konzerns

### Struktur des Konzerns

Die Wüstenrot & Württembergische ist eine unabhängige Finanzdienstleistungsgruppe, tätig auf den Gebieten Vermögensbildung, Vorsorge sowie Absicherung und Wohneigentum. Wir treten mit einem umfangreichen Produkt- und Leistungsangebot am Markt an, das uns ein großes Potenzial für Kundenbindungen eröffnet. Als Basis für mehr Erfolg im Markt haben wir im Geschäftsjahr 2006 mit der Umstrukturierung des Konzerns begonnen. Dazu gehört auch die Neuordnung der Geschäftsfelder, die zum 1. Januar 2007 wirksam wurde. Die vormals fünf Geschäftsfelder wurden zu zwei Geschäftsfeldern zusammengefasst: Bausparen/Bank und Versicherung.

Zu den Stärken des W&W-Konzerns gehört ein großer Stamm von rund 6 Millionen Kunden sowie die starke Kundennähe mit bundesweit 6 000 selbstständigen Außendienstpartnern, 1 000 Wüstenrot Service-Centern und 2 000 Außenbüros der Württembergischen. Damit verfügt der W&W-Konzern über den viertgrößten mobilen Vertrieb in Deutschland. Die Produktvielfalt in den beiden starken Säulen Bausparen/Bank und Versicherung eröffnet uns große Chancen im Cross Selling. Die dort noch schlummernden Potenziale zu heben ist eine der großen Aufgaben des Konzerns für die kommenden Jahre.

## Produktvielfalt im W&W-Konzern

### Geschäftsfeld Bausparen/Bank

#### Bausparen

- Bausparen
- Vorausdarlehen und Zwischenkredite

#### Bank/Investment

Spar- und Geldanlageprodukte

- Aktien und Rentenwerte
- Investmentfonds
- Girokonten
- Spareinlagen/Termingelder

Finanzierungsprodukte

- Bankdarlehen
- Hypothekendarlehen

### Geschäftsfeld Versicherung

#### Personenversicherung

Lebensversicherung

- Klassische und fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung
- Risikolebensversicherung
- Klassische und fondsgebundene Riesterrente und Basisrente
- Berufsunfähigkeits-Versicherung
- Betriebliche Altersvorsorge

Krankenversicherung

- Krankenvollversicherung
- Krankenzusatzversicherung
- Private Pflegeversicherung

#### Kompositversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Hausratversicherung
- Wohngebäudeversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Technische Versicherungen
- Unfallversicherung
- Versicherungen für Firmenkunden

## Das Steuerungssystem im W&W-Konzern

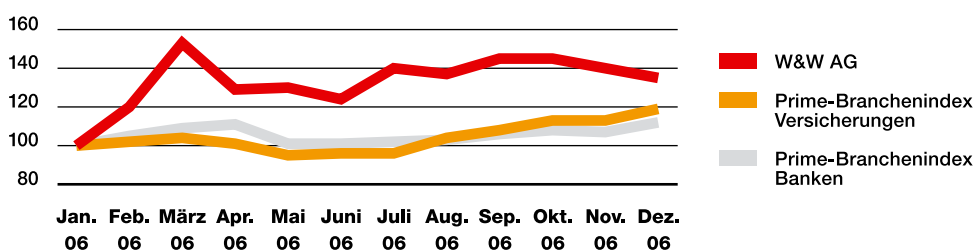
Der im Frühjahr 2006 eingeschlagene Reformkurs des W&W-Konzerns kann nur erfolgreich sein, wenn alle Teile der Gruppe an einem Strang ziehen, das heißt, wenn der Konzern wie ein einheitliches Ganzes handelt. Dies wird künftig unterstützt durch das gemeinsame Dach der W&W AG, die wichtige strategische Steuerungsaufgaben im Konzern wahrnimmt. Dementsprechend wurde die Rolle der W&W AG als strategische Management-Holding gestärkt; die Führungs- und Steuerungsgremien wurden effektiver ausgestaltet. Der Leiter des Geschäftsfelds Bausparen/Bank, Matthias Lechner, sowie Dr. Wolfgang Oehler, der für das Geschäftsfeld Versicherung verantwortlich ist, bilden seit dem 1. Januar 2007 zusammen mit dem Vorstand der W&W AG das Management Board – das zentrale Steuerungsgremium der Unternehmensgruppe. Es wird unterstützt durch drei Group-Boards zu den Themen Vertrieb, Risiko und Operations, die geschäftsfeldübergreifende Koordinationsaufgaben wahrnehmen. Hier arbeiten die jeweils fachlich verantwortlichen Vorstandsmitglieder der W&W AG und die zuständigen Fachvorstände der Geschäftsfelder zusammen. Gemeinsam koordinieren sie zusammenhängende Initiativen für den Markt, die Risikosteuerung sowie die interne Organisation und IT. Die W&W Asset Management und die W&W IT GmbH übernehmen in dieser Struktur wichtige konzernweite Servicefunktionen.

## Börse

2006 setzte der deutsche Aktienmarkt seinen deutlichen Aufwärtstrend fort. Der DAX verzeichnete einen Wertzuwachs von 22 Prozent und wies damit erneut eine der dynamischsten Kursentwicklungen aller westeuropäischen Börsenplätze auf. Gestützt wurde diese Entwicklung von überraschend positiven Konjunkturnachrichten aus Europa, einem hohen Maß an Liquidität auf den Aktienmärkten sowie anhaltend hohen Gewinnzuwächsen der Unternehmen. Lediglich im Mai und Juni kam es aufgrund aufkommender Inflationsbefürchtungen und der Angst vor noch stärkeren Leitzinserhöhungen in den USA kurzfristig zu deutlichen Kursrückgängen. Diese konnten in der zweiten Jahreshälfte im Zuge rückläufiger Inflationsdaten und beruhigender Aussagen der US-Notenbank wieder mehr als ausgeglichen werden.

Die Unternehmen des Finanzsektors wiesen 2006 eine ähnliche Kursentwicklung wie der Gesamtmarkt auf. So stieg der Wert des Prime-Branchenindex Banken um 21,8 Prozent. Damit setzte sich der Aufwärtstrend des Vorjahres etwas gemäßiger fort. Der Bankensektor profitierte zum einen von einem verringerten Wertberichtigungsbedarf im Kreditgeschäft aufgrund der positiven Konjunktorentwicklung und zum anderen von einem deutlich anziehenden Kapitalmarktgeschäft. Der Prime-Branchenindex Versicherungen erzielte mit einem Plus von 21,4 Prozent ebenfalls einen deutlichen Kursanstieg. Die Unternehmen des Versicherungssektors überzeugten insbesondere mit einer deutlichen Verbesserung ihrer operativen Profitabilität. Auch

**Kursvergleich W&W-Aktie (indexiert) zu den Prime-Branchenindizes Banken und Versicherungen**



der Trend zu verstärkter privater Altersvorsorge wirkte sich positiv auf die Geschäftsaussichten und damit die Aktienkurse der Unternehmen aus dem Finanzsektor aus.

### Die Aktie der W&W AG

Mit einem Wertzuwachs von 43,5 Prozent im Jahr 2006 konnte die Aktie der W&W AG die positive Entwicklung des Gesamtmarktes und der Branchenindices im Jahr 2006 übertreffen. Nachdem die Aktie in den ersten Wochen des Berichtsjahres noch um ein Kursniveau von 15 EUR pendelte, verzeichnete sie sowohl im Februar als auch im März massive Kurszuwächse und erreichte in der zweiten Märzhälfte mit 23,27 EUR ihren Jahreshöchstkurs. Im Zuge der allgemeinen Marktschwäche im zweiten Quartal gab die W&W-Aktie ebenfalls nach und sank zeitweise auf ein Kursniveau von rund 18 EUR. Mit

der Erholung der Börsenindices in der zweiten Jahreshälfte konnte auch die W&W-Aktie wieder zulegen und beendete das Jahr mit einem Wert von 20,30 EUR. Bis Februar 2007 zog der Kurs der Aktie weiter auf über 24 Euro an. Besonders positiv bewerteten offenbar die Anleger die im Frühjahr 2006 aufgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen des W&W-Konzerns im Rahmen des Zukunftsprogramms „W&W 2009“ mit dem Ziel, die Rentabilität der W&W-Gruppe signifikant zu stärken.

### Aktionärsstruktur

Mehrheitsaktionärin ist mit 69,7 Prozent der Anteile die Wüstenrot Holding AG. 9,9 Prozent der Aktien sind im Besitz der Landesbank Baden-Württemberg. Weitere Anteilseigner sind mit 7,5 Prozent die Unicredit und mit 4,9 Prozent die Swiss Re. Der Streubesitz liegt bei 8,0 Prozent.

### Eckdaten der W&W-Aktie

<b>Wertpapierkennung</b>	
Wertpapiercodes	WKN 805100, ISIN DE0008051004
Bloomberg-Kürzel	WUW GR
Reuters-Kürzel	WUWGn
Emissionsart	Namensaktie
Wertpapiertyp	Nennwertlose Stückaktie
Börsenplätze	Stuttgart (amtlicher Handel), Frankfurt (amtlicher Handel) XETRA, Düsseldorf (Freiverkehr), Berlin (Freiverkehr)
<b>2006 auf einen Blick</b>	
Grundkapital	451 001 045,88 EUR
Anzahl Aktien	86 243 084 Stück
Jahrestief	14,27 EUR
Jahreshoch	23,27 EUR
Jahresschlusskurs	20,30 EUR
Jahreskursperformance	43,5 Prozent
Marktkapitalisierung zum Jahresschluss	1 750,7 Mio. EUR
IFRS-Ergebnis je Aktie 2006	0,41 EUR
Dividende 2006 <sup>1</sup>	—

<sup>1</sup> vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

## Unternehmerische Verantwortung

Zum Selbstverständnis des W&W-Konzerns gehören Tradition, Kombination und Ambition. Die Württembergische wurde 1828 gegründet, Wüstenrot 1921. Diese zwei traditionsreichen Unternehmen im deutschen Südwesten fusionierten 1999 zur W&W, kombinierten ihre Fähigkeiten und nahmen dabei die bisherige Verankerung und Verbundenheit, Vertrauen und Verlässlichkeit, aber auch Verpflichtung und Verständnis mit unter das neue Dach. Dabei darf es keinen Stillstand geben, sondern gemeinsam wollen wir die Zukunft des Konzerns formen. Ambition bedeutet dabei Wachstum nicht allein der Marktanteile wegen, sondern vor allem auch zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze, Effizienz nicht ausschließlich um Kosten zu sparen, sondern für mehr Leistungsfähigkeit und Schlagkraft im Wettbewerb, Rentabilität nicht monokausal für unsere Aktionäre, sondern zur Stärkung unserer eigenen Finanz- und Investitionskraft und damit zur Sicherung unserer Unabhängigkeit.

### Mitarbeiter

2006 haben wir wichtige Weichen für die Zukunftssicherung unseres Konzerns gestellt. Das Jahr war geprägt durch die Einleitung tiefgreifender, dringend notwendiger Veränderungen, die alle Teile der W&W-Gruppe betreffen. Von unseren Mitarbeitern wurde vielfach unter Beweis gestellt, welche Leistungen und welches Engagement möglich sind. So wird unser gemeinsamer Kurs für mehr Wachstum, Effizienz und Erfolg weiter vorangebracht. Auch 2007 wird es darauf ankommen, Neues beherzt voranzutreiben. Nach dem zurückliegenden Jahr der Bestandsaufnahme, der Neuausrichtung und der Erarbeitung des Zukunftsprogramms „W&W 2009“ geht es jetzt um dessen konsequente Umsetzung.

In diesem Zusammenhang wird auch das Führen und Anerkennen auf der Basis verbindlich vereinbarter Ziele und Meilensteine in unserer Unternehmensgruppe einen hohen Stellenwert bekommen. Leistung wird an dem konkreten Beitrag zur Erreichung der Unternehmensziele gemessen.

Mit unserem Maßnahmenprogramm „W&W 2009“ verfolgen wir drei Kernziele:

- Wachstum – zur langfristigen Sicherung unserer Arbeitsplätze
- Effizienz – für Schlagkraft im Wettbewerb und attraktive Produkte
- Rentabilität – zur Sicherung unserer Unabhängigkeit und Investitionskraft

Mit den Effizienzprojekten „Wüstenrot 2009“ und „Württembergische 2009“ leisten die Tochterunternehmen ihrerseits entscheidende Beiträge, um die gesteckten Konzernziele zu erreichen.

### „Württembergische 2009“

Die Württembergische hat im Berichtsjahr unter dem Begriff „Württembergische 2009“ ihre verschiedenen Effizienzprojekte gebündelt und weiterentwickelt. Das Projekt „Effizienzsteigerung Direktion“ wurde planmäßig fortgeführt und in „Württembergische 2009“ integriert. Neu hinzugekommen sind das Integrationsprojekt der Karlsruher Versicherungsgruppe und das Projekt „Frontoffice/Backoffice“ (FoBo) zur Erhöhung der Servicequalität. Der Projektfahrplan sieht vor, dass im Rahmen der natürlichen Fluktuation rund 750 Arbeitsplätze bis Ende 2009 bei den Versicherungsgesellschaften entfallen werden.

## Integration der Karlsruher Versicherungsgruppe in den W&W-Konzern

Mit der Einigung auf einen Tarifvertrag konnten wir im Juli 2006 einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Fusion der Württembergischen mit der Karlsruher Versicherungsgruppe erreichen. Danach haben wir zügig mit den Gesprächen über die Umsetzung der dort vereinbarten betriebsändernden Maßnahmen im Außen- und Innendienst begonnen. Mit der Zusammenführung der Zentralabteilungen am Standort Stuttgart haben wir bereits im zweiten Halbjahr 2006 beginnen können und werden nun Zug um Zug 2007 mit den Umzügen fortfahren. Wichtig in diesem Zusammenhang ist uns die sozialverträgliche Erreichung der Fusionsziele.

### „Wüstenrot 2009“

Die Wüstenrot Bausparkasse AG und die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank legten 2006 mit ihrem Projekt „Wüstenrot 2009“ ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm auf. Ziel ist es, durch den Abbau von Doppelarbeiten und -verantwortungen sowie durch die Neustrukturierung der Kernbetriebsprozesse die Wettbewerbsfähigkeit von Bausparkasse und Bank wieder herzustellen. Dies geht nicht ohne schmerzliche Einschnitte im Personalbereich. Bei Bausparkasse und Bank müssen bis Ende 2009 rund 1 000 Arbeitsplätze über einvernehmliche Aufhebungsverträge, Altersteilzeit und Vorruhestandsregelungen abgebaut werden. Ziel ist, betriebsbedingte Kündigungen so weit wie möglich zu vermeiden.

## Mitarbeiterzahl

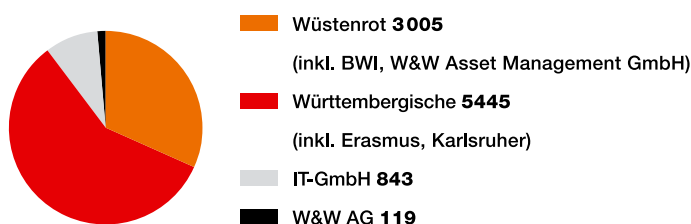
Im W&W-Konzern waren zum 31. Dezember 2006 in aktiven Arbeitskapazitäten gerechnet 9 412 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen 600 Auszubildende, darunter Bankkaufleute, Kaufleute für Versicherungen und Finanzen, Immobilienkaufleute und Kaufleute für Bürokommunikation. Mit der jährlichen Neueinstellung von rund 200 Auszubildenden wollen wir dieses Niveau auch in den kommenden Jahren halten und damit unserer sozialen Verantwortung Rechnung tragen. Zusätzlich bieten wir die Möglichkeit, verschiedene Studiengänge an der Berufsakademie Stuttgart zu absolvieren, darunter den Bachelor of Science im Studiengang Wirtschaftsinformatik, den Bachelor of Arts im Studiengang Versicherung sowie im Studiengang Banken und Bausparkassen.

## Betriebliche Altersversorgung

Im Dezember 2006 haben wir eine neue, konzernweit einheitliche Altersversorgung für Führungskräfte eingeführt. Ebenso wie das 2004 konzernweit gestartete beitragsorientierte Modell für alle Mitarbeiter ist auch dieses neue Modell für die Führungskräfte beitragsorientiert ausgestaltet und wird über die konzerneigene Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG durchgeführt. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Harmonisierung der freiwilligen Sozialleistungen innerhalb unseres Konzerns.

### Mitarbeiterverteilung im W&W-Konzern

zum 31.12.2006 (ohne Auszubildende)



### Bildkonzept dieses Geschäftsberichts

Das erfolgreiche Zusammenwachsen der gesamten Gruppe illustrieren wir mit den in diesen Geschäftsbericht integrierten Schmuckseiten. Sie zeigen Mitarbeiter aus dem gesamten Konzern, die gemeinsam mit großem Engagement an der Umsetzung verschiedenster Projekte gearbeitet haben. Denn Teamwork in all seinen Facetten ist ganz entscheidend für unseren gemeinsamen Erfolg.

### Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Es liegt uns daran, unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und das außergewöhnliche Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr zu danken. Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Sprecherausschüssen der Leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung der notwendigen Veränderungsprozesse.

### Umweltaktivitäten werden ausgeweitet

Der W&W-Konzern will seine Aktivitäten im Umweltbereich ausweiten und strebt die Auszeichnung zum „*ECOfit*-Betrieb“ an. Dazu nimmt stellvertretend für alle Unternehmensbereiche der Standort Stuttgart mit den Württembergischen Versicherungen an dem Förderprogramm *ECOfit* des Landes Baden-Württemberg teil. Ziel des Programms ist ein effizienterer Einsatz von Rohstoffen und Energie im Betrieb, um dadurch die Umwelt zu schonen, die betrieblichen Abläufe zu verbessern und eine Kostenentlastung zu erzielen. Die dabei am Standort Stuttgart gewonnenen Erkenntnisse und Verbesserungsansätze werden später auf alle Konzernstandorte übertragen. Im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung schafft das Programm in den Unternehmen auch wichtige Grundlagen, um zu einem späteren Zeitpunkt mit wenig Mehraufwand ein vollständiges Umweltmanagementsystem nach dem europäischen „Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)“ aufzubauen.

Im Mittelpunkt des Projektes stehen Workshops, Erfahrungsaustausch und individuelle Umweltberatung vor Ort. Den Unternehmen wird aufgezeigt, in welchen Bereichen des betrieblichen Umweltschutzes und der umweltorientierten Unternehmensführung Ansätze für Verbesserungen bestehen. Diese Ansätze münden in ein konkretes Maßnahmenprogramm, das im Laufe des Projektes weitestgehend umgesetzt wird. Am Ende des Projektes steht die Auszeichnung zum „*ECOfit*-Betrieb“. Die Auszeichnung garantiert aufgrund der vom Umweltministerium festgelegten Richtlinien einen qualitativ hohen Standard. Die Einhaltung der erforderlichen Kriterien wird von einer unabhängigen Kommission geprüft.

„Gelebte Gemeinsamkeit: Wir arbeiten in unserem Kompetenzzentrum von Wüstenrot und Württembergischer hier in Berlin im Team erfolgreich an individuellen Lösungen für unsere Kunden rund um private Vermögensbildung und Wohneigentum sowie finanzielle Absicherung und Risikoschutz in allen Lebensphasen.“

**Wolfgang Herzog**  
Generalagent  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**Birgit Baer**  
Lebensversicherungsspezialistin  
Württembergische Versicherung AG

## Geschäftsentwicklung des W&W-Konzerns

### Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

#### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzanlagenmanagement tätigt jedes einzelne Unternehmen im W&W-Konzern selbst. Dabei werden sowohl aufsichtsrechtliche Vorschriften als auch bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.

Übergreifendes Ziel ist es, das Vermögen so anzulegen, dass größtmögliche Sicherheit und Rentabilität sowie jederzeitige Liquidität und Flexibilität gewahrt sind. Dabei sollen die Anlagen angemessen gemischt und gestreut werden, um so unsere Finanzkraft zu sichern und den Wert der Finanzanlagen zu steigern.

#### Liquidität

Die Liquidität der W&W AG und ihrer Tochterunternehmen war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich 2006 ein Mittelabfluss von 538,6

(Vj. Mittelzufluss + 1 174,4) Millionen EUR, hauptsächlich begründet durch einen Rückgang in den täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, während per Saldo 298,3 (Vj. – 1 043,8) Millionen EUR aus Investitionen zufließen. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelzufluss in Höhe von 52,3 (Vj. 16,0) Millionen EUR. Zur weiteren Information wird auf die Kapitalflussrechnung im Anhang verwiesen. Wie wir unsere Liquidität sicherstellen, ist im Risikobericht ab Seite 38 erläutert.

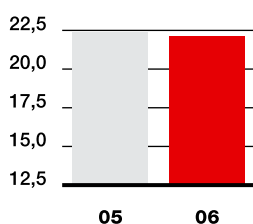
#### Refinanzierung

Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen unserer Gruppe ging im Berichtsjahr geringfügig um 1,9 Prozent auf 22,1 (Vj. 22,5) Milliarden EUR zurück, während die begebenen Schuldverschreibungen um 10 Prozent auf 4,0 (Vj. 4,5) Milliarden EUR gesunken sind. Die Entwicklung beruht auf einem geringeren Spareinlagenzufluss.

#### Rating

Im Dezember 2006 bestätigte die Rating-Agentur Fitch Ratings ihre Rating-Einstufungen für unsere Versicherungsgesellschaften und die W&W AG. Dagegen wurde von der Rating-Agentur Standard & Poor's das Rating der W&W-Gruppe von A – auf BBB + nach unten angepasst. Be-

**Gesamtvolumen Kundeneinlagen 2005 bis 2006**  
in Mrd. EUR



gründet wird dieser Schritt maßgeblich mit der schwachen Profitabilität in den Segmenten Bausparen und Baufinanzierung sowie dem jahrelang unzureichenden Cross-Selling im Konzern. Die ergriffenen Maßnahmen zur Stabilisierung und Optimierung einschließlich des geplanten Ausbaus des Risikomanagements wurden von den Rating-Analysten begrüßt. Sie stellen jedoch auch deutlich heraus, dass erst die planmäßige Umsetzung unserer Maßnahmen den W&W-Konzern wieder in Richtung eines A-Ratings bringen wird.

Das „Financial Strength Rating“ und das „Long-Term Rating“ beurteilen die Fähigkeit, den Verpflichtungen gegenüber den Kunden und Fremdkapitalgebern termingerecht und vollständig nachzukommen.

	Standard & Poor's	Fitch Ratings
W&W AG		
Financial Strength	BBB-	A-
Ausblick	Stabil	Stabil
Württembergische		
Versicherung AG		
Financial Strength	BBB+	A
Ausblick	Stabil	Stabil
Württembergische		
Lebensversicherung AG		
Financial Strength	BBB+	A
Ausblick	Stabil	Stabil
Württembergische		
Krankenversicherung AG		
Financial Strength		A
Ausblick		Stabil
Karlsruher		
Lebensversicherung AG		
Financial Strength	BBB+	
Ausblick	Stabil	
Karlsruher		
Versicherung AG		
Financial Strength	BBB+	
Ausblick	Stabil	
Wüstenrot		
Bausparkasse AG		
Long-Term Rating	BBB+	
Ausblick	Stabil	
Wüstenrot Bank AG		
Pfandbriefbank		
Long-Term Rating	BBB+	
Ausblick	Stabil	
Öffentliche		
Pfandbriefe	AAA	AAA

## Eigenkapital

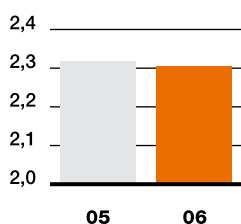
Die W&W AG als Holdinggesellschaft steuert die Eigenkapitalausstattung in der Gruppe. Sie nimmt einerseits Dividenden ein und führt andererseits Kapitalerhöhungen durch oder vergibt Darlehen an die Unternehmen der Gruppe. Grundsätzlich orientiert sich die Eigenkapitalausstattung der Tochterunternehmen an den vorgegebenen regulatorischen Mindestanforderungen.

Zum 31. Dezember 2006 betrug das nach IFRS ermittelte Eigenkapital des W&W-Konzerns 2 306,2 Millionen EUR. Das durch die Bilanzierungsänderungen korrigierte Eigenkapital hatte zum Vorjahresende bei 2 318,3 Millionen EUR gelegen. Die wesentlichen Eigenkapitalveränderungen finden im erwirtschafteten Kapital vor Anteilen anderer Gesellschafter statt und stellen sich wie folgt dar:

- Der größte Teil des Rückgangs ging auf die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2005 zurück, die teilweise durch den Konzernüberschuss zum 31. Dezember 2006 kompensiert wurde.
- Aufgrund der positiven Marktwertentwicklung unserer zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente stieg die Neubewertungsrücklage.
- Dieser positive Effekt wurde jedoch durch den Anstieg des erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechneten versicherungsmathematischen Verlustes aus den Pensionsrückstellungen nahezu ausgeglichen.

Weitere Details zur Entwicklung des Eigenkapitals sind aus dem Eigenkapitalspiegel im Anhang auf Seite 118 ersichtlich.

### Bilanzielles Eigenkapital im Konzern 2005 bis 2006 in Mrd. EUR



## Bewertungsreserven

Der Unterschied zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert der Aktiva und Passiva, die nicht mit dem Zeitwert bilanziert werden (Bewertungsreserven), entwickelte sich durch den allgemeinen Anstieg des Marktzinsniveaus insbesondere in der Position Forderungen an Kreditinstitute rückläufig. Detaillierte Informationen zu den Reserven der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen befinden sich im Anhang auf Seite 137.

## Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Nennenswerte Kategorien außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente mit einem erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns beispielsweise im Rahmen von Asset-Backed-Securities-Transaktionen, Sale-and-Lease-Back-Transaktionen oder Haftungsverhältnisse gegenüber nicht einbezogenen Zweckgesellschaften haben im W&W-Konzern im Berichtsjahr nicht bestanden.

## Vermögenslage und Kapitalstruktur

Bilanzstruktur	31.12.2006	31.12.2005
	in Mio. EUR	in Mio. EUR
<b>Aktiva</b>		
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, an Kunden und sonstige		
Forderungen abzüglich Risikovorsorge	30 224	31 784
Finanzanlagen- und Geldanlagen <sup>1</sup>	33 222	34 051
RV-Anteil an den versicherungstechnischen Rückstellungen	2 054	2 184
Restliche Aktiva	4 614	3 131
<b>Summe Aktiva</b>	<b>70 114</b>	<b>71 150</b>
<b>Passiva</b>		
Verbindlichkeiten	34 164	35 943
Versicherungstechnische Rückstellungen	29 272	29 378
Eigenkapital	2 306	2 318
Restliche Passiva	4 372	3 511
<b>Summe Passiva</b>	<b>70 114</b>	<b>71 150</b>

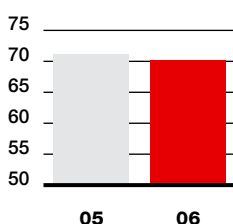
<sup>1</sup> Unter Finanz- und Geldanlagen verstehen wir Forderungen an Kreditinstitute, Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung, Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Die konsolidierte Bilanzsumme der W&W-Gruppe hat sich im zurückliegenden Geschäftsjahr um 1,1 Milliarden EUR auf 70,1 (Vj. 71,2) Milliarden EUR vermindert. Die Positionen „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ auf der Aktivseite und „Schulden von Veräußerungsgruppen“ auf der Passivseite enthalten neben der Erasmus Groep B.V. 14 zur Veräußerung gehaltene fremd genutzte Immobilien und einen zur Veräußerung gehaltenen Anteil an einem assoziierten Unternehmen.

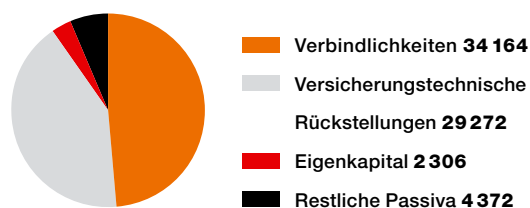
Zum 31. Dezember 2006 betrug das Nachrangkapital im W&W-Konzern 543,5 (Vj. 448,0) Millionen EUR. Davon entfallen auf Genussrechtskapital 127,1 (Vj. 180,2) Millionen EUR, emittiert von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank sowie 416,4 (Vj. 267,8) Millionen EUR auf nachrangige Verbindlichkeiten, begeben von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, der Württembergische Lebensversicherung AG, der Württembergische Versicherung AG und der Wüstenrot stavební spořitelna a.s., Prag. Ausführliche Informationen zur Emission bzw. zum Umtausch von Nachrangkapital befinden sich im Anhang.

Detailangaben zur Struktur der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Restlaufzeiten werden im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt.

**Konzernbilanzsumme 2005 bis 2006**  
in Mrd. EUR



**Kapitalstruktur 2006**  
in Mio. EUR



## Zusätzliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 451 001 046 EUR ist eingeteilt in 86 243 084 Namensstückaktien. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen im W&W-Konzern nicht. Ebenfalls sind keine Aktien mit Sonderrechten vorhanden, es besteht auch keine Stimmrechtskontrolle.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG i.V.m. § 31 MitbestG, die Änderung der Satzung nach §§ 179, 133 AktG. Gemäß § 10 Abs. 10 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Der Vorstand verfügt über keine über die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse eines Vorstands nach deutschem Aktienrecht hinausgehenden Befugnisse, insbesondere besteht keine konkrete Ermächtigung zur Ausgabe oder zum Ruckerwerb von Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen ebenfalls nicht.

Des Weiteren bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

Zu den gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB darzustellenden Grundzügen des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat wird auf den Anhang ab Seite 157 verwiesen.

## Ertragslage der Segmente

Eine tabellarische Übersicht zum Segmentbericht befindet sich im Konzernabschluss ab Seite 88.

### Bausparen

Im Segment Bausparen werden die Bausparkassen des Konzerns zusammengefasst.

Von der Gesamtbilanzsumme in Höhe von 70,1 Milliarden EUR entfallen 20,6 (Vj. 20,9) Milliarden EUR auf das Segment Bausparen. Das Segmentvermögen besteht weit überwiegend aus Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten.

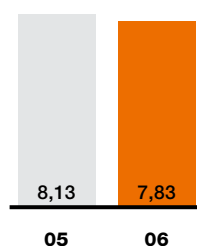
### Geschäftsentwicklung

Den Rückgang des Bausparneugeschäfts haben wir im letzten Jahr bewusst systematisch gesteuert: Unprofitables, nicht nachhaltiges Geschäft wurde gestoppt. Ohne diese Maßnahme wäre das Netto-Bausparneugeschäft um eine Milliarde Euro mehr gewachsen und der Marktanteil erstmals seit langem wieder gestiegen.

Das eingelöste Neugeschäft erreichte ein Abschlussvolumen von 7,8 Milliarden EUR, nach 8,1 Milliarden EUR im Vorjahr. Auch die Brutto-Abschlüsse lagen mit 8,5 (Vj. 9,6) Milliarden EUR unter dem Vorjahreswert. Sowohl hier als auch im eingelösten Neugeschäft machte sich das geringere Zwischenkreditvolumen bemerkbar.

### Bausparneugeschäft 2005/2006

in Mrd. EUR



Zur Wohnungsfinanzierung haben wir im Segment Bausparen im Berichtsjahr 3,3 Milliarden EUR ausgezahlt, 5,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Während sich die Entwicklung im Sofortfinanzierungsgeschäft auch hier in geringeren Neuauszahlungen bemerkbar machte, sind die Auszahlungen aus Zuteilung deutlich angestiegen.

Der Bestand an Bauspareinlagen blieb mit 15,5 (Vj. 15,4) Milliarden EUR nahezu konstant. Dabei standen den Sparleistungen von 2,5 Milliarden EUR und Sparzinsen von 0,4 Milliarden EUR Auszahlungen von Bauspareinlagen aus Zuteilung in Höhe von 2,6 Milliarden EUR und Kündigungsrückzahlungen von 0,4 Milliarden EUR gegenüber.

#### **Ertragslage im Segment**

Im Rahmen der mit den Reformanstrengungen verbundenen Bestandsaufnahmen kam es zu einer Überprüfung des bisherigen Berechnungsverfahrens zur Ermittlung der Rückstellungen für Zinsboni und Abschlussgebührenrückerstattung. Dabei haben sich die darin enthaltenen Parameter für die Einschätzung des Bauspar- und Darlehensverhaltens der Bausparer als nicht differenziert genug und damit unzureichend erwiesen. Durch die Einführung dieser neuen und detaillierten Berechnungsmethode wurde festgestellt, dass die Rückstellungen für Zinsboni und Abschlussgebührenrückerstattung im Konzernabschluss 2005 nicht dem aktuellen Inanspruchnahmeverhalten entsprachen. Weiterhin wurde festgestellt, dass die ausgewiesenen Rückstellungen für Zinsboni und Abschlussgebührenrückerstattung im Konzernabschluss 2004 zu berichtigen waren. Die Korrektur erfolgte gemäß IAS 8.42. Insgesamt ergab sich ein Zuführungsaufwand in Höhe von 136,1 Millionen EUR, der sich nach Steuern mit 84,4 Millionen EUR auf die Jahre 2004 bis 2006 verteilt.

Die Änderung des Jahres 2004 wirkt sich in den in diesem Bericht veröffentlichten Zahlen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern mit 34,4 Millionen EUR direkt im Gewinnvortrag des Segments Bausparen aus, der Bestandteil des Segmenteigenkapitals ist. Das Segmentergebnis

für das gesamte Jahr 2005 wurde durch diesen Vorgang mit 27,6 Millionen EUR belastet.

Im Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres ist durch diese Umstellung ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 22,4 Millionen EUR enthalten. Dieser zeigt sich insbesondere im Finanzergebnis in der Position „Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital“. Insgesamt liegt das Finanzergebnis des Segments Bausparen nach Risikovorsorge mit 275,4 Millionen EUR um 61 Millionen EUR unter dem angepassten Vorjahreswert.

Im Personalaufwand macht sich erwartungsgemäß die rückläufige Personalentwicklung in einem Rückgang um 13,4 Millionen EUR auf 200,2 Millionen EUR bemerkbar. Dem wirkt der gestiegene Sach- und Abschreibungsaufwand entgegen, sodass der Verwaltungsaufwand insgesamt mit 360,4 (Vj. 361,0) Millionen EUR nur geringfügig zurückging.

Der Restrukturierungsaufwand bei der Wüstenrot Bausparkasse AG in Höhe von 38,8 Millionen EUR nach Steuern wird im Segment Bausparen im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Aufgrund des negativen Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 97,9 (Vj. + 27,7) Millionen EUR sind im Berichtsjahr keine laufenden Ertragsteuern angefallen. Darüber hinaus ergaben sich Steuererträge bei den latenten und laufenden Steuern unter anderem aufgrund neuer steuerlicher Vorschriften (SEStEG) in Höhe von 49,4 Millionen EUR. Insgesamt weist das Segment damit ein Minus von 48,5 (Vj. + 24,3) Millionen EUR nach Steuern aus.

## Baufinanzierung

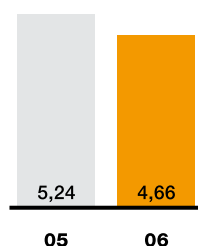
Nach der Fusion der Wüstenrot Bank AG und der Wüstenrot Hypothekenbank AG im Jahr 2005 wird dieses Segment ausschließlich von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank gebildet.

Die Segmentbilanzsumme des Geschäftsfelds ging im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10,4 Prozent von 16,4 auf 14,7 Milliarden EUR zurück. Im Wesentlichen ist dies auf den Rückgang der Kundenforderungen sowie den strategiekonformen Abbau des Staatskreditgeschäfts zurückzuführen. Auf der Passivseite ist der Rückgang im Wesentlichen durch zurückgeführte öffentliche Pfandbriefe sowie geringere Termingeldeinlagen von Kreditinstituten begründet.

## Geschäftsentwicklung

Das Kreditneugeschäft (Annahmen einschließlich Prolongationen) der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank lag zum 31. Dezember 2006 bei 1,4 Milliarden EUR, nach 1,6 Milliarden EUR im Vorjahr. Ursächlich für diesen Rückgang waren hier ebenfalls Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität des Geschäfts bei Risiko und Marge, aber auch alte Schwächen bei den Systemen, Arbeitsprozessen und Bearbeitungszeiten. Erfreulich ist das deutliche Plus der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank bei den Kreditverlängerungen, die mit 550,7 Millionen EUR um 39,7 Prozent über Vorjahr und um 37,7 Prozent über Plan zulegen. Zur Wohnungsfinanzierung haben wir im Segment 1,4 Milliarden EUR ausbezahlt, 22,1 Prozent oder 0,4 Milliarden EUR weniger als im Vorjahr. Der Wohnungskreditbestand ging von 24,4 Milliarden EUR um 0,9 Milliarden EUR auf 23,5 Milliarden EUR zurück.

**Auszahlungen zur Wohnungsfinanzierung 2005/2006**  
in Mrd. EUR



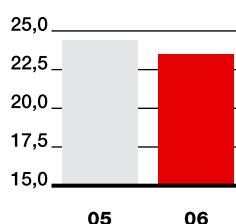
## Ertragslage im Segment

Im Rahmen der mit den Reformanstrengungen verbundenen Bestandsaufnahmen kam es bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank zu einer Überprüfung der Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten. Die Überprüfung zeigte, dass Sicherungsbeziehungen, die in der ersten IFRS-Bilanz zum 1. Januar 2004 abgebildet wurden, in dieser Form nicht hätten gebildet werden dürfen, da die für die Bildung von derartigen Hedgebeziehungen erforderlichen Voraussetzungen nicht vorlagen. Weiterhin zeigte sich, dass eine Berichtigung der Agioverteilung bei den Grundgeschäften erforderlich war. Die IFRS-Bilanzwerte wurden jeweils gemäß IAS 8.42 korrigiert. Dadurch ergab sich für das Jahr 2004 ein zusätzlicher Aufwand von 3,5 Millionen EUR, der sich jedoch in den in diesem Bericht veröffentlichten Zahlen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Gewinnvortrag auswirkt. Das Ergebnis zum 31. Dezember 2005 reduziert sich durch diesen Effekt um 11,3 Millionen EUR. Auf das Jahr 2006 wirken sich diese Vorgänge mit 10,0 Millionen EUR aus.

Die Restrukturierungsaufwendungen haben das Segment Baufinanzierung im Berichtsjahr mit einem Betrag von 6,3 Millionen EUR nach Steuern belastet.

Das Finanzergebnis im Segment Baufinanzierung hat sich nur leicht um 1,5 Millionen EUR von 74,7 auf 76,2 Millionen EUR erhöht. Der Anstieg um 55,7 Millionen EUR im sonstigen Finanzergebnis, in dem die Ergebnisse aus Handelsbeständen und derivativen Finanzinstrumenten erfasst sind, wurde im Wesentlichen getragen durch ein um 45,3 Millionen EUR besseres Zinsergebnis

**Wohnungskreditbestand 2005 bis 2006**  
in Mrd. EUR



aus Handelsbeständen, bedingt durch ein gestiegenes Zinsniveau. Diese Verbesserung wurde jedoch teilweise durch die Belastung aus dem Wertansatz der strukturierten Produkte kompensiert. Im Gegensatz zum sonstigen Finanzergebnis ergab sich beim Zinsergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital im Berichtsjahr ein volumen- und strukturbedingter Rückgang.

Der Verwaltungsaufwand ist von 97,1 auf 97,2 Millionen EUR geringfügig gestiegen. Die Personalaufwendungen lagen mit 41,9 Millionen EUR um 1,3 Millionen EUR über Vorjahresniveau. Darin enthalten sind Zuführungen zu Rückstellungen für aktuelle Personalveränderungen sowie Zuschüsse für die Inanspruchnahme von Altersteilzeit. Die Sachaufwendungen lagen mit 44,4 Millionen EUR um 0,7 Millionen EUR unter dem Vorjahreswert. Der restliche Rückgang resultierte aus einem um 0,5 Millionen EUR geringeren Abschreibungsaufwand.

Insgesamt kam es im Segment Baufinanzierung zu einem Ergebnis von – 8,4 Millionen EUR nach Steuern. Das aufgrund der korrigierten Bilanzierung der Sicherungsgeschäfte angepasste Vorjahresergebnis betrug demgegenüber – 4,8 Millionen EUR.

## Investmentprodukte

Seit der Fusion der Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft mbH mit der SüdKapitalanlagegesellschaft mbH zum 1. Juli 2006 zur Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH (BWI) und der damit verbundenen Endkonsolidierung dieser Gesellschaft besteht dieses Segment nur noch aus der W&W Asset Management GmbH sowie unseren Kapitalanlagegesellschaften in Luxemburg und Irland.

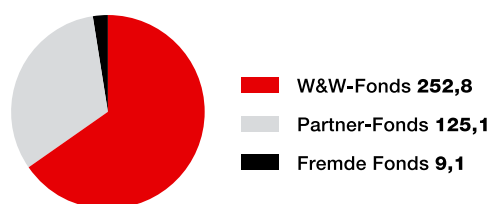
Der Anteil des Segments an der Konzernbilanzsumme beträgt 32,1 (Vj. 38,2) Millionen EUR und ergibt sich aus der nicht unmittelbar bilanzwirksamen Dienstleistungs- und Beratungstätigkeit, die in diesem Geschäftsfeld erbracht wird.

## Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsfeld Investmentprodukte haben sich unsere im Vorjahr gesetzten Erwartungen einer nochmaligen Steigerung des Bruttoabsatzes und einer damit verbundenen Erhöhung des verwalteten Fondsvermögens voll bestätigt.

Der Gesamtabsatz der von den W&W-Vertrieben vermittelten Fonds konnte durch verstärkte Vertriebsanstrengungen um 25,2 Prozent auf 387,0 (Vj. 309,1) Millionen EUR gesteigert werden. Der Anteil der konzernerneigenen W&W-Fonds an diesem Gesamtabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 58,9 Prozent auf 65,3 Prozent. Der Anteil der Partner- und Fremdfonds sank entsprechend von 41,1 Prozent auf 34,7 Prozent. Ferner wurde im Berichtszeitraum bezogen auf das Bestandsvolumen die EUR-Milliardengrenze überschritten.

**Fondsabsatz 2006, aufgeteilt nach Produkten**  
in Mio. EUR



Zur besseren Darstellung der Geschäftsentwicklung in diesem Segment berichten wir seit dem Zwischenbericht zum 30. September 2006 über die „Assets under Management“. Darunter werden die von den Unternehmen des Geschäftsfelds Investmentprodukte vertraglich betreuten Vermögenswerte verstanden. Die „Assets under Management“ beliefen sich zum Jahresende 2006 auf 24,3 (Vj. 20,1) Milliarden EUR und umfassten mit 23,3 Milliarden EUR überwiegend Kapitalanlagen des W&W-Konzerns. Darüber hinaus werden Kundengelder und Drittmandate verwaltet. Der Anstieg war bedingt durch die neu hinzugekommene Verwaltung der Kapitalanlagen der Karlsruher Gruppe durch die W&W Asset Management GmbH. Dadurch wurde der Rückgang durch das Ausscheiden der Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH als voll konsolidiertes Unternehmen aus dem Segment mehr als ausgeglichen.

#### Ertragslage im Segment

Im Berichtsjahr stieg der Provisionsüberschuss auf 37,3 (Vj. 29,9) Millionen EUR. Das Provisionsergebnis enthält neben Bestands- und Vertriebsprovisionen auch Depot- und sonstige Verwaltungsgebühren und lag um mehr als 13 Millionen EUR über dem Verwaltungsaufwand von 24,1 (Vj. 20,4) Millionen EUR.

Der Überschuss nach Steuern konnte im Segment von 8,5 auf 11,4 Millionen EUR gesteigert werden. Unsere Erwartungen einer stabilen Ergebnissituation für die im Segment enthaltenen Gesellschaften haben sich damit mehr als erfüllt.

#### Personenversicherung

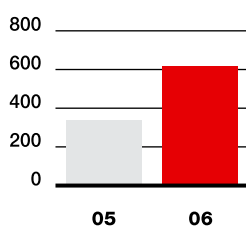
Dieses Segment wird von der Württembergische Lebensversicherung AG, der ARA Pensionskasse AG, der Württembergische Krankenversicherung AG, den Karlsruher Personenversicherern und dem Lebensversicherungsbereich unseres niederländischen Teilkonzerns Erasmus Groep B.V. gebildet.

Das Segment weist eine anteilige Bilanzsumme von 30,7 (Vj. 30,0) Milliarden EUR aus. Davon entfallen auf der Aktivseite rund 17,2 (Vj. 17,5) Milliarden EUR auf Forderungen und weitere 7,5 (Vj. 7,3) Milliarden EUR auf Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung. Die Passivseite wird mit 26,5 (Vj. 26,5) Milliarden EUR von den versicherungstechnischen Rückstellungen dominiert.

#### Geschäftsentwicklung

Das Neugeschäft unserer Personenversicherer hat sich wie erwartet erholt und liegt deutlich über dem Vorjahr. Mit Neubeiträgen von insgesamt 687,4 Millionen EUR erreichten wir eine Steigerung von 86,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 369,2 Millionen EUR. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Neubeiträge der Karlsruher Personenversicherer in den Vorjahres-Neubeiträgen noch nicht enthalten waren. Betrachtet man zum besseren Vergleich bereits die Vorjahres-Neubeiträge einschließlich der Karlsruher Personenversicherer, so hätte sich ein Zuwachs von 23,5 Prozent ergeben. Vor diesem Hintergrund war im inländischen Geschäft der Anstieg bei den laufenden Beiträgen besonders erfreulich. Hier konnte 2006 ein Plus von 26,2 Prozent auf 184,5 (Vj. 146,2) Millionen

**Neubeiträge Lebensversicherungen 2005 bis 2006  
in Mio. EUR**



EUR erreicht werden, das deutlich über dem Marktwachstum von 9,9 Prozent liegt. Bei den Produkten gegen Einmalbeiträge steigerte sich das Neugeschäft um 24,7 Prozent von 315,9 Millionen EUR auf 394,0 Millionen EUR.

Herausragend waren im Geschäftsjahr 2006 die Riesterprodukte mit einer Steigerung der Beitragssumme um über 500 Prozent auf 784,5 Millionen EUR.

Das kumulierte Neugeschäft nach Beitragssumme unserer inländischen Lebensversicherungsgesellschaften erreichte zum Jahresende knapp 4 Milliarden EUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 13,6 Prozent erhöht.

Der gesamte inländische Lebensversicherungsbestand umfasste zum Geschäftsjahresende rund 3,2 Millionen Verträge mit laufenden Beiträgen in Höhe von rund 2,0 Milliarden EUR.

Das Neugeschäft im Krankenversicherungsbe- reich konnte trotz schwierigem Marktumfeld um über 25 Prozent gesteigert werden. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen um knapp 16 Prozent auf 73,1 (Vj. 63,2) Millionen EUR. Der Versichertenbestand einschließlich der Auslands- reisekrankenversicherung erweiterte sich im Berichtsjahr auf 266 843 (Vj. 234 944) Personen, davon waren 17 713 (Vj. 16 038) Personen in der Krankheitskostenvollversicherung versichert.

#### Ertragslage im Segment

Das Finanzergebnis lag im Segment Personen- versicherung mit 1 062,1 Millionen EUR deutlich über dem Vorjahreswert von 705,7 Millionen EUR. Dieser Anstieg beruhte mit 326,5 Millionen EUR auf dem Einbezug der Karlsruher Personen-

versicherer. Der restliche Anstieg erklärt sich im Wesentlichen aus einem verbesserten Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung, das heißt der Marktbewertung des Handelsbestandes. Höhere Gewinne bei Objektverkäufen führten zu einer deutlichen Steigerung im Ergebnis aus Immobili- en um knapp 80 Millionen EUR.

Das gestiegene Neugeschäft führte zu steigenden Beitragseinnahmen und ging einher mit entspre- chenden Provisionszahlungen. Dadurch hat sich das negative Provisionsergebnis um 55,6 Mil- lionen EUR von 71,7 auf 127,3 Millionen EUR verschlechtert.

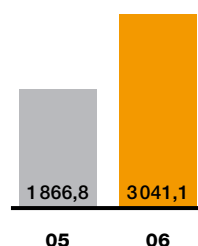
Die verdienten Nettobeiträge haben sich mit 2 496,3 (Vj. 1 456,1) Millionen EUR fast verdop- pelt. Auf die erstmals einbezogenen Karlsruher Personenversicherer entfielen davon 928,3 Milli- onen EUR.

Der Nettoaufwand für Versicherungsleistungen, der neben der Veränderung der Rückstellung für Versicherungsfälle die Zahlungen an unsere Kun- den enthält, legte von 1 866,8 auf 3 041,1 Millio- nen EUR zu. Der Anstieg entfiel mit 1 063,8 Mil- lionen EUR weit überwiegend auf die Integration der Karlsruher Unternehmen.

Die Verwaltungsaufwendungen im Segment beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 334,9 (Vj. 159,7) Millionen EUR. Auch hier ent- fiel der größte Teil des Anstiegs mit 165,9 Millio- nen EUR auf die gestiegene Zahl der in den Kon- zernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Insgesamt stieg der Jahresüberschuss im Segment um 19,8 Millionen EUR von 13,2 auf 33,0 Milli- onen EUR.

#### Leistungen aus Versicherungsverträgen an Personen- versicherungs-Kunden 2005/2006 in Mio. EUR



## Kompositversicherung

Dieses Segment wird von der Württembergische Versicherung AG und der Karlsruher Versicherung AG sowie dem Schadenversicherungsbereich unseres niederländischen Teilkonzerns Erasmus Groep B.V. gebildet. Aufgrund der aktiven Rückversicherungstätigkeit der Württembergische Versicherung AG in London sind im Segment Kompositversicherung auch Rückversicherungsgeschäfte enthalten.

Die Bilanzsumme des Segments beträgt 4,3 (Vj. 4,2) Milliarden EUR und wird auf der Passivseite dominiert von versicherungstechnischen Rückstellungen.

### Geschäftsentwicklung

Trotz des verschärften Wettbewerbs hatten wir uns für 2006 im Segment Kompositversicherung das Ziel gesetzt, im Neugeschäft zu wachsen. Insgesamt entwickelte sich das Neugeschäft bei unseren inländischen Kompositversicherern jedoch uneinheitlich. Während bei der Württembergische Versicherung AG ein Wachstum bei den Neubeiträgen um 3,4 Prozent von 155,2 auf 160,4 Millionen EUR zu verzeichnen war, lag das Neugeschäft der Karlsruher Versicherung AG aufgrund der geplanten Bestandssanierungen mit 27,9 Millionen EUR unter dem Vorjahr.

## Ertragslage im Segment

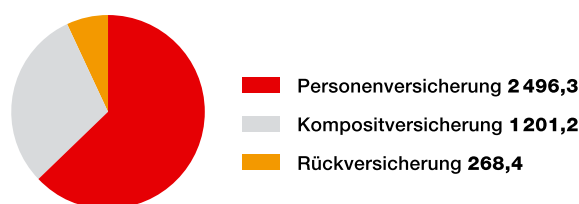
In der Kompositversicherung war das Jahr 2006 von einer verschärften Wettbewerbssituation geprägt. Allein durch den Einbezug der Karlsruher Versicherung AG erhöhten sich die verdienten Nettobeiträge um 181,9 Millionen EUR oder 17,9 Prozent von 1 019,3 Millionen EUR auf 1 201,2 Millionen EUR. Bereinigt um die Nettobeiträge der Karlsruher Gesellschaften in Höhe von 164,0 Millionen EUR wären sie um 17,9 Millionen EUR gestiegen.

Das Geschäftsjahr 2006 war auf der Schadenseite durchweg positiv. Großschäden sind nahezu ausgeblieben, auch die normale Schadenlast war sehr zufriedenstellend. Dass der Schadenaufwand (Summe aus Versicherungsleistungen und Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen) dennoch von 565,3 auf 671,1 Millionen EUR angestiegen ist, ist wiederum auf die Vergrößerung des Konsolidierungskreises zurückzuführen.

Die Verwaltungsaufwendungen nahmen im gleichen Zusammenhang auf 461,6 (Vj. 396,6) Millionen EUR zu. Ohne die hinzugekommenen Gesellschaften wären die Verwaltungskosten um 16,2 Millionen EUR gesunken. Darin spiegeln sich unsere anhaltenden Bemühungen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung wider.

Insgesamt ergab sich zum 31. Dezember 2006 ein Ergebnis vor Steuern von 97,6 (Vj. 114,4) Millionen EUR. Durch einen wesentlich geringeren Steueraufwand (im Vorjahr war der Steueraufwand von Sondereffekten im Zusammenhang mit

**Nettobeitragseinnahmen 2006 nach Segmenten**  
in Mio. EUR



der Veräußerung von Fondsanteilen geprägt) von 20,8 (Vj. 68,8) Millionen EUR stieg der Jahresüberschuss nach Steuern im Segment Kompositversicherung von 45,6 Millionen EUR um 31,2 Millionen EUR auf 76,8 Millionen EUR. Damit haben wir unser für das Jahr 2006 gesetztes Ziel, ein Segmentergebnis über dem Niveau von 2005 zu erreichen, mehr als erfüllt.

#### **Holding/Rückversicherung**

Neben dem Beteiligungsmanagement und dem Management der sonstigen Kapitalanlagen wird in diesem Segment von der W&W AG als Holding das Rückversicherungsgeschäft betrieben. Die Bilanzsumme des Segments beträgt 3,5 (Vj. 3,4) Milliarden EUR.

#### **Ertragslage im Segment**

Das Finanzergebnis des Segments betrug 97,8 (Vj. 107,2) Millionen EUR. Dabei konnte ein verbessertes Zinsergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital durch Zukäufe von Wertpapieren die geringeren Dividendenerträge sowie eine notwendig gewordene Abschreibung nicht ausgleichen.

Das von der W&W AG betriebene Rückversicherungsgeschäft zeigte im Berichtsjahr einen konstanten Verlauf. Nachdem die Karlsruher Versicherungen ihre Rückversicherungsbeziehungen mit der W&W AG verstärkt haben, stiegen die verdienten Nettobeiträge von 251,0 Millionen EUR um knapp 7 Prozent auf 268,4 Millionen EUR.

Der Schadenaufwand stieg auf 176,0 (Vj. 165,9) Millionen EUR. Dabei wurde der Rückgang der Versicherungsleistungen um 3,5 Millionen EUR durch höhere Zuführungen zu versicherungstechnischen Rückstellungen und geringere Rückversicherungsbeteiligungen überkompensiert.

Das sonstige Ergebnis stieg im Berichtsjahr um 12 Millionen EUR von – 1,9 Millionen EUR auf + 10,1 Millionen EUR. Es wurde unter anderem geprägt durch höhere Währungskursgewinne, während das sonstige Ergebnis des Vorjahres durch den Verlust aus einem Gewerbekredit beeinträchtigt war.

Insgesamt hat sich im Segment Holding/Rückversicherung der Jahresüberschuss mit 69,7 Millionen EUR nach 55,9 Millionen EUR im Vorjahr deutlich verbessert.

#### **Sonstige Geschäftsbereiche**

Unsere Bauträgergesellschaft Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH entwickelte sich 2006 positiv. Sie trug mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,3 (Vj. 2,6) Millionen EUR zum Konzernergebnis bei. Der Anstieg wurde hauptsächlich von einer größeren Anzahl fertiggestellter Wohneinheiten in Höhe von 223 (Vj. 210) getragen.

## Zusammenfassung zur Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Das Jahr 2006 war geprägt von notwendig gewordenen Restrukturierungen und Bereinigungen, die allein den Jahresabschluss 2006 mit zusätzlichen Aufwendungen nach Steuern in Höhe von 32,4 Millionen EUR aufgrund von Bilanzänderungen und 45,1 Millionen EUR für Restrukturierungsmaßnahmen bei der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank negativ beeinflussten.

Im Bereich der Versicherungen ergab sich durch den Einbezug der Karlsruher Versicherungen ein deutlicher Ergebnisschub. Wir treiben die Integration dieser Gesellschaften konsequent voran, um auch künftig weitere Synergieeffekte nutzen zu können.

Darüber hinaus waren unsere Verkaufsbemühungen der Erasmus-Versicherungsgruppe in den Niederlanden Anfang des Jahres 2007 erfolgreich. In Erwartung dieser Entwicklung haben wir die im Konzernabschluss enthaltenen Erasmus-Werte für die Jahre 2005 und 2006 unter Anwendung von IFRS 5 in der Gewinn- und Verlustrechnung in eine eigene Position umgegliedert.

Trotz der zahlreichen Herausforderungen, denen wir uns im Berichtsjahr gegenübersehen, gelang es, einen positiven Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 44,5 Millionen EUR zu erwirtschaften. Damit ergibt sich eine leichte Verminderung gegenüber dem aufgrund der Bilanzänderungen korrigierten Vorjahresüberschuss in Höhe von 59,4 Millionen EUR. Das IFRS-Ergebnis je Aktie beträgt auf Konzernebene 0,41 (Vj. 0,59) EUR.

## Investitionen

Hauptsächlich durch den Erwerb von Finanzanlagen erhöhten sich die Bruttoinvestitionen (Auszahlungen aus dem Erwerb von Investitionsgütern) von 5,8 Milliarden EUR im Vorjahr auf 8,2 Milliarden EUR. Da die Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanz- und Sachanlagen die Auszahlungen aus deren Erwerb überstiegen, kam es bei den Nettoinvestitionen zu einem Mittelzufluss in Höhe von 298,3 Millionen EUR, nach einem Mittelabfluss von 1 043,8 Millionen EUR im Vorjahr.

Zur weiteren Information wird auf die Kapitalflussrechnung im Anhang verwiesen.

## Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die im Zusammenhang mit der Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

## Risikobericht W&W-Konzern

### Risikoüberwachung und Risikosteuerung im W&W-Konzern

Der W&W-Konzern verfügt über ein Risiko-management- und Risikocontrollingsystem, das dazu geeignet ist, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig erkennen und – so weit möglich – bewerten zu können. Damit werden einerseits die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt und andererseits die Entscheidungsträger in den Konzerngesellschaften bei der Wahrnehmung ihres Risikomanagements unterstützt. Als Steuerungsgrößen

dabei werden im Wesentlichen der Return on Equity (ROE), im Bereich der Versicherung die Combined Ratio und für die Banken die Cost-Income-Ratio (CIR) herangezogen.

Die aufsichtsrechtlichen Kennziffern zur Beurteilung der Solvabilität werden im Rahmen der unterjährigen Hochrechnungen überwacht und Veränderungen analysiert. Damit ist die jederzeitige Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sichergestellt. Zum 31. Dezember 2006 ergaben sich für die Versicherungsunternehmen des W&W-Konzerns folgende Solvabilitätskennzahlen:

	Solvabilitäts- spanne	Eigenmittel	Verhältnissatz
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Allgemeine Rentenkasse Pensionskasse AG	5,3	22,5	422
Karlsruher Hinterbliebenenkasse AG	20,6	29,9	145
Karlsruher Lebensversicherung AG	403,5	913,1	226
Karlsruher Versicherung AG	29,0	45,1	155
Württembergische Lebensversicherung AG	551,6	1 180,4	214
Württembergische Krankenversicherung AG	4,6	7,8	170
Württembergische Versicherung AG	175,1	306,5	175
Wüstenrot & Württembergische AG	45,8	1 423,7	3 111

Für die deutschen Banken des W&W-Konzerns wurden zum 31. Dezember 2006 folgende Werte ermittelt:

	Gewichtete Risikoaktiva	Eigenmittel	Verhältnissatz
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Wüstenrot Bausparkasse AG	7 938,3	882,0	11,1
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank	6 551,5	596,0	9,1

Risiko wird definiert als Gefahr, dass der W&W-Konzern seine Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Zur Förderung des Risikobewusstseins hat der Vorstand der Wüstenrot & Württembergische AG eine Konzernrisikostategie erarbeitet und ver-

abschiedet. Sie bildet die Grundlage für konzernweite Standards in Form von Risikoleitlinien und Risikogrundsätzen. Diese und die daraus abgeleiteten Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Konzerngesellschaften sind Bestandteil des detaillierten Risikohandbuchs des W&W-Konzerns.

Die tiefgreifende Umstrukturierung des W&W-Konzerns berührt auch die Risikomanagementfunktionen. Die Verantwortlichkeit für die Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Risikobewertung sowie die Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung liegt primär bei den operativen Einheiten. Die dafür notwendigen Risikomanagementsysteme sind in den Einzelgesellschaften implementiert und werden verfeinert. Darüber hinaus sind die Zusammenführung der auf Unternehmensebene beobachteten Risiken zu einer Konzernrisikobeurteilung und die darauf basierenden ganzheitlichen Risikosteuerungsmaßnahmen von Bedeutung. Dazu wurde ein konzernweites Risikotragfähigkeitssystem implementiert, welches sich momentan in der Stabilisierungsphase befindet. Dieses System soll in Hinblick auf ein internes Risikomodell weiterentwickelt werden.

Alle wesentlichen Risiken im Konzern werden zeitnah an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG kommuniziert. Zentrales Informationsmedium ist der regelmäßige, quartalsweise erscheinende Konzernrisikobericht, der einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation des W&W-Konzerns ermöglicht. Unabhängig von der regelmäßigen Berichtsfrequenz erfolgt bei wesentlichen neuen Risiken oder außerordentlichen Veränderungen der Risikosituation eine Ad-hoc-Berichterstattung durch die Konzerngesellschaften und/oder das Konzernrisikomanagement an den W&W-Vorstand.

Die Konzernrisiken werden über unternehmensübergreifend besetzte Gremien (u.a. Group Risk Board, Division Board Bausparen/Bank, Division Board Versicherungen) zusätzlich beurteilt und gesteuert. In der Regel tagen die jeweiligen Gremien monatlich.

Der quartalsweise erscheinende Konzernrisikobericht wird von einer gesonderten Kommission besprochen und verabschiedet, um auf den obersten Führungsebenen des Konzerns die Gesamtsicht für die Risikosituation des Konzerns zu fördern.

Die Chancen und Risiken der künftigen Ertragsentwicklung der Einzelgesellschaften und des Konzerns werden in verbindlichen Wirtschaftsplanungen mit einem Planungshorizont von drei Jahren und Mittelfristrechnungen analysiert und kommuniziert.

Die Funktionsfähigkeit der Risikomanagementprozesse auf Konzernebene sowie auf der Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften werden durch die internen Revisionen geprüft, die des Risikofrüherkennungssystems durch die Abschlussprüfer bestätigt.

In Anlehnung an die Gliederung des DRS 5-10 und des DRS 5-20 stellt sich die Risikosituation wie folgt dar:

#### **Adressen-/Forderungsausfallrisiko**

Adressen-/Forderungsausfallrisiken liegen vor, wenn ein Kreditnehmer, Kontrahent oder anderer Vertragspartner seine vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Sie umfassen Kreditausfallrisiken, Emittentenrisiken, Kontrahentenrisiken, Länderrisiken und Anteilseignerrisiken.

Bei der W&W-Bankengruppe (bestehend aus Wüstenrot Bausparkasse AG, Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Wüstenrot stavební spořitelna a.s.) bestehen Forderungen an Kunden überwiegend im Bereich der privaten Wohnungsbaufinanzierung in der Bundesrepublik Deutschland. Die Darlehen sind größtenteils grundpfandrechtlich besichert. Das Gewerbefinanzierungsgeschäft wurde 2004 eingestellt.

Die W&W-Bankengruppe begegnet den Kreditrisiken im Wohnungsfinanzierungsgeschäft neben der Risikoanalyse und Risikosteuerung der operativen Einheiten auf Portfolioebene durch ein Antragscoring und laufende Bonitätsprüfungen. Seit Juli 2006 wird auch im Girogeschäft ein Antragscoring eingesetzt, das 2007 durch ein Verhaltenscoring ergänzt wird. Zur Messung der Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft wurde 2006 ein stochastisches Kreditportfoliomodell

implementiert. Zusätzlich werden die Kreditrisiken auf Gruppenebene im Rahmen der regelmäßigen Kreditrisikoberichterstattung, die den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) entspricht, analysiert, überwacht und an den W&W-Vorstand kommuniziert. Die MaRisk wurden fristgerecht zum 31. Dezember 2006 umgesetzt.

Mit Inkrafttreten von „Basel II“ plant die W&W-Bankengruppe zum 1. Januar 2008 zunächst zur Ermittlung der Kreditrisikogewichte den Standardansatz anzuwenden und parallel dazu den IRB-Retailansatz vorzubereiten. Operationelle Risiken sollen nach dem Standard-Ansatz gemessen werden. Die Umsetzung des Standardansatzes und die Umsetzung der Maßnahmen zum Management operationeller Risiken verlaufen planmäßig.

Den Forderungsausfallrisiken tragen die Kreditinstitute durch Bildung einer angemessenen Risikovorsorge im Jahresabschluss Rechnung. Die Kreditrisikovorsorge bei der W&W-Bankengruppe beläuft sich zum 31. Dezember 2006 auf 116,6 Millionen EUR. (Zur Ermittlung der Risikovorsorge siehe „Risikovorsorgeaufwand“, Seite 122).

Die Emittenten- bzw. Kontrahentenlinien aus Handelsgeschäften werden für alle inländischen Kreditinstitute sowie die Wüstenrot & Württembergische AG als Einzelgesellschaft unternehmensübergreifend festgelegt. Alle Geschäftspartner werden nach Bonität in Risikoklassen eingeteilt und mit einer entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeit bewertet. Auf dieser Basis werden die Kreditlinien für Wertpapier- und Handelsgeschäfte vergeben. Konzentrationsrisiken aus Handelsgeschäften werden konzernübergreifend zusammengefasst und überwacht.

Die W&W-Versicherungsgruppe (bestehend aus Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Karlsruher Hinterbliebenenkasse AG, Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruher Versicherung AG, Württembergische Krankenversicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG und Württembergische Versicherung AG) begegnet den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen an

Vermittler, Makler, Großkunden und Rückversicherer mit Hilfe von EDV-technisch gestützten Außenstandskontrollen, der Bildung von angemessenen Rückstellungen und Pauschalwertberichtigungen.

Rückversicherungsverträge bestehen bei bonitätsmäßig einwandfreien Adressen des Rückversicherungsmarktes, sodass das Ausfallrisiko sehr reduziert ist (siehe „Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft an Geschäftspartner nach Ratingklassen“, Seite 91).

Zur Eingrenzung des Risikos von Schuldverschreibungen ist die Bonitätsbeurteilung des jeweiligen Emittenten von zentraler Bedeutung. Neben der Einstufung durch internationale Rating-Agenturen stellt die interne Beurteilung ein maßgebliches Auswahlkriterium dar. Der weitaus überwiegende Anteil der Rentenpapiere besitzt ein Rating von „A“ oder besser (siehe „Ratingklassen der festverzinslichen Wertpapiere“, Seite 139). Zusätzlich ist ein Großteil der sich im Bestand befindenden Rentenpapiere auch weiterhin durch öffentliche Gewährträgerhaftung bzw. Einlagensicherungssysteme geschützt.

Da die Geschäftstätigkeit des W&W-Konzerns sich im Wesentlichen auf das Inland beschränkt, ist das Länderrisiko als gering einzustufen. Ausländische Geschäfte werden in Ländern der Europäischen Union oder in Ländern mit einem stabilen politischen und ökonomischen Umfeld getätigt.

Dem Anteilseignerrisiko begegnet der W&W-Konzern durch eine Diversifikation des Anteilsbesitzes hinsichtlich der Branchen und Regionen. Neben der Analyse der Geschäftsberichte dient vor allem die Überwachung der Entwicklung der Marktwerte der Reduzierung des Anteilseignerrisikos.

#### **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken bestehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im enge-

ren Sinne), wenn die Refinanzierungsmittel nur zu einem höheren Refinanzierungssatz aufgenommen werden können (Refinanzierungsrisiko) oder wenn aufgrund unzulänglicher Markttiefe Wertpapiere im Bedarfsfall nur mit Verlusten veräußert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Die Liquidität wird innerhalb des W&W-Konzerns von den einzelnen Konzernunternehmen selbstständig gesteuert. Detaillierte Liquiditätsplanungen und Liquiditätsablaufbilanzen stellen zu jedem Zeitpunkt die Bedienung aller Zahlungsverpflichtungen auf Einzelunternehmensebene sicher. Des Weiteren werden regelmäßig Liquiditätsszenarien für die W&W-Bankengruppe erstellt, in denen die definierten Notfallmaßnahmen greifen. Zusätzliche Liquiditätsrisiken für den Konzern insgesamt bestehen daher nicht.

Der aufsichtsrechtliche Liquiditätsgrundsatz wurde von den Kreditinstituten 2006 stets eingehalten. Der Grundsatz II, der sich als Quotient aus den kurzfristig verfügbaren Zahlungsmitteln und den kurzfristig abrufbaren Zahlungsverpflichtungen errechnet, betrug zum 31. Dezember 2006 (gesetzliche Untergrenze von 1,0):

- Wüstenrot Bausparkasse AG: 1,1
- Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank: 1,8

Das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko sind im W&W-Konzern als gering einzustufen.

#### Marktrisiken/Kapitalanlagerisiken

Marktpreisrisiken resultieren aus der Unsicherheit über die Veränderung von Aktienkursen oder von Zinsen bzw. der Bonität der Emittenten. Bei einem anhaltend langen Niedrigzinsniveau können mittelfristig für die Wüstenrot Bausparkasse AG, die Karlsruher Lebensversicherung AG und die Württembergische Lebensversicherung AG Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen angelegt werden können, gleichzeitig aber die bisher zuge-

sagten Zinssätze bzw. Zinsverpflichtungen gegenüber den Kunden erfüllt werden müssen.

In der W&W-Bankengruppe werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und der Gesamtbank auf Basis von Value-at-Risk-Ansätzen, Stressszenarien und internen Limitsystemen überwacht und gesteuert.

Aktienbestände werden bei den Kreditinstituten lediglich von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank gehalten. Aufgrund des geringen Bestands haben Aktienkursveränderungen in diesem Bereich keine signifikanten Auswirkungen.

Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos sind institutsspezifische interne Limitsysteme eingerichtet. Die individuellen Limite werden unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsverlaufs anhand des Risikodeckungspotenzials festgelegt. Die Einhaltung dieser festgelegten Limite wird in den Einzelunternehmen laufend überwacht und dokumentiert. Zum 31. Dezember 2006 hätten sich bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + 100 Basispunkte die Marktwerte der zinstragenden Positionen der W&W-Bankengruppe um – 157,2 Millionen EUR verringert. Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um – 100 Basispunkte hätte zu einem Anstieg der Marktwerte der zinstragenden Positionen der W&W-Bankengruppe um 167,4 Millionen EUR geführt.

Die W&W-Versicherungsgruppe analysiert die Wertveränderungen des Kapitalanlageportfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen auf Basis von Simulationen und Stressszenarien. Zum 31. Dezember 2006 hätten sich bei einem Rückgang der Aktienindices um –10 Prozent bzw. – 20 Prozent folgende Marktwertveränderungen für die Aktienbestände und Investmentanteile der inländischen Versicherungsgruppe ergeben:

- Rückgang um –10 Prozent:
  - 281,1 Millionen EUR
- Rückgang um – 20 Prozent:
  - 567,2 Millionen EUR

Die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere hätten sich für alle inländischen Versicherungen zum 31. Dezember 2006 bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + 100 Basispunkte um – 1 104 Millionen EUR verringert. Eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um – 100 Basispunkte hätte zu einem Anstieg der Marktwerte um 1 216,2 Millionen EUR geführt.

Derivative Instrumente wie Optionen, Swaps sowie Devisentermingeschäfte werden von den Kreditinstituten und den Versicherungen im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der internen Finanz- und Risikosteuerung eingesetzt. Im Bankgeschäft werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken sowie andere Marktpreisrisiken von Finanzanlagen, Forderungen, Einlagenverbindlichkeiten und anderen zinsabhängigen Aktiva und Passiva eingesetzt. Bei den Versicherungen dienen derivative Instrumente insbesondere der Steuerung von Aktien- und Zinsrisiken. Der überwiegende Teil der mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossenen Geschäfte ist durch entsprechende Grundgeschäfte gedeckt. Die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes und die Rundschreiben der BaFin wurden hierbei beachtet.

Die für den W&W-Konzern relevanten Formen des Hedge Accounting, bei dem gegenläufige Effekte aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft kongruent in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet werden, sind „Fair Value Hedges“ und „Cash Flow Hedges“. Mit einem „Fair Value Hedge“ wird das Risiko der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von bilanzierten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten abgesichert. Mit einem „Cash Flow Hedge“ werden Schwankungen von künftigen Zahlungsströmen aus bilanzierten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten abgesichert.

Zum 31. Dezember 2006 stellten sich die Marktwerte der Cash Flow Hedges und Fair Value Hedges wie folgt dar:

Cash Flow Hedges		Fair Value Hedges	
in Mio. EUR		in Mio. EUR	
positive	negative	positive	negative
Marktwerte	Marktwerte	Marktwerte	Marktwerte
41,2	63,8	16,9	96,7

Die Hedgebeziehungen dienen im W&W-Konzern überwiegend zur Absicherung der Zinsrisiken auf Einzelgeschäftsebene unter Verwendung von Zinsswaps.

Währungsrisiken im Bereich der Kapitalanlagen resultieren aus offenen Nettodevisenpositionen und bestehen im Wesentlichen in den global ausgerichteten Investmentfonds. Im Rahmen fortlaufend überprüfter Devisenkurserwartungen durch das Fondsmanagement werden Währungsrisiken systematisch erfasst und analysiert. Bei Bedarf werden kurssichernde oder risikoreduzierende Maßnahmen ergriffen.

#### Versicherungstechnische Risiken

Im Bereich Schaden-/Unfallversicherung sind die Risiken aus nicht bedarfsgerechter Prämien- und aus nicht kalkulierter Schadenentwicklung von zentraler Bedeutung.

Dem Prämienrisiko begegnen die Schaden-/Unfallversicherer des W&W-Konzerns durch eine aktuelle und risikogerechte Tarifkalkulation. Den Risiken im Bereich nicht kalkulierter Schadenentwicklung wird durch eine konservative Reserverpolitik und durch die Weitergabe von Risiken an Rückversicherer Rechnung getragen.

Kumulrisiken bestehen fast ausschließlich im Bereich der Elementarschadenversicherung. Dem Risiko einer möglichen geografischen Häufung von Elementarschäden wird durch die teilweise Weitergabe der Kumulrisiken an Rückversicherer begegnet.

Die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten (Nettoschadenaufwendungen in Prozent zu den verdienten Nettobeiträgen) und der Nettoabwicklungsquoten (Abwicklungsergebnisse von Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Prozent zu den Eingangsschadenrückstellungen) wird durch die Volumina von der Württembergische Versicherung AG dominiert, die in den letzten zehn Jahren wie folgt verlief:

	<b>Netto- abwicklungs- ergebnisse in Mio. EUR</b>	<b>Netto- abwicklungs- quoten in %</b>	<b>Netto- schaden- quoten in %</b>
1997	44,1	5,6	71,0
1998	56,1	6,7	70,7
1999	61,1	7,0	75,4
2000	50,7	5,5	75,9
2001	45,5	4,7	79,8
2002	17,6	1,6	78,6
2003	61,8	5,2	70,6
2004	29,2	2,3	67,6
2005	70,6	5,4	69,0
2006	90,7	5,8	68,1

Insgesamt hat sich das versicherungstechnische Risiko der Schaden-/Unfallversicherer durch die Trennung von unrentablen Geschäftsverbindungen und die Konzentration auf das risikoärmere Privat- und Gewerbekundengeschäft reduziert.

Die aus den Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft resultierenden Währungsrisiken werden durch eine kongruente Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva weitgehend eliminiert.

Für die Personenversicherungen resultiert das versicherungstechnische Risiko im Wesentlichen aus der Kalkulation künftiger Leistungsverpflichtungen.

Die zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten biometrischen Grundlagen enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Diese Einschätzung stützt sich sowohl auf unternehmensindividuelle Be-

obachtungen als auch auf Erkenntnisse der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Aufgrund des vorhandenen, wenn auch noch nicht ausreichend abgeschwächten Trends bei der Sterblichkeitsverbesserung wurden die Sicherheitsspannen durch Zuführungen zu den Deckungsrückstellungen weiter erhöht. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind so berechnet, dass für jeden einzelnen Vertrag die im Stornofall zu zahlende Leistung die gebildete Rückstellung nicht überschreitet.

Besondere Aufmerksamkeit liegt auf der Zinsentwicklung, die sowohl für die langfristigen Garantieleistungen als auch für die auf Jahresbasis festzusetzende Überschussbeteiligung eine Rolle spielt. Zur Beurteilung und Steuerung der Risiken aus garantierten Zinsleistungen werden entsprechende unternehmensinterne Stressszenarien für den Kapitalmarkt und die Entwicklung der garantierten Leistungsverpflichtungen berechnet. Zu den Stressszenarien gehören auch die Stresstests der BaFin, bei der Württembergische Lebensversicherung AG zudem die Stresstests der DAV. Die Lebensversicherungen haben die Stresstests in allen Varianten bestanden. Auf Basis dieser Erkenntnisse wird die nach Rendite-Risiko-Aspekten optimierte Anlagestruktur festgelegt, die sowohl langfristige Marktentwicklungen als auch die individuelle aktiv- und passivseitige Bestands- und Produktstruktur berücksichtigt. Der für die Deckungsrückstellungen verwendete Rechnungszins ist unter Beachtung dieser Analysen aus heutiger Sicht als ausreichend und angemessen einzuschätzen.

#### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Gefahren, die vor allem aus Fehlern bei technischen Systemen oder internen Prozessen oder aus Gerichtsverfahren herrühren.

Die IT-Risiken werden kontinuierlich durch das Risikomanagement der W&W Informatik GmbH in Zusammenarbeit mit den Konzernunternehmen, für die die W&W Informatik GmbH dienstleistend tätig ist, überwacht. Back-up-Verfahren

für Anwendungs-/Rechnersysteme und deren laufende Überprüfungen sowie eine redundante Auslegung sensibler Teile der technischen Infrastruktur minimieren die mit einem Ausfall von IT-Systemen verbundenen Risiken.

Rechtsrisiken bestehen weiterhin im Zusammenhang mit dem Spruchverfahren im Nachgang zur 1999 erfolgten Fusion der Wüstenrot Beteiligungs-AG und der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (WürttAG). Zwei Kläger haben eine Verfassungsbeschwerde beim BGH gegen das zugunsten der W&W AG ausgefallene Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart eingereicht. Die Entscheidung des BGH über die Zulassung der Beschwerde ist noch nicht erfolgt.

Nach der am 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Finanzkonglomerate-Richtlinie unterliegt der W&W-Konzern auch als Finanzkonglomerat der Aufsicht durch die BaFin. Das übergeordnete Finanzkonglomeratsunternehmen ist durch Bescheid der BaFin vom 23. Februar 2007 die Wüstenrot & Württembergische AG.

Die gruppeninternen Transaktionen und die Risikokonzentrationen der Aktivseite wurden den Aufsichtsbehörden fristgerecht gemeldet. Des Weiteren werden Konzentrationen bei Versicherungsrisiken und Kombinationsrisiken ad hoc gemeldet. Zudem werden regelmäßig Solvabilitätsberechnungen auf Konglomerats-ebene vorgenommen.

Die wesentlichen Einzelunternehmen des W&W-Konzerns verfügen über Risikotragfähigkeitsmodelle. Die Ergebnisse dieser Modelle fließen in ein Risikotragfähigkeitsmodell auf Konzernebene ein. Dort werden die wesentlichen Einzelrisiken zu einem Gesamtrisiko aggregiert und dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt.

## Zusammenfassung

Die bestehenden Risikoüberwachungs- und Risikosteuerungssysteme werden kontinuierlich den sich ändernden Anforderungen, die sich zum Beispiel aus der Finanzkonglomerate-Richtlinie, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement, Basel II oder Solvency II ergeben, angepasst. Mit der Weiterentwicklung trägt der W&W-Konzern den Marktveränderungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage der Einzelunternehmen Rechnung.

Mit dem Group Risk Board, dem alle für das Controlling/Risikomanagement verantwortlichen Vorstandsmitglieder der wesentlichen Konzerngesellschaften angehören, hat der W&W-Konzern ein wichtiges Gremium zur konzernweiten Risikokommunikation und Risikosteuerung. Dieses Gremium sorgt für die Verzahnung der Risikoüberwachungs- und Risikomanagementsysteme innerhalb des W&W-Konzerns.

Insgesamt haben sich das Risikomanagementsystem, die operativen Risikomanagementaktivitäten und die Tätigkeit der mit Risiken befassten Gremien im abgelaufenen Geschäftsjahr bewährt. Diese und der kontinuierliche Abbau exponierter Risiken sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis bei einzelnen Konzernunternehmen haben zu einer weiteren Verbesserung der Risikotragfähigkeit des W&W-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr beigetragen. Bestandsgefährdende Entwicklungen für den W&W-Konzern sind derzeit nicht zu erkennen.

## Prognosebericht

### Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2007 wird sich die aufwärtsgerichtete Konjunktorentwicklung leicht verlangsamt fortsetzen. Nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung dürfte die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr um 1,7 Prozent zulegen. Allerdings sind die Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung zurzeit nicht absehbar. Offen ist auch, in welchem Ausmaß finanzpolitische Maßnahmen wie beispielsweise die Verringerung der Entfernungspauschale und die Halbierung des Sparerfreibetrags das Wirtschaftswachstum dämpfen werden. Auch ein plötzlicher Anstieg der zuletzt gesunkenen Ölpreise oder des Euros könnten sich negativ auswirken. Zudem sind Kredite nicht mehr so günstig wie vor Jahresfrist, da der Hauptrefinanzierungssatz der Europäischen Zentralbank seit Ende 2005 von 2,0 auf 3,5 Prozent gestiegen ist. Die Arbeitslosenquote dürfte aufgrund der anhaltenden konjunkturellen Dynamik weiter zurückgehen. Die verfügbaren Einkommen werden voraussichtlich etwas stärker steigen als im Berichtsjahr. Die Bauinvestitionen dürften mindestens das Vorjahresniveau erreichen. Die Sparquote wird im Zuge der höheren fiskalischen Belastungen und der anhaltend hohen Konsumneigung der privaten Haushalte bei 10,5 Prozent stagnieren.

Vor dem Hintergrund fest etablierter Erwartungen hinsichtlich der Konjunktur-, Inflations- und Leitzinsentwicklung sowie eher freundlicher Vorgaben vom US-Rentenmarkt ist mit einem nur moderaten Anstieg des langfristigen Zinsniveaus zu rechnen. Wir erwarten im Jahr 2007 ein weiterhin konstant niedriges Zinsniveau im langfristigen Bereich. Insofern gehen wir gegen

Jahresende von einer Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen im Bereich von 4 Prozent aus. Im kurzen Laufzeitband hingegen wird 2007 ein etwas höheres Zinsniveau als 2006 erwartet.

Der Ausblick für die Weltaktienmärkte bleibt 2007 insgesamt positiv. Aufgrund eines etwas schwächeren Wirtschaftswachstums, steigender Arbeitskosten und nachlassender Restrukturierungseffekte wird das Gewinnwachstum der Unternehmen 2007 zwar nachlassen, aber immer noch positiv bleiben. Das niedrigere Gewinnwachstum der Unternehmen begrenzt somit das Kurspotenzial am Aktienmarkt. Im Ergebnis erwarten wir 2007 für die maßgeblichen Indices (DJ Euro Stoxx 50, S&P 500) Kursgewinne im einstelligen Prozentbereich.

Für das Folgejahr 2008 wird planerisch von einem stabilen wirtschaftlichen und politischen Umfeld ausgegangen. Bei der Zinsentwicklung sehen wir keine bedeutende Veränderung gegenüber 2007. Für die Aktienkurse gehen wir weiter von leicht steigenden Indexständen im einstelligen Bereich aus.

Die Prognoseangaben wurden abgeleitet aus Daten des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung in München sowie eigenen Berechnungen, die von der W&W Asset Management GmbH zum Teil auch veröffentlicht wurden.

## Ertrags- und Finanzlage des Konzerns

Unser Ziel ist es, dass der W&W-Konzern in der Liga der besten Finanzdienstleister mitspielt. Nur so können wir auf Dauer attraktive Produkt- und Serviceangebote für unsere Kunden bereithalten und den Mitarbeitern sichere Arbeitsplätze bieten. Nach dem zurückliegenden Jahr der Bestandsaufnahme, der Neuausrichtung und der Erarbeitung des Zukunftsprogramms „W&W 2009“ geht es jetzt um die konsequente Umsetzung der Maßnahmen.

Im Zentrum des Programms steht die dringend erforderliche Erhöhung der Profitabilität. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern soll 2009 im Konzern 9 Prozent betragen. Parallel zu den Renditezielen soll in der Gruppe das jährliche Neugeschäftswachstum bis 2010 bei durchschnittlich 5 Prozent liegen. Als erstes Etappenziel wollen wir eine Eigenkapitalrendite des W&W-Konzerns im Jahr 2007 von 5,3 Prozent erreichen.

Die angestrebten Verbesserungen setzen keine gravierenden Änderungen im Zinsniveau, eine weiterhin verhaltene Schadenentwicklung sowie das Ausbleiben von Sondereffekten voraus. Darüber hinaus ist durch die IFRS-Rechnungslegung grundsätzlich mit volatileren Jahresergebnissen (im Vergleich zu HGB) zu rechnen.

## Entwicklung der Segmente

Im Januar 2007 wurden die vormals fünf Geschäftsfelder Bausparen, Baufinanzierung, Investmentprodukte, Personenversicherung und Kompositversicherung zu den zwei Geschäftsfeldern „Bausparen/Bank“ und „Versicherung“ zusammengefasst. Um die jeweiligen Besonderheiten besser darzustellen, berichten wir weiterhin über die Entwicklung in den einzelnen Segmenten innerhalb der oben genannten Geschäftsfelder.

## Geschäftsfeld Bausparen/Bank

Der Wohnungsbau dürfte sich 2007 stabil entwickeln, im 10-Jahres-Vergleich aber weiterhin auf niedrigem Niveau bleiben. Nach den auslaufenden Sondereffekten durch die Streichung der Eigenheimzulage und die Mehrwertsteuererhöhung wird sich allerdings zeigen, ob die 2006 vorgezogenen Bauinvestitionen im ersten Halbjahr 2007 eine entsprechende Nachfragedelle verursachen. Davon könnte das Modernisierungs- und Ausbausegment in besonderem Maße betroffen sein. Das ifo Institut rechnet aufgrund der unerwartet hohen Anzahl an Wohnungsbaugenehmigungen 2006 mit einem leichten Anstieg bei den Wohnungsfertigstellungen 2007.

Zusammen mit dem Projekt „SPRING“ soll das Projekt „Wüstenrot 2009“ die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Wüstenrot Bausparkasse AG und die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wieder wettbewerbsfähiger und profitabel werden. Ein wichtiger Baustein ist dabei die Optimierung der Bearbeitung von Anfragen und Geschäftsvorfällen, um an Qualität und Geschwindigkeit zu gewinnen. Aus diesem Grund wird diese Bearbeitung am Standort Ludwigsburg zentralisiert. Die dezentralen Bearbeitungsstellen werden bis Ende 2008 geschlossen, da jeder Standort für sich genommen zu klein ist, um betriebswirtschaftlich rentabel zu arbeiten. Des Weiteren sollen die Kosten in den Stabsabteilungen von Bausparkasse und Bank durch effizientere Strukturen gesenkt werden, insbesondere zur Vermeidung von bislang existierenden Doppelarbeiten.

In Bausparkasse und Bank werden durch die geplanten Veränderungen bis 2009 rund 1 000 Arbeitsplätze entfallen. 300 davon werden abgebaut, indem frei werdende Stellen nicht neu besetzt werden. 700 Mitarbeiter sollen über Vorruhestands-, Altersteilzeitregelungen oder gegen eine Abfindung aus dem Unternehmen ausscheiden. Der Arbeitsplatzabbau soll so sozialverträglich wie irgend möglich stattfinden. Ein Maßnahmenbündel für den Personalabbau wurde bereits Ende 2006 gestartet. In den ersten Wochen des Jahres 2007 ist feststellbar, dass die angebotenen

Regelungen für Altersteilzeit-, Vorruhestands- und Aufhebungsverträge rege in Anspruch genommen werden. Wir gehen davon aus, dass diese Entwicklung im Gesamtjahr anhält.

Durch eine engere Zusammenarbeit von Bausparkasse und Bank sowie durch die Harmonisierung der Prozesse werden die Kräfte der beiden Unternehmen künftig besser gebündelt. Damit wird eine solide Basis zur Stärkung unserer Ertragskraft sowie zur besseren Positionierung im Markt geschaffen.

Insgesamt sollen auch aus der Neuausrichtung der Geschäftsprozesse von Bausparkasse und Bank ab 2009 jährliche Einsparungen in Höhe von rund 115 Millionen EUR realisiert werden.

### **Segment Bausparen**

Auf Grundlage der bereits gestarteten Neuausrichtung der Vertriebsstruktur verbunden mit einem angestrebten Ausbau des mobilen Außendienstes der Bausparkasse auf rund 3 500 Außendienstpartner streben wir an, das 2006 erreichte Volumen des inländischen Nettoneugeschäfts von 7,3 Milliarden EUR deutlich zu steigern.

Nachdem 2006 im Zwischenkreditbereich branchenweit ein Rückgang zu verzeichnen war, streben wir wieder einen Anstieg auf das Niveau von 2005 an. Auch bei den Bauspardarlehen wird für 2007 ein leichtes Wachstum erwartet. Auf der Passivseite erwarten wir bei den Bauspareinlagen eine Stabilisierung.

Aufgrund der Optimierung der Risikobemessungssysteme gehen wir dabei von einer deutlich höheren Neugeschäftsqualität aus. Infolgedessen sollte auch die Risikovorsorge im Kreditgeschäft sinken. Beim Finanzergebnis wird daher insgesamt eine Steigerung erwartet.

Was die Verwaltungsaufwendungen angeht, werden diese aufgrund der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen im laufenden Jahr deutlich zurückgehen.

Insgesamt erwarten wir für das Segment Bausparen für 2007 eine deutliche Verbesserung der Ertragslage, zu der auch unsere Bausparkasse in Prag beitragen wird. Risiken bestehen hierbei in einer rückläufigen Entwicklung des Marktzinsniveaus. Hier hat die Wüstenrot Bausparkasse AG jedoch insbesondere durch Tarifänderungen in den letzten Jahren Gegensteuerungsmaßnahmen umgesetzt, die sukzessive Wirkung zeigen. Ein mittelfristiger Anstieg des Marktzinses würde zu entsprechenden positiven Effekten führen.

Für 2007 gehen wir gegenüber 2006 insgesamt von einem nahezu unveränderten Bilanzvolumen aus.

### **Segment Baufinanzierung**

Die im Rahmen des Zukunftsprogramms „W&W 2009“ entwickelten Maßnahmen werden sich auch auf das Geschäftsjahr 2007 der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank positiv auswirken. Signifikante Einsparungen im Verwaltungsbereich sowie eine verstärkte Nutzung des Pfandbriefrechts bei der Refinanzierung des Kreditgeschäfts werden die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns stärken und die Position der Bank im Segment der außerkollektiven Baufinanzierung festigen.

Für das Geschäftsjahr 2007 planen wir im Kreditneugeschäft ein kontinuierliches, qualitätsorientiertes Wachstum. Dabei soll auch das im Konzern vorhandene Cross-Selling-Potenzial stärker als bisher ausgeschöpft werden.

Mit der Weiterentwicklung unserer Kredit-Scoring-Systeme sowohl in der Baufinanzierung als auch im Girogeschäft sowie durch unsere risikoadäquate Kreditvergabepolitik werden wir die Risikokosten deutlich absenken können.

Unsere Produkt- und Preispolitik ist im Geschäftsjahr 2007 darauf ausgerichtet, den Bestand an Girokonten sowie an Kundeneinlagen deutlich auszubauen. Der Absatz an Girokonten wird wieder durch gezielte Maßnahmen im Vertrieb sowie in Marketing und Werbung stark unterstützt. Mit Blick auf die Geschäftsfeldstrategie der Bank liegt im Geschäftsjahr 2007 der Fokus auf der nachhaltigen Stärkung unserer Depotbankfunkti-

on für die konzerneigenen Publikums- und Spezialfonds. Außerdem wird der Wertpapier-Handel unserer Bank durch die Konzern-Unternehmen künftig verstärkt genutzt.

Durch die Verbesserung der Steuerungsinstrumente im Zinsmanagement ist eine weitere Grundlage für zusätzliche Treasury-Erträge gelegt worden. Dadurch gewinnt das Treasury zur Steigerung und Steuerung des Finanzergebnisses zukünftig eine wesentlich größere Bedeutung.

In Verbindung mit der erwarteten Steigerung des Neugeschäfts werden sich die Kundenforderungen und die Kundenverbindlichkeiten kontinuierlich erhöhen. Aufgrund des geplanten Rückbaus im großvolumigen Staatskreditgeschäft wird sich allerdings die Bilanzsumme unserer Bank per Saldo rückläufig entwickeln.

Die verstärkte Nutzung des Pfandbriefprivilegs und die Harmonisierung der Geschäftsprozesse sowie der Wegfall von restrukturierungsbedingten Aufwendungen führen zu einer nachhaltigen Verbesserung der Ertragslage der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Diese Entwicklung wird durch weitere Kostensenkungsmaßnahmen (unter anderem Zusammenführung der IT-Systeme, Harmonisierung von Prozessen) und eine gezielte Steigerung des Treasury-Ergebnisses flankiert.

Insgesamt gehen wir für 2007 im Vergleich zu 2006 von einer nachhaltigen Verbesserung der Ertragslage bei einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis aus. Für 2008 erwarten wir ein weiter deutlich verbessertes Ergebnis. Zu beachten ist jedoch, dass sich der Wettbewerb um Kunden unter den Kreditinstituten verschärfen wird. Dadurch wird im Segment ein anhaltend hoher Margendruck bestehen.

Das Finanzergebnis wird aufgrund von Fälligkeiten im Wertpapier- bzw. Kreditbereich sowie durch die barwertige Betrachtung der Zins-Derivate geprägt werden. Die Risiken im Kreditbereich können durch die Maßnahmen zur Risikobegrenzung und durch die eingeführten Scoring-Systeme im weiteren Zeitverlauf nachhaltig verringert werden. Auch die Sachaufwendungen werden sich durch die effizienter gestalteten Prozesse weiter reduzieren.

### **Segment Investmentprodukte**

Aufgrund der zunehmenden Positionierung im wichtigen Feld der privaten Altersvorsorge und der Tatsache, dass die Aktienmärkte weiterhin ausreichend Spielraum für steigende Kurse bieten, blickt die Investmentbranche zuversichtlich ins Jahr 2007.

Für das Segment Investmentprodukte im W&W-Konzern sehen wir vor diesem Hintergrund eine positive Geschäftsentwicklung. Für 2007 gehen wir von einer weiteren Steigerung des Bruttoabsatzes und einer damit verbundenen Erhöhung des verwalteten Fondsvolumens aus.

Die im Laufe des vierten Quartals 2006 durchgeführte Übernahme des Portfoliomanagements der Karlsruher Versicherungsgruppe wird auch dazu führen, dass das operative Jahresergebnis der W&W Asset Management GmbH sich weiter nachhaltig festigt. Auch für die Beteiligungen der W&W Asset Management GmbH in Stuttgart, Luxemburg und Dublin erwarten wir 2007 stabile Ergebnisse.

Aufgrund der weiter zunehmenden Bedeutung der privaten Eigenvorsorge wird auch für 2008 mit einer positiven Entwicklung im Investmentfondsabsatz und bei den verwalteten Kapitalanlagen gerechnet. Unterstützt durch eine freundliche Stimmung an den Kapitalmärkten dürften sich positive Effekte auf den Ertrag der W&W Asset Management GmbH und ihrer Beteiligungen ergeben.

## **Geschäftsfeld Versicherung**

Die Entwicklung der Versicherungsnachfrage ist von den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen maßgeblich beeinflusst. Insgesamt ist für 2007 mit einem verhaltenen Expansionstempo der Assekuranz zu rechnen.

Was die Versicherer der W&W-Gruppe angeht, wurde mit dem Erneuerungsprogramm „Württembergische 2009“ im Berichtsjahr ein weiterer Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft gelegt. Ziel ist es unter anderem, den Maklerkanal zu stärken und die Zusammenarbeit in Großagenturen zu fördern. Zusammen mit den positiven Effekten aus dem Konzernprojekt „SPRING“ sollen so die Chancen genutzt und die Aktivitäten für Effizienz und Wachstum gebündelt werden.

Im Zuge der vorgesehenen Fusionen mit der Karlsruher Versicherungsgruppe fallen bei den Versicherern bis 2009 rund 750 Stellen weg. Wir gehen davon aus, dass sich der Abbau im Rahmen der natürlichen Fluktuation vollziehen wird.

### **Segment Personenversicherung**

Der Bedarf an privater Altersvorsorge wird auch 2007 weiterhin anhaltend hoch bleiben. Dazu trägt unter anderem die Diskussion um die Erhöhung des Rentenalters bei. Vor diesem Hintergrund erwartet die Württembergische Lebensversicherung AG einschließlich der ARA Pensionskasse AG für die nächsten Jahre eine positive Entwicklung des Neugeschäfts – nicht zuletzt aufgrund ihrer finanziellen Solidität, Beratungskompetenz und ihrer attraktiven Produktpalette. Neben der privaten Altersvorsorge mit einem Schwerpunkt auf der Riester-Rente wird auch die betriebliche Altersvorsorge hierzu wesentlich beitragen. Wir sehen weiterhin gute Chancen, über Pensionskasse und Direktversicherung in kleineren und mittleren Betrieben den Versorgungsgrad zu erhöhen. Allerdings wird sich das außerordentliche Neugeschäft 2006 aus der dritten Riesterstufe 2007 so nicht wiederholen.

Der durch die Fusion von Karlsruher Lebensversicherung AG und Württembergische Lebensversicherung AG voraussichtlich rückwirkend zum 1. Januar 2007 freiwerdende Name „Karlsruher Lebensversicherung“ wird an die jetzige Karlsruher Hinterbliebenenkasse AG übergehen, um unter anderem die erfolgreiche Kooperation mit unseren Bankpartnern auch weiter unter der Marke „Karlsruher“ fortzusetzen. Die Ausschließlichkeitsvertreter von Karlsruher und Württembergischer gehen ab Beginn des Jahres 2007 gemeinsam an den Start. Unsere Makler betreuen wir dann über eine eigene Vertriebsgesellschaft. Auch den Bankenvertrieb haben wir organisatorisch neu aufgestellt. Wir verbinden den Service der Vergangenheit mit neuen Vertriebskonzepten und -produkten des Jahres 2007.

So wurde zum Beispiel eine gemeinsame einheitliche Produktwelt für die Karlsruher und die Württembergische entwickelt. Die bereits bisher mit vielen Qualitätswertungen ausgezeichneten Produkte der Württembergischen haben wir noch flexibler und attraktiver gestaltet. Gleichzeitig reduzieren wir die Komplexität und bieten jetzt für alle Lebensversicherer der Gruppe Tarife auf einer einheitlichen Kalkulationsbasis und mit einheitlichen Bedingungen an. Das positive Neugeschäft des Jahres 2006 und die erarbeiteten Maßnahmen aus dem Vertriebsprojekt „SPRING“ machen uns zuversichtlich, die laufenden Beitragseinnahmen in den nächsten Jahren weiter steigern zu können.

Auch im Kostenbereich werden die verschiedenen Initiativen nach unserer Einschätzung mittelfristig zu einer deutlichen Entlastung führen.

Unser Kapitalanlagebestand wird in den nächsten zwei Jahren moderat im jeweils einstelligen Prozentbereich wachsen. Die sich im Markt bietenden Chancen werden wir nutzen, um in Zeiten niedriger Zinsen ein nach wie vor stabil und gleichmäßig wachsendes Kapitalanlageergebnis zu erzielen. Zusammen mit einer guten Reserveausstattung gewährleistet dies, dass wir die Garantieverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern zu jeder Zeit einlösen können.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir für die Lebensversicherungen unseres Konzerns, sofern die Kapitalmärkte annähernd stabil bleiben, in den nächsten Jahren mit einem weiter steigenden Jahresüberschuss.

Auswirkungen auf die Entwicklungsperspektiven der privaten Krankenversicherung (PKV) wird das geplante Wettbewerbsstärkungsgesetz (WSG) – besser bekannt als Gesundheitsreform – haben, das sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren befindet und nach dem Willen der Großen Koalition zum 1. April 2007 in Kraft treten soll. Auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstandes führt das WSG mittelfristig zu einer Verschlechterung der Rahmenbedingungen für das Marktsegment der privaten Vollversicherung. Ein Wechsel in die private Vollversicherung soll erst dann möglich sein, wenn in drei aufeinander folgenden Jahren die Versicherungspflichtgrenze überschritten wird. Der geplante, GKV-ähnlich ausgestaltete Basistarif, den alle privaten Krankenversicherungsunternehmen zum 1. Januar 2009 einführen sollen, wird infolge seiner nicht risikoadäquaten Kalkulation mittelfristig zu Beitragssteigerungen der klassischen Produktwelt der privaten Vollversicherung führen. Welche Auswirkungen die in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) geplante Einführung des Gesundheitsfonds auf das Preis-/Leistungsverhältnis in der GKV und damit auf das Wettbewerbsverhältnis zwischen PKV und GKV haben wird, bleibt abzuwarten. Angesichts dieser und weiterer geplanter – zum Teil noch unklarer – Rahmenbedingungen sowie der sich daraus möglicherweise ergebenden Zurückhaltung von Vertrieben und Kunden beurteilen wir die Wachstumschancen in der privaten Vollversicherung zurückhaltend.

Dagegen bietet die private Zusatzversicherung angesichts der absehbaren Probleme der umlagefinanzierten GKV weiterhin deutliche Potenziale. Wachstumschancen sehen wir grundsätzlich auch in der ergänzenden Pflegeversicherung, weil hier im Hinblick auf die demografische Entwicklung eine Ergänzung der sozialen Pflegeversicherung um kapitalgedeckte Elemente im Zuge der angestrebten Reform der Pflegeversicherung zwingend notwendig erscheint.

Trotz der schwierigen Lage im Geschäftsfeld der privaten Vollversicherung erwarten wir für die Jahre 2007 und 2008 eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung unserer Württembergische Krankenversicherung AG. Die Grundlage für die Erreichung unserer Wachstumsziele ist eine noch weiter verstärkte Ausschöpfung der Kundenpotenziale über die Ausschließlichkeitsorganisation des W&W-Konzerns. Daneben wollen wir unsere Chancen im Vertriebsweg Makler intensiver als bisher nutzen.

Zur Erreichung unserer Ertragsziele werden wir unsere sorgfältige Risikoselektion und den Einsatz effektiver Instrumente im Rahmen der Leistungsprüfung und des Leistungsmanagements weiter fortsetzen. Unsere Kostensätze wollen wir unter anderem durch die ständige Verbesserung unserer Verwaltungsabläufe sukzessive weiter senken. Insgesamt erwarten wir auch für die Jahre 2007 und 2008 ertragreich und marktüberdurchschnittlich wachsen zu können.

### **Segment Kompositversicherung**

Generell bleibt für die Branche der Schaden- und Unfallversicherer ein intensiver Preiswettbewerb charakteristisch, der sich auf immer mehr Sparten und Zweige ausdehnt. Die Anfang 2007 in Kraft getretene erneute Erhöhung der Versicherungsteuer wird sich nachfragedämpfend auswirken. Auch die voraussichtlich kaum steigenden Realeinkommen der privaten Haushalte bewirken abermals eine Überprüfung der Ausgaben für Versicherungsschutz bzw. führen zur Zurückhaltung beim Neuabschluss von Versicherungen.

Für den Schaden- und Unfallversicherungsmarkt haben wir, was unsere Gesellschaften angeht, uns für 2007 ambitionierte Wachstumsziele im Inland gesetzt. Konkret setzen wir dabei auf den Aufbau eines Maklervertriebskanals und auf positive Cross-Selling-Effekte mit der Wüstenrot BauSparkasse AG in den Geschäftsfeldern Kraftfahrt und Privatkunden.

Über die im Juli 2006 rückwirkend zum 1. Januar 2006 erfolgten Fusionen der Karlsruher Rechtsschutzversicherung AG und der Karlsruher Beamtenversicherung AG auf die Karlsruher Versicherung AG hinaus, sollen im Jahr 2007 weitere Karlsruher Gesellschaften zusammengeführt und integriert werden. Dazu zählt die rückwirkende Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG mit der Württembergische Versicherung AG zum 1. Januar 2007.

Mit diesen Schritten wollen wir die Integration auch auf rechtlicher Ebene vollziehen. Außerdem verringern wir damit die Komplexität und schaffen die Basis für die Einsparung von Kosten in der Verwaltung.

Auf Basis der verschmolzenen Gesellschaften werden die Beiträge 2007 leicht steigen. Im Bestand der Karlsruher erwarten wir gleichwohl einen sanierungs- und umdeckungsbedingten Rückgang. Nach dem positiven Schadenjahr 2006 gilt es, die Werte auf einem guten Niveau zu stabilisieren. In einem anhaltend niedrigen Zinsumfeld haben wir uns ein stabiles Finanzergebnis vorgenommen. Insgesamt wird im Schaden- und Unfallversicherungsbereich 2007 das gute Ergebnis des Vorjahres voraussichtlich nicht ganz erreicht werden können.

Für die nachfolgenden Geschäftsjahre werden positive Wachstumsimpulse und Synergieeffekte vor allem aus der Fusion mit der Karlsruher Versicherungsgruppe entstehen.

Risiken für Wachstum und Ertrag ergeben sich neben der aktuellen Rating-Einstufung von Standard & Poor's auch aus dem anhaltenden Preisdruck im Inland. Aber auch die sorgfältige Kalkulation schützt nicht vor außergewöhnlichen Belastungen, wie bereits Anfang des Jahres durch den Sturm „Kyrill“ erneut deutlich wurde.

### **Segment Holding/Rückversicherung**

Die W&W AG nimmt in Zukunft stärker die Rolle einer strategischen Management-Holding wahr. Um dies zu gewährleisten, werden künftig einzelne Funktionen der W&W AG gezielt gestärkt sowie die Führungs- und Steuerungsgremien entsprechend ausgestaltet. Die damit verbundene Ausrichtung der W&W zu einem schlagkräftigen Konzern wird dadurch maßgeblich unterstützt und ist zwingende Voraussetzung für den Erfolg unseres neuen strategischen Kurses.

Neben der Funktion als Management-Holding ist die W&W AG als Konzernrückversicherer operativ tätig. In dieser Funktion wird die Beitrags- und Ergebnissituation der W&W AG stark durch die weitere Geschäftsentwicklung der Gesellschaften des W&W-Konzerns bestimmt. Die Beitragseinnahmen der W&W AG werden aufgrund höherer Selbstbehalte der Konzerngesellschaften und dem Wegfall der Rückversicherungsübernahmen von der Württembergische und Badische Versicherungs-AG im Jahr 2007 rückläufig sein.

Unter der Annahme einer von Großschäden nicht übermäßig belasteten Schadenentwicklung erwarten wir erneut ein positives versicherungstechnisches Ergebnis. Insgesamt wird für 2007 ein rückläufiges Ergebnis in diesem Segment erwartet. Die Ursache für den Rückgang liegt im Wesentlichen darin, dass die Wüstenrot Bausparkasse AG 2007 voraussichtlich keine Dividende ausschüttet. Die 2007 vorgesehenen Erträge aus dem geplanten Verkauf von Immobilien können den Dividendenausfall der Wüstenrot Bausparkasse AG nicht ausgleichen.

Für 2008 wird ein leicht positives versicherungstechnisches Ergebnis erwartet. Von der Wüstenrot Bausparkasse AG ist 2008 wieder eine Dividendenschüttung vorgesehen. Somit wird eine merkliche Steigerung des Segmentergebnisses prognostiziert.

## Gesamtaussage

Die W&W-Gruppe versteht sich als innovativer und servicestarker Vorsorgekonzern. Wir bieten unseren mehr als sechs Millionen privaten und gewerblichen Kunden in Deutschland und Tschechien finanzielle Vorsorge für alle Lebensphasen, Wege zu Wohneigentum, weitere Vermögensbildung und Risikoschutz. Unsere strategischen Ziele sind:

- Mehr Wachstum, zur langfristigen Sicherung unserer Arbeitsplätze
- Mehr Effizienz, für Schlagkraft im Wettbewerb
- Mehr Rentabilität, zur Sicherung unserer Unabhängigkeit und Innovationskraft.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Garanten für die hohe Zufriedenheit unserer Kunden und für den gemeinsamen Erfolg.

## Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Solche Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Ungewissheiten und Unsicherheiten.

Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit des W&W-Konzerns beeinflussen, können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich abweichen.

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Die Grafiken sind nicht Bestandteil des Lageberichts.

A photograph of three people in an office environment. On the left, a man with short brown hair, wearing a grey button-down shirt and blue jeans, holds a yellow mug and gestures with his hand while talking. In the center, a woman with curly blonde hair, wearing a brown blazer and dark pants, is engaged in conversation. On the right, a man with glasses and dark hair, wearing a dark sweater and blue jeans, listens attentively. The background shows a busy office with several computer workstations and other employees.

Markus Klinke  
Auszubildender  
Fachinformatiker Systemintegration  
W&W Informatik GmbH

Marcus Schlag  
Auszubildender  
Kaufmann für Versicherung und Finanzen  
Württembergische Versicherung AG

Ines Prestin  
Auszubildende  
Kauffrau für Bürokommunikation  
Wüstenrot Bausparkasse AG

„Früh übt sich, wer überzeugen will: Von Anfang an gemeinsam lernen, das verbindet und fördert die Einsatzbereitschaft für die Ziele des gesamten W&W-Konzerns. Gemeinsam haben wir zum Ausbildungsstart eine Azubizeitung erstellt und sie für einen guten Zweck verkauft.“

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva		2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>A. Barreserve</b>	① ⑤⁹*		<b>139 933 613</b>	155 913 906
<b>B. Forderungen</b>	⑤⁸ ⑤⁹			
I. Forderungen an Kreditinstitute	② ⑥⁶	<b>19 560 708 365</b>		19 665 140 131
II. Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	③	<b>161 249 251</b>		212 890 090¹
III. Forderungen an Kunden	④ ⑥⁶	<b>30 130 524 616</b>		31 588 117 408¹
IV. Sonstige Forderungen	⑤	<b>254 704 878</b>		275 956 150
			<b>50 107 187 110</b>	51 742 103 779
<b>C. Risikovorsorge</b>	⑥		<b>- 321 595 176</b>	- 293 291 456
<b>D. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva</b>	⑦ ⑤⁶ ⑤⁸ ⑥⁰		<b>1 673 766 535</b>	1 621 732 495¹
<b>E. Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen</b>	⑤⁷		<b>58 078 698</b>	145 588 094
<b>F. Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung</b>	⑧ ⑭ ⑤⁸ ⑥⁰ ⑥⁵		<b>11 852 069 582</b>	12 259 977 376
<b>G. Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen</b>	⑨ ⑭ ⑤⁹		<b>606 185 620</b>	389 551 022
davon: Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen			<b>148 346 148</b>	92 224 033¹
<b>H. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	⑩ ⑭		<b>1 202 653 063</b>	1 736 784 346
<b>J. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	⑪		<b>2 054 380 757</b>	2 184 077 143
<b>K. Sonstige Aktiva</b>				
I. Immaterielle Vermögenswerte	⑫ ⑭	<b>205 880 337</b>		248 165 826¹
II. Sachanlagen und Vorräte	⑬ ⑭	<b>399 649 125</b>		437 154 118¹
III. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	⑮	<b>1 485 277 163</b>		14 233 581¹
IV. Steuererstattungsansprüche	⑯	<b>161 242 114</b>		56 243 932¹
V. Latente Steuererstattungsansprüche	⑯	<b>399 784 581</b>		401 931 879
VI. Andere Vermögenswerte		<b>89 796 058</b>		49 800 643¹
			<b>2 741 629 378</b>	1 207 529 979¹
<b>Summe Aktiva</b>			<b>70 114 289 180</b>	71 149 966 684¹

\* Siehe nummerierte Erläuterung im Konzernanhang

¹ Zahl angepasst

Passiva		2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>A. Verbindlichkeiten</b>	(58) (59)			
I. Verbriefte Verbindlichkeiten	(17)	4 009 291 105		4 458 717 039
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18) (66)	5 943 249 465		6 852 699 729
III. Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	(19)	1 708 883 705		1 709 232 840
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(20)	22 098 303 517		22 520 224 489 <sup>1</sup>
V. Sonstige Verbindlichkeiten	(21)	404 103 033		402 295 526
			<b>34 163 830 825</b>	<b>35 943 169 623<sup>1</sup></b>
<b>B. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzpassiva</b>	(22) (58) (60)		<b>236 672 662</b>	<b>435 815 966</b>
<b>C. Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen</b>	(57)		<b>159 441 067</b>	<b>330 306 155</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge	(23)	502 565 189		579 339 270
II. Deckungsrückstellung	(24)	22 851 968 867		22 829 555 330
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	(25)	2 548 957 146		2 724 168 720
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	(26)	2 758 254 910		2 667 647 234 <sup>1</sup>
V. Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	(27)	584 579 576		549 626 477 <sup>1</sup>
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	(28)	25 427 960		27 679 242
			<b>29 271 753 648</b>	<b>29 378 016 273<sup>1</sup></b>
<b>E. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und andere langfristige Verpflichtungen	(29)	1 136 721 938		1 087 389 893
II. Sonstige Rückstellungen	(30)	628 043 548		472 853 503 <sup>1</sup>
			<b>1 764 765 486</b>	<b>1 560 243 396<sup>1</sup></b>
<b>F. Sonstige Passiva</b>				
I. Steuerschulden	(31)	290 150 132		240 248 841 <sup>1</sup>
II. Latente Steuerschulden	(31)	370 727 242		491 773 920 <sup>1</sup>
III. Schulden von Veräußerungsgruppen	(32)	1 002 192 601		—
IV. Übrige Passiva	(33)	5 121 043		4 061 486
			<b>1 668 191 018</b>	<b>736 084 247<sup>1</sup></b>
<b>G. Nachrangkapital</b>	(34) (58)		<b>543 467 742</b>	<b>448 030 211</b>
<b>H. Eigenkapital</b>	(35) (36) (37) (38) (39) (40)			
I. Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital		1 374 105 297		1 374 105 297
II. Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital		851 787 440		857 589 733 <sup>1</sup>
III. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital		80 273 995		86 605 783 <sup>1</sup>
			<b>2 306 166 732</b>	<b>2 318 300 813<sup>1</sup></b>
<b>Summe Passiva</b>			<b>70 114 289 180</b>	<b>71 149 966 684<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006<sup>1</sup>

		2006 in EUR	2005 in EUR
1. Ergebnis aus Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung	(41)	529 187 114	389 968 001 <sup>2</sup>
2. Ergebnis aus verbundenen Unternehmen, Gemeinschafts- unternehmen und assoziierten Unternehmen	(42)	7 295 786	18 324 970
davon aus nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen		13 745 851	10 361 360
3. Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva	(43)	134 503 180	- 1 405 099 <sup>2</sup>
4. Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen		6 798 159	- 9 923 616 <sup>2</sup>
5. Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	(44)	1 006 113 036	918 905 388 <sup>2</sup>
a) Ergebnis aus Forderungen und Verbindlichkeiten		1 012 930 480	881 215 474 <sup>2</sup>
b) Finanzierungsaufwand für Nachrangkapital		28 123 803	23 619 922
c) Veräußerungsergebnis		21 306 359	61 309 836
6. Risikovorsorgeaufwand	(45)	121 483 754	86 376 290
<b>7. Finanzergebnis</b>		<b>1 562 413 521</b>	<b>1 229 493 354<sup>2</sup></b>
8. Erträge aus Immobilien		162 665 751	69 928 614 <sup>2</sup>
9. Aufwendungen für Immobilien		83 968 366	72 496 037 <sup>2</sup>
<b>10. Ergebnis aus Immobilien</b>	(46)	<b>78 697 385</b>	<b>- 2 567 423<sup>2</sup></b>
11. Provisionserträge		244 621 904	223 470 252 <sup>2</sup>
12. Provisionsaufwendungen		619 986 264	507 823 259 <sup>2</sup>
<b>13. Provisionsergebnis</b>	(47)	<b>- 375 364 360</b>	<b>- 284 353 007<sup>2</sup></b>
<b>14. Verdiente Beiträge (netto)</b>	(48)	<b>3 965 945 276</b>	<b>2 731 908 094<sup>2</sup></b>
a) Leben/Kranken		2 497 376 466	1 463 723 348 <sup>2</sup>
b) Schaden/Unfall		1 468 568 810	1 268 184 746 <sup>2</sup>
<b>15. Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)</b>	(49)	<b>3 912 949 100</b>	<b>2 602 165 641<sup>2</sup></b>
a) Leben/Kranken		3 066 406 167	1 872 418 780 <sup>2</sup>
b) Schaden/Unfall		846 542 933	729 746 861 <sup>2</sup>
<b>16. Verwaltungsaufwendungen</b>	(50)	<b>1 147 108 079</b>	<b>922 368 640<sup>2</sup></b>
a) Personalaufwendungen		693 526 270	550 451 269 <sup>2</sup>
b) Sachaufwendungen		367 565 365	314 184 749 <sup>2</sup>
c) Abschreibungen		86 016 444	57 732 622 <sup>2</sup>
<b>17. Ergebnis aufgegebenen Geschäftsbereiche und IFRS 5-Bewertung</b>	(51)	<b>10 232 447</b>	<b>5 749 264<sup>2</sup></b>
<b>18. Sonstige Erträge</b>	(52)	<b>273 843 292</b>	<b>320 740 981<sup>2</sup></b>
<b>19. Sonstige Aufwendungen</b>	(53)	<b>419 771 975</b>	<b>292 726 859<sup>2</sup></b>
<b>20. Konzernergebnis vor Steuern</b>		<b>35 938 407</b>	<b>183 710 123<sup>2</sup></b>
<b>21. Steuern</b>	(54)	<b>- 8 586 254</b>	<b>124 332 294<sup>2</sup></b>
a) Steuern vom Einkommen und Ertrag		- 15 704 266	107 114 497 <sup>2</sup>
b) Sonstige Steuern		7 118 012	17 217 797
<b>22. Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>44 524 661</b>	<b>59 377 829<sup>2</sup></b>
a) Auf Anteilseigner der W&W AG entfallendes Ergebnis		35 582 026	50 720 183 <sup>2</sup>
b) Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis		8 942 635	8 657 646 <sup>2</sup>
<b>23. Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie</b>	(55)	<b>0,41</b>	<b>0,59<sup>2</sup></b>
davon unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		<b>0,29</b>	<b>0,52<sup>2</sup></b>

<sup>1</sup> In der Gewinn- und Verlustrechnung ist die Karlsruher Versicherungsgruppe erst ab dem 1.1.2006 enthalten, da sie zum 31.12.2005 erstkonsolidiert wurde.

<sup>2</sup> Zahl angepasst

## Aufstellung der erfasste Erträgen und Aufwendungen

	2006 in EUR	2005 in EUR
Im Eigenkapital erfasste Bewertungsgewinne/-verluste aus veräußerbaren Finanzinstrumenten (netto)	4 554 694	17 008 762
Im Eigenkapital erfasste Bewertungsgewinne/-verluste aus Cash Flow Hedges (netto)	17 810 257	27 765 699
Währungsumrechnungsdifferenzen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten	3 895 293	5 238 664
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	- 24 884 429	- 58 017 409
<b>Summe direkt im Eigenkapital berücksichtigter Ergebnisse</b>	<b>1 375 815</b>	<b>- 8 004 284</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>44 524 661</b>	<b>59 377 829</b>
<b>Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen</b>	<b>45 900 476</b>	<b>51 373 545</b>
davon Anteile der W&W-Aktionäre	38 749 899	37 832 619
davon Anteile anderer Gesellschafter	7 150 577	13 540 926
<b>Darüber hinaus wurden Korrekturen gemäß IAS 8 vorgenommen:</b>	<b>-</b>	<b>- 60 131 394</b>
davon Anteile der W&W-Aktionäre	-	- 58 373 471
davon Anteile anderer Gesellschafter	-	- 1 757 923

# Kapitalflussrechnung

Durch die Konzern-Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes im W&W-Konzern während des Geschäftsjahres dargestellt. Zu diesem Zweck werden drei Zahlungsströme ermittelt. Es handelt sich hierbei um den Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit. Der Mittelfluss aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem Veränderungen von Finanzanlagen (Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) sowie Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb und Verkauf von konsolidierten Unternehmen. Innerhalb des Mittelflusses aus Finanzierungstätigkeit werden Dividendenzahlungen und Veränderungen des Nachrangkapitals (Genussscheine und nachrangige Verbindlichkeiten) abgebildet. Die restlichen Mittelflüsse werden der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand besteht aus der Bilanzposition Barreserve in Höhe von 139,9 (Vj. 155,9) Millionen EUR sowie den in den Forderungen an Kreditinstitute enthaltenen Guthaben bei Banken und Sparkassen in Höhe von 890,0 (Vj. 1 061,1) Millionen EUR. In der Barreserve ist der Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung zugelassen sind, enthalten.

Die Beträge des Zahlungsmittelbestandes, über die der Konzern nicht frei verfügen kann, belaufen sich auf 39,3 (Vj. 42,1) Millionen EUR. Die Verfügungsbeschränkung besteht aufgrund der Pflicht zur Mindestreservehaltung bei der Europäischen Zentralbank.

Die Abnahme des Zahlungsmittelbestandes zum 31. Dezember 2006 um 187,2 (Vj. Zunahme um 147,8) Millionen EUR auf 1 029,9 (Vj. 1 217,0) Millionen EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Innerhalb dieses Mittelflusses verursachte hauptsächlich der Rückgang der verbrieften Verbindlichkeiten, der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden die Abnahme des Zahlungsmittelbestandes.

Die Mittelflüsse des aufgegebenen Geschäftsbereiches Erasmus Group B.V. betragen für die laufende Geschäftstätigkeit 45,2 Millionen EUR, für die Investitionstätigkeit – 40,8 Millionen EUR und für die Finanzierungstätigkeit – 2,7 Millionen EUR.

## Kapitalflussrechnung

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit:</b>		
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>44 524 661</b>	59 377 829 <sup>1</sup>
<b>Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Posten:</b>		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	85 265 331	59 304 999
Abschreibungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen	132 772 735	- 7 617 025
Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen	- 106 262 623	895 691 876 <sup>1</sup>
Veränderungen der anderen Rückstellungen	204 522 089	91 551 261 <sup>1</sup>
Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern	- 118 899 381	2 535 418 <sup>1</sup>
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	662 265	498 977
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	- 108 470 931	- 116 962 281
Ausgleichsposten für Anteile Fremder	- 8 942 635	- 8 657 646 <sup>1</sup>
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	- 1 520 891 014	- 993 196 788 <sup>1</sup>
<b>Zwischensumme</b>	<b>- 1 395 719 503</b>	- 17 473 380 <sup>1</sup>
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit:</b>		
Forderungen		
an Kreditinstitute	- 66 772 117	361 005 514
an Kunden	1 457 592 793	798 714 086 <sup>1</sup>
Depot- und Abrechnungsforderungen	51 640 839	- 30 997 612 <sup>1</sup>
Erfolgsneutrale Bewertung von Finanzanlagen zum beizulegenden Zeitwert	- 17 267 034	- 220 657 348
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 972 916 489	- 136 445 038 <sup>1</sup>
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	- 909 450 264	247 248 499
gegenüber Kunden	- 421 920 972	920 268 572 <sup>1</sup>
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 449 425 934	- 1 636 970 253
Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	- 349 135	57 539 051
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	680 357 996	- 216 709 018 <sup>1</sup>
Erhaltene Zinsen und Dividenden	3 067 102 128	2 770 965 062
Gezahlte Zinsen	- 1 624 390 329	- 1 620 386 452
Ertragsteuerzahlungen/Ertragsteuererstattungen	62 952 059	- 101 658 742 <sup>1</sup>
<b>Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>- 538 565 962</b>	1 174 442 941 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit:</b>		
Einzahlungen aus dem Verkauf von		
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	5 549 079	3 607 172 <sup>1</sup>
Finanzanlagen	8 486 686 293	4 704 972 861
Unternehmen des Konsolidierungskreises	240 000	—
Auszahlungen aus dem Erwerb von		
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	– 16 349 204	– 207 505 120 <sup>1</sup>
Finanzanlagen	– 8 177 813 947	– 5 361 229 696
Unternehmen des Konsolidierungskreises	—	– 183 623 911
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>298 312 221</b>	<b>– 1 043 778 694<sup>1</sup></b>
<b>III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit:</b>		
Dividendenzahlungen (Vorjahr)	– 43 121 542	– 34 497 233
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital	95 437 532	50 523 008
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>52 315 990</b>	<b>16 025 775</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>1 217 043 843</b>	<b>1 069 264 658</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands (I.+II.+III.)	– 187 937 751	146 690 022
Währungseinflüsse auf den Zahlungsmittelbestand	753 574	1 089 163
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>1 029 859 666</b>	<b>1 217 043 843</b>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

# Konzernanhang

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG hat die Zustimmung zur Publikation des Konzernabschlusses am 28. März 2007 erteilt. Der Konzernabschluss wird den Aktionären auf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Juni 2007 zur Genehmigung vorgelegt.

## Rechnungslegungsvorschriften

Im Konzernabschluss des W&W-Konzerns zum 31. Dezember 2006 wurden sämtliche IFRS-Vorschriften angewandt, die zu diesem Zeitpunkt in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden waren.

Neben diesen Vorschriften wurden die in § 315 a Abs. 1 HGB aufgeführten handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Der W&W-Konzern hat sich entschieden, die folgenden Standards und Interpretationen nicht anzuwenden, die zwar verabschiedet, aber für Berichtsjahre, die am 1. Januar 2006 begonnen haben, noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

- IAS 1: Darstellung des Abschlusses: Angaben zum Eigenkapital (geplanter Anwendungszeitpunkt 1. Januar 2007).  
Es werden zusätzliche Angaben zum Management des Eigenkapitals erforderlich sein.
- IFRS 7: Finanzinstrumente – Angaben (geplanter Anwendungszeitpunkt 1. Januar 2007).  
In diesem Standard werden zusätzliche bzw. geänderte Angaben zu Finanzinstrumenten gefordert.
- IFRS 8: Operative Segmente (geplanter Anwendungszeitpunkt 1. Januar 2009).  
Dieser Standard kann einen Einfluss auf die Darstellung der Segmentberichterstattung des Konzerns haben.
- IFRS 4.38-4.39A: Versicherungsverträge (geplanter Anwendungszeitpunkt 1. Januar 2007).

Es sind geänderte Anhangsangaben zu aus Versicherungsverträgen resultierenden Risiken erforderlich.

Die Interpretation IFRIC 10, die für am oder nach dem 1. November 2006 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden ist, und die einen Konflikt zwischen IAS 34 auf der einen Seite und IAS 36 und IAS 39 auf der anderen Seite regelt, legt fest, dass bestimmte Wertminderungen, die im Zwischenabschluss erfasst wurden, in folgenden Zwischenabschlüssen oder Jahres- bzw. Konzernabschlüssen nicht rückgängig gemacht werden dürfen. Im W&W-Konzern wurde bereits in der Vergangenheit so verfahren, wie IFRIC 10 nun vorsieht, sodass sich bei der Anwendung von IFRIC 10 keine Änderungen gegenüber dem bisherigen Vorgehen ergeben.

Darüber hinaus wurden noch weitere IAS/IFRS bzw. IFRIC verabschiedet, die der W&W-Konzern nicht anwenden wird, da keine Sachverhalte bestehen, die von diesen Vorschriften betroffen sind.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet der Konzernabschluss die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, die Kapitalflussrechnung und den Anhang.

Ein Risikobericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 2 HGB, der die nach DRS 5, DRS 5-10 bzw. DRS 5-20 erforderlichen Angaben enthält, ist im Konzernlagebericht enthalten.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

## Konsolidierung

### Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Jahresabschlüsse der Wüstenrot & Württembergische AG sowie aller wesentlichen Tochterunternehmen. Neben der Wüstenrot & Württembergische AG wurden 14 (Vj. 18) inländische, vier (Vj. vier) ausländische Unternehmen sowie unverändert ein ausländischer Teilkonzern, bestehend aus acht (Vj. acht) verbundenen Unternehmen, vollkonsolidiert. Außerdem werden 24 (Vj. 23) Zweckgesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Fünf assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Wesentliche Beteiligungen und Anteile sind auf den Seiten 152 ff. dargestellt.

### Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Juli 2006 wurden die Kompositversicherungen Karlsruher Rechtsschutzversicherung AG und Karlsruher Beamtenversicherung AG rückwirkend zum 1. Januar 2006 auf die Karlsruher Versicherung AG verschmolzen. Die Gesellschaften sind infolgedessen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Auswirkungen auf das Konzernergebnis resultierten hieraus nicht.

Der DEVIF-Fonds Nr. 130, Frankfurt, und der BWK-Fonds 97, Stuttgart, wurden zum 1. Januar 2006 neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Durch die rückwirkend zum 1. Juli 2006 erfolgte Verschmelzung der Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft mbH und der SüdKapitalanlagegesellschaft mbH zur Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, ist der Mehrheitsanteil des W&W-Konzerns an

der neuen Gesellschaft weggefallen. Die Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde daher zum 1. Juli 2006 endkonsolidiert.

Die TÜ 28 Grundbesitz GmbH & Co. KG, Stuttgart, ist im Berichtsjahr auf die Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, angewachsen und infolgedessen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Dies hatte keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis.

Der W&W Internationale Rentenfonds BWI wurde zum 31. Dezember 2006 endkonsolidiert, da der W&W-Konzern zukünftig keinen beherrschenden Einfluss mehr ausüben kann.

Die kroatische Bausparkasse Wüstenrot stambena štedionica d.d., Zagreb, wird aufgrund eines Wechsels auf Seiten der übrigen Anteilseigner vom W&W-Konzern nicht mehr als Gemeinschaftsunternehmen, sondern als assoziiertes Unternehmen klassifiziert. Die Gesellschaft wird weiterhin nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

### Verzicht auf die Offenlegung von Einzelabschlüssen

Die Wüstenrot GmbH & Co. Grundstücks-KG, Ludwigsburg, verzichtet auf die Offenlegung ihres Einzelabschlusses. Die Wüstenrot & Württembergische AG wird gemäß § 264 b Nr. 3 HGB den Konzernabschluss 2006 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichen.

### Konsolidierungsmethoden

Die Bilanzierung von Unternehmenserwerben erfolgt nach der vollständigen Neubewertungsmethode im Rahmen der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Die gegebenenfalls entstehenden aktiven Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung der zum 1. Januar 2004 nach HGB vollkonsolidierten Unternehmen wurden gemäß IFRS 1 erfolgsneutral mit der Gewinnrücklage verrechnet.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen eliminiert. Aufwendungen und Erträge werden aufgerechnet und Zwischenergebnisse ergebniswirksam eliminiert.

### Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der Bilanz erfolgt mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag und die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt mit dem Jahresdurchschnittskurs.

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Umrechnung von Fremdwährungstransaktionen richtet sich nach der Art des zugrundeliegenden Sachverhalts. Monetäre Posten sowie nicht-monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag umgerechnet; nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in der Bilanz angesetzt werden, werden mit historischen Kursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Stichtag

Die Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens sowie der wesentlichen einbezogenen Tochterunternehmen sind auf den Stichtag 31. Dezember 2006 erstellt.

Bei abweichendem Geschäftsjahr der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurde grundsätzlich ein Zwischenabschluss aufgestellt. Im Fall der W&W Asset Management AG, Luxemburg, deren Geschäftsjahr zum 30. November endet, wurde hierauf unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten verzichtet. Es wurden jedoch Anpassungsbuchungen zur Berücksichtigung wesentlicher Geschäftsvorfälle vorgenommen.

### Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses ist es notwendig, kritische Schätzungen und Annahmen zu treffen. Diese beziehen sich insbesondere auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Deckungsrückstellung, die Zinsbonusrückstellung, den beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Wertminderungen bei Vermögenswerten.

#### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Die Schadenrückstellung wird unter Berücksichtigung der Sparte, Art und Ausmaß der Deckung sowie Jahr des Ereignisses gebildet. Sie beinhaltet die Einzelschadenrückstellung für gemeldete Schäden sowie die Rückstellung für Spätschäden. Des Weiteren werden Rückstellungen für Regulierungsaufwendungen gebildet. Diese beinhalten alle Kosten, die bei der Schadenregulierung anfallen.

Die Rückstellung für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Versicherungsfälle wurde grundsätzlich individuell ermittelt (Einzelbewertung), d.h. die Einzelschadenreserve berücksichtigt

die konkreten Erkenntnisse über den entsprechenden Schaden. Gesetzesänderungen, Ergebnisse aus Rechtsstreitigkeiten, Änderungen bei den Gesundheitskosten und die Preisentwicklung können die Höhe der zu erbringenden Versicherungsleistungen beeinflussen. Dementsprechend findet eine regelmäßige Überprüfung statt und gegebenenfalls wird die Rückstellung den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Die Rückstellung für Spätschäden wurde aus den Datengrundlagen vorangegangener Geschäftsjahre sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt. Da diese Schäden noch nicht gemeldet worden sind, werden bei der Schätzung historische Informationen und statistische Modelle herangezogen. Es findet mit dem Eingang weiterer Informationen und der aktuellen Berichtserstattung eine Überprüfung statt und gegebenenfalls wird die Rückstellung den Gegebenheiten angepasst.

Weitere Informationen zur Schadenrückstellung findet man unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Angaben zum Finanzrisikomanagement und zum Risikomanagement im Versicherungsgeschäft.

### **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Saldo des Barwerts der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge ermittelt. Bei der Festlegung werden die Annahmen über Kosten, Rechnungszins, Sterblichkeit und sonstige biometrische Grundlagen verwendet, wie sie zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gültig waren. Veränderungen der Kosten, der Sterblichkeit sowie der Anlagerenditen, die am Kapitalmarkt erwirtschaftet werden können, können dazu führen, dass die Rechnungsgrundlagen angepasst und die Deckungsrückstellung erhöht werden muss.

Weitere Informationen zur Deckungsrückstellung findet man unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Angaben zum Finanz-

risikomanagement und zum Risikomanagement im Versicherungsgeschäft.

### **Zinsbonusrückstellung**

Die Schätzung der Verpflichtungen für Zinsboni und Abschlussgebührenrückerstattung erfolgt tarifbezogen auf der Basis eines Modells, mit dem das aktuell festzustellende Kundenverhalten differenziert nach Bausparertypen über einen Abwicklungszeitraum von vierzig Jahren fortgeschrieben wird. Änderungen im Kundenverhalten können eine Anpassung der Rückstellung erforderlich machen.

### **Beizulegender Zeitwert bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten**

Bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt grundsätzlich mit Hilfe des Kurswertes. Wenn dieser nicht ohne weiteres bestimmbar ist, werden interne Bewertungsmodelle herangezogen. So wird bei Finanzinstrumenten, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, der beizulegende Zeitwert unter Verwendung von Bewertungstechniken bestimmt. Dabei werden unter anderem vertraglich festgelegte Preise und Marktpreise, Korrelationen und Renditekurven berücksichtigt. Die Verwendung von verschiedenen Bewertungstechniken kann zu unterschiedlichen Schätzungen des beizulegenden Zeitwertes führen.

Weitere Informationen zum beizulegenden Zeitwert findet man unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Erläuterungen zu Finanzinstrumenten.

### **Wertminderungen bei Vermögenswerten**

Informationen zu Wertminderung bei Vermögenswerten findet man unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

### Allgemeiner Teil

#### Finanzinstrumente

Sämtliche finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind nach IAS 39 in der Bilanz abzubilden und in verschiedene Bewertungskategorien einzuordnen. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziell berücksichtigt. Ausgenommen davon sind derivative Finanzinstrumente, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem beizulegenden Zeitwert aktiviert werden. In Übereinstimmung mit IAS 39.9 werden die Finanzinstrumente des W&W-Konzerns in folgende Kategorien eingeteilt:

- **Forderungen**  
Diese Position enthält nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Im W&W-Konzern sind in dieser Kategorie vor allem Bauspardarlehen, Baudarlehen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen enthalten.
- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva und Finanzpassiva**  
Diese Kategorie ist auf der Aktiv- (bzw. Passivseite) der Bilanz jeweils wie folgt untergliedert:  
a) Handelsaktiva (bzw. -passiva)  
Hier werden Finanzinstrumente, die ausschließlich zum Zweck der Gewinnerzielung aus kurzfristigen Marktpreisänderungen erworben wurden, zusammengefasst. Weiterhin werden die positiven (bzw. negativen) Marktwerte von Derivaten, welche nicht als Siche-

rungsgeschäft im Rahmen von Sicherungsbeziehungen bilanziert werden, unter dieser Position ausgewiesen.

b) Designiert als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva (bzw. -passiva)

Dieser Kategorie werden Finanzinstrumente zugeordnet, sofern eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Durch die Zuordnung wird eine bestehende Ansatz- oder Bewertungsinkongruenz beseitigt oder erheblich verringert. Im W&W-Konzern werden hierunter die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice erfasst.
- Sofern ein Finanzinstrument eines oder mehrere eingebettete Derivate enthält, kann das gesamte zusammengesetzte Instrument als finanzieller Vermögenswert oder Verbindlichkeit dieser Kategorie zugeordnet werden. Ausnahmen gelten, sofern das eingebettete Derivat die ansonsten anfallenden Cash Flows aus dem Vertrag nur unerheblich verändert oder wenn im Rahmen einer erstmaligen Beurteilung eines vergleichbar strukturierten (zusammengesetzten) Instruments ohne oder mit nur geringem Analyseaufwand ersichtlich ist, dass eine getrennte Bilanzierung nicht zulässig ist.
- **Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung**  
In dieser Kategorie werden nicht-derivative Finanzinstrumente ausgewiesen, die keiner der zwei vorgenannten Kategorien zugeordnet worden sind. Im W&W-Konzern handelt es sich hier im Wesentlichen um Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie um Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.
- **Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten**  
Zu dieser Kategorie zählen insbesondere verbrieftete Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten.

Bei Verkauf oder wenn die Rechte erloschen sind, werden die Finanzinstrumente ausgebucht.

## Abbildung von Sicherungsbeziehungen

Aus der unterschiedlichen Bewertung der Finanzinstrumente in den genannten Kategorien ergibt sich die Notwendigkeit von Vorschriften zur Abbildung von Sicherungsgeschäften (sogenanntes Hedge Accounting). IAS 39 enthält entsprechende Vorschriften, die es erlauben, die gegenläufigen Wertänderungen von Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Grundgeschäften korrespondierend im IFRS-Konzernabschluss zu erfassen und so einen sogenannten Accounting Mismatch zu vermeiden.

Im W&W-Konzern werden die Regelungen für Fair Value Hedges und für Cash Flow Hedges angewandt. Die Vorschriften finden ausschließlich auf Einzelgeschäfte Anwendung. Es werden überwiegend Zinsrisiken sowohl durch Fair Value Hedges als auch durch Cash Flow Hedges unter Verwendung von Zinsswaps abgesichert.

### Fair Value Hedges

Mit einem Fair Value Hedge wird das Risiko der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten abgesichert. Dieses Risiko besteht insbesondere für Kredite, Wertpapiere und Verbindlichkeiten mit einer festen Verzinsung. Das als Sicherungsgeschäft eingesetzte derivative Finanzinstrument wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Das Grundgeschäft wird entsprechend IAS 39.9 kategorisiert. Sowohl die Ergebnisse aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments als auch die Ergebnisse der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Wertänderungen des Sicherungsinstrumentes und des Grundgeschäfts werden damit einander (weitgehend) kompensierend in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Bei vorzeitiger

Beendigung eines Fair Value Hedges ist für ein Grundgeschäft mit fester Restlaufzeit die aufgelaufene Differenz zwischen Buchwert und den kumulierten, aus dem gesicherten Risiko resultierenden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts erfolgswirksam zu verteilen und in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen.

### Cash Flow Hedges

Mit einem Cash Flow Hedge werden künftige Zahlungsströme aus finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten gegen Schwankungen abgesichert. Dieses Risiko besteht insbesondere für variabel verzinsliche Kredite, Wertpapiere und Verbindlichkeiten. Die Bilanzierung der Grundgeschäfte von Cash Flow Hedges unterscheidet sich nicht von der Bilanzierung eines Grundgeschäfts ohne Sicherungsbeziehung. Das Sicherungsinstrument wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, wobei die Änderung des beizulegenden Zeitwertes in einen effektiven und einen ineffektiven Teil aufgeteilt wird. Der effektive Teil wird erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage, der ineffektive Teil erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

### Eingebettete Derivate

Eingebettete Derivate sind Bestandteile eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem untrennbar verbunden (zum Beispiel eine Wandelanleihe). Diese hybriden Finanzinstrumente werden unter bestimmten Bedingungen aufgespalten. Das eingebettete Derivat ist dabei separat erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Das originäre Finanzinstrument wird dagegen entsprechend seiner Kategorisierung bewertet. Eine Trennungspflicht besteht, wenn die Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit denen des Basisvertrages verbunden sind.

## Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Der W&W-Konzern prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob bei einem finanziellen Vermögenswert eine Wertminderung (Impairment) vorliegt.

Es werden ausschließlich Vermögenswerte untersucht, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung eingetreten ist, wird der Verlustbetrag ergebniswirksam erfasst.

Bei Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie „Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung“, die ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellt eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwertes unter deren Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar.

Im W&W-Konzern wird ein Wertverlust um mindestens 20 Prozent unter den Anschaffungskosten als signifikant aufgefasst. Eine anhaltende Wertminderung liegt vor, wenn der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitalinstruments permanent für mindestens 12 Monate unter dessen Anschaffungskosten liegt.

Bei der Erfassung einer Wertminderung werden die bisher im Eigenkapital erfassten kumulierten Verluste ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten werden stets erfolgsneutral behandelt.

## Angaben zu ausgewählten Bilanzpositionen

### Barreserve

In dieser Position werden der Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern und Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung zugelassen werden, ausgewiesen. Die Bestände der Barreserve sind zum Nennwert bilanziert.

### Forderungen

Forderungen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und in Folgeperioden zu den unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelten fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien und Disagien sowie Transaktionskosten werden aktiviert bzw. abgesetzt und über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Gebühren, die nicht Bestandteil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt ihrer Vereinnahmung erfasst.

Abgegrenzte Zinsen werden mit der zugehörigen Forderung ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden zu Nominalwerten bilanziert. Aktuelle Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen und bei den Forderungen an Versicherungsnehmer durch aus Erfahrungswerten ermittelten Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. In den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer sind einmalige Abschlussaufwendungen enthalten, die nach dem Zillmerverfahren ermittelt und, soweit nach § 15 RechVersV zulässig, aktiviert werden.

## Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für bilanzielle Forderungen wird offen von den Forderungen abgesetzt und auf der Aktivseite ausgewiesen. Für außerbilanzielle Geschäfte (zum Beispiel unwiderrufliche Kreditzusagen) werden, soweit erforderlich, auf der Passivseite zur Risikovorsorge sonstige Rückstellungen gebildet.

Für Bonitätsrisiken bei Forderungen werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Einzelwertberichtigung wird aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungseingänge ermittelt.

Weiterhin werden Wertberichtigungen auf Portfoliobasis gebildet, um latenten Kreditrisiken Rechnung zu tragen.

Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingehende Zahlungen auf bereits abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

## Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva

Neben den Handelsaktiva, die zur kurzfristigen Gewinnerzielung und Weiterveräußerung dienen, werden hier auch bestimmte strukturierte Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten sowie Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse des letzten Börsentages zugrunde gelegt. Falls kein Börsenwert vorliegt, werden für die Ermittlung anerkannte Bewertungsmodelle (insbesondere Barwertmethoden oder Optionspreismodelle) herangezogen. Alle realisierten und nicht reali-

sierten Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Gewinne und Verluste der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice führen zu einer entsprechenden erfolgswirksamen Erhöhung oder Verminderung der korrespondierenden versicherungstechnischen Rückstellung.

## Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

Hier werden die positiven Marktwerte von Derivaten bilanziert, die als Sicherungsinstrument in einer nach den Kriterien des Hedge Accounting anerkannten Sicherungsbeziehung eingebunden sind. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse des letzten Börsentages zugrunde gelegt. Falls kein Börsenwert vorliegt, werden für die Ermittlung anerkannte Bewertungsmodelle (insbesondere Optionspreismodelle) herangezogen. Wertänderungen aus Fair Value Hedges sowie der ineffektive Teil der Wertänderungen aus Cash Flow Hedges werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst. Der effektive Teil der Wertänderungen aus Cash Flow Hedges wird dagegen erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage gezeigt.

## Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung

Unter Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung werden nicht-derivative Finanzinstrumente, die an einem aktiven Markt gehandelt werden, aber nicht zu Handelszwecken gehalten werden, ausgewiesen. Dabei handelt es sich insbesondere um Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie um Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden bei börsennotierten Finanzinstrumenten die Börsenkurse des letzten Börsentages zugrunde gelegt. Falls kein Börsenwert vorliegt, werden für die Ermittlung anerkannte Bewertungsmodelle (insbesondere Barwertmethoden) herangezogen. Kann der beizulegende Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden, erfolgt die Bewertung dieser Finanzanlagen ausnahmsweise zu Anschaffungskosten. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden – gegebenenfalls unter Berücksichtigung von latenten Steuern und latenter RfB – erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen und Verlusten findet grundsätzlich erst bei Verkauf statt. Agien und Disagien werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Finanzergebnis vereinnahmt. Sollten dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden die bisher im Eigenkapital angesetzten kumulierten Verluste ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Besteht eine effektive Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument im Rahmen eines Fair Value Hedges, so wird die Änderung des beizulegenden Zeitwertes, die auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst.

#### **Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen**

Die Anteile an verbundenen Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

#### **Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Die Kategorie „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ umfasst Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Sofern Konzernunternehmen Grundstücke und Gebäude selbst nutzen oder von anderen, in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mieten, werden diese konzerneigegenutzten Immobilien unter den Sachanlagen bilanziert. Zur Veräußerung vorgesehene Immobilien werden gemäß IFRS 5 unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ bilanziert.

Die erstmalige Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Einbezug von Transaktionskosten.

Bei Gebäuden werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer der aktivierten Gebäudekomponenten um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. In der Regel wird bei Gebäuden von einer Nutzungsdauer von 50 Jahren ausgegangen.

Um zu ermitteln, ob bei Gebäuden sowie bei Grund und Boden außerplanmäßige Abschreibungen erforderlich sind, wird zum Bilanzstichtag jeweils überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird der voraussichtlich erzielbare Betrag im Rahmen einer Discounted Cash Flow-Bewertung ermittelt. Liegt dieser Wert unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wird eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Bei Anwendung des Discounted Cash Flow-Verfahrens werden in Abhängigkeit des dem jeweiligen Objekts zugrunde liegenden Risikos unterschiedliche Zinssätze verwendet. Der zugrunde liegende Zinssatz (IRR = Internal Rate of Return) lag zum Bilanzstichtag im Regelfall innerhalb einer Bandbreite von 4,50 bis 6,50 Prozent. Der IRR stellt den Verzinsungsanspruch an die Immobilie dar. Die Höhe ergibt sich aus dem Zinssatz einer risikolosen Geldanlage zuzüg-

lich eines Zuschlages für die jeweiligen Risiken der bewerteten Objekte dieser Anlageklasse. Es wird ein zehnjähriger Betrachtungszeitraum zugrunde gelegt, da die Markt- und Sachkenntnis des Objektmanagements für diese Periode noch verlässliche Prognosen ermöglicht. Bei den im Bestand befindlichen Objekten erfolgt diese Bewertung durch das eigene Objektmanagement.

#### **Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Alle Rückversicherungsverträge beinhalten ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h. sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen ermittelt (vgl. auch Erläuterungen zu den entsprechenden Passivpositionen).

#### **Immaterielle Vermögenswerte**

Der Bilanzposition „Immaterielle Vermögenswerte“ sind Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte zuzuordnen. Zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten zählen insbesondere Computersoftware sowie erworbene Versicherungsbestände.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und über ihre Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden außerdem zum Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und – sofern erforderlich – außerplanmäßig abgeschrieben.

Selbst erstellte Software wird zu fortgeführten Herstellungskosten bewertet und grundsätzlich über eine Dauer von drei (dezentrale Software) bis fünf (zentrale Software) Jahren linear abgeschrieben. Erworbene Software wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Der Bestandwert von Lebensversicherungsverträgen ist der Barwert der erwarteten Netto-Zahlungsströme aus bestehenden Versicherungsverträgen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Er wird über eine Laufzeit von 15 Jahren linear abgeschrieben. Gemäß IFRS 4 wird zu jedem Bilanzstichtag eine Werthaltigkeitsprüfung des Bestandwertes durchgeführt; gegebenenfalls wird er außerplanmäßig abgeschrieben.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten eines Tochterunternehmens und dessen konzernanteiligem Eigenkapital nach Aufdeckung stiller Reserven und Lasten zum Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter außerplanmäßiger Abschreibungen. Die Wertminderungsaufwendungen resultieren aus einem mindestens einmal jährlich durchzuführenden Impairment-Test auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten. Hierbei wird die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes geprüft. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten setzt der W&W-Konzern die rechtlichen Einheiten an.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) wird der erzielbare Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem Buchwert (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Im W&W-Konzern wird als Buchwert das IFRS-Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens verwendet. Übersteigt der Buchwert (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) den erzielbaren Betrag, erfolgt eine entsprechende Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes. Vorgenommene Abschreibungen werden nicht rückgängig gemacht. Die auf den Geschäfts- oder Firmenwert entfallende Abschreibung wegen Wertminderung wird als gesonderte Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## Sachanlagen und Vorräte

In der Position Sachanlagen und Vorräte werden eigengenutzte Immobilien, Leasingvermögen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Vorräte sowie sonstige Anlagen ausgewiesen.

Eigengenutzte Immobilien sind Grundstücke und Gebäude, die von Konzernunternehmen genutzt werden.

Die Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und über die folgenden Zeiträume linear abgeschrieben:

	<b>Voraussichtliche planmäßige Nutzungsdauer in Jahren</b>
Gebäude	50 bis 55
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 19
Erworbene EDV-Anlagen	1 bis 9

Sofern es sich bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung um Kunstgegenstände handelt, wird eine unbegrenzte Nutzungsdauer angenommen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei dauerhaften Wertminderungen vorgenommen. Es erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag.

Abschreibungen von eigengenutzten Immobilien, Leasingvermögen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstigen Anlagen werden in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Erträge aus eigengenutzten Immobilien, Leasingvermögen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstigen Anlagen werden als sonstige Erträge erfasst.

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

## Leasinggeschäft

Gemäß IAS 17 werden bei Finanzierungs-Leasingverhältnissen alle wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen. Bei Operating-Leasingverhältnissen bleiben dagegen alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber. Im Geschäftsjahr 2006 bestanden sowohl Finanzierungs-Leasingverhältnisse, als auch Operating-Leasingverhältnisse bei denen der W&W-Konzern als Leasingnehmer auftrat.

Die gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit in den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Bei Vorliegen eines Finanzierungs-Leasingverhältnisses wird der Leasinggegenstand aktiviert und in gleicher Höhe eine Verbindlichkeit ausgewiesen. Die aktivierten Leasinggegenstände werden nach den gleichen Grundsätzen abgeschrieben wie die im Eigentum des W&W-Konzerns befindlichen Vermögenswerte. Die Leasingzahlungen werden in Finanzierungskosten und Tilgungsanteil aufgeteilt, wobei die Finanzierungskosten erfolgswirksam in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen werden. Leasinggegenstände werden, wie auch sonstiges Sachanlagevermögen, zu jedem Bilanzstichtag auf eine außerplanmäßige Wertminderung hin überprüft.

### Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Ein langfristiger Vermögenswert oder eine Veräußerungsgruppe ist gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der dazugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll. Der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe ist mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten anzusetzen. Wenn der Buchwert höher ist als der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, ist der Differenzbetrag sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Ein aufgegebenener Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird, einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt und Teil eines Veräußerungsplanes ist. Auch Tochterunternehmen, die ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurden, gelten als aufgegebenener Geschäftsbereich gemäß IFRS 5. Das Nachsteuerergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Ergebnis aufgegebenener Geschäftsbereiche und IFRS 5-Bewertung“ ausgewiesen.

#### **Steuererstattungsansprüche und -schulden**

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und -schulden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung erwartet bzw. eine Zahlung an die jeweilige Steuerbehörde geleistet wird. Latente Steuererstattungsansprüche und -schulden werden aufgrund der zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen gebildet. Die Berechnung der latenten Steuerabgrenzung erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, soweit von deren künftiger Verwertung ausgegangen wird.

#### **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien und Disagien sowie Transaktionskosten werden passiviert bzw. abgesetzt und über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Gebühren, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode einkalkuliert wurden, werden im Provisi- onsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. Abgegrenzte Zinsen werden direkt bei der betreffenden Position ausgewiesen.

#### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzpassiva**

In dieser Position werden alle derivativen Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, soweit sie nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingebunden sind, sowie bestimmte von Konzernunternehmen emittierte strukturierte Produkte ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Alle realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva erfasst.

#### **Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen**

Hier werden die negativen Marktwerte von Derivaten bilanziert, die als Sicherungsinstrument in einer nach den Kriterien des Hedge Accounting anerkannten Sicherungsbeziehung eingebunden sind. Die Bewertung in der Bilanz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Wertänderungen aus Fair Value Hedges sowie der ineffektive Teil der Wertänderungen aus Cash Flow Hedges werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen erfasst. Der effektive Teil der Wertänderungen aus Cash Flow Hedges wird dagegen erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage gezeigt.

#### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Gemäß IFRS 4 wurden für die Abbildung versicherungsspezifischer Geschäftsvorfälle grundsätzlich die lokalen Rechnungslegungsvorschriften der jeweiligen Konzernunternehmen angewendet. Bei den deutschen Konzernunternehmen sind dies primär die Vorschriften der RechVersV sowie § 341 ff. HGB.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden auf der Passivseite brutto ausgewiesen, d.h. vor Abzug des Anteils, der auf Rückversicherer entfällt. Der Rückversicherungsanteil wird auf der Aktivseite dargestellt.

Alle Versicherungsverträge im Bestand beinhalten ein signifikantes Versicherungsrisiko, d.h. sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4.

Die **Beitragsüberträge** entsprechen dem Teil der gebuchten Bruttobeiträge, der einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Die Beitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag teils taggenau, teils monatsgenau abgegrenzt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer ermittelt. Beitragsüberträge für Einmalbeiträge in der Lebensversicherung werden in der Deckungsrückstellung ausgewiesen. Beitragsüberträge in der Transportversicherung sind dem Posten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ zugeordnet.

Die **Deckungsrückstellung** ist grundsätzlich nach aktuariellen Grundsätzen einzelvertraglich prospektiv unter Berücksichtigung des Beginnmonats ermittelt als Barwert der künftigen garantierten Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Nettobeiträge. Für beitragsfreie Zeiten wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, die nach heutigem Ermessen ausreichend hoch angesetzt ist. Dabei werden der Rechnungszins und die biometrischen Rechnungsgrundlagen verwendet, die auch in die Berechnung der Tarifbeiträge oder Rückkaufswerte eingeflossen sind. Als Rechnungszins wurde der höchste Wert verwendet, der bei Vertragsschluss nach gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zulässig war, sodass Zinssätze zwischen 2,75 Prozent und 4 Prozent enthalten sind. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt 3,5 Prozent. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden branchenübliche, von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlene Tafeln verwendet, in Ausnahmefällen eigene auf Erfahrungswerten beruhende Tafeln.

Die Rechnungsgrundlagen werden jährlich einem Angemessenheitstest unterzogen, gegebenenfalls wird die Deckungsrückstellung sofort und vollständig erfolgswirksam angepasst.

Für Rentenversicherungen, deren ursprüngliche Rechnungsgrundlagen keine ausreichenden Sicherheitsmargen mehr enthalten, werden die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) herausgegebenen, als ausreichend angesehenen Rechnungsgrundlagen verwendet. Berufsunfähigkeits- (Zusatz-) Versicherungen werden kollektiv gegen die aktuell gültigen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) abgeglichen und gegebenenfalls eine zusätzliche Deckungsrückstellung gebildet. Bei der fondsgebundenen Lebens- bzw. Rentenversicherung werden nur eventuelle Garantieanteile berücksichtigt.

Für die Deckungsrückstellungen der Rentenversicherungen, deren ursprüngliche Rechnungsgrundlagen keine ausreichenden Sicherheitsmargen mehr enthalten, wurde im Geschäftsjahr 2006 das Sicherheitsniveau weiter erhöht, da von der Arbeitsgruppe „Biometrische Rechnungsgrundlagen“ der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) aufgrund der aktuellen Trendentwicklung des Sterblichkeitsniveaus der Rentenversicherten diese Anpassung empfohlen wurde. Die Erhöhung betrug ein Zwanzigstel der Differenz zwischen den Sterbetafeln DAV2004RBestand und DAV2004RB20, wobei noch Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten angerechnet wurden.

Als Konsequenz der Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 12. Oktober 2005 für Kapital- und Rentenversicherungen, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 30. Juni 2000 geschlossen wurden, einen Mindestrückkaufswert zu gewähren, wurde 2005 für die betroffenen Bestandsversicherungen die Bilanzdeckungsrückstellung gegebenenfalls gemäß Vorgabe des BGH erhöht.

Einmalige Abschlusskosten werden nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt.

In der Krankenversicherung werden zur Berechnung der Deckungsrückstellung unter anderem Annahmen zu Ausscheidewahrscheinlichkeiten sowie zu den aktuellen und den mit zunehmendem Alter steigenden Krankheitskosten getroffen. Diese Annahmen basieren auf eigenen Erfahrungen bzw. auf branchenweit erhobenen Referenzwerten.

Die Angemessenheit der Deckungsrückstellung wird im Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars gemäß § 11 a (3) 2. VAG nachgewiesen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** (Schadenrückstellung) wird für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Versicherungsfällen entstehen. Sie umfasst am Bilanzstichtag bereits bekannte Versicherungsfälle, bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber dem Unternehmen noch nicht gemeldete Versicherungsfälle (sogenannte Spätschadenrückstellung) sowie Aufwendungen zur Schadenregulierung. Höhe bzw. Auszahlungszeitpunkt der Versicherungsleistungen sind noch ungewiss.

Die Rückstellung für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Versicherungsfälle wurde grundsätzlich individuell ermittelt (Einzelbewertung).

In der Transportversicherung einschließlich der Nebensparten wurde die Schadenrückstellung für das direkte deutsche Geschäft nach einem Pauschalverfahren auf Basis mathematisch ermittelter Erfahrungswerte für die ersten vier Abwicklungsjahre unter Einbeziehung von Nachverrechnungsbeiträgen ermittelt.

Die Rückstellung für Spätschäden wurde aus den Datengrundlagen vorangegangener Geschäftsjahre sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt. Die Berechnung der Spätschadenrückstellung erfolgt dabei nach einem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht empfohlenen Verfahren. In diesem werden die gemeldeten Schäden eines Berichtsjahres nach Zahl und Aufwand auf ihre jeweiligen Eintrittsjahre verteilt und zu den Geschäftsjahresschäden der entsprechenden Jahre ins Verhältnis gesetzt. Durch die Anwendung dieser Relationen auf den durchschnittlichen Stückkostenaufwand für erledigte Geschäftsjahresschäden ergeben sich die voraussichtlichen Stückkostensätze für die nach dem Berichtsjahr gemeldeten, aber im Berichtsjahr eingetretenen Schäden, aus denen durch Multiplikation mit den zu erwartenden Stückzahlen die Spätschadenrückstellung berechnet wird.

Die Schadenrückstellungen werden abgesehen von der Renten-Deckungsrückstellung nicht diskontiert.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und analog der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode berechnet. Es wurde die von der DAV empfohlenen Sterbetafeln DAV HUR 2006 verwendet, die angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Der ab 1. Januar 2007 geltende Höchstrechnungszins in Höhe von 2,25 Prozent wurde erstmalig für die Rentenverpflichtungen der Württembergische Versicherung AG verwendet. Dadurch erhöhte sich die Rentendeckungsrückstellung um 4,9 Millionen EUR gegenüber dem alten Verfahren mit gestaffelten Rechnungszinssätzen. Der durchschnittliche Rechnungszins für die Karlsruher Versicherung AG beträgt 3,05 Prozent. Künftige Verwaltungskosten wurden mit 2 Prozent der Rentendeckungsrückstellung bewertet, dieser Satz ist als ausreichend vorsichtig anzusehen.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde sowohl für die internen als auch für die externen Schadenregulierungskosten gemäß den steuerlichen Vorschriften nach dem koordinierten Ländererlass vom 22. Februar 1973 ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird zu jedem Bilanzstichtag einem Angemessenheitstest unterzogen, gegebenenfalls wird die Rückstellung sofort und vollständig erfolgswirksam angepasst.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** (RfB) besteht aus zwei Teilen. Dem ersten Teil (nach den Vorschriften des HGB zugewiesene Beträge) wird der Teil des Überschusses des jeweiligen Versicherungsunternehmens zugeführt, der auf die Versicherungsnehmer entfällt, aber nicht direkt gutgeschrieben wird. Hierzu gehören auch die Beträge, die zur Verrechnung mit künftigen Beiträgen bestimmt sind. Für die Zuweisung wurden die gesetzlichen Mindestanforderungen beachtet. Der zweite Bestandteil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind die auf die Versiche-

rungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften nach nationalem Recht und dem Konzernabschluss nach internationaler Rechnungslegung (latente RfB). Diese temporären Bewertungsunterschiede werden mit dem Anteil in die latente RfB eingestellt, mit dem die Versicherungsnehmer bei der Realisierung mindestens beteiligt sind.

Die **Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge** wird einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode ermittelt. Dabei werden die eingehenden Beiträge, soweit sie nicht für Garantien verwendet werden, in Fondsanteilen angelegt. Die Risiko- und Kostenanteile werden – gegebenenfalls unter Verrechnung mit den entsprechenden Überschussanteilen – monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Die Bilanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit § 341d HGB zum beizulegenden Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile. Diese Position entspricht den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen innerhalb der Position „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva“.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** beinhalten u.a. die Stornorückstellungen sowie die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen. In der Schaden-/Unfallversicherung wird die Stornorückstellung für die voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährenden Beiträge gebildet. In der Krankenversicherung wird die Stornorückstellung auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung berechnet.

### **Rückstellungen für Pensionen und andere langfristige Verpflichtungen**

Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pläne werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Der Rechnungszinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige, erst-rangige Industriefinanzierungen.

Bei den Rückstellungen für andere langfristige Verpflichtungen handelt es sich um Rückstellungen für Jubiläumsszuwendungen, langfristige Erwerbsunfähigkeitsleistungen, Vorruhestandsgelder, Rückstellungen für Alterszeit und Sterbegelder sowie für andere soziale Leistungen.

### **Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Auszahlungen gebildet.

### **Nachrangkapital**

Im Nachrangkapital werden die nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genussrechtskapital zusammengefasst. Der erstmalige Ansatz von Nachrangkapital erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung von Nachrangkapital erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Abgegrenzte Zinsen werden direkt bei der betreffenden Position ausgewiesen.

### **Eigenkapital**

Diese Position umfasst das eingezahlte Kapital, das erwirtschaftete Kapital sowie den Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital.

Das eingezahlte Kapital besteht aus dem gezeichneten Kapital und der Kapitalrücklage.

Das erwirtschaftete Kapital enthält die Neubewertungsrücklage, die Rücklage aus der Währungsumrechnung, die Rücklage aus Pensi-

onsverpflichtungen sowie die Gewinnrücklage. Die Neubewertungsrücklage setzt sich aus den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung der Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung und der Bewertung verbundener Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierter Unternehmen (soweit diese aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht nach der Equity-Methode bewertet wurden) sowie dem effektiven Teil der Marktwertänderungen aus Cash Flow Hedges zusammen.

### **Treuhandgeschäfte**

Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten werden außerhalb der Bilanz im Anhang ausgewiesen.

### **Angaben zu ausgewählten Gewinn- und Verlustrechnungspositionen**

#### **Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis des W&W-Konzerns setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Dies sind das Ergebnis aus Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung, das Ergebnis aus verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, das Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva, das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen und das Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital. Ferner ist im Finanzergebnis der Risikovorsorgeaufwand berücksichtigt.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung enthält Zinserträge aus den dieser Kategorie zugeordneten Finanzinstrumenten. Zudem sind Erträge bzw. Aufwendungen aus der Veräußerung von Beteiligungen, Aktien, Forderungen und anderen Wertpapieren sowie die Aufwendungen und Erträge aus Wertminderungen bzw. Wertaufholungen darin enthalten.

Das Ergebnis aus verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen enthält Dividendenerträge, Erträge bzw. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen, Erträge bzw. Aufwendungen aus Zu- und Abschreibungen, Abgangsgewinne und -verluste sowie Aufwendungen aus Geschäfts- oder Firmenwerten. Im Rahmen der Equity-Bewertung werden die auf den W&W-Konzern entfallenden Anteile am Jahresüberschuss der assoziierten Unternehmen erfolgswirksam vereinnahmt.

Das Ergebnis aus den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva enthält Zins- und Dividendenerträge, Abgangsgewinne und -verluste sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Im Ergebnis aus den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva sind außerdem die Ergebnisse der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspoliceen enthalten.

Im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen werden die Ergebnisse aus Grund- und Sicherungsgeschäft von Fair Value Hedges erfasst. Zudem enthält das Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen das Nettoergebnis aus Cash Flow Hedges.

Das Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital besteht aus Zinserträgen aus den Forderungen an Kunden, an Kreditinstitute, aus dem Rückversicherungsgeschäft und aus sonstigen Forderungen. Der Zinsaufwand resultiert hauptsächlich aus den Zinszahlungen für begebene Schuldverschreibungen und dem Zinsaufwand aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, aus nachrangigen Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital. Zudem sind Veräußerungsgewinne und -verluste aus dem Abgang von Forderungen enthalten.

Der Risikovorsorgeaufwand umfasst Einzelwertberichtigungen, die bei Forderungen für vorhandene Bonitätsrisiken gebildet wurden, sowie Wertberichtigungen auf Portfoliobasis. Der Risikovorsorgeaufwand bezieht die Risiken aus dem Kreditgeschäft, aus dem Rückversicherungs-

geschäft, aus dem Versicherungsgeschäft und dem sonstigen Geschäft ein.

Dividenden werden nach dem Zuflussprinzip erfasst. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht vereinbart.

### **Provisionsergebnis**

Das Provisionsergebnis beinhaltet im Wesentlichen Provisionserträge aus dem Bauspar-, Bank-, Rückversicherungs- und Investmentgeschäft sowie Provisionsaufwendungen aus dem Bauspar-, Versicherungs- und Investmentgeschäft.

Provisionserträge werden zum Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung, Provisionsaufwendungen werden zum Zeitpunkt des Bezuges der Dienstleistung erfolgswirksam erfasst. Erhaltene und gezahlte Rückversicherungsprovisionen sind im Provisionsergebnis enthalten.

Im Erstversicherungsgeschäft werden keine Provisionserträge ausgewiesen, da den Kunden die mit dem Abschluss einer Versicherung verbundenen Kosten nicht gesondert in Rechnung gestellt werden.

### **Verdiente Beiträge (netto)**

Als Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich sämtliche Erträge erfasst, die sich aus dem Vertragsverhältnis mit den Versicherungsnehmern über die Gewährung von Versicherungsschutz ergeben. Die Beiträge werden für jeden Versicherungsvertrag abgegrenzt.

### **Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)**

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen umfassen die Schadenszahlungen sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge sowie der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung. Darüber hinaus wird unter den Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto) die Zuführung zur handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfasst.

Veränderungen der latenten RfB, die auf Veränderungen aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen zwischen nationalen Vorschriften und IFRS beruhen, werden ebenfalls innerhalb der Leistungen aus Versicherungsverträgen erfasst. Die Bildung und Auflösung einer latenten RfB aufgrund der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten sowie den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus Pensionsrückstellungen geschieht erfolgsneutral.

### **Ertragsteuern**

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen und im Anhang nach tatsächlichen und latenten Steuern unterschieden. Soweit der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag das Ergebnis aufgegebener Geschäftsbereiche und IFRS 5-Bewertung betrifft, ist er in dieser Position enthalten.

## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Korrekturen gemäß IAS 8

Um die Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses der Wüstenrot & Württembergische AG zu verbessern, wurde die Struktur der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung überarbeitet.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, die im Vorjahr unter den Vorräten ausgewiesen wurden, werden jetzt unter der Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden nunmehr unter der Bilanzposition „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva“ ausgewiesen.

Erbbaurechte wurden von der Position „Immaterielle Vermögenswerte“ in die Position „Sachanlagen und Vorräte“ umgegliedert.

Die Position „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ wurde aufgelöst und wird jetzt unter der Position „Andere Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Des Weiteren wurde die „Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird“ in die Position „Versicherungstechnische Rückstellungen“ umgegliedert und in „Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge“ umbenannt.

Die Bilanzpositionen „Steuerrückstellungen“ und „Steuerverbindlichkeiten“ wurden zusammengefasst und als „Steuerschulden“ unter der Position „Sonstige Passiva“ ausgewiesen.

Die Position „Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen“ wurde neu eingeführt und enthält das Hedge-Ergebnis (siehe Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Abbildung von Sicherungsbeziehungen).

Die Positionen „Versicherungsleistungen“ und „Aufwand aus der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen“ wurden zur Position „Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)“ zusammengefasst.

Die Vorjahreszahlen wurden jeweils entsprechend angepasst.

### Umgliederung von Forderungen

Da ein Teil der im Vorjahr unter den Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ausgewiesenen Forderungen aus dem direkten Geschäft der unselbstständigen Niederlassung der Württembergische Versicherung AG in London stammt, wurden diese Beträge in die Position „Forderungen an Kunden“ umgegliedert.

### Erstkonsolidierung Karlsruher

Der erstmalige Einbezug der Karlsruher Versicherungsgruppe in den Konsolidierungskreis erfolgte mit vorläufigen Werten. Diese Erstkonsolidierung wurde rückwirkend gemäß IAS 8.42 geändert. Dabei wurde zusätzlich ein Versicherungsbestand in Höhe von 106,8 Millionen EUR aktiviert. Im W&W-Konzernabschluss entsteht durch die Erstkonsolidierung ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 51,6 Millionen EUR, der als Geschäfts- oder Firmenwert in der Konzernbilanz ausgewiesen wird. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde entsprechend um 158,4 Millionen EUR erhöht.

## Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der mit den Reformanstrengungen verbundenen Bestandsaufnahmen kam es bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank zu einer Überprüfung der Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten. Die Überprüfung zeigte, dass Sicherungsbeziehungen, die in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 abgebildet wurden, in dieser Form nicht hätten gebildet werden dürfen, da die für die Bildung von derartigen Hedgebeziehungen erforderlichen Voraussetzungen nicht vorlagen. Weiterhin zeigte sich, dass eine Berichtigung der Agioverteilung bei den Grundgeschäften erforderlich war. Die IFRS-Bilanzwerte wurden jeweils gemäß IAS 8.42 korrigiert. Dadurch ergab sich für das Jahr 2004 ein zusätzlicher Aufwand von 3,5 Millionen EUR, der sich jedoch in den in diesem Bericht veröffentlichten Zahlen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Gewinnvortrag auswirkt. Das Ergebnis zum 31. Dezember 2005 reduziert sich durch diesen Effekt um 11,3 Millionen EUR. Auf das Jahr 2006 wirken sich diese Vorgänge mit 10,0 Millionen EUR aus.

## Rückstellung für Zinsboni und Abschlussgebührenrückerstattung

Im Rahmen der Bestandsaufnahmen kam es darüberhinaus zu einer Überprüfung des bisherigen Berechnungsverfahrens zur Ermittlung der Rückstellungen für Zinsboni und Abschlussgebührenrückerstattung. Dabei haben sich die darin enthaltenen Parameter für die Einschätzung des Bauspar- und Darlehensverhaltens der Bausparer als nicht differenziert genug und damit unzureichend erwiesen. Durch die Einführung dieser neuen und detaillierten Berechnungsmethode wurde festgestellt, dass die Rückstellungen für Zinsboni und Abschlussgebührenrückerstattung im Konzernabschluss 2005 nicht dem aktuellen Inanspruchnahmeverhalten entsprachen. Weiterhin wurde festgestellt, dass die ausgewiesenen Rückstellungen für Zinsboni und Abschlussgebührenrückerstattung im Konzernabschluss 2004 zu berichtigen waren. Die Korrektur erfolgte

gemäß IAS 8.42. Insgesamt ergab sich ein Zuzuführungsaufwand in Höhe von 136,1 Millionen EUR, der sich nach Steuern mit 84,4 Millionen EUR auf die Jahre 2004 bis 2006 verteilt.

Die Änderung des Jahres 2004 wirkt sich in den in diesem Bericht veröffentlichten Zahlen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern mit 34,4 Millionen EUR direkt im Gewinnvortrag der Wüstenrot Bausparkasse AG aus, der Bestandteil des Eigenkapitals ist. Das Ergebnis für das gesamte Jahr 2005 wurde durch diesen Vorgang mit 27,6 Millionen EUR belastet. Im Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres ist durch diese Umstellung ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 22,4 Millionen EUR enthalten.

## Bewertung der BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft (BWK-U)

Die Fortschreibung des Equity-Wertes der BWK-U ist in der Vergangenheit auf Basis von handelsrechtlichen Jahresabschlüssen erfolgt, da die Gesellschaft die für eine Anpassung an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erforderlichen Angaben nicht zur Verfügung stellen konnte. Nachdem die BWK-U die für eine Anpassung erforderlichen Angaben zum Jahresende 2006 erstmals zur Verfügung stellen konnte, hat der W&W-Konzern für 2006 entsprechende Anpassungsmaßnahmen vorgenommen und diese bei der Fortschreibung des Equity-Wertes zum 31. Dezember 2006 berücksichtigt. Da eine retrospektive Korrektur aufgrund des Fehlens der erforderlichen Daten nicht möglich war, wurde die Korrektur vollständig im Geschäftsjahr 2006 erfasst.

Hieraus resultierte eine erfolgsneutrale Erhöhung des Equity-Wertes der BWK-U um 45,6 Millionen EUR, eine Erhöhung der Neubewertungsrücklage um 24,5 Millionen EUR, eine Erhöhung der passiven latenten Steuern um 1,8 Millionen EUR sowie eine Erhöhung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung um 19,3 Millionen EUR.



Michael Frank  
Kraftfahrt-Schaden  
KFZ-Sachverständiger  
Württembergische Versicherung AG

Bernd-Uwe Fuchslocher  
Kraftfahrt-Schadenservice  
Württembergische  
Versicherung AG

„Gemeinsam sind wir stark: Das Schadenmanagement durch Innendienst und Außendienst bei Autounfällen ist jetzt noch effektiver. Zum Nutzen der Kunden. Die Daten des beschädigten Fahrzeugs gehen online vom Sachverständigen direkt zum PC des Sachbearbeiters in der Direktion.“

Auswirkungen von Änderungen der Bilanzstruktur sowie von Korrekturen  
gemäß IAS 8 auf den Konzernabschluss des W&W-Konzerns 2005

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005	Saldo wie			
	ursprünglich			
	ausgewiesen	Umglie-	Korrekturen	Saldo zum
	31.12.2005	rungen	gem. IAS 8	31.12.2005
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Barreserve</b>	155 913 906			155 913 906
<b>B. Forderungen</b>				
I. Forderungen an Kreditinstitute	19 665 140 131			19 665 140 131
II. Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	256 798 890	- 43 908 800		212 890 090
III. Forderungen an Kunden	31 544 208 608	43 908 800		31 588 117 408
IV. Sonstige Forderungen	275 956 150			275 956 150
	51 742 103 779			51 742 103 779
<b>C. Risikovorsorge</b>	- 293 291 456			- 293 291 456
<b>D. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva</b>	1 071 163 151	550 569 344		1 621 732 495
<b>E. Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen</b>	145 588 094			145 588 094
<b>F. Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung</b>	12 259 977 376			12 259 977 376
<b>G. Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen</b>	389 551 022			389 551 022
davon: Nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen	92 224 033			92 224 033
<b>Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von</b>				
Lebensversicherungspolizen	550 569 344	- 550 569 344		-
<b>H. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	1 736 784 346			1 736 784 346
<b>J. Anteil der Rückversicherer an den ver- sicherungstechnischen Rückstellungen</b>	2 184 077 143			2 184 077 143
<b>K. Sonstige Aktiva</b>				
I. Immaterielle Vermögenswerte	90 607 690	- 752 848	158 310 984	248 165 826
II. Sachanlagen und Vorräte	450 634 851	- 13 480 733		437 154 118
III. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	14 233 581		14 233 581
IV. Steuererstattungsansprüche	23 743 932		32 500 000	56 243 932
V. Latente Steuererstattungsansprüche	401 931 879			401 931 879
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	31 804 086	- 31 804 086		-
VI. Andere Vermögenswerte	17 996 557	31 804 086		49 800 643
	1 016 718 995		190 810 984	1 207 529 979
<b>Summe Aktiva</b>	70 959 155 700		190 810 984	71 149 966 684

<b>Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005</b>	Saldo wie			
	ursprünglich			
	ausgewiesen	Umgliede-	Korrekturen	Saldo zum
	31.12.2005	rungen	gem. IAS 8	31.12.2005
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
<b>Passiva</b>				
<b>A. Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbriefte Verbindlichkeiten	4 458 717 039			4 458 717 039
II. Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	6 852 699 729			6 852 699 729
III. Verbindlichkeiten aus dem				
Rückversicherungsgeschäft	1 709 232 840			1 709 232 840
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22 425 565 604		94 658 885	22 520 224 489
V. Sonstige Verbindlichkeiten	402 295 526			402 295 526
	<b>35 848 510 738</b>		<b>94 658 885</b>	<b>35 943 169 623</b>
<b>B. Erfolgswirksam zum beizulegenden</b>				
<b>Zeitwert bewertete Finanzpassiva</b>	<b>435 815 966</b>			<b>435 815 966</b>
<b>C. Negative Marktwerte aus</b>				
<b>Sicherungsbeziehungen</b>	<b>330 306 155</b>			<b>330 306 155</b>
<b>D. Versicherungstechnische</b>				
<b>Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge	579 339 270			579 339 270
II. Deckungsrückstellung	22 829 555 330			22 829 555 330
III. Rückstellung für noch nicht				
abgewickelte Versicherungsfälle	2 724 168 720			2 724 168 720
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2 506 543 447		161 103 787	2 667 647 234
V. Rückstellung für fondsgebundene				
Lebensversicherungsverträge	—	549 626 477		549 626 477
VI. Sonstige versicherungstechnische				
Rückstellungen	27 679 242			27 679 242
	<b>28 667 286 009</b>	<b>549 626 477</b>	<b>161 103 787</b>	<b>29 378 016 273</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellung</b>				
<b>im Bereich der Lebensversicherung,</b>				
<b>soweit das Anlagerisiko von den</b>				
<b>Versicherungsnehmern getragen wird</b>	<b>549 626 477</b>	<b>- 549 626 477</b>		<b>—</b>
<b>E. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und				
andere langfristige Verpflichtungen	1 087 389 893			1 087 389 893
II. Steuerrückstellungen	53 583 745	- 53 583 745		—
III. Sonstige Rückstellungen	470 806 694		2 046 809	472 853 503
	<b>1 611 780 332</b>	<b>- 53 583 745</b>	<b>2 046 809</b>	<b>1 560 243 396</b>

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005	Saldo wie			
	ursprünglich			
	ausgewiesen	Umglie-	Korrekturen	Saldo zum
	31.12.2005	rungen	gem. IAS 8	31.12.2005
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
<b>Passiva (II)</b>				
<b>F. Sonstige Passiva</b>				
I. Steuerschulden	191 915 096	53 583 745	- 5 250 000	240 248 841
II. Latente Steuerschulden	493 391 023		- 1 617 103	491 773 920
III. Schulden von Veräußerungsgruppen				
IV. Übrige Passiva	4 061 486			4 061 486
	<u>689 367 605</u>	<u>53 583 745</u>	<u>- 6 867 103</u>	<u>736 084 247</u>
<b>G. Nachrangkapital</b>	<u>448 030 211</u>			<u>448 030 211</u>
<b>H. Eigenkapital</b>				
I. Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital	1 374 105 297			1 374 105 297
II. Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital	915 963 204		- 58 373 471	857 589 733
III. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	88 363 706		- 1 757 923	86 605 783
	<u>2 378 432 207</u>		<u>- 60 131 394</u>	<u>2 318 300 813</u>
<b>Summe Passiva</b>	<u>70 959 155 700</u>	<u>-</u>	<u>190 810 984</u>	<u>71 149 966 684</u>

Auswirkungen von Änderungen der Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung sowie von Korrekturen gemäß IAS 8 auf den Konzernabschluss des W&W-Konzerns 2005:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom	Saldo wie			
	ursprünglich			
1. Januar bis 31. Dezember 2005	ausgewiesen	Umglie-	Korrekturen	Saldo zum
	31.12.2005	rungen	gem. IAS 8	31.12.2005
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
1. Ergebnis aus Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung	433 371 966	- 24 765 900	- 18 638 065	389 968 001
2. Ergebnis aus verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	18 324 970			18 324 970
davon aus nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlagen	10 361 360			10 361 360
3. Ergebnis aus erfolgswirksam beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva	- 74 956 965	73 551 866		- 1 405 099
4. Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-	- 9 923 616		- 9 923 616
5. Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	978 951 107	- 19 689 719	- 40 356 000	918 905 388
6. Risikovorsorgeaufwand	86 376 290			86 376 290
7. Finanzergebnis	1 269 314 788	19 172 631	- 58 994 065	1 229 493 354
8. Erträge aus Immobilien	71 190 234	- 1 261 620		69 928 614
9. Aufwendungen für Immobilien	72 670 885	- 174 848		72 496 037
10. Ergebnis aus Immobilien	- 1 480 651	- 1 086 772		- 2 567 423
<b>Ergebnis aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>	72 867 334	- 72 867 334		-
11. Provisionserträge	229 989 887	- 1 435 113	- 5 084 522	223 470 252
12. Provisionsaufwendungen	538 682 657	- 30 859 398		507 823 259
13. Provisionsergebnis	- 308 692 770	29 424 285	- 5 084 522	- 284 353 007
14. Verdiente Beiträge (netto)	2 942 397 975	- 210 489 881		2 731 908 094
a) Leben/Kranken	1 561 363 757	- 97 640 409		1 463 723 348
b) Schaden/Unfall	1 381 034 218	- 112 849 472		1 268 184 746
<b>Versicherungsleistungen</b>	2 094 934 487	- 2 094 934 487		-
a) Leben/Kranken	1 362 554 896	- 1 362 554 896		-
b) Schaden/Unfall	732 379 591	- 732 379 591		-
<b>Aufwand aus der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	705 215 939	- 705 215 939		-
a) Leben/Kranken	641 468 213	- 641 468 213		-
b) Schaden/Unfall	63 747 726	- 63 747 726		-

<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	Saldo wie			
<b>für die Zeit vom</b>	ursprünglich			
<b>1. Januar bis 31. Dezember 2005 (II)</b>	ausgewiesen	Umgliede-	Korrekturen	Saldo zum
	31.12.2005	rungen	gem. IAS 8	31.12.2005
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
<b>15. Leistungen aus Versicherungsverträgen</b>				
<b>(netto)</b>	–	2 602 165 641		2 602 165 641
a) Leben/Kranken	–	1 872 418 780		1 872 418 780
b) Schaden/Unfall	–	729 746 861		729 746 861
<b>16. Verwaltungsaufwendungen</b>	951 147 836	– 30 583 858	1 804 662	922 368 640
a) Personalaufwendungen	570 413 630	– 19 962 361		550 451 269
b) Sachaufwendungen	320 732 060	– 8 351 973	1 804 662	314 184 749
c) Abschreibungen	60 002 146	– 2 269 524		57 732 622
<b>17. Ergebnis aufgebener Geschäfts-</b>				
<b>bereiche und IFRS 5-Bewertung</b>	–	5 749 264		5 749 264
<b>18. Sonstige Erträge</b>	323 961 783	– 3 220 802		320 740 981
<b>19. Sonstige Aufwendungen</b>	296 357 853	– 1 826 332	– 1 804 662	292 726 859
<b>20. Konzernergebnis vor Steuern</b>	250 712 344	– 2 923 634	– 64 078 587	183 710 123
<b>21. Steuern</b>	152 435 150	– 2 923 634	– 25 179 222	124 332 294
a) Steuern vom Einkommen und Ertrag	135 217 353	– 2 923 634	– 25 179 222	107 114 497
b) Sonstige Steuern	17 217 797			17 217 797
<b>22. Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	98 277 194		– 38 899 365	59 377 829
a) Auf Anteilseigner der W&W AG				
entfallendes Ergebnis	88 836 698		– 38 116 515	50 720 183
b) Auf andere Gesellschafter entfallendes				
Ergebnis	9 440 496		– 782 850	8 657 646
<b>23. Unverwässertes (zugleich verwässertes)</b>				
<b>Ergebnis je Aktie</b>	1,03		– 0,44	0,59

# Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde in Übereinstimmung mit IAS 14 erstellt. Aufwendungen aus Verlustübernahme und Erträge aus Gewinnabführung werden zurückgenommen, da diese aufgrund der Konzernzugehörigkeit erfolgt sind und ansonsten ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen würde, das die Ertragslage der einzelnen Segmente nicht richtig darstellt. Dementsprechend haben wir die Ergebnisbeiträge der Württembergische Krankenversicherung AG, der Württembergische Versicherung AG sowie der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank umgliedert. Dadurch wird das operativ angefallene Ergebnis in dem Segment ausgewiesen, in dem es entstanden ist.

Auf eine Segmentierung nach geografischen Regionen (Sekundärberichtsformat) wird verzichtet, da der größte Anteil der Erträge im Inland erwirtschaftet wurde.

Alle Gesellschaften des Konsolidierungskreises wurden dem Segment ihres jeweiligen Geschäftsschwerpunktes zugeordnet. Drei kleinere und fünf im Konzern nach der Equity-Methode bewertete Gesellschaften ließen sich keinem Segment zuordnen. Ihre Daten sind in der Spalte Sonstige/Überleitung enthalten.

Das Segment Bausparen umfasst die Wüstenrot Bausparkasse AG, die tschechische Bausparkasse Wüstenrot stavební spořitelna a.s. sowie die Wüstenrot GmbH & Co. Grundstücks-KG.

Das Segment Baufinanzierung besteht aus der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Das Ergebnis der Kreditinstitute vor Steuern bestehend aus den Segmenten Bausparen und Baufinanzierung nach IAS 30.10 wird unter dem Gliederungspunkt 64 des Konzernanhangs dargestellt.

Im Segment Investmentprodukte sind die W&W Asset Management GmbH, Stuttgart, die W&W Asset Management AG, Luxemburg, die W&W Asset Management Dublin Ltd. und die W&W Advisory Dublin Ltd. zusammengefasst.

Das Segment Personenversicherung enthält die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische Krankenversicherung AG, die ARA Pensionskasse AG, die Karlsruher Lebensversicherung AG, die Karlsruher Hinterbliebenenkasse AG, den Lebensversicherungsbereich der Erasmus Groep B.V. sowie die Zweckgesellschaften W&W Global Strategies ABS Fonds, BWK-Fonds 15, BWK-Fonds 54, BWK-Fonds 69, BWK-Fonds 79, BWK-Fonds 94, BWK-Fonds 97, Credit Suisse-WV Immofonds, W&W Euro Corporate Bond Fund, W&W International Europa Aktien Premium II Fonds, W&W International US Aktien Premium Fonds, W&W International Global Convertibles Fonds, BWK-KF 1, BWK-Südinvest 160, BWK-WAKAM, iii-Badenimmo, DEVIF-Fonds Nr. 13, DEVIF-Fonds Nr. 130, UIN-Fonds Nr. 600, AROS-Universal-Fonds I, TRIO-Universal-Fonds und WSV-Universal-Fonds.

In den „Sonstige Aktiva“ sind zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 1 184,5 (Vj. 14,2) Millionen EUR enthalten. Die direkt im bilanziellen Eigenkapital erfassten kumulativen Erträge und Aufwendungen dieser Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen belaufen sich auf 7,3 (Vj. 0,0) Millionen EUR.

Unter dem Segment Kompositversicherung sind die Württembergische Versicherung AG, die Karlsruher Versicherung AG und der Schadenversicherungsbereich der Erasmus Groep B.V. zusammengefasst.

Das versicherungstechnische Ergebnis des Segments Kompositversicherung ist unter dem Gliederungspunkt 63 des Konzernanhangs dargestellt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen sind in Höhe von 298,4 (Vj. 0,0) Millionen EUR in den „Sonstige Aktiva“ enthalten. In Höhe von – 5,9 (Vj. 0,0) Millionen EUR wurden kumulative Erträge und Aufwendungen dieser Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen direkt im bilanziellen Eigenkapital erfasst.

Die Wüstenrot & Württembergische AG ist als Konzernobergesellschaft die Holding der Gruppe. Daneben ist sie als Rückversicherer tätig. Ebenfalls sind diesem Segment die Zweckgesellschaften BWK-Fonds 61 und BWK-Fonds 76 zugeordnet.

In den „Sonstige Aktiva“ sind zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in Höhe von 2,4 (Vj. 0,0) Millionen EUR enthalten. Im Geschäftsjahr wurden keine kumulativen Erträge und Aufwendungen dieser Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen direkt im bilanziellen Eigenkapital erfasst.

Im Zusammenhang mit der Klassifizierung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögensgegenständen und Veräußerungsgruppen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen worden.

In der Spalte Sonstige/Überleitung sind neben den Umsätzen der Gesellschaften, die keinem der ausgewiesenen Segmente zugeordnet wurden, die Konsolidierungsbuchungen zwischen den Segmenten zur Überleitung auf die Konzernwerte zusammengefasst.

Unter Gliederungspunkt 61 des Konzernanhangs werden die Wertminderungsaufwendungen und die Wertaufholungen gemäß IAS 36.129 segmentweise dargestellt.

## Segmentberichterstattung im Primärberichtsformat<sup>1</sup>

	Bausparen		Baufinanzierung		Investmentprodukte	
	2006 in TEUR	2005 in TEUR	2006 in TEUR	2005 in TEUR	2006 in TEUR	2005 in TEUR
Ergebnis aus Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung	64 471	55 430	59 447	59 025 <sup>2</sup>	306	472
Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	269 367	322 507 <sup>2</sup>	89 116	131 338 <sup>2</sup>	479	307
Sonstiges Finanzergebnis	- 1 428	879	- 14 024	- 69 703 <sup>2</sup>	2 312	-
Risikovorsorgeaufwand	57 023	42 437	58 375	45 930	-	-
<b>Finanzergebnis</b>	<b>275 387</b>	<b>336 379<sup>2</sup></b>	<b>76 164</b>	<b>74 730<sup>2</sup></b>	<b>3 097</b>	<b>779</b>
<b>Ergebnis aus Immobilien</b>	<b>145</b>	<b>- 425</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>- 24 784</b>	<b>- 16 309<sup>2</sup></b>	<b>2 446</b>	<b>2 980</b>	<b>37 276</b>	<b>29 850</b>
<b>Verdiente Beiträge (netto)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Nachrichtlich: verdiente Bruttobeiträge von externen Kunden	-	-	-	-	-	-
<b>Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Personalaufwendungen	200 201	213 578	41 926	40 598	11 554	11 854
Sachaufwendungen	130 044	123 637	44 443	45 189	11 834	7 840
Abschreibungen	30 172	23 748	10 837	11 304	742	674
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>360 417</b>	<b>360 963</b>	<b>97 206</b>	<b>97 091</b>	<b>24 130</b>	<b>20 368</b>
<b>Ergebnis aufgegebenen Geschäftsbereiche und IFRS 5-Bewertung</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>11 726</b>	<b>69 062</b>	<b>- 3 071</b>	<b>15 689</b>	<b>- 417</b>	<b>1 644</b>
<b>Segmentergebnis vor Steuern</b>	<b>- 97 943</b>	<b>27 744<sup>2</sup></b>	<b>- 21 667</b>	<b>- 3 692<sup>2</sup></b>	<b>15 826</b>	<b>11 905</b>
<b>Steuern</b>	<b>- 49 401</b>	<b>3 477<sup>2</sup></b>	<b>- 13 262</b>	<b>1 095<sup>2</sup></b>	<b>4 440</b>	<b>3 392</b>
<b>Segmentergebnis nach Steuern</b>	<b>- 48 542</b>	<b>24 267<sup>2</sup></b>	<b>- 8 405</b>	<b>- 4 787<sup>2</sup></b>	<b>11 386</b>	<b>8 513</b>
<b>Segmentbilanz</b>						
Forderungen	18 630 148	19 231 785	13 132 900	13 903 941	22 217	20 647
Risikovorsorge	- 135 788	- 113 163	- 157 653	- 152 974	-	-
Erfolgswirksam bewertete Finanzaktiva	7 893	17 369	272 845	296 434	-	-
Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung	1 639 964	1 411 498	1 228 480	1 941 125	4 517	10 871
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	701	709	-	-	-	-
Anteil der Rückversicherer an den versicherungs- technischen Rückstellungen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Aktiva	420 322	345 200 <sup>2</sup>	193 948	394 874	5 368	6 640
<b>Segmentaktiva</b>	<b>20 563 240</b>	<b>20 893 398<sup>2</sup></b>	<b>14 670 520</b>	<b>16 383 400</b>	<b>32 102</b>	<b>38 158</b>
Verbindlichkeiten	18 472 160	18 698 180 <sup>2</sup>	13 695 795	15 118 187	4 000	9 725
Versicherungstechnische Rückstellungen	-	-	-	-	-	-
Andere Rückstellungen	842 079	707 988 <sup>2</sup>	50 895	34 703	5 028	3 049 <sup>2</sup>
Sonstige Passiva	116 322	145 784 <sup>2</sup>	630 742	973 311	1 956	2 412 <sup>2</sup>
<b>Segmentpassiva</b>	<b>19 430 561</b>	<b>19 551 952<sup>2</sup></b>	<b>14 377 432</b>	<b>16 126 201</b>	<b>10 984</b>	<b>15 186</b>
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>1 132 679</b>	<b>1 341 446<sup>2</sup></b>	<b>293 088</b>	<b>257 199</b>	<b>21 118</b>	<b>22 972</b>

<sup>1</sup> Sämtliche Zahlenangaben basieren für Posten der Gewinn- und Verlustrechnung auf dem Zeitraum 01.01.2006 bis 31.12.2006, für Posten der Bilanz auf dem Zeitpunkt 31.12.2006. Dies gilt entsprechend für die Vorjahresvergleichszahlen.

<sup>2</sup> Zahl angepasst

Personenversicherung		Kompositversicherung		Holding/Rückversicherung		Sonstige/Überleitung		Konzern	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
351 876	217 984 <sup>2</sup>	25 050	19 669 <sup>2</sup>	30 094	35 157	- 2 057	2 231	529 187	389 968 <sup>2</sup>
576 827	406 191 <sup>2</sup>	62 819	69 414 <sup>2</sup>	4 554	- 11 143	2 951	291 <sup>2</sup>	1 006 113	918 905 <sup>2</sup>
139 276	80 384 <sup>2</sup>	3 476	433 <sup>2</sup>	63 090	82 334	- 44 104	- 87 331	148 598	6 996 <sup>2</sup>
5 863	- 1 170	282	- 4	- 82	- 891	23	74	121 484	86 376
1 062 116	705 729 <sup>2</sup>	91 063	89 520 <sup>2</sup>	97 820	107 239	- 43 233	- 84 883	1 562 414	1 229 493 <sup>2</sup>
76 534	- 2 656 <sup>2</sup>	947	2 500	409	- 2 427	662	441	78 697	- 2 567 <sup>2</sup>
- 127 281	- 71 669 <sup>2</sup>	- 173 404	- 145 762 <sup>2</sup>	- 89 218	- 79 236	- 399	- 4 207	- 375 364	- 284 353 <sup>2</sup>
2 496 270	1 456 138 <sup>2</sup>	1 201 236	1 019 302 <sup>2</sup>	268 439	250 994	-	5 474 <sup>2</sup>	3 965 945	2 731 908 <sup>2</sup>
2 497 376	1 463 724 <sup>2</sup>	1 484 073	1 283 261 <sup>2</sup>	- 15 659	- 13 754	-	-	3 965 791	2 733 231 <sup>2</sup>
3 041 135	1 866 792 <sup>2</sup>	671 136	565 292 <sup>2</sup>	176 008	165 900 <sup>2</sup>	24 670	4 182 <sup>2</sup>	3 912 949	2 602 166 <sup>2</sup>
130 249	30 282 <sup>2</sup>	270 299	211 985 <sup>2</sup>	26 337	25 636	12 960	16 518	693 526	550 451 <sup>2</sup>
179 345	125 720 <sup>2</sup>	174 671	169 507 <sup>2</sup>	21 998	14 310	- 194 770	- 172 018 <sup>2</sup>	367 565	314 185 <sup>2</sup>
25 355	3 719 <sup>2</sup>	16 657	15 139 <sup>2</sup>	911	931	1 343	2 218	86 017	57 733 <sup>2</sup>
334 949	159 721 <sup>2</sup>	461 627	396 631 <sup>2</sup>	49 246	40 877	- 180 467	- 153 282 <sup>2</sup>	1 147 108	922 369 <sup>2</sup>
2 045	648 <sup>2</sup>	7 595	4 268 <sup>2</sup>	-	-	592	833 <sup>2</sup>	10 232	5 749 <sup>2</sup>
- 57 116	- 16 692 <sup>2</sup>	102 910	106 529 <sup>2</sup>	10 134	- 1 922	- 210 095	- 146 295 <sup>2</sup>	- 145 929	28 015 <sup>2</sup>
76 484	44 985 <sup>2</sup>	97 584	114 434 <sup>2</sup>	62 330	67 871	- 96 676	- 79 537	35 938	183 710 <sup>2</sup>
43 502	31 795 <sup>2</sup>	20 776	68 811 <sup>2</sup>	- 7 354	12 007	- 7 287	3 755	- 8 586	124 332 <sup>2</sup>
32 982	13 190	76 808	45 623	69 684	55 864	- 89 389	- 83 292	44 524	59 378 <sup>2</sup>
17 168 546	17 514 664	1 845 000	2 070 806	954 808	672 411	- 1 646 432	- 1 672 150	50 107 187	51 742 104
- 19 944	- 18 155	- 5 249	- 5 883	- 2 962	- 3 107	1	- 9	- 321 595	- 293 291
1 359 533	1 278 372 <sup>2</sup>	30 686	29 557	2 809	-	1	-	1 673 767	1 621 732 <sup>2</sup>
7 545 365	7 253 581	791 386	792 188	692 314	914 496	- 49 956	- 63 782	11 852 070	12 259 977
1 165 221	1 686 192	21 065	31 120	8 671	11 493	6 995	7 270	1 202 653	1 736 784
1 594 209	1 577 730	756 510	888 877	141 046	146 606	- 437 384	- 429 136	2 054 381	2 184 077
1 862 207	691 308 <sup>2</sup>	846 087	387 553	1 685 773	1 705 146	- 1 467 879	- 1 632 137 <sup>2</sup>	3 545 826	1 898 584 <sup>2</sup>
30 675 137	29 983 692 <sup>2</sup>	4 285 485	4 194 218	3 482 459	3 447 045	- 3 594 654	- 3 789 944 <sup>2</sup>	70 114 289	71 149 967 <sup>2</sup>
2 734 134	2 859 036	343 897	405 041	562 442	524 017	- 1 648 597	- 1 671 016	34 163 831	35 943 170 <sup>2</sup>
26 479 079	26 454 218 <sup>2</sup>	2 603 638	2 825 759	581 947	576 264	- 392 910	- 478 225 <sup>2</sup>	29 271 754	29 378 016 <sup>2</sup>
117 348	121 535 <sup>2</sup>	343 763	329 370 <sup>2</sup>	307 066	305 472	98 586	58 125 <sup>2</sup>	1 764 765	1 560 242 <sup>2</sup>
1 114 406	326 861 <sup>2</sup>	565 055	277 140 <sup>2</sup>	218 200	255 532	- 38 909	- 30 802 <sup>2</sup>	2 607 772	1 950 238 <sup>2</sup>
30 444 967	29 761 650 <sup>2</sup>	3 856 353	3 837 310 <sup>2</sup>	1 669 655	1 661 285	- 1 981 830	- 2 121 918 <sup>2</sup>	67 808 122	68 831 666 <sup>2</sup>
230 170	222 042	429 132	356 908 <sup>2</sup>	1 812 804	1 785 760	- 1 612 824	- 1 668 026 <sup>2</sup>	2 306 167	2 318 301 <sup>2</sup>

# Erläuterungen zur Bilanz

## Aktiva

### 1. Barreserve

In der Barreserve werden folgende Positionen zusammengefasst:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Kassenbestand	3 608 322	4 191 236
Guthaben bei Zentralnotenbanken	93 151 721	149 744 655
Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern	198 699	221 834
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	42 974 871	1 756 181
<b>Barreserve</b>	<b>139 933 613</b>	<b>155 913 906</b>

Bei der Position „Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind“, handelt es sich ausschließlich um Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen.

Der Kassenbestand resultiert in Höhe von 3,5 (Vj. 4,0) Millionen EUR aus Banken und Bausparkassen. Guthaben bei Zentralnotenbanken,

bei ausländischen Postgiroämtern und Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, stammen sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr ausschließlich aus dem Bestand der Banken und Bausparkassen des Konzerns.

Das Mindestreserve-Soll betrug zum 31. Dezember 2006 39,3 (Vj. 42,1) Millionen EUR.

### 2. Forderungen an Kreditinstitute

	2006 in EUR	2005 in EUR
Baudarlehen	5 915 992	4 664 628
davon Bauspardarlehen	489 920	—
davon Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	412 988	1 003 625
davon sonstige Baudarlehen	5 013 084	3 661 003
Kommunalkredite	4 675 189 579	4 766 337 998
Andere Forderungen	14 879 602 794	14 894 137 505
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>19 560 708 365</b>	<b>19 665 140 131</b>

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Baudarlehen mit mehr als einer Rate an rückständigen Zins- und Tilgungsbeträgen.

In den anderen Forderungen sind Namensschuldverschreibungen in Höhe von 10,9 (Vj. 10,6) Milliarden EUR sowie Schuldscheindarlehen in Höhe von 1,7 (Vj. 1,8) Milliarden EUR enthalten. Die Forderungen an Kreditinstitute

stammen in Höhe von 6,3 (Vj. 6,4) Milliarden EUR aus dem Bestand der Banken und Bausparkassen des Konzerns.

Die Tages-/Termingelder sowie die festverzinslichen Schuldscheindarlehen aus dem Direktbestand der Kategorie „Forderungen an Kreditinstitute“ werden mit Effektivzinssätzen zwischen 3,1 und 7,3 Prozent verzinst.

### 3. Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2006 in EUR	2005 in EUR
Abrechnungsforderungen	123 082 832	175 205 177 <sup>1</sup>
Depotforderungen	38 166 419	37 684 913
<b>Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>161 249 251</b>	<b>212 890 090<sup>1</sup></b>

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gliederung der Forderungen an Rückversicherer nach Ratingklassen:

2006	in Mio. EUR
AAA	0,4
AA	52,6
A	77,8
BBB	0,8
BB oder schlechter	0,2
Ohne Rating	29,4
<b>Gesamt</b>	<b>161,2</b>

### 4. Forderungen an Kunden

Die Kundenforderungen gliedern sich wie folgt:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Baudarlehen	26 189 854 510	27 271 375 717
davon Bauspardarlehen	3 459 568 447	3 634 638 608
davon Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	9 400 334 670	9 749 660 408
davon sonstige Baudarlehen	13 329 951 393	13 887 076 701
Kommunalkredite	3 357 743 360	3 543 769 532
Andere Forderungen an Kunden	582 926 746	772 972 159 <sup>1</sup>
davon an Versicherungsvermittler	32 688 928	42 159 753
davon an Versicherungsnehmer	420 208 368	456 254 834 <sup>1</sup>
davon verbriefte Forderungen	85 167 017	197 865 054
davon Sonstige Forderungen	44 862 433	76 692 518
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>30 130 524 616</b>	<b>31 588 117 408<sup>1</sup></b>

Zum Bilanzstichtag beliefen sich die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge für Baudarlehen von mehr als einer Rate auf 38,6 (Vj. 43,9) Millionen EUR.

20,9 (Vj. 21,4) Milliarden EUR der gesamten Baudarlehen sind durch Grundpfandrechte gesichert.

Von den Forderungen an Kunden entfielen 24,6 (Vj. 25,8) Milliarden EUR auf die Banken und Bausparkassen des Konzerns.

Die festverzinslichen Schuldscheindarlehen der Kategorie „Forderungen an Kunden“ werden mit Effektivzinssätzen zwischen 3,6 und 7,3 Prozent verzinst.

<sup>1</sup> Zahl angepasst

## 5. Sonstige Forderungen

Dieser Posten enthält unter anderem Forderungen aus Grundstücksverkäufen, Mietverhältnissen, Vorauszahlungen auf Versicherungs-

leistungen, Forderungen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Hypotheken sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

## 6. Risikovorsorge

	Einzelwertberichtigung		Portfoliowertberichtigung	
	2006 in EUR	2005 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Stand 1.1.</b>	<b>251 251 598</b>	269 540 654	<b>42 039 858</b>	34 629 230
Zuführungen	<b>94 792 700</b>	90 436 208	<b>25 496 868</b>	5 676 826
Abgänge	<b>90 320 385</b>	118 182 795	<b>2 133 625</b>	3 176 059
davon Verbrauch	<b>51 840 664</b>	79 755 731	—	—
davon Auflösung	<b>38 479 721</b>	38 427 064	<b>2 133 625</b>	3 176 059
Veränderung im Konsolidierungskreis	—	9 096 435	—	4 909 861
Währungsumrechnung	<b>468 162</b>	361 096	—	—
<b>Stand 31.12.</b>	<b>256 192 075</b>	251 251 598	<b>65 403 101</b>	42 039 858

Risikovorsorge wurde gebildet für:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Forderungen an Kreditinstitute	<b>3 400 514</b>	123 858
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	<b>2 961 532</b>	3 100 000
Forderungen an Kunden	<b>310 894 138</b>	285 969 292
Sonstige Forderungen	<b>4 338 992</b>	4 098 306
<b>Risikovorsorge</b>	<b>321 595 176</b>	293 291 456

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrifft überwiegend inländische Privatkunden im Baufinanzierungsbereich.

## 7. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Handelsaktiva</b>	<b>103 747 692</b>	113 988 697
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<b>4 228 093</b>	2 649 921
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<b>5 660 017</b>	596
Derivative Finanzinstrumente	<b>93 859 582</b>	111 338 180
<b>Designiert als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva</b>	<b>1 570 018 843</b>	1 507 743 798
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von		
Lebensversicherungspolice	<b>584 579 576</b>	550 569 344 <sup>1</sup>
Zinsbezogene strukturierte Produkte	<b>661 757 451</b>	625 708 762
Währungsbezogene strukturierte Produkte	<b>75 402 494</b>	71 854 716
Aktien-/Indexbezogene strukturierte Produkte	<b>35 073 688</b>	33 180 545
Sonstige strukturierte Produkte	<b>213 205 634</b>	226 430 431
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva</b>	<b>1 673 766 535</b>	1 621 732 495 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

Das nach IAS 32.94(g) anzugebende maximale Kreditrisiko ohne Berücksichtigung etwaiger gehaltener Sicherheiten oder sonstiger Kreditverbesserungen beträgt für die nicht börsennotierten strukturierten Produkte zum Bilanzstichtag 578,3 Millionen EUR. Kontrahenten der entsprechenden Verträge sind ausschließlich deutsche Banken.

Lediglich bei einem der bilanzierten strukturierten Produkte wird ein Kreditderivat, das zur Minimierung des maximalen Kreditrisikos dient, eingesetzt. Der Buchwert dieses Derivats beträgt zum Bilanzstichtag – 2,6 Millionen EUR.

Aufgrund der Bonität der Kontrahenten bzw. der Einlagensicherung existiert ein Kreditrisiko faktisch nicht. Daher wird auf die Angabe der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, die durch

die Änderungen des Kreditrisikos der bilanzierten strukturierten Produkte bedingt sind, für den Berichtszeitraum bzw. kumulativ verzichtet. Aus demselben Grund wird auch auf die Angabe der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des bilanzierten Kreditderivats für den Berichtszeitraum bzw. kumulativ verzichtet.

Die Effektivzinssätze der Inhaberschuldverschreibungen sowie der strukturierten Produkte aus dem Direktbestand der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva“ liegen zwischen 3,9 und 4,7 Prozent.

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere der Handelsaktiva entfallen in Höhe von 5,5 (Vj. 0,0) Millionen EUR auf öffentliche Emittenten und in Höhe von 0,2 (Vj. 0,0) Millionen EUR auf andere Emittenten.

## 8. Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung

	Fortgeführte		Nicht realisierte		Beizulegender	
	Anschaffungskosten		Gewinne/Verluste		Zeitwert	
	2006 in EUR	2005 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR
Beteiligungen	234 271 070	227 723 996	1 982 599	6 592 761	236 253 669	234 316 757
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 614 082 535	3 266 521 474	383 091 155	200 784 406	3 997 173 690	3 467 305 880
Schuld- verschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7 158 428 646	7 960 846 417 <sup>1</sup>	– 6 612 810	90 915 205 <sup>1</sup>	7 091 815 836	8 051 761 622
Namenschuld- verschreibungen und andere Forderungen	472 005 108	442 087 029	– 6 230 516	3 395 984	465 774 592	445 483 013
Sonstige	61 051 795	61 110 104	–	–	61 051 795	61 110 104
<b>Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung</b>	<b>11 539 839 154</b>	<b>11 958 289 020<sup>1</sup></b>	<b>312 230 428</b>	<b>301 688 356<sup>1</sup></b>	<b>11 852 069 582</b>	<b>12 259 977 376</b>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

In den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind Anteile am Sicherungsfonds gemäß § 124 ff. VAG in Höhe von 9,5 Millionen EUR enthalten.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren entfallen 2,0 (Vj. 3,4) Milliarden EUR auf öffentliche Emittenten und 5,1 (Vj. 4,7) Milliarden EUR auf andere Emittenten. In den Namensschuldverschrei-

bungen sind 0,2 (Vj. 0,2) Milliarden EUR Namensschuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten enthalten, 0,3 (Vj. 0,2) Milliarden EUR entfallen auf andere Emittenten.

Die Effektivzinssätze der festverzinslichen Wertpapiere aus dem Direktbestand der Kategorie „Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung“ liegen zwischen 3,5 und 7,9 Prozent.

## 9. Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

	2006 in EUR	2005 in EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	387 340 848	240 252 921
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	—	2 436 139
Anteile an assoziierten Unternehmen	218 844 772	146 861 962
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen</b>	<b>606 185 620</b>	<b>389 551 022</b>

In den Anteilen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen in Höhe von 148,3 (Vj. 89,8) Millionen EUR enthalten. Im Vorjahr waren in den Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen in Höhe von 2,4 Millionen EUR enthalten.

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Bilanzwert 1.1.</b>	<b>92 224 033</b>	<b>83 795 578</b>
Zugänge/Abgänge	- 4 845 013	- 2 390 054
Periodenergebnis (brutto)	13 745 851	10 361 360
Währungsumrechnung	1 616 627	457 149
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen des Equity-Wertes von assoziierten Unternehmen	45 604 650	—
<b>Bilanzwert 31.12.</b>	<b>148 346 148</b>	<b>92 224 033</b>

Finanzinformationen der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen:

	Vermögens- werte in EUR	Schulden in EUR	Umsatzerlöse in EUR	Jahres- ergebnis in EUR	Anteil in Prozent
BWK GmbH Unternehmens- beteiligungsgesellschaft	619 299 000	253 900 000	29 480 578	18 090 730	35,0
Wüstenrot poisťovňa a.s.	55 077 615	43 144 955	30 817 886	600 606	33,9
Wüstenrot stambena štedionica d.d.	127 133 784	123 593 919	4 839 717	- 4 027 167	39,5
Wüstenrot stavebná sporiteľňa a.s.	248 927 444	213 848 392	12 264 563	2 111 433	40,0
Wüstenrot životní pojišťovna a.s.	26 939 932	20 897 362	7 715 985	459 911	50,0
<b>Werte zum 31.12.2006</b>	<b>1 077 377 775</b>	<b>655 384 628</b>	<b>85 118 729</b>	<b>17 235 513</b>	

BWK GmbH Unternehmens- beteiligungsgesellschaft	523 851 493	292 152 890	55 289 341	45 609 226	35,0
Wüstenrot poisťovňa a.s.	42 689 456	32 454 099	26 481 821	185 978	33,9
Wüstenrot stambena štedionica d.d.	114 970 397	108 636 393	3 922 202	2 159 077	37,5
Wüstenrot stavebná sporiteľňa a.s.	222 711 133	193 399 224	10 968 013	1 892 465	40,0
Wüstenrot životní pojišťovna a.s.	22 334 287	18 277 379	6 578 831	213 450	50,0
<b>Werte zum 31.12.2005</b>	<b>926 556 766</b>	<b>644 919 985</b>	<b>103 240 208</b>	<b>50 060 196</b>	

10. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der beizulegende Zeitwert von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum Jahresende 1 316,2 (Vj. 1 873,2) Millionen EUR.

Es existierten keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder der Überweisung von Erträgen und Veräußerungserlösen.

Wesentliche vertragliche Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln oder solche für Reparaturen, Instandhaltung oder Verbesserungen existierten nicht.

Der Anlagespiegel ist auf den Seiten 97 und 98 abgedruckt.

11. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gliederung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Ratingklassen.

2006	in Mio. EUR
AAA	7,8
AA	1 920,1
A	94,6
BBB	2,6
BB oder schlechter	0,2
Ohne Rating	29,1
<b>Gesamt</b>	<b>2 054,4</b>

Weitere Erläuterungen befinden sich bei den entsprechenden Passivpositionen ab Seite 101.

## 12. Immaterielle Vermögenswerte

Es lagen folgende wesentliche immaterielle Vermögenswerte vor:

	2006 in EUR	2005 in EUR	Verbleibender Abschreibungs- zeitraum (Jahre)
<b>Art des immateriellen Vermögenswertes</b>			
Geschäfts- und Firmenwerte	48 794 909	51 553 984 <sup>1</sup>	—
Software	48 536 887	74 078 850	0 bis 6
Sonstiges	108 548 541	122 532 992 <sup>1</sup>	0 bis 15
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>205 880 337</b>	<b>248 165 826<sup>1</sup></b>	

Im Rahmen der Erstanwendung wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte in Anwendung von IFRS 1 analog zur Behandlung im Konzernabschluss nach HGB im erwirtschafteten Kapital verrechnet.

In der Position Software sind 13,8 (Vj. 19,8) Millionen EUR selbst erstellte Software enthalten. Es handelt sich dabei um geleaste Erbbaurechte. In den Sonstigen immateriellen Vermögenswerten sind Versicherungsbestände in Höhe von

108,5 (Vj. 122,5) Millionen EUR enthalten. Es bestanden keine immateriellen Vermögenswerte, mit denen ein beschränktes Eigentumsrecht verbunden ist.

Es gab keine Verpflichtung zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

Der Anlagespiegel ist auf den Seite 97 und 98 abgedruckt.

## 13. Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen und Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Eigengenutzte Immobilien	258 192 294	289 345 844
Leasingvermögen	32 620 447	34 850 312 <sup>1</sup>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38 773 549	47 150 523
Vorräte	66 246 748	61 157 536 <sup>1</sup>
Übrige	3 816 087	4 649 903
<b>Sachanlagen und Vorräte</b>	<b>399 649 125</b>	<b>437 154 118<sup>1</sup></b>

Beschränkungen von Verfügungsrechten bestanden nicht. Die Ausgaben für Sachanlagen im Bau betragen 0,0 (Vj. 1,0) Millionen EUR. Es lagen keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen vor.

Im Leasingvermögen sind Immobilien in Höhe von 32,2 (Vj. 32,7) Millionen EUR, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 0,0 (Vj. 1,4)

Millionen EUR sowie Sonstiges Leasingvermögen in Höhe von 0,4 (Vj. 0,8) Millionen EUR enthalten.

Die Vorräte stammen in Höhe von 65,9 (Vj. 60,8) Millionen EUR aus dem Bauträgergeschäft und enthalten vor allem zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Bauten sowie Grundstücke mit unfertigen Bauten.

<sup>1</sup> Zahl angepasst

Für Vorräte wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung 0,3 (Vj. 0,0) Millionen EUR an Abschreibungen erfasst.

Wie im Vorjahr wurden keine Abschreibungen rückgängig gemacht.  
Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

#### 14. Anlagespiegel

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen stellt sich wie folgt dar:

	Immaterielle Vermögenswerte			Sachanlagen		
	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte <sup>2</sup> in EUR	Sonstige immaterielle Vermögenswerte in EUR	Geschäfts- oder Firmenwert in EUR	Eigengenutzte Immobilien in EUR	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung in EUR	Leasing- vermögen in EUR
Anschaffungskosten	43 577 444	300 791 513 <sup>1</sup>	51 553 984 <sup>1</sup>	414 905 010	260 521 436	45 491 691 <sup>1</sup>
Wechselkurs- veränderungen	—	176 390	—	765 365	166 099	5 484
Veränderungen Konsolidierungskreis	—	- 2 590 627	—	—	- 1 268 584	—
Zugänge im Geschäftsjahr	5 357 150	8 468 955	—	332 342	14 786 113	969 663
Abgänge im Geschäftsjahr	39 415	6 554 141	2 759 075	10 416 728	23 256 225	984 168
Umbuchungen	—	—	—	- 8 626 588	244 617	—
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen kumuliert	35 046 125	157 055 716 <sup>1</sup>	—	138 767 107	212 419 907	12 862 224 <sup>1</sup>
Abschreibungen im Geschäftsjahr						
planmäßig	11 263 895	26 826 504	—	16 376 946	18 373 882	1 905 386
außerplanmäßig	—	11 269 832	—	—	—	—
Wertaufholung	—	—	—	—	—	—
<b>Buchwert 31.12.2006</b>	<b>13 849 054</b>	<b>143 236 374</b>	<b>48 794 909</b>	<b>258 192 294</b>	<b>38 773 549</b>	<b>32 620 446</b>
<b>Buchwert 31.12.2005</b>	<b>19 755 799</b>	<b>176 856 043<sup>1</sup></b>	<b>51 553 984<sup>1</sup></b>	<b>289 345 844</b>	<b>47 150 523</b>	<b>34 850 312<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

<sup>2</sup> Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um selbst erstellte Software.

In den Sonstigen immateriellen Vermögenswerten sind Versicherungsbestände in Höhe von 108,5 (Vj. 122,5) Millionen EUR enthalten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert entfällt zum einen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Karlsruher Lebensversicherung AG (20,5 Millionen EUR) sowie zum anderen auf die zahlungs-

mittelgenerierende Einheit Württembergische Lebensversicherung AG (28,3 Millionen EUR).

Ein Wertminderungsbedarf ergibt sich aus dem Vergleich des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit einschließlich zugeordnetem Geschäfts- oder Firmenwert mit dem erzielbaren Betrag der Einheit.

Der W&W-Konzern zieht als Buchwert das IFRS-Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens heran. Als erzielbaren Betrag verwendet der W&W-Konzern bei der Württembergische Lebensversicherung AG den auf Basis des Börsenkurses zum Bilanzstichtag ermittelten beizulegenden Zeitwert der Gesellschaft.

Bei der Karlsruher Lebensversicherung AG wurde als erzielbarer Betrag der Nutzungswert angesetzt. In einem Zweiphasenmodell werden dabei die Ertragsüberschüsse aus der Planungsrechnung (Detailplanungsphase) abgeleitet sowie die auf lange Sicht nachhaltig erzielbaren Ergebnisse („ewige Rente“) geschätzt.

Die bei der Zahlungsstromprognose zugrunde gelegten Annahmen basieren auf der Unternehmensplanung des W&W-Konzerns für den Zeitraum 2007 bis 2011. Bei der Ermittlung der ewigen Rente wurde keine Wachstumsrate angesetzt. Der Ertragswert der Karlsruher Lebensversicherung AG ergibt sich aus der Abzinsung der zukünftigen Ertragsüberschüsse unter Anwendung eines Kapitalisierungszinssatzes in Höhe von 7,9 Prozent.

Auf den Geschäfts- oder Firmenwert sind weder in der Vergangenheit noch in der laufenden Berichtsperiode außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen worden.

### Entwicklung der langfristigen Finanzanlagen

	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien in EUR	Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung in EUR	Anteile an verbundenen Unternehmen in EUR	Anteile an Gemeinschafts- unternehmen in EUR	Anteile an assozierten Unternehmen in EUR
Bilanzwert	1 978 924 308	12 145 276 496	240 715 500	2 436 139	173 320 383
Wechselkursveränderungen	—	– 25 187 116	—	—	1 616 627
Veränderungen					
Konsolidierungskreis	—	– 3 461 884	—	—	—
Zugänge im Geschäftsjahr	8 292 863	7 675 757 282	165 457 783	—	24 866 136
Abgänge im Geschäftsjahr	573 049 432	8 025 704 217	13 231 889	—	8 406 613
Umbuchungen	8 381 971	—	—	– 2 436 139	2 436 139
Zuschreibungen					
im Geschäftsjahr	3 994 915	—	—	—	—
Abschreibungen kumuliert	223 891 562	157 720 968	26 787 503	—	26 458 420
Abschreibungen im Geschäftsjahr					
planmäßig	36 233 681	—	—	—	—
außerplanmäßig	629 124	16 845 548	13 908 816	—	—
Wertaufholung	1 677 464	655 996	—	—	—
Marktwertänderungen	—	267 327 416	21 186 957	—	51 470 520
Amortisation					
Effektivzinsbestandteile	—	24 217 427	—	—	—
<b>Buchwert 31.12.2006</b>	<b>1 202 653 063</b>	<b>11 852 069 582</b>	<b>387 340 848</b>	<b>—</b>	<b>218 844 772</b>
<b>Buchwert 31.12.2005</b>	<b>1 736 784 346</b>	<b>12 259 977 376</b>	<b>240 252 921</b>	<b>2 436 139</b>	<b>146 861 962</b>

Aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde im Geschäftsjahr ein Buchwert in Höhe von 391,3 (Vj. 14,2) Millionen EUR in

die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen umgegliedert.

Die Zugänge in den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betreffen Erwerbe in Höhe von 0,0 (Vj. 23,3) Millionen EUR sowie Nachaktivierungen in Höhe von 8,3 (Vj. 6,5) Millionen EUR.

Auf Unternehmensanteile, die gemäß der Equity-Methode bewertet werden, entfallen wie im Vorjahr weder Zu- noch Abschreibungen.

#### 15. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

	2006 in EUR	2005 in EUR
Forderungen	351 205 211	—
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva	637 199 903	—
Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	26 020 216	—
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	391 279 608	14 233 581 <sup>1</sup>
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	45 457 174	—
Sonstige Aktiva	34 115 051	—
<b>Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen</b>	<b>1 485 277 163</b>	<b>14 233 581<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen enthalten die Vermögenswerte der Erasmus-Gruppe, die rückwirkend zum 1. Januar 2007 verkauft wurde und daher als Veräußerungsgruppe separat auszuweisen ist. Durch diesen Verkauf trennt sich der W&W-Konzern von nicht strategiekonformen Beteiligungen.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen ist eine Beteiligung an assoziierten Unternehmen in Höhe von 25,9 Millionen EUR ausgewiesen, die im Laufe des Jahres 2007 verkauft werden soll.

In den als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind 14 Immobilien enthalten. Davon stammen zwölf Immobilien aus dem Sondervermögen des iii-Badenimmo Fonds sowie eine Immobilie aus dem Bestand der Wüstenrot & Württembergische AG, die alle im ersten Quartal 2007 verkauft werden sollen. Eine Immobilie aus dem Sondervermögen des CS-WV Immofonds soll bis zum Jahresende 2007 verkauft werden. Der Verkauf der Immobilien dient der Optimierung des Asset-Portfolios im W&W-Konzern.

## 16. Steuererstattungsansprüche und latente Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen die abgegrenzten laufenden Steuern und werden voraussichtlich in Höhe von 60,6 (Vj. 7,4) Millionen

EUR innerhalb von zwölf Monaten realisiert. Latente Steuererstattungsansprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Forderungen	10 061 323	4 979 636
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva und -passiva	24 146 360	45 169 833
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	43 802 640	98 880 996
Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung	6 883 987	1 279 344
Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	10 812 904	8 960 399
Steuerlicher Verlustvortrag	47 510 211	11 290 065
Verbindlichkeiten	5 620 132	28 509 349
Versicherungstechnische Rückstellungen	84 039 136	66 857 537
Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	129 075 962	116 711 339
Übrige Bilanzpositionen	37 831 926	19 293 381
<b>Latente Steuererstattungsansprüche</b>	<b>399 784 581</b>	<b>401 931 879</b>

Die Bildung latenter Steuern auf Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen erfolgte in Höhe von 69,7 (Vj. 55,4) Millionen EUR erfolgsneutral. Bei latenten Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 49,2 (Vj. 50,7) Millionen EUR sowie latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 16,3 (Vj. 0,3) Millionen EUR wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 54,5 (Vj. 101,3) Millionen EUR wurden keine latenten Steuern angesetzt, da mittelfristig nicht von deren Verwertung ausgegangen werden kann.

## Erläuterungen Passiva

### 17. Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von 4,0 (Vj. 4,5) Milliarden EUR bestehen ausschließlich aus begebenen Schuldverschreibungen.

Verbriefte Verbindlichkeiten wurden von der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank emittiert.

Die begebenen Schuldverschreibungen enthalten Hypothekendarlehen in Höhe von 1 202,9 (Vj. 711,0) Millionen EUR, öffentliche Pfandbriefe in Höhe von 1 739,1 (Vj. 2 253,8) Millionen EUR und sonstige Schuldverschreibungen in Höhe von 1 067,3 (Vj. 1 493,9) Millionen EUR.

Die Effektivzinssätze der festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie „Verbriefte Verbindlichkeiten“ liegen zwischen 3,7 und 4,8 Prozent.

### 18. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2006 in EUR	2005 in EUR
Bauspareinlagen	3 810 382	4 284 177
Andere Verbindlichkeiten	5 939 439 083	6 848 415 552
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>5 943 249 465</b>	<b>6 852 699 729</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stammen in Höhe von 5,9 (Vj. 6,8) Milliarden EUR aus dem Bestand der Banken und Bausparkassen des Konzerns.

Die Tages-/Termingelder, die Schuldscheindarlehen sowie die anderen festverzinslichen Wertpapiere aus dem Direktbestand der Kategorie „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ werden mit Effektivzinssätzen zwischen 2,8 und 6,2 Prozent verzinst.

### 19. Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2006 in EUR	2005 in EUR
Abrechnungsverbindlichkeiten	107 765 625	104 838 439
Depotverbindlichkeiten	1 601 118 080	1 604 394 401
<b>Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>1 708 883 705</b>	<b>1 709 232 840</b>

## 20. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	2006 in EUR	2005 in EUR
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und andere Spareinlagen	16 347 866 980	16 492 230 264
Andere Einlagen	4 819 899 138	4 950 603 761
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	930 537 399	1 077 390 464
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>22 098 303 517</b>	<b>22 520 224 489</b>

Bei den Bauspareinlagen entfallen keine Beträge auf gekündigte Verträge und 4,6 (Vj. 5,7) Millionen EUR auf zugeteilte Verträge.

Bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist entfallen Beträge in Höhe von 840,6 (Vj. 971,5) Millionen EUR auf eine Kündigungsfrist von 3 Monaten sowie 35,6 (Vj. 80,0) Millionen EUR auf eine Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten.

Von den anderen Verbindlichkeiten sind 445,6 (Vj. 450,1) Millionen EUR täglich fällig, 4 374,3 (Vj. 4 500,5) Millionen EUR haben eine vereinbarte Laufzeit oder Kündigungsfrist.

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfallen 881,6 (Vj. 1 018,9) Millionen EUR auf Versicherungsnehmer und 48,9 (Vj. 58,4) Millionen EUR auf Versicherungsvermittler.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stammen in Höhe von 21,2 (Vj. 21,3) Milliarden EUR aus dem Bestand der Banken und Bausparkassen des Konzerns.

Die Tages-/Termingelder, die Schuldscheindarlehen sowie die anderen festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ werden mit Effektivzinssätzen zwischen 3,4 und 6,2 Prozent verzinst.

## 21. Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind unter anderem erhaltene Anzahlungen in Höhe von 20,3 (Vj. 18,0) Millionen EUR, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 13,6 (Vj. 18,1) Millionen EUR sowie Verbindlichkeiten im Personalbereich in Höhe von 83,0 (Vj. 74,1) Millionen EUR enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen belaufen sich auf 32,2 (Vj. 34,7) Millionen EUR.

## 22. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzpassiva

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Handelsspassiva</b>	<b>104 525 108</b>	227 804 003
Derivative Finanzinstrumente	104 525 108	227 804 003
<b>Designiert als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzpassiva</b>	<b>132 147 554</b>	208 011 963
Aktien-/Indexbezogene strukturierte Produkte	132 138 283	158 081 799
Sonstige strukturierte Produkte	9 271	49 930 164
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzpassiva</b>	<b>236 672 662</b>	435 815 966

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich mit 98,5 (Vj. 177,7) Millionen EUR um zinsbezogene Derivate.

Bei den designiert als zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzpassiva handelt es sich im Wesentlichen um eine Umtauschanleihe. Die ertragswirksame Änderung des beizulegenden Zeitwerts für die Umtauschanleihe betrug im Berichtszeitraum 0,2 (Vj. – 2,1) Millionen EUR.

Der auf die Änderung der Bonität dieser Verbindlichkeit zurückzuführende Rückgang des beizulegenden Zeitwerts betrug im Berichtszeitraum 1 bis 2 Basispunkte (entspricht 13 bis 26 TEUR) bezogen auf den Nominalwert in Höhe von 133,4 Millionen EUR. Der Rückgang des beizulegenden Zeitwerts basiert auf einer Vergleichsrechnung, bei der eine aus vorliegenden Marktinformationen abgeleitete bonitätsinduzierte Erhöhung des Spreads (Renditeaufschlag) berücksichtigt wurde.

Eine kumulierte Darstellung der bonitätsinduzierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts war nicht möglich, da in den ersten Jahren noch keine Ratings durchgeführt wurden.

Der Buchwert der Umtauschanleihe liegt per 31. Dezember 2006 um 3,3 (Vj. 3,7) Millionen EUR unter dem bei Fälligkeit zu zahlenden Rückzahlungsbetrag.

Die Inhaber der Umtauschanleihe haben ein jederzeitig ausübbares Umtauschrecht während der Laufzeit bis 2008. Die Wüstenrot & Württembergische AG hat ein teilweises oder gesamtes Kündigungsrecht zu pari, falls der Kurs der Schweizer Rückversicherung AG-Aktie mindestens 130 Prozent des Umtauschkurses von 203,77 CHF beträgt.

Der Effektivzinssatz der Umtauschanleihe beträgt 4,3 Prozent.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

### 23. Beitragsüberträge

	Anteil		Anteil	
	Brutto	Rückversicherer	Brutto	Rückversicherer
	2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR	2005 in EUR
<b>Beitragsüberträge 1.1.</b>	<b>579 339 270</b>	<b>57 742 366</b>	397 352 273	38 447 571
Sonstige Veränderungen	– 72 686 573	– 14 621 748	– 8 819 174	– 6 217 837
Währungsumrechnung	– 4 087 508	– 1 208 983	7 279 431	2 973 475
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	183 526 740	22 539 157
<b>Beitragsüberträge 31.12.</b>	<b>502 565 189</b>	<b>41 911 635</b>	579 339 270	57 742 366

## 24. Deckungsrückstellung

	Anteil		Anteil	
	Brutto	Rückversicherer	Brutto	Rückversicherer
	2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR	2005 in EUR
<b>Deckungsrückstellung 1.1.</b>	<b>22 829 555 330</b>	<b>1 539 463 051</b>	12 092 141 966	31 927 262
Sonstige Veränderungen	22 413 537	8 145 022	252 038 207	2 812 225
Erfolgsneutrale Veränderungen	–	5 321 850	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	10 485 375 157	1 504 723 564
<b>Deckungsrückstellung 31.12.</b>	<b>22 851 968 867</b>	<b>1 552 929 923</b>	22 829 555 330	1 539 463 051

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung gliedert sich nach dem versicherten Risiko wie folgt:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Überwiegend Todesfallrisiko	15 115 120 349	15 307 342 067
Überwiegend Erlebensfallrisiko (Renten)	7 302 069 109	6 619 896 865
Überwiegend Invaliditätsrisiko	326 913 565	288 780 028
<b>Gesamt</b>	<b>22 744 103 023</b>	22 216 018 960

## 25. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Anteil		Anteil	
	Brutto	Rückversicherer	Brutto	Rückversicherer
	2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR	2005 in EUR
<b>Stand 1.1.</b>	<b>2 724 168 720</b>	<b>577 546 008</b>	2 226 441 741	361 685 272
Leben/Kranken	96 030 979	7 839 973	54 665 771	3 702 001
Schaden/Unfall/Rückversicherung	2 628 137 741	569 706 035	2 171 775 970	357 983 271
Sonstige Veränderungen	– 143 934 460	– 120 524 574	114 547 463	40 537 772
Leben/Kranken	5 585 925	1 093 449	890 158	324 998
Schaden/Unfall/Rückversicherung	– 149 520 385	– 121 618 023	113 657 305	40 212 774
Währungsumrechnung	– 31 277 114	– 10 555 304	45 613 983	13 643 286
Leben/Kranken	–	–	–	–
Schaden/Unfall/Rückversicherung	– 31 277 114	– 10 555 304	45 613 983	13 643 286
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	337 565 533	161 679 678
Leben/Kranken	–	–	40 475 050	3 812 974
Schaden/Unfall/Rückversicherung	–	–	297 090 483	157 866 704
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2 548 957 146</b>	<b>446 466 130</b>	2 724 168 720	577 546 008
Leben/Kranken	101 616 904	8 933 422	96 030 979	7 839 973
Schaden/Unfall/Rückversicherung	2 447 340 242	437 532 708	2 628 137 741	569 706 035

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich im Bereich Schaden-/Unfall- und Rückversicherung wie folgt entwickelt:

	Anteil		Anteil	
	Brutto	Rückversicherer	Brutto	Rückversicherer
	2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR	2005 in EUR
<b>Schadenrückstellung Stand 1.1.</b>	<b>2 628 137 741</b>	<b>569 706 035</b>	2 171 775 970	357 983 271
<b>Schadenaufwendungen</b>	<b>958 686 416</b>	<b>114 220 910</b>	858 632 137	156 262 170
a) Geschäftsjahresschäden	<b>1 108 876 945</b>	<b>113 143 848</b>	984 211 955	171 517 761
b) Vorjahresschäden	<b>- 150 190 529</b>	<b>1 077 062</b>	- 125 579 818	- 15 255 591
<b>Zahlungen für Schäden</b>	<b>- 920 764 847</b>	<b>- 187 811 653</b>	- 744 974 832	- 116 049 396
a) Geschäftsjahresschäden	<b>- 491 471 401</b>	<b>- 53 308 764</b>	- 354 170 463	- 33 246 598
b) Vorjahresschäden	<b>- 429 293 446</b>	<b>- 134 502 889</b>	- 390 804 369	- 82 802 798
<b>Währungsumrechnung</b>	<b>- 31 277 114</b>	<b>- 10 555 304</b>	45 613 983	13 643 286
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>- 187 441 954</b>	<b>- 48 027 280</b>	297 090 483	157 866 704
<b>Schadenrückstellung Stand 31.12.</b>	<b>2 447 340 242</b>	<b>437 532 708</b>	2 628 137 741	569 706 035

Die sonstigen Veränderungen beinhalten im Geschäftsjahr 2006 die Umgliederung der Schadenrückstellung der Erasmus Groep B.V. in die Position „Schulden aus Veräußerungsgruppen“. Im Vorjahr wird der Zugang der Schadenrückstellung der Karlsruher Versicherungen gezeigt.

Das nachfolgend dargestellte Bruttoschadendreieck zeigt den Abwicklungsverlauf im Bereich Schaden-/Unfall- und Rückversicherung. Dabei wird, ausgehend von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto) zum jeweiligen Bilanzstichtag durch Angabe des Rückversicherungsanteils und die Reduktion um die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen auf den IFRS-Bilanzwert (brutto) übergeleitet.

## Bruttoschadendreieck

	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	1 523 112 029	1 640 649 906	1 678 677 926	1 695 973 687	2 058 431 706	2 009 807 534
Anteil der Rückversicherer	799 735 644	804 680 207	716 009 153	740 159 616	569 706 035	437 532 708
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	2 322 847 673	2 445 330 113	2 394 687 079	2 436 133 303	2 628 137 741	2 447 340 242
davon ab:						
Regulierungsreserven	142 621 830	155 008 629	159 613 653	159 300 983	161 274 015	161 721 127
<b>Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)</b>	<b>2 180 225 843</b>	<b>2 290 321 484</b>	<b>2 235 073 426</b>	<b>2 276 832 320</b>	<b>2 466 863 726</b>	<b>2 285 619 115</b>
<b>Zahlungen, kumuliert (brutto)</b>						
1 Jahr später	549 535 477	541 328 282	446 026 640	440 200 918	462 272 186	—
2 Jahre später	780 813 804	750 545 447	664 709 493	648 081 792	—	—
3 Jahre später	908 674 785	902 631 649	812 348 021	—	—	—
4 Jahre später	1 022 140 363	1 015 032 266	—	—	—	—
5 Jahre später	1 111 293 694	—	—	—	—	—
<b>Ursprüngliche Rückstellung, neu eingeschätzt (brutto)</b>						
1 Jahr später	2 118 672 999	2 039 838 443	2 034 801 671	2 166 319 842	2 372 230 079 <sup>1</sup>	—
2 Jahre später	2 065 946 368	2 086 966 852	2 113 304 023	2 167 909 033	—	—
3 Jahre später	2 050 952 343	2 145 585 681	2 100 553 177	—	—	—
4 Jahre später	2 080 273 445	2 135 707 781	—	—	—	—
5 Jahre später	2 064 222 312	—	—	—	—	—
<b>Kumulierter Überschuss (Fehlbetrag)</b>						
Kumulierter Bruttoüberschuss (Fehlbetrag) ohne Währungskurseinflüsse	116 003 531	154 613 703	134 520 249	108 923 287	94 633 647	—
Kumulierter Bruttoüberschuss (Fehlbetrag) mit Währungskurseinflüsse	158 430 942	205 316 213	154 968 729	71 334 269	127 011 818	—

<sup>1</sup> Hierunter werden auch 190,7 Millionen EUR der Erasmus-Versicherungsgruppe ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag 2006 nicht in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfasst sind, sondern in den versicherungstechnischen Rückstellungen innerhalb der Position „Schulden von Veräußerungsgruppen“.

## 26. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2006 in EUR	2005 in EUR
Bruttobetrag	2 758 254 910	2 667 647 234
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	113 750

Die Veränderung des Anteils für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft beträgt – 113,8 (Vj. 113,8 ) TEUR.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat sich wie folgt entwickelt:

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Nach nationalen Vorschriften bereits zugewiesene Beträge</b>		
Stand 1.1.	1 901 017 991	909 797 383
Erfolgswirksame Veränderung	456 961 323	252 893 287
Erfolgsneutrale Veränderung	– 347 124 303	– 129 086 533
Veränderung Konsolidierungskreis	—	867 413 854
Stand 31.12.	2 010 855 011	1 901 017 991
<b>Latente RfB</b>		
Stand 1.1.	766 629 243	6 079 536
Veränderung aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen	– 27 250 664	– 9 791 145
Erfolgsneutrale Veränderung aufgrund von Zeitwertschwankungen	8 021 320	97 525 171
Veränderung Konsolidierungskreis	—	672 815 681
Stand 31.12.	747 399 899	766 629 243
<b>Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>	<b>2 758 254 910</b>	<b>2 667 647 234</b>

## 27. Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge

	Anteil		Anteil	
	Brutto	Rückversicherer	Brutto	Rückversicherer
	2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR	2005 in EUR
Stand 1.1.	549 626 477	8 595 373	297 073 417	—
Sonstige Veränderungen	34 953 099	2 367 627	140 309 138	—
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—	112 243 922	8 595 373
Stand 31.12.	584 579 576	10 963 000	549 626 477	8 595 373

## 28. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	Anteil		Anteil	
	Brutto 2006 in EUR	Rückversicherer 2006 in EUR	Brutto 2005 in EUR	Rückversicherer 2005 in EUR
<b>Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen Stand 1.1.</b>	<b>27 679 242</b>	<b>616 593</b>	32 109 001	2 112
Sonstige Veränderungen	- 2 251 282	1 493 475	- 8 873 796	- 469
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	4 444 037	614 950
<b>Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen Stand 31.12.</b>	<b>25 427 960</b>	<b>2 110 068</b>	27 679 242	616 593

## 29. Rückstellungen für Pensionen und andere langfristige Verpflichtungen

Die Position Rückstellungen für Pensionen und andere langfristige Verpflichtungen beläuft sich auf insgesamt 1 136,7 (Vj. 1 087,4) Millionen EUR; davon entfallen 1 025,8 (Vj. 989,0) Millio-

nen EUR auf Rückstellungen für Pensionen und 110,9 (Vj. 98,4) Millionen EUR auf andere langfristige Verpflichtungen.

### Rückstellungen für Pensionen

Im W&W-Konzern existieren leistungs- und beitragsorientierte Pläne für die Mitarbeiter. Die Mitarbeiter erhalten bei den leistungsorientierten Plänen Direktzusagen. Diese Zusagen basieren auf Festbetrags- oder Endgehaltsplänen. Bei den beitragsorientierten Plänen handelt es sich um die Altersvorsorge über die ARA Pensionskasse AG, die Pensionskasse der Württembergischen sowie um Direktversicherungsbeiträge. Es werden

im Vorfeld festgesetzte Beiträge, in Abhängigkeit vom Gehalt, an die jeweilige Einrichtung gezahlt. Der Anspruch des Leistungsempfängers richtet sich gegen die Pensionskasse bzw. die Versicherungsgesellschaft. Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist mit der Zahlung der Beiträge abgegolten. Im Berichtszeitraum wurden Beiträge in Höhe von 15,6 (Vj. 11,0) Millionen EUR gezahlt.

Für die leistungsorientierten Pläne gelten folgende Parameterannahmen:

	2006 in Prozent	2005 in Prozent
Rechnungszinssatz	4,5	4,5
Rententrend	1,75	1,5
Anwartschaftstrend	2,5	2,5
Gehaltstrend	2,5	2,5
Fluktuationswahrscheinlichkeit	3,5	3,5
Inflationstrend	1,75	1,5
Erwartete Rendite der Plan Assets	4,5	4,5

Als biometrische Annahmen wurden wie im Vorjahr die Richttafeln 2005 von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes, des Planvermögens sowie der Pensionsrückstellung sind nachfolgend dargestellt:

	Anwartschafts- barwert	Planvermögen	Ungetilgter nachzuver- rechnender Dienstzeit- aufwand	Pensionsrück- stellung
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
<b>Stand 1.1.2006</b>	1 016 923 504	27 957 111	–	988 966 393
<b>Pensionsaufwand in der GuV</b>	69 179 749	1 059 054	3 463 394	64 657 301
Dienstzeitaufwand	19 027 427	–	–	19 027 427
Zinsaufwand	45 823 080	–	–	45 823 080
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	4 329 242	–	3 463 394	865 848
Erwarteter Ertrag	–	1 059 054	–	– 1 059 054
<b>Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)</b>	39 550 970	–	–	39 550 970
<b>Rentenzahlungen</b>	– 39 605 951	– 345 254	–	– 39 260 697
<b>Dotierung</b>	–	2 368 995	–	– 2 368 995
Arbeitgeber-Beitrag	–	2 368 995	–	– 2 368 995
Arbeitnehmer-Beitrag	–	–	–	–
<b>Planabgeltungen</b>	– 164 799	–	–	– 164 799
<b>Veränderung Konsolidierungskreis</b>	– 940 042	–	–	– 940 042
<b>Umgliederung in Position Schulden aus Veräußerungsgruppen</b>	– 55 690 963	– 31 039 906	–	– 24 651 057
<b>Stand 31.12.2006</b>	1 029 252 468	–	3 463 394	1 025 789 074
<b>Stand 1.1.2005</b>	793 614 453	25 907 861	–	767 706 592
<b>Pensionsaufwand in der GuV</b>	58 036 790	1 386 060	–	56 650 730
Dienstzeitaufwand	15 247 288	–	–	15 247 288
Zinsaufwand	42 789 502	–	–	42 789 502
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–	–	–
Erwarteter Ertrag	–	1 386 060	–	– 1 386 060
<b>Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)</b>	96 347 062	– 238 694	–	96 585 756
<b>Rentenzahlungen</b>	– 35 022 785	– 608 554	–	– 34 414 231
<b>Dotierung</b>	111 537	1 510 438	–	– 1 398 901
Arbeitgeber-Beitrag	–	1 382 447	–	– 1 382 447
Arbeitnehmer-Beitrag	111 537	127 991	–	– 16 454
<b>Planabgeltungen</b>	22 956	–	–	22 956
<b>Veränderung Konsolidierungskreis</b>	103 813 491	–	–	103 813 491
<b>Stand 31.12.2005</b>	1 016 923 504	27 957 111	–	988 966 393

Die Aufwendungen und Erträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Personalaufwendungen unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Versicherungsma-

thematische Gewinne und Verluste werden seit dem Geschäftsjahr 2005 im Jahr ihres Entstehens sofort vollständig erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Im W&W-Konzern besteht bei der Erasmus Groep B.V. Planvermögen. Dieses setzt sich überwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren in Form niederländischer Staatsanleihen zusammen.

Die erwartete Rendite des Planvermögens ermittelt sich anhand der durchschnittlich zu erwartenden Rendite langfristiger festverzinslicher niederländischer Staatsanleihen.

Die Beträge für den Anwartschaftsbarwert, den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens sowie die Pensionsrückstellungen ab dem Geschäftsjahr 2004 lauten folgendermaßen:

<b>Leistungsorientierter Plan mit Planvermögen</b>	<b>31.12.2006</b>	31.12.2005	31.12.2004
	<b>in EUR</b>	in EUR	in EUR
Anwartschaftsbarwert	–	49 987 275	39 217 989
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–	27 957 111	25 907 861
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>–</b>	<b>22 030 164</b>	<b>13 310 128</b>

<b>Leistungsorientierte Pläne ohne Planvermögen</b>	<b>31.12.2006</b>	31.12.2005	31.12.2004
	<b>in EUR</b>	in EUR	in EUR
Anwartschaftsbarwert	<b>1 029 252 468</b>	966 936 229	754 396 464
Ungetilgter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	<b>3 463 394</b>	–	–
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>1 025 789 074</b>	<b>966 936 229</b>	<b>754 396 464</b>

<b>Summe aller leistungsorientierten Pläne</b>	<b>31.12.2006</b>	31.12.2005	31.12.2004
	<b>in EUR</b>	in EUR	in EUR
Anwartschaftsbarwert	<b>1 029 252 468</b>	1 016 923 504	793 614 453
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–	27 957 111	25 907 861
Ungetilgter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	<b>3 463 394</b>	–	–
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>1 025 789 074</b>	<b>988 966 393</b>	<b>767 706 592</b>

### 30. Sonstige Rückstellungen

Die erwarteten Auszahlungen gliedern sich auf Basis der erwarteten Auszahlungszeitpunkte für 2006 wie folgt:

	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	<b>Gesamt</b>
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Rückstellungen für					
Restrukturierung	40,2	30,8	–	–	<b>71,0</b>
Rückstellungen für die					
Rückerstattung von					
Abschlussgebühren bei					
Darlehensverzicht	13,0	32,7	24,5	–	<b>70,2</b>
Rückstellungen für					
Zinsbonusoption	57,3	150,7	110,7	–	<b>318,7</b>
Übrige	103,8	26,9	22,8	14,6	<b>168,1</b>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>214,3</b>	<b>241,1</b>	<b>158,0</b>	<b>14,6</b>	<b>628,0</b>

Restlaufzeiten der sonstigen Rückstellungen 2005:

	Bis 1 Jahr	1 Jahr	Über	Unbestimmte	Gesamt
	Bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	5 Jahre	Laufzeit	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Rückstellung für					
Restrukturierung	—	—	—	—	—
Rückstellung für die					
Rückerstattung von					
Abschlussgebühren bei					
Darlehensverzicht	12,3	33,5	33,0	—	78,8
Rückstellung für					
Zinsbonusoption	36,3	108,0	126,4	—	270,7
Übrige	35,6	74,0	3,3	10,4	123,3
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>84,2</b>	<b>215,5</b>	<b>162,7</b>	<b>10,4</b>	<b>472,8</b>

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Stand	Um-	Veränderung	Zuführungen	Auflösungen	Inanspruch-	Stand
	1.1.2006	rechnungs-	Konsolidie-	Geschäfts-	Geschäfts-	nahme	31.12.2006
	in EUR	differenzen	rungskreis	jahr	jahr	Geschäfts-	in EUR
		in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	jahr	
		in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
Rückstellung für							
Restrukturierung	—	—	—	71 018 289	—	—	71 018 289
Rückstellung für							
die Rückerstattung							
von Abschluss-							
gebühren bei							
Darlehensverzicht	78 827 591	—	—	9 776 994	—	18 388 779	70 215 806
Rückstellung für							
Zinsbonusoption	270 691 667	317 527	—	110 450 748	1 907 939	60 858 050	318 693 953
Übrige	123 334 245	28 511	– 1 076 279	99 252 457	31 542 326	21 881 108	168 115 500
<b>Sonstige</b>							
<b>Rückstellungen</b>	<b>472 853 503</b>	<b>346 038</b>	<b>– 1 076 279</b>	<b>290 498 488</b>	<b>33 450 265</b>	<b>101 127 937</b>	<b>628 043 548</b>

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Vorjahr wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.2005 in EUR	Um- rechnungs- differenzen in EUR	Veränderung Konsolidie- rungskreis in EUR	Zuführungen Geschäfts- jahr in EUR	Auflösungen Geschäfts- jahr in EUR	Inanspruch- nahme Geschäfts- jahr in EUR	Stand 31.12.2005 in EUR
Rückstellung für Restrukturierung	4 500 000	—	—	—	—	4 500 000	—
Rückstellung für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	88 894 524	—	—	7 749 199	1 098 131	16 718 001	78 827 591
Rückstellung für Zinsbonusoption	211 282 466	263 947	—	97 366 933	1 339 310	36 882 369	270 691 667
Übrige	126 130 990	31 486	13 047 532	37 585 009	21 189 540	32 271 232	123 334 245
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>430 807 980</b>	<b>295 433</b>	<b>13 047 532</b>	<b>142 701 141</b>	<b>23 626 981</b>	<b>90 371 602</b>	<b>472 853 503</b>

### 31. Steuerschulden und latente Steuerschulden

Die Steuerschulden betreffen die abgegrenzten laufenden Steuern und werden voraussichtlich in Höhe von 33,3 (Vj. 35,7) Millionen EUR innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

Latente Steuerschulden wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Forderungen	26 791 417	32 423 552
Zum beizulegenden Wert bewertete Finanzaktiva und -passiva	11 663 290	32 942 332
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	15 091 475	50 389 230
Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung	37 708 385	70 056 887
Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	4 105 131	5 599 461
Verbindlichkeiten	1 421 440	4 133 894
Versicherungstechnische Rückstellungen	229 135 273	244 307 439
Übrige Bilanzpositionen	44 810 831	51 921 125
<b>Latente Steuerschulden</b>	<b>370 727 242</b>	<b>491 773 920</b>

Bei latenten Steuerschulden in Höhe von 18,3 (Vj. 34,0) Millionen EUR wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

Im Geschäftsjahr fielen in Höhe von 2,6 (Vj. 1,2) Millionen EUR temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen an, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert wurden.

### 32. Schulden von Veräußerungsgruppen

Die Schulden von Veräußerungsgruppen umfassen folgende Bilanzposten:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Verbindlichkeiten	43 973 776	—
Versicherungstechnische Rückstellungen	927 218 974	—
Andere Rückstellungen	25 501 613	—
Sonstige Passiva	5 498 238	—
<b>Schulden von Veräußerungsgruppen</b>	<b>1 002 192 601</b>	—

### 33. Übrige Passiva

In dieser Position sind im Voraus empfangene Zinsen in Höhe von 5,1 (Vj. 4,0) Millionen EUR enthalten.

### 34. Nachrangkapital

Das Nachrangkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Nachrangige Verbindlichkeiten	416 379 596	267 788 481
Genussrechtskapital	127 088 146	180 241 730
<b>Nachrangkapital</b>	<b>543 467 742</b>	448 030 211

#### Nachrangige Verbindlichkeiten

Von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, der tschechischen Bausparkasse Wüstenrot stavební spořitelna a.s., der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG wurden nachrangige Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen in Höhe von 416,4 (Vj. 267,8) Millionen EUR begeben. Die nachrangigen Verbindlichkeiten der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank erfüllen die Bedingungen des § 10 Abs. 5a KWG. Die nachrangigen Verbindlichkeiten der Württembergische Versicherung AG werden gemäß § 53 c Abs. 3 Nr. 3b VAG den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln zugerechnet.

In keinem Fall überstieg die Mittelaufnahme 10 Prozent der nachrangigen Verbindlichkeiten des Konzerns.

Die Effektivzinssätze der festverzinslichen Inhaber- bzw. Namensgenussscheine sowie der festverzinslichen nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen der Kategorie Nachrangkapital liegen zwischen 4,1 und 5,1 Prozent.

## Genussrechtskapital

Emissionsjahr	Art	Betrag in Mio. EUR	Zinssatz in Prozent	Fälligkeit
1999	Namensgenussschein	5,1	5,670	30.05.2010
1999	Inhabergenussschein	45,0	6 Monats-Euribor + 1,50	01.07.2009
2002	Inhabergenussschein	10,0	7,000	22.08.2013
2004	Namensgenussschein	5,0	6,620	01.06.2015
2004	Namensgenussschein	5,0	6,620	01.06.2015
2004	Inhabergenussschein	14,0	6,750	01.06.2015
2004	Namensgenussschein	5,0	6,760	01.06.2015
2004	Namensgenussschein	1,0	6,850	01.06.2015
2004	Namensgenussschein	1,0	6,850	01.06.2015
2004	Namensgenussschein	1,0	6,800	01.06.2015
2004	Namensgenussschein	1,0	6,800	01.06.2015
2004	Namensgenussschein	5,0	7,400	01.06.2025
2004	Namensgenussschein	2,0	7,400	01.06.2025
2005	Namensgenussschein	5,0	5,470	01.06.2021
2005	Namensgenussschein	5,0	5,575	01.06.2021
2005	Namensgenussschein	5,0	5,560	01.06.2021
2005	Namensgenussschein	5,0	5,655	01.06.2021

Die Genussscheine wurden von der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ausgegeben.

Das Genussrechtskapital mit einer Fälligkeit des Rückzahlungsanspruchs von mindestens zwei Jahren erfüllt die Bedingungen des § 10 Abs. 5 KWG und dient der Verstärkung des haftenden Eigenkapitals.

## 35. Eigenkapital

	2006 in EUR	2005 in EUR
Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital	1 374 105 297	1 374 105 297
Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital	851 787 440	857 589 733
Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	80 273 995	86 605 783
<b>Eigenkapital</b>	<b>2 306 166 732</b>	<b>2 318 300 813</b>

Für das Geschäftsjahr 2006 wird keine Dividendenzahlung vorgeschlagen. Im Vorjahr wurden 43,1 Millionen EUR (0,50 EUR Dividende je Aktie) ausgeschüttet.

### 36. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 86 243 084 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien, die in voller Höhe eingezahlt sind. Rechtlich handelt es sich um Stammaktien.

Hieraus ergeben sich Stimm- und Dividendenrechte, Anteile am Liquidationserlös und Bezugsrechte. Vorzugsrechte sowie Beschränkungen existieren nicht.

#### Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien

	Stückzahl	Stückzahl
	2006	2005
<b>Stand 1.1.</b>	<b>86 243 084</b>	86 243 084
Zugänge aufgrund Kapitalerhöhung	—	—
Abgänge	—	—
<b>Stand 31.12.</b>	<b>86 243 084</b>	86 243 084

Zum Ende des Geschäftsjahres 2006 bestand kein genehmigtes Kapital.

### 37. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die gesetzliche Rücklage, die satzungsmäßige Rücklage und die anderen Gewinnrücklagen.

### 38. Neubewertungsrücklage

In der Neubewertungsrücklage sind die nicht realisierten Gewinne und Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern (bzw. im Bereich der inländischen Lebens- und Krankenversicherung nach Berücksichtigung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung und latenter Steuern) aus der Bewertung der Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung, der Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen (sofern diese nicht nach der Equity-

Methode bewertet werden) sowie der effektiven Teile der Marktwertänderungen von Cash Flow Hedges enthalten.

Im Geschäftsjahr wurden aufgrund der Bewertung der veräußerbaren Finanzinstrumente mit dem beizulegenden Zeitwert 23,2 (Vj. 17,1<sup>1</sup>) Millionen EUR im Eigenkapital erfasst und 16,8 (Vj. 4,9) Millionen EUR aus dem Eigenkapital entnommen und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

<sup>1</sup> Zahl angepasst

2006 wurden Wertänderungen von Cash Flow Hedges in Höhe von 17,7 (Vj. 28,5<sup>1</sup>) Millionen EUR ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Von den erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Wertänderungen der Cash Flow Hedges wurden 2006 –0,9 (Vj. 0,9) Millionen EUR ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

<sup>1</sup> Zahl angepasst

Der in der Neubewertungsrücklage enthaltene effektive Teil aus positiven und negativen Marktänderungen von Cash Flow Hedges beläuft sich am Bilanzstichtag auf –7,5 (Vj. –26,1) Millionen EUR.

### 39. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Die Minderheitenanteile gliedern sich wie folgt:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Anteil an den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	8 896 399	12 102 043
Anteil am Konzernjahresüberschuss	8 942 635	8 657 646
Übrige Anteile	62 434 961	65 846 094
<b>Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital</b>	<b>80 273 995</b>	<b>86 605 783</b>

„Teamwork ist entscheidend für den Erfolg: Eine Baufinanzierung bei Wüstenrot abzuschließen, ist für Kunden und Mitarbeiter jetzt dank vereinfachter Verkaufsunterlagen viel einfacher geworden. Das ist ein echter Motivationsschub, der auch im Außendienst vieles in Bewegung setzt.“

Helga Pipplies  
Leiterin Kreditmanagement  
Wüstenrot Bank AG  
Pfandbriefbank

Werner Hoffmann  
Leiter Kundenservice  
Wüstenrot Bausparkasse AG



#### 40. Eigenkapitalentwicklung

Anteile der W&W-Aktionäre			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Neubewertungs- rücklage
	in EUR	in EUR	in EUR
<b>Eigenkapital 1.1.2005</b>	<b>451 001 046</b>	<b>923 104 251</b>	<b>38 739 799</b>
Umgliederungen und Korrekturen gemäß IAS 8	–	–	1 609 675
<b>Eigenkapital 1.1.2005 angepasst</b>	<b>451 001 046</b>	<b>923 104 251</b>	<b>40 349 474</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)			
aus veräußerbaren Finanzinstrumenten	–	–	12 150 309
aus Cash Flow Hedges	–	–	27 623 778
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–	–	–
<b>Jahresüberschuss</b>	–	–	–
Dividende an Aktionäre	–	–	–
Sonstiges	–	–	–
<b>Eigenkapital 31.12.2005</b>	<b>451 001 046</b>	<b>923 104 251</b>	<b>80 123 561</b>
<b>Eigenkapital 1.1.2006</b>	<b>451 001 046</b>	<b>923 104 251</b>	<b>67 205 043</b>
Umgliederungen und Korrekturen gemäß IAS 8	–	–	12 918 518
<b>Eigenkapital 1.1.2006 angepasst</b>	<b>451 001 046</b>	<b>923 104 251</b>	<b>80 123 561</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	– 55 245
Nicht realisierte Gewinne und Verluste (netto)			
aus veräußerbaren Finanzinstrumenten	–	–	6 371 923
aus Cash Flow Hedges	–	–	18 568 996
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–	–	–
<b>Jahresüberschuss</b>	–	–	–
Dividende an Aktionäre	–	–	–
Sonstiges	–	–	–
<b>Eigenkapital 31.12.2006</b>	<b>451 001 046</b>	<b>923 104 251</b>	<b>105 009 235</b>

Anteile der W&W-Aktionäre				Anteile anderer	Eigenkapital
				Gesellschafter	Gesamt
				am Eigenkapital	
Rücklage aus der	Rücklage aus	Gewinnrücklagen	Summe		
Währungs-	Pensions-				
umrechnung	verpflichtungen				
in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
<b>- 3 805 722</b>	<b>- 27 417 191</b>	<b>888 247 645</b>	<b>2 269 869 828</b>	<b>86 932 238</b>	<b>2 356 802 066</b>
–	–	– 33 174 812	– 31 565 137	– 975 736	<b>- 32 540 873</b>
<b>- 3 805 722</b>	<b>- 27 417 191</b>	<b>855 072 833</b>	<b>2 238 304 691</b>	<b>85 956 502</b>	<b>2 324 261 193</b>
4 540 433	–	–	4 540 433	698 231	<b>5 238 664</b>
3 463 369	–	– 3 205 907	257 462	–	<b>257 462</b>
–	–	–	12 150 309	4 858 453	<b>17 008 762</b>
–	–	–	27 623 778	141 921	<b>27 765 699</b>
–	– 57 202 084	–	– 57 202 084	– 815 325	<b>- 58 017 409</b>
–	–	50 720 183	50 720 183	8 657 646	<b>59 377 829</b>
–	–	– 34 497 233	– 34 497 233	– 9 713 578	<b>- 44 210 811</b>
–	–	– 10 202 509	– 10 202 509	– 3 178 067	<b>- 13 380 576</b>
<b>4 198 080</b>	<b>- 84 619 275</b>	<b>857 887 367</b>	<b>2 231 695 030</b>	<b>86 605 783</b>	<b>2 318 300 813</b>
<b>4 198 080</b>	<b>- 84 619 275</b>	<b>929 179 356</b>	<b>2 290 068 501</b>	<b>88 363 706</b>	<b>2 378 432 207</b>
–	–	– 71 291 989	– 58 373 471	– 1 757 923	<b>- 60 131 394</b>
<b>4 198 080</b>	<b>- 84 619 275</b>	<b>857 887 367</b>	<b>2 231 695 030</b>	<b>86 605 783</b>	<b>2 318 300 813</b>
2 897 339	–	–	2 897 339	997 954	<b>3 895 293</b>
–	94 536	– 1 129 205	– 1 089 914	– 1 330 045	<b>- 2 419 959</b>
–	–	–	6 371 923	– 1 817 229	<b>4 554 694</b>
–	–	–	18 568 996	– 758 739	<b>17 810 257</b>
–	– 24 670 385	–	– 24 670 385	– 214 044	<b>- 24 884 429</b>
–	–	35 582 026	35 582 026	8 942 635	<b>44 524 661</b>
–	–	– 43 121 542	– 43 121 542	– 8 391 509	<b>- 51 513 051</b>
–	–	– 340 736	– 340 736	– 3 760 811	<b>- 4 101 547</b>
<b>7 095 419</b>	<b>- 109 195 124</b>	<b>848 877 910</b>	<b>2 225 892 737</b>	<b>80 273 995</b>	<b>2 306 166 732</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 41. Ergebnis aus Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung

Im Ergebnis aus „Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung“ werden die Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse der „Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung“ ausgewiesen.

	2006 in EUR	2005 in EUR
Zinserträge	317 383 947	226 294 817 <sup>1</sup>
Dividendenerträge	150 697 445	56 713 372 <sup>1</sup>
Erträge aus Veräußerungen	218 558 596	190 895 941 <sup>1</sup>
Verluste aus Veräußerungen	141 263 322	81 038 182 <sup>1</sup>
Ergebnis aus Impairment Test	- 16 189 552	- 2 897 947
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung</b>	<b>529 187 114</b>	<b>389 968 001<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

Im Ergebnis aus Impairment-Test sind Abschreibungen in Höhe von 16,8 (Vj. 4,9) Millionen EUR enthalten. Außerdem gab es Wertaufholungen im Umfang von 0,7 (Vj. 2,0) Millionen EUR.

### 42. Ergebnis aus verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Erträge</b>	<b>21 253 581</b>	<b>28 574 010</b>
Laufende Erträge	21 249 489	22 524 516
Zuschreibungen	—	4 779 946
Gewinne aus dem Abgang von verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	4 092	1 269 548
<b>Aufwendungen</b>	<b>13 957 795</b>	<b>10 249 040</b>
Abschreibungen	13 908 816	9 682 540
Verluste aus dem Abgang von verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	48 979	566 500
<b>Ergebnis aus verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen</b>	<b>7 295 786</b>	<b>18 324 970</b>

Dividenden von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden in den laufenden Erträgen erfasst. Die Vereinnahmung erfolgt zum Zuflusszeitpunkt. Darüber hinaus ist in

den laufenden Erträgen das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften enthalten.

#### 43. Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva

Der Ausweis umfasst neben realisierten und nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auch Zinsen, Dividenden sowie andere Erträge und Aufwendungen.

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Ergebnis aus Handelsbeständen</b>	<b>74 990 675</b>	- 130 573 465 <sup>1</sup>
Handelsergebnis aus Zinsprodukten	12 410	19 838
Handelsergebnis aus Aktienprodukten	949 638	2 070 909
Handelsergebnis aus Derivaten	77 257 647	- 126 783 391 <sup>1</sup>
Sonstiges Handelsergebnis	- 3 229 020	- 5 880 821
<b>Ergebnis aus designiert zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva</b>	<b>59 512 505</b>	129 168 366 <sup>1</sup>
Zinsergebnis	15 596 296	10 724 033
Realisierte Gewinne/Verluste	9 741 243	3 287 413
Ergebnis aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	- 2 080 103	51 342 301
Ergebnis aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	36 255 069	63 814 619 <sup>1</sup>
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva und Finanzpassiva</b>	<b>134 503 180</b>	- 1 405 099 <sup>1</sup>

Das Ergebnis aus Veräußerungen und Umwidmungen von ursprünglich zum Hedge Accounting genutzten Derivaten beträgt 0,0 (Vj. 1,4) Millionen EUR.

#### 44. Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital

Das Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital stellt sich zum Geschäftsjahresende wie folgt dar:

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Ergebnis aus Forderungen und Verbindlichkeiten</b>	<b>1 012 930 480</b>	881 215 474 <sup>1</sup>
Zinserträge	2 231 660 495	2 030 672 833 <sup>1</sup>
Zinsaufwendungen	1 219 174 922	1 149 643 728 <sup>1</sup>
Ergebnis aus der Beendigung von Fair-Value Hedges	444 907	186 369
<b>Finanzierungsaufwand für Nachrangkapital</b>	<b>28 123 803</b>	23 619 922
<b>Veräußerungsergebnis</b>	<b>21 306 359</b>	61 309 836
<b>Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital</b>	<b>1 006 113 036</b>	918 905 388 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

Im Finanzierungsaufwand für Nachrangkapital sind 20,1 (Vj. 13,5) Millionen EUR für Genussscheine und 8,0 (Vj. 10,1) Millionen EUR für nachrangige Verbindlichkeiten enthalten. Das

Veräußerungsergebnis beinhaltet 46,2 (Vj. 61,9) Millionen EUR an Gewinnen und 24,9 (Vj. 0,6) Millionen EUR an Verlusten aus dem Abgang von Forderungen.

#### 45. Risikovorsorgeaufwand

Der Risikovorsorgeaufwand umfasst Einzelwertberichtigungen, die bei Forderungen für vorhandene Bonitätsrisiken gebildet wurden, sowie Wertberichtigungen auf Portfoliobasis.

	2006 in EUR	2005 in EUR
Zuführungen zur Risikovorsorge	120 289 568	96 113 035
Auflösung von Risikovorsorge	40 613 346	41 603 123
Direktabschreibungen	44 437 961	42 666 278
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	2 600 716	10 745 840
Sonstige Erträge	29 713	54 060
<b>Risikovorsorgeaufwand</b>	<b>121 483 754</b>	<b>86 376 290</b>

Der Zinsertrag für wertberichtigte Kredite, der noch nicht in Form von Zahlungsmitteln eingegangen ist, beträgt 12,0 (Vj. 20,6) Millionen EUR.

Die Risikovorsorge teilt sich auf die folgenden Geschäftsarten wie folgt auf:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Risikovorsorgeaufwand		
für das Kreditgeschäft	119 209 116	90 262 552
für das Versicherungsgeschäft	- 1 326 528	- 1 757 902
für das Rückversicherungsgeschäft	- 673 489	- 900 000
für das sonstige Geschäft	4 274 655	- 1 228 360

#### 46. Ergebnis aus Immobilien

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Erträge und Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erfasst:

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Erträge</b>	<b>162 665 751</b>	<b>69 928 614<sup>1</sup></b>
aus Vermietung und Verpachtung	122 509 206	60 988 410 <sup>1</sup>
aus Zuschreibungen	1 677 464	—
aus Veräußerung	38 479 081	8 940 204
<b>Aufwendungen</b>	<b>83 968 366</b>	<b>72 496 037<sup>1</sup></b>
aus Reparatur, Instandhaltung und Verwaltung	39 847 025	17 000 311 <sup>1</sup>
aus Abschreibung	36 862 805	52 217 488 <sup>1</sup>
aus Veräußerung	7 258 536	3 278 238
<b>Ergebnis aus Immobilien</b>	<b>78 697 385</b>	<b>- 2 567 423<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

In der Position Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3,0 (Vj. 36,7) Millionen EUR enthalten. Weiterhin sind im Ergebnis aus Immobilien direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen für Reparaturen,

Instandhaltung, Verwaltung und Abschreibungen in Höhe von 74,5 (Vj. 66,5) Millionen EUR enthalten. Diese betreffen ausschließlich Objekte, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden.

#### 47. Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis ergibt sich wie folgt:

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Provisionserträge</b>	<b>244 621 904</b>	223 470 252 <sup>1</sup>
aus Bausparvertragsabschluss	57 701 699	79 527 608 <sup>1</sup>
aus Bankgeschäft	35 719 446	39 808 891
aus Rückversicherung	59 111 917	41 393 187 <sup>1</sup>
aus Vermittlertätigkeit	37 153 138	16 709 774
aus Investmentgeschäft	51 927 679	41 751 400
aus sonstigem Geschäft	3 008 025	4 279 392
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>619 986 264</b>	507 823 259 <sup>1</sup>
aus Versicherungen	375 776 940	289 562 468 <sup>1</sup>
aus Bank/Bausparen	122 544 110	146 034 841
aus Rückversicherung	55 234 673	48 618 286
aus Vermittlertätigkeit	32 776 144	1 656 403
aus Investmentgeschäft	29 532 044	19 312 051
aus sonstigem Geschäft	4 122 353	2 639 210
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>- 375 364 360</b>	- 284 353 007 <sup>1</sup>

#### 48. Verdiente Beiträge

Die verdienten Beiträge teilen sich wie folgt auf:

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Leben/Kranken</b>		
Gebuchte Bruttobeiträge	2 483 640 275	1 438 052 415 <sup>1</sup>
selbst abgeschlossen	2 483 640 275	1 438 052 415 <sup>1</sup>
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	154 398 190	17 702 992 <sup>1</sup>
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)	20 410 103	10 133 318 <sup>1</sup>
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	147 724 278	33 240 607 <sup>1</sup>
<b>Verdiente Beiträge (netto)</b>	<b>2 497 376 466</b>	1 463 723 348 <sup>1</sup>
<b>Schaden/Unfall/Rückversicherung</b>		
Gebuchte Bruttobeiträge	1 673 221 003	1 440 967 328 <sup>1</sup>
selbst abgeschlossen	1 408 643 211	1 224 183 795 <sup>1</sup>
in Rückdeckung übernommen	264 577 792	216 783 533
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	179 236 933	177 422 029 <sup>1</sup>
Veränderung der Beitragsüberträge (netto)	- 25 415 260	4 639 447 <sup>1</sup>
<b>Verdiente Beiträge (netto)</b>	<b>1 468 568 810</b>	1 268 184 746 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

## 49. Leistungen aus Versicherungsverträgen

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden ohne Schadenregulierungskosten ausgewiesen. Diese sind in den Verwaltungsaufwendungen enthalten. Die Versicherungsleistungen für das übernommene Geschäft sowie der Rückversicherungsanteil der Versicherungsleistungen können sowohl Schadenszahlungen als auch Regulierungskosten umfassen.

In der Position Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird neben der Zuführung zur nach nationalen Vorschriften zu bildenden Rückstellung für Beitragsrückerstattung auch die erfolgswirksame Veränderung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

<b>Leben/Kranken</b>	<b>2006 in EUR</b>	2005 in EUR
Versicherungsleistungen	<b>2 082 699 211</b>	1 259 100 740 <sup>1</sup>
Bruttobetrag	<b>2 244 639 707</b>	1 265 767 895 <sup>1</sup>
davon ab: Anteil der Rückversicherer	<b>161 940 496</b>	6 667 155 <sup>1</sup>
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<b>4 624 565</b>	1 296 920
Bruttobetrag	<b>5 718 013</b>	1 621 920
davon ab: Anteil der Rückversicherer	<b>1 093 448</b>	325 000
Veränderung der Deckungsrückstellung	<b>645 598 446</b>	368 475 066 <sup>1</sup>
Bruttobetrag	<b>656 137 528</b>	370 994 511 <sup>1</sup>
davon ab: Anteil der Rückversicherer	<b>10 539 082</b>	2 519 445 <sup>1</sup>
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<b>333 556 067</b>	243 102 141
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	<b>- 72 122</b>	443 913
Bruttobetrag	<b>- 70 885</b>	443 913
davon ab: Anteil der Rückversicherer	<b>1 237</b>	-
<b>Leistungen aus Versicherungsverträgen</b>	<b>3 066 406 167</b>	1 872 418 780 <sup>1</sup>
<b>Schaden/Unfall/Rückversicherung</b>	<b>2006 in EUR</b>	2005 in EUR
Versicherungsleistungen	<b>732 953 194</b>	668 125 650 <sup>1</sup>
Bruttobetrag	<b>920 764 848</b>	772 686 680 <sup>1</sup>
davon ab: Anteil der Rückversicherer	<b>187 811 654</b>	104 561 030 <sup>1</sup>
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<b>111 380 224</b>	69 003 280 <sup>1</sup>
Bruttobetrag	<b>37 789 480</b>	130 965 746 <sup>1</sup>
davon ab: Anteil der Rückversicherer	<b>- 73 590 744</b>	61 962 466 <sup>1</sup>
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	<b>- 176 250</b>	-
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	<b>2 385 765</b>	- 7 382 069 <sup>1</sup>
Bruttobetrag	<b>3 879 240</b>	- 7 549 962 <sup>1</sup>
davon ab: Anteil der Rückversicherer	<b>1 493 475</b>	- 167 893
<b>Leistungen aus Versicherungsverträgen</b>	<b>846 542 933</b>	729 746 861 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

## 50. Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich zusammen aus Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen. Ge-

nerell erfolgt die Zuordnung aller Kosten des W&W-Konzerns in Sach- und Personalkosten nach dem Gesamtkostenverfahren.

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Personalaufwendungen</b>	<b>693 526 270</b>	550 451 269 <sup>1</sup>
Löhne und Gehälter	482 060 006	396 414 178 <sup>1</sup>
Soziale Abgaben	96 585 679	78 016 705 <sup>1</sup>
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	97 793 145	67 369 603 <sup>1</sup>
Sonstige	17 087 440	8 650 783 <sup>1</sup>
<b>Sachaufwendungen</b>	<b>367 565 365</b>	314 184 749 <sup>1</sup>
<b>Abschreibungen</b>	<b>86 016 444</b>	57 732 622 <sup>1</sup>
Eigengenutzte Immobilien	16 376 945	6 009 265 <sup>1</sup>
Betriebs- und Geschäftsausstattung	18 373 882	16 236 501 <sup>1</sup>
Immaterielle Vermögenswerte	49 360 231	31 417 436 <sup>1</sup>
Sonstige	1 905 386	4 069 420
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>1 147 108 079</b>	922 368 640 <sup>1</sup>

## 51. Ergebnisse aufgebener Geschäftsbereiche und IFRS 5-Bewertung

	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs nach Steuern</b>	<b>10 232 447</b>	5 749 264 <sup>1</sup>
Ergebnis vor Steuern	12 871 400	8 672 898 <sup>1</sup>
Erträge	318 368 275	313 600 164 <sup>1</sup>
Aufwendungen	305 496 875	304 927 266 <sup>1</sup>
Steuern	2 638 953	2 923 634 <sup>1</sup>
<b>Ergebnis aus der Bewertung von Veräußerungsgruppen nach IFRS 5 nach Steuern</b>	<b>–</b>	–
Ergebnis IFRS 5-Bewertung vor Steuern	–	–
Steuern auf Ergebnis IFRS 5-Bewertung	–	–
<b>Ergebnis aufgebener Geschäftsbereiche und IFRS 5-Bewertung</b>	<b>10 232 447</b>	5 749 264 <sup>1</sup>

## 52. Sonstige Erträge

	2006 in EUR	2005 in EUR
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen (Bauträrgeschäft)	64 456 540	57 740 377
Auflösung von Rückstellungen	20 445 951	29 661 299
Dienstleistungserträge	18 017 656	16 257 601
Erträge aus der Währungsumrechnung	75 882 365	135 668 897
Sonstige versicherungstechnische Erträge	23 368 132	24 529 220 <sup>1</sup>
Erträge aus Veräußerungen	229 045	691 775
Übrige Erträge	71 443 603	56 191 812
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>273 843 292</b>	320 740 981 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

### 53. Sonstige Aufwendungen

	2006 in EUR	2005 in EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen (Bauträgergeschäft)	53 312 431	53 098 919
Zuführung zu Rückstellungen	43 605 667	8 277 082 <sup>1</sup>
Verluste aus Veräußerungen	1 187 444	1 215 118
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	127 187 939	95 909 499
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	89 392 717	104 511 747 <sup>1</sup>
Aufwendungen für konzernexterne Dienstleistungen	1 188 320	87 021
Übrige Aufwendungen	103 897 457	29 627 473
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	<b>419 771 975</b>	<b>292 726 859<sup>1</sup></b>

In den übrigen Aufwendungen sind Aufwendungen für die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 71,0 (Vj. 0,0) Millionen EUR enthalten.

### 54. Steuern

Die Steuern des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag für das Berichtsjahr	123 364 401	71 119 233 <sup>1</sup>
Periodenfremde tatsächliche Steuern	- 67 530 353	10 398 078
Latente Steuern	- 71 538 314	25 597 186 <sup>1</sup>
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>- 15 704 266</b>	<b>107 114 497<sup>1</sup></b>
Sonstige Steuern	7 118 012	17 217 797
<b>Steuern</b>	<b>- 8 586 254</b>	<b>124 332 294<sup>1</sup></b>

Der dem Eigenkapital direkt belastete Betrag der latenten Steuern beläuft sich auf 61,6 (Vj. 27,0<sup>1</sup>) Millionen EUR.

<sup>1</sup> Zahl angepasst

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie den

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Jahresüberschuss vor Steuern	35 938 407	183 710 123 <sup>1</sup>
Abzüglich sonstige Steuern	7 118 012	17 217 797
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>28 820 395</b>	<b>166 492 326<sup>1</sup></b>
Konzernsteuersatz in Prozent	39,19	39,19
Erwartete Ertragsteuern	11 294 713	65 248 343 <sup>1</sup>
Steuersatzabweichungen von Konzerngesellschaften	- 229 503	- 3 073 904 <sup>1</sup>
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen	- 6 651 990	- 11 334 466
Auswirkungen von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	8 827 228	19 290 283
Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte	-	-
Aperiodische Effekte	- 61 028 556	30 241 648
Sonstiges	32 083 842	6 742 593 <sup>1</sup>
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>- 15 704 266</b>	<b>107 114 497<sup>1</sup></b>

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte anzuwendende Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 25 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und einem durchschnittlichen Steuersatz

für die Gewerbeertragsteuer von 17,39 Prozent. Unter Beachtung der Abzugsfähigkeit der Gewerbeertragsteuer ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von rund 39,19 Prozent.

## 55. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient von Konzernjahresüberschuss und gewichtetem Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Konzernüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen <sup>2</sup>	25 349 579	44 970 919 <sup>1</sup>
Anzahl der Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	86 243 084	86 243 084
Emission neuer Aktien/Umwandlung von Optionen	-	-
Gewichteter Durchschnitt der Aktien	86 243 084	86 243 084
<b>Unverwässertes (zugleich verwässertes)</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>0,29</b>	<b>0,52</b>

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da kein bedingtes Kapital aussteht.

Das unverwässerte (zugleich verwässerte) Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt 0,12 (Vj. 0,07) EUR.

<sup>1</sup> Zahl angepasst

<sup>2</sup> Nach Abzug von Anteilen anderer Gesellschafter am Ergebnis.

„Chancen gemeinsam nutzen: Im unternehmensübergreifenden Team werden Informationen aus den verschiedenen Projekten auf einen Tisch gebracht. Dadurch gewinnen wir einen guten Überblick, erkennen Chancen und können rechtzeitig und umfassend alle Mitarbeiter in den Veränderungsprozess einbeziehen.“

Gregor Steiner  
Vorstand-Projektmitarbeiter  
Wüstenrot Bausparkasse AG

Torsten Wohlauf  
Vertrieb Service Event  
und Sponsoring  
Württembergische Versicherung AG

Danijela Ivancic  
Konzernentwicklung und  
Kommunikation  
Wüstenrot & Württembergische AG

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### 56. Derivative Finanzinstrumente

Die Kreditinstitute und Versicherungen des W&W-Konzerns setzen derivative Finanzinstrumente im Rahmen ihrer Anlagetätigkeit ein. Bei den Versicherungen dienen derivative Finanzinstrumente insbesondere der effizienten Steuerung von Aktien- und Zinsrisiken. Im Bankgeschäft werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt in den Unternehmen des W&W-Konzerns im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der internen Finanz- und Risikosteuerung. Die mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossenen Geschäfte sind durch entsprechende Grundgeschäfte weitgehend gedeckt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte aller Derivate des W&W-Konzerns, d.h. sowohl die derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrument in einer nach den Kriterien des Hedge Accounting anerkannten Sicherungsbeziehung eingebunden sind, als auch diejenigen derivativen Finanzinstrumente, die im Handelsbestand ausgewiesen werden.

## Derivate Finanzinstrumente 2006

	Restlaufzeit 2006			
	bis	3 Monate	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre
	3 Monate	bis 1 Jahr		
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
<b>Zinsbezogene Derivate</b>				
OTC/außerbörslich				
Caps/Floors	191,7	—	—	73,0
Swaps	670,4	1 219,7	2 062,6	1 046,7
Optionen				
Verkäufe	—	—	—	—
Sonstige	200,0	35,0	—	30,0
<b>Börsengehandelt</b>				
Futures	—	0,9	—	—
<b>Währungsbezogene Derivate</b>				
OTC/außerbörslich				
Devisentermingeschäfte	396,9	642,7	—	—
<b>Aktien-/Indexbezogene</b>				
<b>Derivate</b>	875,4	2,0	—	—
<b>Sonstige Derivate</b>	—	120,0	—	—
<b>Derivate</b>	<b>2 334,4</b>	<b>2 020,3</b>	<b>2 062,6</b>	<b>1 149,7</b>

## Derivate Finanzinstrumente 2005

	Restlaufzeit 2005			
	bis	3 Monate	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre
	3 Monate	bis 1 Jahr		
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
<b>Zinsbezogene Derivate</b>				
OTC/außerbörslich				
Caps/Floors	50,0	—	191,7	—
Swaps	509,8	1 412,6	1 487,3	1 957,6
Optionen				
Verkäufe	—	—	35,0	—
Sonstige	10,0	—	—	—
<b>Börsengehandelt</b>				
Futures	—	—	—	—
<b>Währungsbezogene Derivate</b>				
OTC/außerbörslich				
Devisentermingeschäfte	466,1	7,7	—	—
<b>Aktien-/Indexbezogene</b>				
<b>Derivate</b>	87,7	—	—	—
<b>Sonstige Derivate</b>	—	415,0	—	—
<b>Derivate</b>	<b>1 123,6</b>	<b>1 835,3</b>	<b>1 714,0</b>	<b>1 957,6</b>

Das Erfüllungsrisiko ist bei standardisierten und börsennotierten derivativen Finanzinstrumenten praktisch ausgeschaltet. Dagegen besteht bei individuell ausgehandelten Kontrakten (OTC/außerbörslich) ein Ausfallrisiko in Höhe der positiven Marktwerte.

			2006		
3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Nominal- werte gesamt	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
600,0	—	200,0	1 064,7	10,3	0,3
450,0	779,0	3 512,6	9 741,0	114,4	250,9
—	—	—	—	—	—
—	—	123,0	388,0	3,0	5,9
—	—	—	0,9	3,8	1,2
—	—	—	1 039,6	14,0	0,3
—	—	—	877,4	6,0	4,5
—	—	—	120,0	0,5	0,8
<b>1 050,0</b>	<b>779,0</b>	<b>3 835,6</b>	<b>13 231,6</b>	<b>152,0</b>	<b>263,9</b>

			2005		
3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Nominal- werte gesamt	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
73,0	200,0	0,0	514,7	6,1	3,3
811,6	455,0	3 690,6	10 324,5	245,1	500,3
30,0	—	123,0	188,0	—	3,0
—	—	—	10,0	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	473,8	0,9	18,5
—	—	—	87,7	2,8	31,6
—	—	—	415,0	2,0	1,4
<b>914,6</b>	<b>655,0</b>	<b>3 813,6</b>	<b>12 013,7</b>	<b>256,9</b>	<b>558,1</b>

## 57. Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

Die positiven und negativen Marktwerte der Derivate, die als Sicherungsinstrument in einer nach den Kriterien des Hedge Accountings anerkannten Sicherungsbeziehung eingebunden sind, stellen sich wie folgt dar:

Marktwerte	2006		2005	
	positiv	negativ	positiv	negativ
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
<b>Cash Flow Hedges</b>	<b>41,2</b>	<b>62,8</b>	70,6	178,2
Absicherung des Zinsrisikos	41,2	62,8	70,6	178,2
<b>Fair Value Hedges</b>	<b>16,9</b>	<b>96,6</b>	75,0	152,1
Absicherung des Zinsrisikos	16,9	96,6	75,0	152,1

Die nachfolgende Tabelle gibt die Restlaufzeiten der im Hedge Accounting verwendeten Cash Flow Hedges an:

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	<b>Gesamt</b>
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
<b>Nominalwerte</b>						
<b>31.12.2006</b>	149,8	120,6	1 733,2	1 185,0	—	<b>3 188,6</b>
<b>Nominalwerte</b>						
<b>31.12.2005</b>	355,1	305,8	1 761,0	990,0	—	<b>3 411,9</b>

Das Laufzeitband 1 bis 5 Jahre unterteilt sich dabei wie folgt:

	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	<b>Gesamt</b>
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
<b>Nominalwerte 31.12.2006</b>	808,5	234,7	255,0	435,0	<b>1 733,2</b>
<b>Nominalwerte 31.12.2005</b>	314,8	941,5	269,7	235,0	<b>1 761,0</b>

## 58. Restlaufzeitengliederung 2006

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
<b>Aktiva</b>						
Forderungen an						
Kreditinstitute	2 215,4	1 054,0	4 784,7	11 505,7	0,9	19 560,7
Forderungen aus dem						
Rückversicherungsgeschäft	80,0	81,2	—	—	—	161,2
Forderungen an Kunden	2 322,0	2 996,2	10 444,5	10 801,4	3 566,4	30 130,5
Sonstige Forderungen	199,2	2,7	12,8	—	40,0	254,7
Schuldverschreibungen						
und andere festverzinsliche						
Wertpapiere der designiert						
als zum beizulegenden						
Zeitwert bewerteten						
Finanzaktiva	21,6	10,4	388,6	564,8	584,6	1 570,0
Schuldverschreibungen und						
andere festverzinsliche						
Wertpapiere sowie Derivate						
der Handelsaktiva	45,2	5,6	18,2	30,5	—	99,5
Schuldverschreibungen und						
andere festverzinsliche						
Wertpapiere, Namensschuld-						
verschreibungen und						
andere Forderungen sowie						
sonstige Finanzanlagen						
verfügbar zur Veräußerung	410,6	334,5	2 840,0	4 031,5	2,0	7 618,6
<b>Passiva</b>						
Verbriefte Verbindlichkeiten	535,1	442,2	2 427,8	604,2	—	4 009,3
Verbindlichkeiten gegen-						
über Kreditinstituten	519,1	783,4	2 728,3	1 407,1	505,3	5 943,2
Verbindlichkeiten aus						
dem Rückversicherungsgeschäft	129,4	1 579,5	—	—	—	1 708,9
Verbindlichkeiten						
gegenüber Kunden	2 868,0	512,2	2 294,2	1 840,1	14 583,8	22 098,3
Sonstige Verbindlichkeiten	295,2	2,5	11,9	—	94,5	404,1
Erfolgswirksam zum						
beizulegenden Zeitwert						
bewertete Finanzpassiva	58,1	7,1	158,8	12,7	—	236,7
Nachrangkapital	34,2	6,9	125,8	376,6	—	543,5

Die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente von über einem bis einschließlich fünf Jahre gliedern sich zum Jahresende für wesentliche Positionen in folgende Jahresbänder:

	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Gesamt
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
<b>Aktiva</b>					
Forderungen an Kreditinstitute:					
davon Baudarlehen	5,0	—	—	—	5,0
davon andere Forderungen	998,3	887,2	673,8	850,0	3 409,3
Forderungen an Kunden:					
davon Baudarlehen	3 360,0	2 449,3	1 888,7	1 691,4	9 389,4
davon andere Forderungen	10,0	0,1	—	—	10,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der designiert als zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva	164,8	149,8	43,7	30,3	388,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Derivate der Handelsaktiva	4,4	0,6	6,3	6,9	18,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und andere Forderungen sowie sonstige Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung	669,0	1 059,7	339,6	771,7	2 840,0
<b>Passiva</b>					
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 545,1	789,3	80,6	12,8	2 427,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:					
Andere Verbindlichkeiten	1 155,2	647,2	563,3	362,6	2 728,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:					
Spareinlagen	346,9	—	—	56,2	403,1
Andere Einlagen	417,9	488,4	354,9	629,9	1 891,1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzpassiva	141,2	10,1	1,5	6,0	158,8
Nachrangkapital	4,1	65,1	16,6	40,0	125,8

## Restlaufzeitengliederung 2005

	Bis 3 Monate in Mio. EUR	3 Monate bis 1 Jahr in Mio. EUR	1 Jahr bis 5 Jahre in Mio. EUR	Über 5 Jahre in Mio. EUR	Unbestimmte Laufzeit in Mio. EUR	Gesamt in Mio. EUR
<b>Aktiva</b>						
Forderungen an Kreditinstitute	2 715,2	722,4	4 867,2	11 070,3	290,0	<b>19 665,1</b>
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	124,8	85,7	—	—	2,4	<b>212,9</b>
Forderungen an Kunden	2 232,8	2 412,2	12 336,2	10 777,9	3 829,0	<b>31 588,1</b>
Sonstige Forderungen	230,2	3,5	0,3	—	42,0	<b>276,0</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der designiert als zum beizulegenden Zeitwert bewerteten						
Finanzaktiva	9,1	21,6	293,7	632,8	550,6	<b>1 507,8</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Derivate der Handelsaktiva	26,1	3,5	35,9	45,8	—	<b>111,3</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuld- verschreibungen und andere Forderungen sowie sonstige Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung	386,3	1 310,9	2 914,2	3 886,2	60,8	<b>8 558,4</b>
<b>Passiva</b>						
Verbriefte Verbindlichkeiten	125,0	924,0	3 088,4	321,3	—	<b>4 458,7</b>
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	1 575,1	978,9	2 805,4	1 039,7	453,6	<b>6 852,7</b>
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungs- geschäft	134,2	1 569,4	—	—	5,6	<b>1 709,2</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 964,2	333,4	2 087,3	2 383,9	14 751,4	<b>22 520,2</b>
Sonstige Verbindlichkeiten	330,1	6,1	1,7	—	64,4	<b>402,3</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzpassiva	95,7	65,5	210,1	64,5	—	<b>435,8</b>
Nachrangkapital	26,8	76,7	110,8	233,7	—	<b>448,0</b>

Die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente von über einem bis einschließlich fünf Jahre gliedern sich zum Jahresende für wesentliche Positionen in folgende Jahresbänder:

	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Gesamt
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
<b>Aktiva</b>					
Forderungen an Kreditinstitute:					
davon Baudarlehen	0,2	0,2	3,5	0,1	4,0
davon andere Forderungen	810,8	944,7	912,8	794,2	3 462,5
Forderungen an Kunden:					
davon Baudarlehen	3 036,7	3 603,7	2 168,5	1 791,2	10 600,1
davon andere Forderungen	—	10,1	12,8	—	22,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der designiert als zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva	17,5	97,9	133,3	45,0	293,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Derivate der Handelsaktiva	13,7	14,7	1,6	5,9	35,9
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und andere Forderungen sowie sonstige Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung	615,5	735,8	941,7	621,2	2 914,2
<b>Passiva</b>					
Verbriefte Verbindlichkeiten	971,1	1 539,9	500,8	76,6	3 088,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:					
Andere Verbindlichkeiten	515,2	1 199,7	572,2	518,3	2 805,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:					
Spareinlagen	166,5	—	—	260,4	426,9
Andere Einlagen	376,0	397,2	529,0	358,2	1 660,4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzpassiva	9,4	174,1	21,1	5,5	210,1
Nachrangkapital	24,8	4,1	65,3	16,6	110,8

## Restlaufzeiten der variabel verzinslichen Aktiva und Passiva 2006

Die Zahlungsströme der variabel verzinslichen Aktiva und Passiva unterliegen einem Zinsänderungsrisiko. Die Restlaufzeiten der variabel ver-

zinslichen Aktiva und Passiva gliedern sich zum 31. Dezember 2006 in folgende Laufzeitbänder:

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	<b>Gesamt</b>
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Variabel verzinsliche Aktiva	98,3	182,7	74,3	271,0	287,4	532,8	1 954,5	<b>3 401,0</b>
Variabel verzinsliche Passiva	520,9	495,3	1 984,0	758,1	319,1	350,2	857,4	<b>5 285,0</b>

## 59. Angabe der beizulegenden Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte der Bilanzposten ihren Buchwerten gegenübergestellt. Für den überwiegenden Teil der Finanzinstrumente wurden aufgrund fehlender Marktpreise interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern herangezogen. Auf die Angabe des beizulegenden Zeitwertes von Verbindlichkeiten aus Bausparverträgen wird

verzichtet, da aufgrund des Fehlens eines aktiven und liquiden Marktes eine genaue Bestimmung nicht möglich ist. Eine Ermittlung auf Basis eines Bewertungsmodells ist ebenfalls nicht möglich, da dies aufgrund des großen Spektrums und der Komplexität der Tarif-Optionen, auf die sich der Bausparer im Verlauf seines Vertrages festlegen kann, zu keinem verlässlichen Ergebnis führt.

	Beizulegender Zeitwert 2006 in Mio. EUR	Buchwert 2006 in Mio. EUR	Beizulegender Zeitwert 2005 in Mio. EUR	Buchwert 2005 in Mio. EUR
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	139,9	139,9	155,9	155,9
Forderungen an Kreditinstitute	19 434,1	19 560,7	20 018,3	19 665,1
Forderungen an Kunden	30 245,2	30 130,5	32 276,4	31 588,1
Sonstige Forderungen	254,7	254,7	276,2	276,0
Anteile an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	609,2	606,2	403,6	389,6
<b>Summe</b>	<b>50 683,1</b>	<b>50 692,0</b>	53 130,4	52 074,7

	Beizulegender		Beizulegender	
	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert	Buchwert
	2006	2006	2005	2005
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten	4 004,1	4 009,3	4 473,6	4 458,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 947,1	5 943,2	6 893,2	6 852,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22 110,4	22 098,3	22 603,1	22 520,2
Sonstige Verbindlichkeiten	404,1	404,1	402,2	402,3
<b>Summe</b>	<b>32 465,7</b>	<b>32 454,9</b>	<b>34 372,1</b>	<b>34 233,9</b>

Die obige Tabelle umfasst nur Finanzinstrumente, die nicht ohnehin zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz ausgewiesen werden.

#### 60. Wertpapierleihegeschäfte

Verliehene Wertpapiere werden in der Bilanz in den Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung und in den Handelsaktiva und -passiva ausgewiesen. Entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert. Die aus Wertpapierleihegeschäften resultierenden Aufwendungen und Erträge sind im Finanzergebnis berücksichtigt.

In den Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung wurden verliehene Wertpapiere in Höhe von 56,3 (Vj. 149,4) Millionen EUR erfasst.

#### 61. Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen je Segment

Die Wertminderungsaufwendungen nach IAS 36.129 (a) betragen:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Bausparen	—	—
Baufinanzierung	—	—
Investmentprodukte	—	—
Personenversicherung	7 746 258	—
Kompositversicherung	4 152 699	—
Holding/Rückversicherung	—	—
<b>Summe Segmente</b>	<b>11 898 957</b>	—

Die Wertaufholungen nach IAS 36.129 (b) betragen:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Bausparen	—	—
Baufinanzierung	—	—
Investmentprodukte	—	—
Personenversicherung	1 677 464	—
Kompositversicherung	—	—
Holding/Rückversicherung	—	—
<b>Summe Segmente</b>	<b>1 677 464</b>	—

## 62. Ratingklassen der festverzinslichen Wertpapiere

Zur Eingrenzung des Ausfallrisikos von festverzinslichen Wertpapieren ist die Bonitätsbeurteilung des jeweiligen Emittenten von zentraler Bedeutung. Die internationalen Ratingagenturen haben die im W&W-Konzern gehaltenen Rentenpapiere wie folgt eingestuft:

	2006 in Mio. EUR
AAA	14 549,9
AA	5 783,9
A	5 688,9
BBB oder schlechter	2 481,3
Ohne Rating	624,3
<b>Rating gesamt</b>	<b>29 128,3</b>

Ein Großteil der sich im Bestand befindenden Rentenpapiere ist auch weiterhin durch öffentliche Gewährträgerhaftung geschützt.

## Zusätzliche Angaben zum Versicherungsgeschäft

### 63. Versicherungstechnisches Ergebnis

Die folgende Darstellung zeigt das versicherungstechnische Ergebnis basierend auf IFRS-Zahlen im Segment Kompositversicherung entsprechend RechVersV:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Verdiente Beiträge	1 202 405 270	1 019 938 676 <sup>1</sup>
Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	943 767	1 062 179 <sup>1</sup>
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	820 371 337	703 387 360 <sup>1</sup>
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	344 133 441	290 270 167 <sup>1</sup>
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	- 2 229 881	5 113 623 <sup>1</sup>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>36 614 378</b>	<b>32 456 951<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

## Zusätzliche Angaben zum Bankgeschäft

### 64. Ergebnis der Kreditinstitute vor Steuern

Das Ergebnis der Kreditinstitute in der Gliederung nach IAS 30.10 stellt sich für die Segmente Bausparen und Baufinanzierung wie folgt dar:

	Bausparen		Baufinanzierung	
	2006 in EUR	2005 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR
Zinsen und ähnliche Erträge	963 698 503	978 178 407	1 004 387 895	1 075 871 095 <sup>1</sup>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	635 663 798	600 654 235 <sup>1</sup>	912 995 684	985 185 744
Dividendenerträge	3 606 934	321 103	2 292 326	2 359 351
Dienstleistungsentgelte und Provisionserträge	198 940 308	212 166 799 <sup>1</sup>	16 502 315	16 243 998
Provisionsaufwendungen	171 362 477	176 449 869	9 011 697	8 187 368
Gewinne abzüglich Verluste aus Wertpapieren des Handelsbestandes	510 677	878 775	40 306 742	33 278 935
Gewinne abzüglich Verluste aus Wertpapieren des Anlagevermögens	257 195	91 948	548 559	- 5 663 639
Gewinne abzüglich Verluste aus Devisenhandel	—	—	—	—
Sonstige betriebliche Erträge	30 877 758	32 382 362	38 819 801	50 035 324
Wertminderungsaufwendungen aus dem Kreditgeschäft	57 022 509	42 437 442	58 375 419	45 929 938
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	360 417 352	360 962 599	97 205 815	97 090 644
Sonstige betriebliche Aufwendungen	71 368 100	15 771 209	46 936 356	39 423 860
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>- 97 942 861</b>	<b>27 744 040<sup>1</sup></b>	<b>- 21 667 333</b>	<b>- 3 692 490<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

### 65. Treuhandgeschäfte im Bankgeschäft

Die nicht in der Bilanz auszuweisenden Treuhandgeschäfte hatten folgenden Umfang:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Forderungen an Kunden	10 071 286	17 104 279
Sonstige	293 428 908	490 145 346
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>303 500 194</b>	<b>507 249 625</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10 071 286	17 104 279
Sonstige	293 428 908	490 145 346
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>303 500 194</b>	<b>507 249 625</b>

Die Treuhandkredite betragen 17,1 (Vj. 17,1) Millionen EUR.

## Angaben zum Finanzrisikomanagement und zum Risikomanagement im Versicherungsgeschäft

### Finanzrisikomanagement

Die kontrollierte Übernahme von Marktpreis- und Adressrisiken erfordert eine gut verankerte Risikomanagement-Organisation und umfassende Risikomanagement-Prozesse zur Identifizierung, Bewertung und Überwachung der verschiedenen Risikofaktoren.

#### Marktpreisrisiko

Unter dem Begriff Marktpreisrisiko wird die Gefahr von Verlusten infolge von Marktpreisänderungen (Zinssätze, Zinsspreads, Wechselkurse, Aktienkurse oder Immobilienpreise) verstanden.

#### Adressrisiko

Das Adressrisiko beschreibt das Risiko eines finanziellen Verlusts aufgrund einer Verschlechterung der Kreditwürdigkeit oder der Zahlungsfähigkeit von Gegenparteien des W&W-Konzerns.

#### Ziele des Finanzrisikomanagements

Die Ziele des Finanzrisikomanagements sind, die zuvor genannten Risiken über institutionalisierte Prozesse und klare Verantwortlichkeiten zeitnah zu identifizieren, zu bewerten und zu überwachen. Dies ist die Voraussetzung für eine Risikotransparenz, die ein flexibles Reagieren auf ein verändertes Finanzmarktumfeld ermöglicht.

#### Methoden des Finanzrisikomanagements

Wir identifizieren und bewerten die Risiken aus der Finanzanlage regelmäßig durch ein spezielles Risikoreporting und Risikotragfähigkeitsberechnungen. Weiterhin legen wir im Rahmen von verschiedenen Gremien Risikokennzahlen und deren Schwellenwerte sowie Maßnahmen fest. Bei Über- oder Unterschreiten der Schwellenwerte werden zuvor festgelegte Personenkreise informiert und ggf. zuvor definierte Maßnahmen eingeleitet.

Eine umfassende Information des Vorstandes ist durch regelmäßige Berichterstattungen und turnusmäßige Sitzungen gewährleistet. Die Ausführungen des Finanzrisikomanagements innerhalb des W&W-Konzerns werden von der Revision überwacht.

### Risiken aus Versicherungsverträgen

Versicherungstechnische Risiken bestehen im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft, im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie im Rückversicherungsgeschäft.

Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation werden die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten begrenzt. Vor Vertragsabschluss wird eine umfangreiche Risikoprüfung durchgeführt. Ungünstige Risiken werden nur mit Zusatzvereinbarungen oder Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken wird von einer Zeichnung abgesehen.

Grundsätzlich werden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, um einen Teil des übernommenen Risikos weiterzugeben. Der Bedarf wird regelmäßig überprüft und angepasst.

### Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung werden Kapital- und Risikolebensversicherungen, fondsgebundene Lebensversicherungen, Renten- und Pensionsversicherungen sowie Krankheitskostenvollversicherungen angeboten. Bei den Lebensversicherungsbeständen handelt es sich größtenteils um langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung.

Versicherungstechnische Risiken im Lebensversicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus dem Sterblichkeits-, dem Invaliditäts- und dem sonstigen biometrischen Risiko, dem Zinsrisiko und dem Kostenrisiko. Durch vorsichtige Wahl aller Rechnungsgrundlagen bei der Kalku-

lation von (nicht veränderbaren) Beiträgen und bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen wird diesen Risiken Rechnung getragen. Die Rechnungsgrundlagen werden sowohl von der Aufsichtsbehörde als auch von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als angemessen angesehen. In der internen Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde findet ein jährlicher Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen statt. Kleinere Änderungen in den der Kalkulation zugrunde liegenden Annahmen zu Biometrie, Zins und Kosten werden durch die in den Rechnungsgrundlagen vorhandenen Sicherheitszuschläge aufgefangen.

Bei einer Veränderung der Risiko-, Kosten- und/oder Zinserwartung wird durch eine Anpassung der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung die Ergebniswirkung deutlich vermindert. Sie nimmt eine Pufferfunktion zum Ausgleich von Ergebnisschwankungen wahr, um eine möglichst kontinuierliche Überschussausschüttung zu gewährleisten.

Das versicherungstechnische Risiko in der privaten Krankenversicherung wird durch das Versicherungsleistungsrisiko, das Sterblichkeitsrisiko und das Rechnungszinsrisiko bestimmt. Die durchschnittlichen Versicherungsleistungen (Kopfschäden) werden jährlich detailliert überprüft und gegebenenfalls die Beiträge und die Rechnungsgrundlagen für die versicherungstechnischen Rückstellungen angepasst.

#### **Sensitivitätsanalyse im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft**

Eine Erhöhung der Sterblichkeit mindert bei Todesfallversicherungen (Kapital- und Risikoversicherungen) die Überschüsse, bei Rentenversicherungen werden hingegen die Überschüsse erhöht. Eine Verringerung der Sterblichkeit wirkt sich umgekehrt aus. Ein Rückgang des Kapitalanlageergebnisses kann sowohl in der Lebens- als auch in der Krankenversicherung zu niedrigeren Überschüssen führen, bei einem Rückgang unter den durchschnittlichen Garantiezins könnte eine Erhöhung der Rückstellungen nötig werden. Eine

Änderung der künftigen Verwaltungskosten kann mit einer Anpassung der Kostenüberschussbeteiligung bis zu einem gewissen Grad ausgeglichen werden.

In der Krankenversicherung führt eine Erhöhung der durchschnittlichen Versicherungsleistungen (Kopfschäden) zu einem Rückgang des Ergebnisses. Dieser kann unter bestimmten Bedingungen durch die Anpassung der Beiträge oder der Rechnungsgrundlagen für die versicherungstechnischen Rückstellungen ausgeglichen werden.

#### **Risiken aus dem Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäft**

Im Bereich der Schaden-, Unfall- und Rückversicherung wird im Wesentlichen das Kraftfahrzeug-, das Feuer- und Sach-, das Haftpflicht- sowie das Unfallversicherungsgeschäft betrieben.

Von zentraler Bedeutung ist das Risiko, dass die Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft die vorhandenen Prämien und Reserven übersteigen.

Über die sorgfältige Tarifikalkulation hinaus, die bereits im Vorfeld dieses klassische versicherungstechnische Risiko begrenzen soll, wird den Gefahren mit einem Bündel von Maßnahmen begegnet. Hierzu zählen:

- Kundenbindungsprogramme, die zugleich den Risikoausgleich auf Kundenebene fördern
- ertragsorientierte Zeichnung von Risiken
- begrenzte Haftungsstrecken
- vorsichtige Reservierungspolitik
- angemessene Rückdeckung von hohen Einzel- und Kumulrisiken bei Rückversicherern mit hoher Bonität
- durchgängiges Bestands- und Ertragscontrolling
- ertragsorientierte Anreizsysteme für die Versicherungsvermittler

Zur Minderung des zunehmenden Elementar-Schadenrisikos sind verschiedene Verfahren im Einsatz. Hierzu zählen schadenbedarfsgerechte Tarife sowie angepasste Vertragsbedingungen

für kritische Elementarzonen, ebenso Risiko-ausschlüsse und der differenzierte Einkauf von Rückversicherungsschutz. Zudem führen wir regelmäßig Schadenszenarioanalysen durch.

#### **Sensitivitätsanalyse im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft**

Eine ungünstige Schadenentwicklung hinsichtlich Schadenhöhe und/oder Schadenanzahl führt zu einer Verringerung der Überschüsse und im Extremfall zu Verlusten. Bei einer Verringerung der Schadenanzahl und/oder der durchschnittlichen Schadenhöhe erhöhen sich die Überschüsse. Dem Risiko steigender Versicherungsleistungen aufgrund einer zunehmenden Anzahl von Naturkatastrophen wird mit Beitragsanpassungsklauseln, aktuellen schadenbedarfsgerechten Tarifen, Risikoausschlüssen und entsprechendem Rückversicherungsschutz begegnet.

#### **Kreditrisiken in der Rückversicherung**

In der passiven Rückversicherung wird gegenüber den Rückversicherern auf eine hohe Solidität geachtet. Dabei orientieren wir uns an den Empfehlungen zur Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft von Rückversicherern gemäß BAV-Rundschreiben R 1/97. Daneben werden die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen herangezogen.

## Sonstige Angaben

### 66. Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Für folgende Verbindlichkeiten wurden Vermögenswerte als Sicherheit übertragen:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 427 068 617	1 639 775 226
<b>Gesamt</b>	<b>1 427 068 617</b>	<b>1 639 775 226</b>

Nachstehende Vermögenswerte sind als Sicherheit übertragen worden:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Forderungen an Kreditinstitute	1 004 700	1 034 200
Forderungen an Kunden	1 673 804 436	1 856 771 498
Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung	600 464 718	528 017 969
<b>Gesamt</b>	<b>2 275 273 854</b>	<b>2 385 823 667</b>

Bei den Forderungen an Kreditinstitute, die als Sicherheiten übertragen worden sind, handelt es sich um ein Wertpapier, das zur Sicherung von Verbindlichkeiten aus einem Rückversicherungsvertrag an den Rückversicherer abgetreten wurde.

Die Forderungen an Kunden beinhalten im Wesentlichen refinanzierte erstrangige Wohnungsbaudarlehen. Die zugrunde liegenden Rahmenvereinbarungen sehen grundsätzlich die Abtretung der Darlehen an die refinanzierenden Banken vor. Darüber hinaus sind in diesem Posten Schuldscheindarlehen enthalten, die zur Sicherung von mitarbeitereigenem Altersteilzeitguthaben an diese abgetreten wurden.

Unter den Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung wird der Buchwert der für Handelsgeschäfte der Kreditinstitute des Konzerns als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere aufgeführt.

## 67. Leasinggeschäfte

Im Geschäftsjahr 2006 wurden wie auch im Vorjahr im Bereich Finanzierungs-Leasing wie auch im Bereich Operating-Leasing ausschließlich Geschäfte als Leasingnehmer getätigt.

	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	<b>Gesamt</b>	Gesamt
	2006 in EUR	2006 in EUR	2006 in EUR	<b>2006 in EUR</b>	2005 in EUR
<b>Finanzierungs-</b>					
<b>Leasingverhältnisse</b>					
Mindestleasingzahlungen	3 181 414	13 812 338	23 965 898	<b>40 959 650</b>	46 074 627
Barwert der Mindestleasingzahlungen	3 030 552	11 642 400	13 470 000	<b>28 142 952</b>	31 543 035
<b>Operating-</b>					
<b>Leasingverhältnisse</b>					
Mindestleasingnehmerzahlungen	17 247 441	30 500 189	—	<b>47 747 630</b>	43 880 550

Im Finanzierungs-Leasingvermögen sind Gebäude, Großrechner- und großrechnernahe Hard- und Software, Drucker sowie Kopierer enthalten. Für Gebäude gilt jeweils eine Vertragslaufzeit von 22,5 Jahren. Es sind Kaufoptionen vereinbart. Für Großrechner und großrechnernahe Hard- und Software, Drucker sowie Kopierer sind Verträge mit einer Laufzeit entsprechend der Nutzungsdauer der Geräte von bis zu fünf Jahren abgeschlossen. Teilweise sind Kaufoptionen vereinbart.

Aus unkündbaren Untermietverhältnissen des Finanzierungs-Leasing werden 0,1 (Vj. 1,7) TEUR zukünftige Mindestleasingzahlungen erwartet.

Im Bereich Operating-Leasing bestehen Leasingverträge über IT-Anlagen und Computerprogramme verschiedenster Lieferanten. Die Verträge verfügen in der Regel über keine feste oder kurze Laufzeiten. Sie sind häufig mit Wartungsleistungen verknüpft. Darüber hinaus existieren Leasingverträge über Pkw mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren.

Im Geschäftsjahr wurden im Rahmen des Operating-Leasing Mindestleasingzahlungen in Höhe von 6,8 (Vj. 3,4) Millionen EUR geleistet.

Bedingte Mietzahlungen im Bereich Finanzierungs-Leasing bzw. Operating-Leasing lagen weder im Geschäftsjahr 2006 noch im Vorjahr vor.

## 68. Fremdwährungsvolumina

Vermögenswerte in Höhe von 1 617,6 (Vj. 1 191,6) Millionen EUR und Verbindlichkeiten in Höhe von 142,0 (Vj. 5,8) Millionen EUR lauten auf Fremdwährung. Bei den Banken und Bausparkassen des Konzerns bestanden zum 31. Dezember 2006 keine offenen Nettodevisenpositionen.

## 69. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

### Konzernobergesellschaft

Hauptaktionär der Wüstenrot & Württembergische AG ist die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg. Sie besitzt 69,7 Prozent des Aktienkapitals der Wüstenrot & Württembergische AG. Weitere Aktionäre sind die Landesbank Baden-Württemberg mit 9,9 Prozent, die UniCredito Italiano S.p.A. mit 7,5 Prozent sowie die SwissRe Germany AG mit 4,9 Prozent. Der restliche Anteil in Höhe von 8,0 Prozent befindet sich in Streubesitz.

### Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstands der Wüstenrot & Württembergische AG erhalten für ihre Tätigkeiten für die Wüstenrot & Württembergische AG neben einem festen Gehaltsbestandteil (Festgehalt und fixe Tantieme) eine erfolgsabhängige Vergütung in Form einer variablen Tantieme. Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen werden nicht gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG erhalten eine Festvergütung mit Erhöhungsbeträgen für den Vorsitz, den stellvertretenden Vorsitz und für Ausschusstätigkeiten sowie eine erfolgsbezogene Tantieme. Darüber hinaus werden Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer den Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Antrag erstattet. Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen werden nicht gewährt.

Weitere Details des Vergütungssystems für Vorstände und Aufsichtsräte der Wüstenrot & Württembergische AG sind im Corporate-Governance-Bericht aufgezeigt.

Im Geschäftsjahr 2006 betrugen die Bezüge des Vorstands der Wüstenrot & Württembergische AG für ihre Tätigkeiten im Konzern 2 723 (Vj. 2 042) TEUR.

Ehemalige Vorstandsmitglieder erhielten Bezüge in Höhe von 1 782 (Vj. 1 680) TEUR.

Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG im Konzern 249 (Vj. 550) TEUR. Ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern der Wüstenrot & Württembergische AG wurden Bezüge in Höhe von 103 (Vj. 0) TEUR bezahlt.

Bei den Leistungen an die vorgenannten Personengruppen handelt es sich jeweils um kurzfristig fällige Leistungen.

Für Versorgungszusagen wurden für die Mitglieder des Vorstands im Berichtsjahr 424 (Vj. 1 532) TEUR Zuführungen zu den Rückstellungen geleistet. Für frühere Vorstände wurden 447 (Vj. 474) TEUR zur Bildung von Pensionsrückstellungen verwandt. Bei diesen Leistungen handelt es sich um langfristig fällige Leistungen. Beitragsorientierte Pläne bestehen nicht.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands sind 3 430 (Vj. 6 610) TEUR, für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene sind insgesamt 21 381 (Vj. 15 353) TEUR zurückgestellt.

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands der Wüstenrot & Württembergische AG bestehen keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten (Vj. 479 TEUR), gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG in Höhe von insgesamt 538 (Vj. 258) TEUR. Die Kreditgewährung erfolgt zu marktüblichen ggf. zu branchenüblichen Vorzugskonditionen. Die zugrunde liegenden Zinssätze variieren zwischen 3,0 und 6,4 Prozent nominal. Mitglieder des Vorstands führten Kredite in Höhe von 291 TEUR, Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von 12 TEUR zurück. Zugunsten dieser Personenkreise wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen Geschäfte mit Vorständen und Aufsichtsräten der Wüstenrot & Württembergische AG getätigt. Es handelt sich dabei im Einzelnen um Geschäftsbeziehungen in den Bereichen Lebens- und Schadenversicherung. Das Prämienvolumen

dieser Transaktionen belief sich auf 163 TEUR. Darüber hinaus wurden Dienstleistungen in Höhe von 2 TEUR in Anspruch genommen.

Die Geschäfte fanden zu marktüblichen ggf. zu branchenüblichen Vorzugskonditionen statt.

#### Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Die Unternehmen der W&W-Gruppe unterhalten diverse geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen.

Die Geschäftsbeziehungen zur Wüstenrot Holding AG beschränken sich nahezu auf in Anspruch genommene Bankdienstleistungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigsburg. Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber den weiteren nahe stehenden Unternehmen basieren ebenfalls auf in Anspruch genommenen Bankdienstleistungen und in geringerem Umfang auf in Anspruch genommene sonstige Dienstleistungen, die allesamt zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt werden. Die Salden der Forderungen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag stellen sich wie folgt dar:

	2006 in EUR	2005 in EUR
Forderungen an Kreditinstitute		
Assoziierte Unternehmen	11 115	—
Forderungen an Kunden		
Wüstenrot Holding AG	2 431	—
Verbundene Unternehmen	237 485	682 449
Sonstige Forderungen		
Wüstenrot Holding AG	45 586	57 535
Verbundene Unternehmen	13 102 776	14 082 595
Assoziierte Unternehmen	182 591	—
<b>Forderungen an nahe stehende Unternehmen</b>	<b>13 581 984</b>	<b>14 822 579</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten		
Verbundene Unternehmen	376 237	375 872
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Wüstenrot Holding AG	798 379	16 234 514
Verbundene Unternehmen	79 382 746	46 714 893
Sonstige Verbindlichkeiten		
Verbundene Unternehmen	12 086 550	13 279 660
Assoziierte Unternehmen	606	—
<b>Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen</b>	<b>92 644 518</b>	<b>76 604 939</b>

**Aufwendungen und Erträge aus Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und sonstigen nahe stehenden Personen**

Ebenso wie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen resultieren die Aufwendungen und

Erträge aus Bank- und aus sonstigen Dienstleistungsverträgen, die zu marktüblichen Konditionen abgewickelt wurden.

	2006 in EUR	2005 in EUR
Wüstenrot Holding AG	- 294 995	- 266 455
Verbundene Unternehmen	- 3 023 018	- 3 517 418
Assoziierte Unternehmen	11 115	-
Sonstige nahe stehende Personen	1 829	-

**70. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

	2006 in EUR	2005 in EUR
Eventualverbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	715 463 562	817 347 875 <sup>1</sup>
Eventualverbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	268 250 795	270 514 349 <sup>1</sup>
Andere Eventualverbindlichkeiten	12 290 337	9 789 337 <sup>1</sup>
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>996 004 694</b>	<b>1 097 651 561<sup>1</sup></b>

**Bankenspezifische Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag wie folgt:**

	2006 in EUR	2005 in EUR
Kreditbürgschaften	26 052 879	29 684 173
Unwiderrufliche Kreditzusagen	689 410 683	787 663 702 <sup>1</sup>
<b>Eventualverbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft</b>	<b>715 463 562</b>	<b>817 347 875<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Zahl angepasst

Bei den Kreditbürgschaften handelt es sich zu einem wesentlichen Teil um Bürgschaften zugunsten von Kreditnehmern. Darüber hinaus wurden Bürgschaften zugunsten von Wohnungseigentümergeinschaften gewährt, soweit diesen für Investitionsrücklagen Darlehen zur Verfügung gestellt wurden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht in Anspruch genommenen Darlehen. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

Zudem sind die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und die Wüstenrot Bausparkasse AG Mitglied des Einlagensicherungsfonds der deutschen Banken, durch den Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern gedeckt werden. Die Wüstenrot Bausparkasse ist darüber hinaus Mitglied im Einlagensicherungsfonds der Bausparkassen.

Inanspruchnahmen aus Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen bestanden am 31. Dezember 2006 wie bereits im Vorjahr nicht.

## Eventualverbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft:

Aufgrund der Mitgliedschaft beim Verein Verkehrsofferhilfe e.V. bestehen bei einigen Versicherungsunternehmen im Konzern Verpflichtungen, diesem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Aus der Mitgliedschaft beim Institute of London Underwriters (ILU) ergibt sich eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von maximal 0,3 (Vj. 0,6) Millionen GBP für die Württembergische Versicherung AG für den Fall, dass das ILU seinen Verbindlichkeiten nicht bzw. nur teilweise nachkommen kann. Die Württembergische Versicherung AG hat ein dementsprechendes Akkreditiv zugunsten der ILU eingerichtet.

Lebensversicherer und Krankenversicherer sind gemäß §§ 124 ff. VAG zur einer Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Pensionskassen hingegen können gemäß § 124 Abs. 2 VAG als freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer beitreten. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von einem Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Personenversicherer des Konzerns 14,6 Millionen EUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 23,9 Millionen EUR.

Zusätzlich haben sich die Lebensversicherer und die Pensionskasse des W&W-Konzerns verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Pro-

tektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt ein Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 229,6 Millionen EUR.

## Andere Eventualverbindlichkeiten

Des Weiteren bestanden andere Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 12,3 (Vj. 9,8) Millionen EUR. Dabei handelt es sich im wesentlichen um Verbindlichkeiten aus sonstigen Gewährleistungsverpflichtungen.

## 71. Anzahl der Mitarbeiter

Im W&W-Konzern waren im Jahresdurchschnitt 2006 – in aktiven Arbeitskapazitäten gerechnet – 9 773 (Vj. 8 638) Mitarbeiter beschäftigt.

Von den im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeitern entfielen auf das Segment Bausparen 2 925 (Vj. 3 079), auf das Segment Baufinanzierung 444 (Vj. 442), auf das Segment Investmentprodukte 113 (Vj. 126), auf das Segment Personenversicherung 1 932 (Vj. 865) und auf das Segment Kompositversicherung 4 128 (Vj. 3 902) Mitarbeiter. Im Jahr 2006 waren 130 (Vj. 128) Mitarbeiter im Segment Holding/Rückversicherung tätig. Die Mitarbeiter der W&W Informatik GmbH wurden auf die vorgenannten Gesellschaften verteilt. Die 101 (Vj. 96) Mitarbeiter der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH werden keinem Segment zugeordnet.

Die Veränderung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl resultiert zu einem überwiegenden Teil aus der Erstkonsolidierung der Karlsruher Gruppe zum 31. Dezember 2005, die aufgrund der Berechnungssystematik im Vorjahreswert nur anteil-

lig zu berücksichtigen war. Diesem rechnerischen Zugang stehen rückläufige Mitarbeiterzahlen gegenüber, die im Wesentlichen auf den Abbau von Mitarbeiterkapazitäten unter Ausnutzung der natürlichen Fluktuation bei der Wüstenrot Bausparkasse AG sowie der Württembergische Versicherung AG zurückzuführen sind.

Darüber hinaus bewirkte die rückwirkend zum 1. Juli 2006 erfolgte Verschmelzung der Baden-Württembergische Kapitalanlagegesellschaft mbH und der SüdKapitalanlagegesellschaft mbH zur Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart – die nicht mehr vollkonsolidiert wird – ebenfalls einen Rückgang der Mitarbeiterzahl.

## 72. Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG hat die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Abschlussprüfung des Konzernabschlusses beauftragt. Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Geschäftsjahr im Konzern 4 308 TEUR aufgewendet. Davon entfallen 2 983 TEUR auf die Abschlussprüfungen, 411 TEUR auf sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen, 8 TEUR auf Steuerberatungsleistungen und 906 TEUR auf sonstige Leistungen.

## 73. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Wüstenrot & Württembergische AG hat die Absicht, die 100-prozentige Tochtergesellschaft Erasmus Groep B.V., Rotterdam, an die Delta Lloyd NV, Amsterdam, zu verkaufen. Die niederländischen Aufsichtsbehörden müssen dem Verkauf, der auch den örtlichen Kartellbehörden mitgeteilt wurde, noch zustimmen. Zudem wurden die zuständigen Betriebsräte um ihre Stellungnahme gebeten. Der Verkauf wird rückwirkend zum 1. Januar 2007 wirksam. Die Veräußerung erfolgt im Zuge der Umsetzung des Zukunftsprogramms „W&W 2009“ zur Steigerung von Wachstum, Effizienz und Rentabilität

und der damit verbundenen Ankündigung, dass sich die Gruppe von nicht strategiekonformen Beteiligungen konsequent trennt.

Als Folge des Sturms „Kyrill“ sind unseren inländischen Kompositversicherern bisher aus ganz Deutschland mehr als 30 000 Sach- und Kaskoschadenfälle gemeldet worden. Momentan rechnen wir mit einem Bruttoschaden von rund 40 Millionen EUR. Die sich daraus ergebende Nettoschadenbelastung vor Steuern wird durch Rückversicherungsverträge auf 15 Millionen EUR begrenzt. Die Wüstenrot & Württembergische AG als konzerninterner Rückversicherer rechnet darüber hinaus mit einer Nettoschadenbelastung von einer Million EUR.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem 31. Dezember 2006 nicht eingetreten.

## 74. Corporate Governance Kodex

Vorstände und Aufsichtsräte unserer börsennotierten Gesellschaften, Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, und Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, haben die Entschärfung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten des jeweiligen Unternehmens zugänglich gemacht.

## 75. Konzernzugehörigkeit

Der Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist ein Teilkonzernabschluss und wird in den Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, die die Mehrheit an der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, hält, einbezogen. Der Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, und der Teilkonzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Wesentliche Beteiligungen und Anteile

### Verbundene Unternehmen

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Stimm- rechts- quote
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart	100,00	100,00
Erasmus Groep B.V., Rotterdam	100,00	100,00
Karlsruher HK AG Lebensversicherung für Beamte und Angestellte der öffentlichen Verwaltung, Karlsruhe	82,50	82,50
Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe	98,36	98,36
Karlsruher Versicherung AG, Karlsruhe	100,00	100,00
Mendota Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	100,00	100,00
Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart	100,00	100,00
Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart	72,01	72,01
Württembergische Versicherung AG, Stuttgart	100,00	100,00
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigsburg	100,00	100,00
Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg	99,96	99,96
Wüstenrot GmbH & Co. Grundstücks-KG, Ludwigsburg	100,00	100,00
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg	100,00	100,00
Wüstenrot stavební spořitelna a.s., Prag	52,46	52,46
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart	100,00	100,00
W&W Advisory Dublin Ltd., Dublin	100,00	100,00
W&W Asset Management Dublin Ltd., Dublin	100,00	100,00
W&W Asset Management GmbH, Stuttgart	100,00	100,00
W&W Asset Management AG, Luxemburg	100,00	100,00
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg	100,00	100,00

Beteiligungssatz = unmittelbar und mittelbar gehaltene Anteile einschließlich mittelbarer Fremdantheile

Stimmrechtsquote = Quotient des Gesamtnennwerts der gehaltenen Stammaktien zum stimmberechtigten Grundkapital

### Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Stimm- rechts- quote
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	35,00	35,00
Wüstenrot stambena štedionica d.d., Zagreb	39,52	39,52
Wüstenrot stavebná sporiteľ'na a.s., Bratislava	40,00	40,00
Wüstenrot poisť'ovňa a.s., Bratislava	33,87	33,87
Wüstenrot životní pojišť'ovna a.s., Prag	50,00	50,00

## Zweckgesellschaften

Name und Sitz	Anteil am Kapital in Prozent
AROS-Universal-Fonds I, Frankfurt	100,00
BWK-Fonds 15, Stuttgart	100,00
BWK-Fonds 54, Stuttgart	100,00
BWK-Fonds 61, Stuttgart	95,67
BWK-Fonds 69, Stuttgart	100,00
BWK-Fonds 76, Stuttgart	100,00
BWK-Fonds 79, Stuttgart	100,00
BWK-Fonds 94, Stuttgart	100,00
BWK-Fonds 97, Stuttgart	100,00
BWK-KF 1, Stuttgart	100,00
BWK-Südinvest 160, Stuttgart	100,00
BWK-WAKAM, Stuttgart	100,00
Credit Suisse-WV Immofonds, Frankfurt	99,79
DEVIF-Fonds Nr. 13, Frankfurt	100,00
DEVIF-Fonds Nr. 130, Frankfurt	100,00
iii-Badenimmo, München	100,00
TRIO-Universal-Fonds, Frankfurt	100,00
UIN-Fonds Nr. 600, Frankfurt	100,00
WSV-Universal-Fonds, Frankfurt	100,00
W&W Global Strategies Asset-backed Securities Fund, Dublin	91,34
W&W Global Strategies Euro Corporate Bond Fund, Dublin	98,71
W&W International Europa Aktien Premium II Fonds, Luxemburg	95,71
W&W International Global Convertibles Fonds, Luxemburg	98,46
W&W International US Aktien Premium Fonds, Luxemburg	97,72

Stuttgart, 2. März 2007



Dr. A. Erdland

(Vorsitzender ab 1. März 2006)



Dr. E. Schwake

(Stv. Vorsitzender)



K. P. Frohmüller

(ab 1. Oktober 2006)



Dr. B. Schareck

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Wüstenrot & Württembergische Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätz-

zungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 8. März 2007

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hölzl  
Wirtschaftsprüfer



Knüdeler  
Wirtschaftsprüfer

# Corporate Governance im W&W-Konzern

Eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung hat für die Wüstenrot & Württembergische AG traditionell einen hohen Stellenwert. Unser Ziel ist es, das uns von den Anlegern, den Finanzmärkten, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit entgegengebrachte Vertrauen zu bestätigen und kontinuierlich zu stärken. Drei Elemente sind dafür essenziell: gute Beziehungen zu den Aktionären, eine transparente Rechnungslegung und zeitnahe Berichterstattung sowie die effektive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat.

Mit dem erstmals 2002 von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex im Auftrag des Bundesministeriums der Justiz formulierten Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und Unternehmensüberwachung für nationale und internationale Investoren transparent gemacht werden, um so das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu stärken. Der Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen für den Umgang mit den Aktionären, für das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, zur Vermeidung von Interessenkonflikten, für hohe Transparenz und für eine informative Rechnungslegung. Die Umsetzung des Corporate Governance Kodex bei der Wüstenrot & Württembergische AG wird von Vorstand und Aufsichtsrat seitdem jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Wüstenrot & Württembergische AG dem Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 mit vier Ausnahmen entsprochen und hierzu bereits im Dezember 2005 die Entsprechenserklärung abgegeben. Mitte des Jahres 2006 wurde der Kodex überarbeitet. Am 14. September 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG die Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 12. Juni 2006 als verbindlich anerkannt und die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben.

Den Empfehlungen des Kodex entspricht das Unternehmen mit nur zwei Ausnahmen. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Wüstenrot & Württembergische AG damit ihre Transparenz weiter verbessert:

- Nach Ziffer 3.8, Satz 3 soll für den Fall, dass die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abschließt, ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden. Hiervon weicht die W&W AG ab, denn diese Maßnahme erscheint in Anbetracht des Ziels zusätzlicher Motivation, hohen Verantwortungsbewusstseins oder besonders sorgfältiger Amtsausübung wenig geeignet.
- Nach Ziffer 4.2.5, Satz 1, 3 und 4 des Kodex soll in einem Vergütungsbericht die Offenlegung der Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds erfolgen. Bei Versorgungszusagen soll jährlich die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen oder Pensionsfonds angegeben werden. Der Vergütungsbericht soll auch Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen enthalten. Nachdem die Hauptversammlung der Wüstenrot & Württembergische AG am 14. Juni 2006 unter Tagesordnungspunkt 9 mit einer Mehrheit von über drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen hat, dass bei der Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses die individualisierte Offenlegung von Vorstandsvergütungen unterbleibt, wird auch nach dem Kodex von einer Offenlegung in diesem Sinne abgesehen. Wie im Vorjahr bestehen die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands aus einem festen Gehaltsbestandteil und einer vom Aufsichtsrat jährlich festzulegenden Tantieme. Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen gibt es bei der Wüstenrot & Württembergische AG nicht.

Die Gesellschaft hat ergänzend folgende Zusatzerklärung vom 16. November 2006 herausgegeben: „Der Zwischenbericht der Wüstenrot & Württembergische AG zum 30. September 2006 wird voraussichtlich Ende November 2006 erscheinen. Insoweit weicht die Gesellschaft ausnahmsweise von Ziffer 7.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ab, wonach der Zwischenbericht binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht wird. Der Grund für die Verzögerung sind mögliche Änderungen der Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten (Hedge Accounting) bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank.“

Die aktuelle Entsprechenserklärung wurde den Aktionären und der Öffentlichkeit auf der Website der Gesellschaft unter [www.ww-ag.com/investor-relations/corporate-governance](http://www.ww-ag.com/investor-relations/corporate-governance) unverzüglich und dauerhaft zugänglich gemacht. Zugleich sind die Entsprechenserklärungen aus den Jahren 2002 bis 2005 ebenfalls im Netz abrufbar.

Über wesentliche Termine werden unsere Aktionäre regelmäßig mit einem Finanzkalender unterrichtet, der in diesem Geschäftsbericht sowie auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht ist. Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung, die Geschäftsberichte und Zwischenberichte sowie Presseinformationen und Ad-hoc-Meldungen sind ebenfalls auf der Website verfügbar. Unsere Kommunikation verfolgt den Anspruch, allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich alle Interessentengruppen zeitnah über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren.

#### **Tochterunternehmen**

Das börsennotierte Tochterunternehmen der Wüstenrot & Württembergische AG, die Württembergische Lebensversicherung AG, hat ebenfalls im Dezember 2006 eine Entsprechenserklärung abgegeben. Auch unsere nicht börsennotierten inländischen Tochterunternehmen beachten die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex, soweit sie angewendet werden.

## Vergütungsbericht

Der folgende Bericht zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt nach den Regeln des Corporate Governance Kodex und umfasst zugleich die nach Handelsrecht vorgesehene Offenlegung der Gesamtbezüge.

### Vergütung des Vorstands

Die Grundzüge des derzeitigen Vergütungssystems des Vorstands bestehen aus einem festen Gehaltsbestandteil (Festgehalt und fixe Tantieme) und einer erfolgsabhängigen Komponente in Form einer variablen Tantieme.

Das Konzept einer veränderten erfolgsabhängigen Vergütung für Vorstände wird derzeit im Aufsichtsrat beraten. Es ist vorgesehen, die erfolgsabhängige Tantieme an ein Zielvereinbarungssystem zu koppeln, das erstmals ab dem Geschäftsjahr 2007 angewandt wird. Die Aufteilung der erfolgsabhängigen Tantieme erfolgt auf die Komponenten Unternehmensziele und Individualziele. Das gesamte Konzept erlaubt eine stärker erfolgsabhängige und an operationalen Zielgrößen orientierte Bemessung der variablen Vergütungsbestandteile und somit eine in höherem Maße leistungsorientierte Vergütung.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden nicht gewährt.

### Vorstandsvergütungen

	Erfolgsunabhängige Bezüge	Erfolgsabhängige Bezüge	Sonstiges	Gesamt
		– zurückgestellt –		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktive Vorstände	2 318	367	38	2 723

Als Nebenleistungen erhalten die Vorstände einen Dienstwagen gemäß der Dienstwagenrichtlinie des Konzerns, eine Gruppenunfallversicherung sowie eine Reisegepäckversicherung, eine entsprechend den Regularien für die Arbeitnehmer der Württembergischen übliche Versicherung in Form eines Trägerzuschusses zur Pensionskasse samt Pauschalsteuer, soweit sie freiwillig Mitglied sind, und in Einzelfällen eine Telefonkostenpauschale.

Für die Versorgungszusagen wurden im Berichtsjahr Zuführungen in Höhe von 424 TEUR zu den Rückstellungen geleistet. Die Versorgungszusagen für Vorstände sind nicht einheitlich. Das Ruhegehalt wird grundsätzlich gewährt mit Vollendung des 65. Lebensjahres, bei vorzeitigem Ausscheiden ab dem 60. bzw. 61. Lebensjahr und im Falle der Dienstunfähigkeit. Sonstige Leistungen im Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden nicht zugesagt. Es gibt keine Leistungen, die von einem Dritten einem Vorstandsmitglied im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt worden sind.

Sämtliche Vergütungsbestandteile sind für sich und insgesamt angemessen und leistungsgerecht.

Aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung gemäß § 286 Absatz 5 HGB unterbleibt die individualisierte Angabe der Bezüge von Vorstandsmitgliedern für fünf Geschäftsjahre ab dem Geschäftsjahr 2006.

Der Aufwand für Vorstandsvergütungen im Geschäftsjahr 2006 betrug 2 723 TEUR, davon entfallen 367 TEUR auf eine Rückstellung für erfolgsabhängige Bezüge. Im Geschäftsjahr wurden 2 689 TEUR ausbezahlt, wobei 2 318 TEUR auf erfolgsunabhängige Bezüge, 38 TEUR auf sonstige Bezüge und 333 TEUR auf erfolgsabhängige Bezüge entfallen. Für diese wurde bereits im Geschäftsjahr 2005 eine Rückstellung gebildet. Darüber hinaus hat die Gesellschaft keine sonstigen nicht ausbezahlten Bezüge, in Ansprüche anderer Art umgewandelte Bezüge, zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendete Bezüge oder weitere Bezüge, die bisher in keinem Jahresabschluss angegeben wurden, gewährt oder gezahlt.

Anlässlich ihres Ausscheidens im Laufe des Geschäftsjahrs zahlte die Gesellschaft keine Abfindungen an Vorstandsmitglieder.

An Vorstände sind keine Vorschüsse oder Kredite vergeben.

Die Gesamtbezüge von früheren Vorständen betragen im Geschäftsjahr 1 782 TEUR. Weitere Belastungen der Gesellschaft durch Leistungen an frühere Vorstände, Aufsichtsräte und deren Hinterbliebene durch Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder sonstige Leistungen verwandter Art bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Für frühere Vorstände wurden die bereits bestehenden Pensionsrückstellungen um 447 TEUR erhöht.

#### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Aufsichtsratsvergütung erfolgt grundsätzlich als Festvergütung mit Erhöhungsbeträgen für den Vorsitz, den stellvertretenden Vorsitz und Ausschusstätigkeiten sowie einer erfolgsbezogenen Tantieme.

Die nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Festvergütung beträgt 7,5 TEUR. Die Tantieme beträgt 0,8 TEUR je 0,5 Prozent Dividende, die über 2 Prozent des Grundkapitals hinaus für das

abgelaufene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

Die feste Vergütung und die Tantieme betragen für den Vorsitzenden das Doppelte und für seine Stellvertreter das Eineinhalbfache.

Für Aufsichtsratsmitglieder, die einem oder mehreren Ausschüssen angehören, erhöht sich die feste Vergütung jeweils um ein Drittel des festgesetzten Betrages. Für Ausschussvorsitzende beträgt die zusätzliche Vergütung für die Ausschusstätigkeit das Doppelte des vorgenannten Erhöhungsbetrages, bei Stellvertretern das Eineinhalbfache.

Für das Geschäftsjahr 2006 erhielten die Aufsichtsräte der Wüstenrot & Württembergische AG von der Gesellschaft eine Festvergütung von 197 TEUR sowie zusätzlich 52 TEUR aus weiteren Konzernmandaten. Ehemalige Aufsichtsräte der Wüstenrot & Württembergische AG erhielten von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2006 eine zeitanteilige Vergütung von 44 TEUR sowie zusätzlich 59 TEUR aus weiteren Konzernmandaten. Die in der Tabelle außerdem ausgewiesenen Tantiemen von 118 TEUR bzw. von 123 TEUR waren bereits im Vorjahr zurückgestellt. Sie wurden im Geschäftsjahr 2006 ausgezahlt für das Geschäftsjahr 2005. Für die Tantiemen des Geschäftsjahres 2006, die im Folgejahr 2007 ausgezahlt werden, hat die Gesellschaft nichts vorgesehen, da mit keiner Dividendenausschüttung gerechnet wird.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Mehrwertsteuer werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats zusätzlich auf Antrag erstattet.

Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsräte wurden in Höhe von 538 TEUR gewährt. Die Darlehen wurden von den Konzernunternehmen Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Wüstenrot Bausparkasse AG und Württembergische Lebens-

versicherung AG gewährt. Die Zinssätze liegen zwischen 3,0 Prozent und 6,4 Prozent. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden dem Aufsichtsrat nicht gewährt. Für Aufsichtsräte oder Hinterbliebene wurden

keine Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften gebildet und es mussten auch keine gebildet werden.

Für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- oder Vermittlungsleistungen wurden von der Gesellschaft an Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

### Aufsichtsratsvergütungen

Name	W&W AG	Konzern	Gesamt	Tantieme
	Festvergütung	Festvergütung		2005
	TEUR	TEUR		TEUR
Hans-Dietmar Sauer (Vorsitzender)	36	5	41	22
Rolf Henrich (stv. Vorsitzender) <sup>1</sup>	11	8	19	0
Jürgen Böhme <sup>1</sup>	7	0	7	0
Christian Brand <sup>1</sup>	7	0	7	0
Hans-Peter Braun <sup>1</sup>	7	0	7	0
Wolfgang Dahlen <sup>1</sup>	6	0	6	0
Gunter Ernst	9	0	9	14
Dr. Reiner Hagemann <sup>1</sup>	7	0	7	0
Ulrich Ruetz	18	0	18	14
Helmut Schieber	13	0	13	12
Joachim E. Schielke	12	0	12	0
Walter Specht	18	0	18	14
Bernd Steuer	15	24	39	14
Prof. Dr. Adolf Wagner	12	0	12	14
Frank Weber <sup>1</sup>	7	15	22	0
Christian Zahn	12	0	12	14
<b>Zwischensumme Aufsichtsrat</b>	<b>197</b>	<b>52</b>	<b>249</b>	<b>118</b>
Dr. Georg Büchner <sup>2</sup>	7	0	7	14
Alfons Ewerhardt <sup>2</sup>	5	0	5	14
Hans Kabel <sup>2</sup>	10	14	24	21
Rudolf Leukhardt <sup>2</sup>	5	0	5	14
Karl-Heinz Römer <sup>2</sup>	5	0	5	14
Dr. Walter Seuferle <sup>2</sup>	7	0	7	20
Peter Ulrich <sup>2</sup>	5	45	50	14
Manfred Rube <sup>3</sup>	0	0	0	12
<b>Zwischensumme ehemaliger Aufsichtsrat</b>	<b>44</b>	<b>59</b>	<b>103</b>	<b>123</b>
<b>Aufsichtsrat insgesamt</b>	<b>241</b>	<b>111</b>	<b>352</b>	<b>241</b>

<sup>1</sup> ab 14. Juni 2006

<sup>2</sup> bis 14. Juni 2006

<sup>3</sup> bis 31. Dezember 2005



## **W&W AG**

Lagebericht .....	162
Bilanz .....	174
Gewinn- und Verlustrechnung .....	178
Anhang .....	181
Bestätigungsvermerk .....	197
Bericht des Aufsichtsrats .....	198

# Lagebericht der W&W AG

## Überblick

Im Jahr 2006 ist die deutsche Wirtschaft deutlich gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt weist ein Plus von 2,7 Prozent auf. Damit zeigt das Jahr 2006 den dritthöchsten Zuwachs seit der Wiedervereinigung. Anders als in den Jahren zuvor trug die Binnennachfrage mit einem Wachstum von 1,5 Prozentpunkten zum Anstieg des Bruttoinlandsproduktes mehr bei als der Außenhandel. Ein wichtiger Baustein des Aufschwungs ist mit einem Beitrag von 0,4 Wachstumspunkten der private Konsum, der von der verbesserten Arbeitsmarktlage und Vorzieheffekten auch aufgrund der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung beflügelt wurde. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote ging von 11,7 auf 10,8 Prozent zurück. Die verfügbaren Einkommen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent; real stagnierten sie, da sich gleichzeitig die Lebenshaltungskosten um 1,7 Prozent verteuerten. Die Sparquote lag mit 10,5 Prozent leicht unter Vorjahresniveau.

Die Wüstenrot & Württembergische AG hat im Jahr 2006 mit ihrem im Frühjahr aufgelegten Zukunftsprogramm „W&W 2009“ den Weg zu mehr Wachstum, Effizienz und Rentabilität eingeschlagen und befindet sich in einem Prozess tief greifenden Wandels. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Aufwendungen für Restrukturierung und Bewertungsanpassungen unserer Beteiligungen verursachten einen Ergebnismrückgang der Wüstenrot & Württembergische AG von 93,5 Millionen EUR im Vorjahr auf 10,7 Millionen EUR im Geschäftsjahr. Dabei muss berücksichtigt werden, dass aufgrund der im Jahr 2005 abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge zwischen der Wüstenrot & Württembergische AG und der Württembergische Versicherung AG sowie der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank im Vorjahr sowohl die Dividende des Geschäftsjahres 2004 als auch das Ergebnis des Jahres 2005 vereinnahmt wurden. Im Geschäftsjahr 2006 wurde dagegen lediglich das Ergebnis der Württembergische Versicherung AG aus dem

Ergebnisabführungsvertrag gebucht. Im Wesentlichen durch diesen Sondereffekt im Vorjahr reduzieren sich die Erträge aus den Kapitalanlagen auf 180,1 Millionen EUR und liegen damit um 28,8 Millionen EUR unter dem Vorjahresergebnis von 208,9 Millionen EUR. Aufgrund von Restrukturierungsaufwendungen und Verlusten im Bereich der Tochtergesellschaften verzeichneten wir Abschreibungen und Verlustübernahmen, wodurch der Aufwand für die Kapitalanlagen von 12,0 Millionen EUR im Jahr 2005 auf 98,0 Millionen EUR im Geschäftsjahr stieg. Das versicherungstechnische Ergebnis konnte aufgrund von notwendigen Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und eines Großschadens in der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht nicht auf dem hohen Niveau des Vorjahres (11,6 Millionen EUR) gehalten werden. Es liegt in diesem Geschäftsjahr bei 0,5 Millionen EUR. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sank durch die beschriebenen Effekte auf 22,8 (Vj. 142,7) Millionen EUR. Der Steueraufwand der Gesellschaft liegt im Geschäftsjahr bei 12,0 Millionen EUR, gegenüber 49,1 Millionen EUR im Vorjahr. Hierzu trägt auch die Aktivierung von Steuerguthaben durch das am 13. Dezember 2006 in Kraft getretene SEStEG<sup>1</sup> bei.

Nach Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2005 und einem gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Jahresüberschuss beträgt das Eigenkapital nach HGB inklusive Bilanzgewinn 2006 1 440 Millionen EUR (Vj. 1 472 Millionen EUR). Zum 31. Dezember 2006 weist die Wüstenrot & Württembergische AG eine unveränderte Bilanzsumme von 3,0 Milliarden EUR aus.

<sup>1</sup> Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften.

Vor dem Hintergrund des geringeren Ergebnisses wird der am 28. Juni 2007 stattfindenden Hauptversammlung vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2006 auf die Auszahlung einer Dividende zu verzichten. Der Bilanzgewinn von 11,9 Millionen EUR soll vollständig auf neue Rechnung vorge-tragen werden.

#### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres**

Am 8. Februar 2007 haben wir angekündigt, unsere niederländische Tochtergesellschaft Erasmus Groep B.V., Rotterdam, an Delta Lloyd NV in Amsterdam zu verkaufen. Die niederländische Aufsichtsbehörde muss dem Verkauf noch zu-stimmen, der dann rückwirkend zum Jahresbe-ginn 2007 wirksam wird.

#### **Mitarbeiter**

2006 haben wir wichtige Weichen für die Zu-kunftssicherung unseres Konzerns gestellt. Das Jahr war geprägt durch die Einleitung tief grei-fender, dringend notwendiger Veränderungen, die alle Teile der Wüstenrot & Württembergische-Gruppe betreffen. Von unseren Mitarbeitern wur-de vielfach unter Beweis gestellt, welche Leistun-gen und welches Engagement möglich sind. So wird unser gemeinsamer Kurs für mehr Wachs-tum, Effizienz und Erfolg weiter vorangebracht. Auch 2007 wird es darauf ankommen, Neues be-herzt voranzutreiben. Nach dem zurückliegenden Jahr der Bestandsaufnahme, der grundsätzlichen Neuausrichtung und der konkreten Erarbeitung des Zukunftsprogramms „W&W 2009“ geht es jetzt um dessen konsequente Umsetzung.

In diesem Zusammenhang wird auch das Füh-ren und Anerkennen auf der Basis verbindlich vereinbarter Ziele und Meilensteine in unserer Unternehmensgruppe einen hohen Stellenwert bekommen. Leistung wird an dem konkreten Beitrag zur Erreichung der Unternehmensziele gemessen.

#### **Umweltaktivitäten**

Die Wüstenrot & Württembergische strebt die Auszeichnung zum „*ECOfit*-Betrieb“ an. Ziel dieses Programms ist ein effizienterer Einsatz von Rohstoffen und Energie im Betrieb, sodass hier-bei die Umwelt geschont wird und gleichzeitig bei den betrieblichen Prozessen eine Kostensenkung erreicht werden kann.

#### **Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält mit 69,7 Prozent die Mehrheit an der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart. Der Zukauf der Wüstenrot Holding AG im Geschäftsjahr in Höhe von rund 4 Prozent wurde im April 2006 ins Aktienregister eingetragen. Die Wüstenrot Holding AG erstellt ihrerseits einen Konzernab-schluss, in den unsere Gesellschaft einbezogen ist.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt, dass ihm keine Rechtsgeschäfte und Maßnahmen oder Unterlas-sungen bekannt sind, die durch das herrschende Unternehmen oder eines der mit ihm verbunde-nen Unternehmen im einseitigen Interesse einer dieser Gesellschaften veranlasst wurden.

Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit dem herrschenden Unternehmen oder mit den mit ihm verbundenen Unternehmen getroffen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

## Zusätzliche Angaben

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 451 001 046 EUR ist eingeteilt in 86 243 084 Namensstückaktien. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen im W&W-Konzern nicht. Ebenfalls sind keine Aktien mit Sonderrechten vorhanden, es besteht auch keine Stimmrechtskontrolle.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG i.V.m. § 31 MitbestG, die Änderung der Satzung nach §§ 179, 133 AktG. Gemäß § 10 Abs. 10 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

Der Vorstand verfügt über keine über die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse eines Vorstands nach deutschem Aktienrecht hinausgehenden Befugnisse, insbesondere besteht keine konkrete Ermächtigung zur Ausgabe oder zum Ruckerwerb von Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen ebenfalls nicht.

Des Weiteren bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

## Vergütungsbericht

Die Mitglieder des Vorstands der W&W AG erhalten für ihre Tätigkeiten für die Wüstenrot & Württembergische AG neben einem festen Gehaltsbestandteil (Festgehalt und fixe Tantieme) eine erfolgsabhängige Vergütung in Form einer variablen Tantieme. Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen werden nicht gewährt. Für die Altersversorgung der Vorstände bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG erhalten eine Festvergütung mit Erhöhungsbeträgen für den Vorsitz, den stellvertretenden Vorsitz und für Ausschusstätigkeiten. Außerdem wird eine von der Höhe der Dividende abhängige Tantieme gewährt. Darüber hinaus werden Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer den Mitgliedern des Aufsichtsrates auf Antrag erstattet.

Weitere Details des Vergütungssystems für Vorstände und Aufsichtsräte der Wüstenrot & Württembergische AG sind im Corporate Governance Bericht aufgezeigt.

## Kapitalanlagen

Die gesamten Kapitalanlagen der Wüstenrot & Württembergische AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 unverändert auf 2,8 Milliarden EUR. Während sich die sonstigen Kapitalanlagen insgesamt um rund 86 Millionen EUR erhöhten, verringerten sich die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um rund 95 Millionen EUR. Dies resultiert aus einer bei der Wüstenrot GmbH & Co. Grundstücks-KG durchgeführten Kapitalrückführung an unsere Gesellschaft sowie auf einer vorgenommenen Wertberichtigung auf die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Dagegen konnten bei den Beteiligungen an der BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, bei der Mendota Beteiligungs-GmbH sowie bei der Slowakischen Bausparkasse die in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen in Höhe von insgesamt 9,6 Millionen EUR rückgängig gemacht werden. Innerhalb unserer sonstigen Kapitalanlagen erfolgte eine Umschichtung. Dadurch ergaben sich per Saldo Abgänge bei unseren Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren von rund 236 Millionen EUR. Diese freigewordenen Mittel wurden überwiegend in Schuldverschreibungen, Pfandbriefe bzw. Schuld-scheinforderungen investiert.

Unsere wichtigsten Beteiligungen entwickelten sich wie folgt:

Im Jahresverlauf war im Bausparneugeschäft der Wüstenrot Bausparkasse AG eine zweigeteilte Entwicklung zu beobachten. So dominierten im ersten Halbjahr Neugeschäftszuwächse in Verbindung mit der Einstellung eines Bauspartarifangebots, was zu einem gewissen „Schlussverkaufseffekt“ führte. In der zweiten Jahreshälfte trat dagegen eine deutliche Neugeschäftsabflachung ein, bedingt durch gesteuerte qualitätsorientierte Bereinigungsmaßnahmen. Insgesamt lag das Neugeschäft der Wüstenrot Bausparkasse AG im Jahr 2006 bei den Brutto-Abschlüssen in Höhe von 8,0 Milliarden EUR um 13,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Der Gesamtvertragsbestand sank um 7,0 Prozent und belief sich

am Jahresende 2006 auf 3,3 (Vj. 3,6) Millionen Verträge mit einer Bausparsumme von 77,4 Milliarden EUR. Die Ertragslage der Bausparkasse war im Jahr 2006 vor allem durch ein reduziertes Zinsergebnis und durch Sondereffekte geprägt: Die für das Jahr 2006 erforderlichen Erhöhungen der Rückstellungen für Zinsbonusverpflichtungen und Rückerstattungen von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht um 38,7 Millionen EUR belasteten das Ergebnis ebenso wie die erforderlichen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 64,9 Millionen EUR, jeweils vor Steuern. Die Wüstenrot Bausparkasse AG weist deshalb für das Geschäftsjahr einen deutlichen Verlust von 77,9 Millionen EUR aus, nach einem Gewinn im Vorjahr von 29,2 Millionen EUR.

Das Kreditneugeschäft der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank lag zum 31. Dezember 2006 bei 1,4 Milliarden EUR, nach 1,6 Milliarden EUR im Vorjahr. Auch hier wirken sich die gesteuerten Bereinigungsmaßnahmen aus. Die Ertragslage der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank ist im Geschäftsjahr 2006 insbesondere durch den weiteren planmäßigen Abbau des Groß- und Gewerbekreditbestands, durch Folgeaufwendungen aus der Fusion sowie durch die im Zuge der Neuausrichtung notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen gekennzeichnet. Durch den Rückgang des Zinsüberschusses sowie durch die erforderlichen Restrukturierungsaufwendungen verzeichnet die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank im Jahr 2006 einen Verlust in Höhe von 45,9 (Vj. + 3,2) Millionen EUR, der aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags von unserer Gesellschaft ausgeglichen wird.

Das Ergebnis der Württembergische Versicherung AG konnte im Geschäftsjahr trotz schwierigen Marktumfeld nochmals gesteigert werden. Die um 1,5 Prozent leicht auf 1,4 Milliarden EUR gestiegenen Beitragseinnahmen sind das Ergebnis zweier Effekte. Während die Württembergische Versicherung AG im Inland einen Rückgang der gebuchten Beiträge um 2,2 Prozent verzeichnete, konnte sie im Ausland ihr Bruttoprämienvolumen um 20,1 Prozent steigern. Besonders erfreulich war 2006 die Schadenseite: Nachdem das Geschäftsjahr 2005 durch die Wirbelstürme

negativ beeinflusst war, blieb die Württembergische Versicherung AG 2006 von Großschäden weitgehend verschont. Das Ergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr auf 24,7 Millionen EUR. Im Vorjahr hatte es 21,8 Millionen EUR betragen. Diesen Gewinn konnten wir im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages vereinnahmen. Gleichzeitig hat die Württembergische Versicherung AG ihre Reservekraft weiter gestärkt, indem sie unter anderem 47,4 Millionen EUR den Schwankungsrückstellungen zuführte.

Nachdem 2005 die Karlsruher Versicherungsgruppe erworben wurde und damit sowohl der Württembergische Lebensversicherung AG als auch der Württembergische Versicherung AG nach gebuchten Bruttobeiträgen der Sprung unter die Top Ten der deutschen Versicherungswirtschaft gelang, wurde 2006 die Zusammenführung der beiden Versicherer erfolgreich vorangetrieben.

Die Württembergische Lebensversicherung AG kann für 2006 eine überdurchschnittliche Steigerung der Beitragssumme des Neugeschäfts von 61,8 Prozent auf 2,2 (Vj. 1,4) Milliarden EUR präsentieren. Nach einem durch deutliche Zurückhaltung geprägten Vorjahr haben sich damit 2006 die neuen Produkte nach dem Alterseinkünftegesetz eindrucksvoll durchsetzen können. Besonders gestützt wurde diese Entwicklung von einem sehr hohen Zuwachs bei Riesterverträgen, aber auch durch eine gute Entwicklung bei den Einmalbeiträgen und der Basisrente. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging leicht von 5,1 auf 4,9 Prozent zurück. Der Jahresüberschuss stieg von 12,2 auf 15,2 Millionen EUR.

Das Jahr 2006 war für die private Krankenversicherung vor allem durch die Diskussionen über die bevorstehende Gesundheitsreform geprägt. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen war das vergangene Jahr für die Württembergische Krankenversicherung AG wieder sehr erfolgreich. Die Anzahl der versicherten Personen konnte auf 266 843 gesteigert werden, wovon 17 713 eine Krankenvollversicherung abgeschlossen haben. Das Geschäftsergebnis wurde im Ver-

gleich zum Vorjahr leicht gesteigert und liegt bei 0,8 (Vj. 0,7) Millionen EUR.

Die W&W Asset Management GmbH konnte den Brutto-Fondsabsatz im Geschäftsjahr um mehr als 25 Prozent von 309 auf 387 Millionen EUR steigern. Besonders erwähnenswert ist der hohe und gegenüber dem Vorjahr nochmals gestiegene Anteil der W&W-Fonds, der sich gegenüber 2004 verdoppelt hat und mittlerweile 253 Millionen EUR bzw. mehr als zwei Drittel des Bruttoabsatzes beträgt. Der Anteil der Partner- und Fremdfonds sank dementsprechend. Insgesamt erhöhten sich die von der W&W Asset Management GmbH betreuten „Assets under Management“ im Wesentlichen durch die neu hinzugekommene Verwaltung der Assets der Karlsruher Gruppe per 31. Dezember 2006 auf rund 24,3 (Vj. 13,6) Milliarden EUR. Nach einem Jahresüberschuss von 3,1 Millionen EUR nach Steuern im Jahr 2005 gelang es dem Unternehmen im Geschäftsjahr 2006 trotz einer vorsorglich gebildeten Rückstellung im Zusammenhang mit dem Entschädigungsfall „Phoenix“ das Vorjahresniveau zu halten und mit einem Jahresüberschuss von 3,0 Millionen EUR nach Steuern abzuschließen. Das gute Jahresergebnis ist insbesondere auf erhöhte Beteiligungserträge sowie auf ein deutliches Plus im Provisionsergebnis im Bereich der Publikumsfonds zurückzuführen.

Nach einem Überblick über die wichtigsten Beteiligungen werden im Folgenden weitere Erläuterungen zu den Kapitalanlagen der Wüstenrot & Württembergische AG gegeben.

Die sonstigen Kapitalanlagen der Wüstenrot & Württembergische AG erhöhten sich insgesamt um 86,2 Millionen EUR. Der durch den Verkauf von Fondsanteilen verursachte Rückgang bei den Aktien und Investmentanteilen wird durch den Anstieg bei den Inhaberschuldverschreibungen, den sonstigen Ausleihungen sowie den Einlagen bei Kreditinstituten überkompensiert.

Die Bewertungsreserven der Wüstenrot & Württembergische AG in den Assetklassen Grundstücke, Anteile an verbundenen Unternehmen und

Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere beliefen sich zum 31. Dezember 2006 auf 1,2 (Vj. 1,8) Milliarden EUR. Gemessen am gesamten Kapitalanlagebestand zum Jahresende entspricht dies einer Quote von 43,09 (Vj. 63,09) Prozent. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer Aktualisierung der Zeitwerte bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Die Aufteilung dieser Bewertungsreserven auf die einzelnen Assetklassen befinden sich in der Tabelle „Zeitwert der Kapitalanlagen“ im Anhang.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von 192,4 auf 148,6 Millionen EUR. Zurückzuführen ist der Rückgang im Wesentlichen auf die im Vorjahr erfolgte zweifache Vereinnahmung von der Württembergische Versicherung AG, dem Ausfall der Ergebnisvereinnahmung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank sowie auf die verminderte Dividendenausüttung der Wüstenrot Bau-sparkasse AG im Geschäftsjahr 2006.

Die nicht laufenden Erträge verdoppelten sich von 16,5 auf 31,5 Millionen EUR. Dies ist zum einen durch die Erträge aus der Auflösung des Sonderposten mit Rücklageanteil von 8,6 (Vj. –) Millionen EUR zu begründen. Außerdem erhöhten sich die Erträge aus Zuschreibungen von 6,6 auf 9,6 Millionen EUR. Hier haben wir unter anderem eine Zuschreibung an unserer Beteiligung BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft vorgenommen. Schließlich erhöhten sich auch die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 13,3 (Vj. 9,9) Millionen EUR. Hierbei ergab sich der Großteil der Erlöse aus den Verkäufen von Aktien bzw. Fondsanteilen.

Den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen in Höhe von 180,1 (Vj. 208,9) Millionen EUR stehen Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 98,0 (Vj. 12,0) Millionen EUR gegenüber. Dieser deutliche Anstieg ist auf die Verlustübernahme und die Abschreibung auf die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank zurückzuführen.

## Rückversicherungsgeschäft

Das Bruttoprämienvolumen stieg im abgelaufenen Berichtsjahr auf 350,8 (Vj. 335,1) Millionen EUR. Dies entspricht einer Erhöhung von 4,7 Prozent. Das rückläufige Abgabevolumen der Württembergische Versicherung AG wurde durch die hinzukommenden Rückversicherungsübernahmen von der Karlsruher Versicherung AG kompensiert. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich ebenfalls. Sie stiegen um 7,0 Prozent auf 268,4 (Vj. 251,0) Millionen EUR.

Es ergab sich erneut ein positives versicherungstechnisches Ergebnis. Das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung ging wegen eines Großschadens in Kraftfahrt-Haftpflicht auf 3,1 (Vj. 5,6) Millionen EUR zurück. Insbesondere das gestiegene Beitragsvolumen bewirkte eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,6 Millionen EUR. Im Vorjahr wurden der Schwankungsrückstellung 6,0 Millionen EUR entnommen. Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen summieren sich nunmehr auf 69,3 (Vj. 66,7) Millionen EUR, das entspricht 25,8 (Vj. 26,6) Prozent der verdienten Nettobeiträge. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,5 (Vj. 11,6) Millionen EUR.

Das Beitragswachstum infolge des zusätzlichen Rückversicherungsgeschäfts der Karlsruher Versicherung AG zieht sich über nahezu alle Sparten hinweg und wird deshalb in den folgenden Erläuterungen der einzelnen Branchen nicht weiter kommentiert.

In den **Branchen Feuer sowie sonstige Sachversicherung** stiegen die Bruttobeiträge von 83,5 auf 87,8 Millionen EUR. Nach einem großschadenbedingten Verlust im Vorjahr in Höhe von 3,4 Millionen EUR ergibt sich für das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung ein Gewinn in Höhe von 4,4 Millionen EUR. Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,6 Millionen EUR führt nach Schwankungsrückstellung zu einem versicherungstechnischen Verlust von 2,2 Millionen EUR.

In den **Kraftfahrt-Sparten** erhöhten sich die Bruttobeiträge auf 115,0 (Vj. 109,8) Millionen EUR. Nach einem Gewinn im Vorjahr in Höhe von 2,0 Millionen EUR ergibt sich für das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung ein Verlust von 6,3 Millionen EUR. Ursächlich hierfür ist der insbesondere in den Kraftfahrt-Sparten härtere Wettbewerb, eine höhere Belastung durch Großschäden und die erstmalige Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,2 Millionen EUR.

In den **Sparten Haftpflicht und Unfall** sind die Bruttobeiträge in Haftpflicht auf 50,3 (Vj. 46,3) Millionen EUR gestiegen, in Unfall sind die Bruttobeiträge mit 15,8 (Vj. 16,3) Millionen EUR leicht rückläufig. In der Sparte Haftpflicht ergab sich nach Schwankungsrückstellung ein Gewinn in Höhe von 3,4 (Vj. – 0,5) Millionen EUR. In der Sparte Unfall lag der Gewinn nach Schwankungsrückstellung mit 2,8 Millionen EUR leicht über dem Vorjahreswert von 2,5 Millionen EUR.

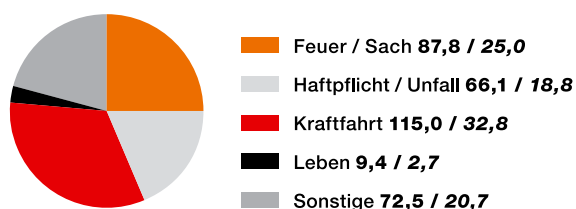
Die Beiträge in der **Transportversicherung** erhöhten sich von 37,3 auf 39,6 Millionen EUR. Das im Vorjahr bereits wieder positive Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von

1,6 Millionen EUR konnte auf 3,1 Millionen EUR weiter verbessert werden. Trotz weiterer Zuführung zur Schwankungsrückstellung verblieb erstmals wieder ein Gewinn nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 (Vj. –7,4) Millionen EUR.

Bei den **Sonstigen Versicherungszweigen** (das ist größtenteils die Rechtsschutzversicherung) gingen die Bruttobeiträge von 35,2 Millionen EUR auf 32,9 Millionen EUR zurück. Der Beitragsrückgang stammt aus den übrigen Nebensparten, in Rechtsschutz blieben die Beitragseinnahmen stabil. Erneut ergibt sich für die sonstigen Versicherungszweige ein Gewinn vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,8 (Vj. 4,0) Millionen EUR. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung beträgt noch 1,2 (Vj. 12,0) Millionen EUR.

In der **Sparte Lebensversicherung** steigen die Bruttobeiträge von 6,6 Millionen EUR auf 9,4 Millionen EUR. Der Gewinn beträgt 0,3 (Vj. 3,4) Millionen EUR.

**Zusammensetzung der Bruttobeiträge nach Sparten  
in Mio. EUR / in Prozent**



## Risikomanagement

Die Wüstenrot & Württembergische AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das dazu geeignet ist, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig erkennen und – so weit möglich – bewerten zu können. Damit werden einerseits die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt und andererseits die Entscheidungsträger bei der Wahrnehmung des Risikomanagements unterstützt. Als Steuerungsgrößen dabei werden im Wesentlichen der Return on Equity (ROE) und im Bereich der Rückversicherung die Combined Ratio herangezogen.

Die aufsichtsrechtlichen Kennziffern zur Beurteilung der Solvabilität werden sowohl quartalsweise als auch im Rahmen der unterjährigen Hochrechnungen überwacht und ihre Veränderungen analysiert. Damit ist die jederzeitige Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sichergestellt. Zum 31. Dezember 2006 ergaben sich für die Wüstenrot & Württembergische AG folgende Werte:

- Solvabilitätsspanne: 45,8 Millionen EUR
- Eigenmittel: 1 423,7 Millionen EUR
- Verhältnissatz: 3 111 Prozent.

Risiko wird definiert als Gefahr, dass die Wüstenrot & Württembergische AG ihre Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Zur Förderung des Risikobewusstseins hat der Vorstand der Wüstenrot & Württembergische AG konzernweite Standards in Form von Risikoleitlinien und Risikogrundsätzen erarbeitet und veröffentlicht. Diese und die daraus abgeleiteten Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Konzerngesellschaften sind Bestandteil des detaillierten Risikohandbuchs des W&W-Konzerns. Alle wesentlichen Risiken der Wüstenrot & Württembergische AG werden zeitnah an den Vorstand und den Aufsichtsrat kommuniziert. Zentrales Informationsmedium ist der regelmäßige, quartalsweise erscheinende Risikobericht, der in seinem Aufbau an das

Geschäftsmodell der Wüstenrot & Württembergische AG angelehnt ist. Wesentliche neue Risiken oder außerordentliche Veränderungen der Risikosituation werden zudem ad-hoc durch die operativen Einheiten und/oder das bei der Wüstenrot & Württembergische AG ansässige Konzernrisikomanagement an den Vorstand der Wüstenrot & Württembergische AG berichtet.

Neben der KonTraG-orientierten Risikoberichterstattung ermöglicht das zusätzlich vorhandene Risikotragfähigkeitsmodell dem Vorstand der Wüstenrot & Württembergische AG eine quantitative Beurteilung des Gesamtrisikoprofils der Wüstenrot & Württembergische AG. Hierbei werden die wesentlichen Einzelrisiken der Wüstenrot & Württembergische AG zu einem Gesamtrisiko aggregiert und dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt.

Die Chancen und Risiken der künftigen Ertragsentwicklung der Wüstenrot & Württembergische AG werden in Wirtschaftsplanungen, unterjährigen Ergebnishochrechnungen und in Mittelfristrechnungen analysiert und kommuniziert. Den Ergebnis- und Marktpreisrisiken wird durch Szenariorechnungen umfassend Rechnung getragen, denen unterschiedliche Entwicklungen im Aktien-, Renten- und Schadenbereich zugrunde liegen. Des Weiteren wird der Value at Risk (VaR) für das Marktpreisrisiko, das Adressenrisiko und das versicherungstechnische Risiko ermittelt.

In Anlehnung an die Gliederung des DRS 5-20 stellt sich die Risikosituation der Wüstenrot & Württembergische AG wie folgt dar:

### **Kapitalanlagerisiken**

Die Kapitalanlagen der Wüstenrot & Württembergische AG werden durch die Beteiligungen an verbundenen Unternehmen dominiert. Ihr Anteil beträgt 56,3 Prozent der Kapitalanlagen. Die finanzielle Stabilität der einzelnen Konzerngesellschaften steht im Fokus des Risikomanagements der Wüstenrot & Württembergische AG. Um in der Zukunft liegende Gefahren zu antizipieren, erfolgt die Risikomessung barwertig. Durch die Implementierung eines konzernweiten Risikotragfähigkeitssystems, welches sich momentan

in der Stabilisierungsphase befindet, kann die Risikolage der wesentlichen Beteiligungen besser beurteilt werden.

Zusätzlich begegnet die Wüstenrot & Württembergische AG den Ergebnisrisiken der Einzelgesellschaften durch die Analyse der Auswirkungen von Szenarien im Schaden-, Aktien- und Rentenbereich auf die Jahresergebnisse und die Reserven der jeweiligen Unternehmen. Im Schadenszenario werden bei allen Schaden-Unfall-Versicherern im Konzern sowie der Wüstenrot & Württembergische AG als Konzernrückversicherer der Eintritt diverser großer Elementarereignisse unterstellt. Im Aktien- und Rentenszenario werden, ausgehend von den Hochrechnungs- und Planungsprämissen, die Auswirkungen einer 10-prozentigen und 20-prozentigen Indexverschlechterung bzw. die Auswirkungen einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte simuliert. Bei wesentlichen Risiken werden risikoadäquate Maßnahmen eingeleitet und deren Umsetzung überwacht.

Neben den „Verbundenen Unternehmen“ stellen Wertpapiere mit 41,9 Prozent der gesamten Kapitalanlagen eine wesentliche Kapitalanlegerkategorie dar. Bei den Wertpapieren steht die Optimierung der Rentabilität bei angemessenem Risiko und jederzeit ausreichender Liquidität im Vordergrund. Für die Wertpapiere der Wüstenrot & Württembergische AG werden neben der Ermittlung des barwertigen Risikos Simulationsrechnungen durchgeführt, welche die Wertänderungen des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Für die Aktienbestände mit einem Marktwert von 148,4 Millionen EUR ergaben sich zum 31. Dezember 2006 bei einer Indexschwankung des EuroStoxx 50 folgende Marktwertveränderungen:

<b>Aktienkursveränderung</b>	<b>Marktwertänderung</b>
	<b>in Mio. EUR</b>
Anstieg um 20 %	28,0
Anstieg um 10 %	14,2
Rückgang um 10 %	- 15,0
Rückgang um 20 %	- 29,5

Für die festverzinslichen Wertpapiere mit einem Marktwert von 961,3 Millionen EUR ergaben sich zum 31. Dezember 2006 bei einer linearen Parallelverschiebung der Zins-Kurve (Swap-Kurve) folgende Marktwertveränderungen:

<b>Zinsänderung</b>	<b>Marktwertänderung</b>
	<b>in Mio. EUR</b>
Anstieg um 100 Basispunkte	- 27,3
Anstieg um 50 Basispunkte	- 16,5
Rückgang um 50 Basispunkte	17,0
Rückgang um 100 Basispunkte	34,5

Für die risikoadäquate Steuerung der Rentenbestände, die auf Buchwertbasis rund 90 Prozent der Wertpapiere der Wüstenrot & Württembergische AG ausmachen, werden regelmäßig Analysen anhand von Risikokennzahlen, wie beispielsweise der Duration (mittlere Kapitalbindungsdauer), durchgeführt, um auf Zinsänderungsrisiken entsprechend reagieren zu können. Bonitätsrisiken begegnet die Wüstenrot & Württembergische AG durch eine breite Streuung der Anlagearten sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten. Neben der Einstufung durch internationale Rating-Agenturen stellt die interne Beurteilung ein maßgebliches Kriterium dar. Zum 31. Dezember 2006 verfügten nach der Ratingklassifizierung von Standard & Poor's rund 91 Prozent der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren über ein „A“-Rating oder besser. Die Emittenten- bzw. Kontrahentenlinien aus Handelsgeschäften werden für die Wüstenrot & Württembergische AG und alle inländischen Kreditinstitute unternehmensübergreifend festgelegt. Alle Geschäftspartner werden nach Bonität in Risikoklassen eingeteilt und mit einer entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeit bewertet. Auf dieser Basis werden die Kreditlinien für Wertpapier- und Handelsgeschäfte vergeben.

Derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Swaps sowie Devisentermingeschäfte wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 nicht eingesetzt.

Kapitalanlagen in Fremdwährungen bestehen ausschließlich zur kongruenten Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung für die zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva vorgesehenen Kapitalanlagen wird durch regelmäßige Kontrollen und Analysen sichergestellt.

Die Liquiditätsrisiken der Wüstenrot & Württembergische AG werden im Rahmen einer standardisierten Liquiditätsplanung gesteuert. Eventuelle Zahlungsstromschwankungen werden bereits frühzeitig im Rahmen des Liquiditätsplanungssystems erkannt, sodass jederzeit die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme sichergestellt ist.

### **Versicherungstechnische Risiken**

Dem Risiko im Bereich der Rückversicherung begegnet die Wüstenrot & Württembergische AG einerseits durch eine konservative Reservepolitik und andererseits durch die Weitergabe bestimmter Risiken an externe Rückversicherer. Neben der Vermeidung von gravierenden Ergebniseinbußen aus Schadenkumulieren im Konzern steht hierbei die Stabilisierung der versicherungstechnischen Ergebnisse der Wüstenrot & Württembergische AG im Mittelpunkt. Der VaR als einperiodische Ruinwahrscheinlichkeit (zum Konfidenzniveau von 99,9 Prozent) des versicherungstechnischen Risikos betrug am 31. Dezember 2006 19,8 Millionen EUR.

Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner achtet die Wüstenrot & Württembergische AG neben der Streuung der Abgaben auf deren Bonität. Zur Steuerung dieses Risikos wird neben internen Analysen auf externe Informationen sowie Einstufungen durch internationale Rating-Agenturen zurückgegriffen. Die zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Forderungen in Höhe von 140,8 Millionen EUR bestanden zu 98 Prozent bei Gesellschaften mit Investment-Grade und zu 97 Prozent bei Gesellschaften mit „A“-Rating oder besser.

Das Ausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft ist sehr begrenzt, da bei Rückversichern mit „BBB“-Rating oder schwächer Depotforderungen als Sicherheit für die vom Zedenten übernommenen versicherungstechnischen Rückstellungen dienen. In den letzten drei Geschäftsjahren waren

keine Ausfälle zu verzeichnen. Der Betrag der überfälligen Forderungen wird als unwesentlich eingeschätzt.

Währungsrisiken werden durch den Aufbau entsprechender Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts weitgehend eliminiert. Der Umfang dieser Währungsverbindlichkeiten ist mit 80,6 Millionen EUR jedoch vergleichsweise gering.

Seit dem 1. Januar 2005 unterliegt die Wüstenrot & Württembergische AG in ihrer Eigenschaft als Rückversicherer einer erweiterten Finanzaufsicht. Die sich hieraus ergebenden Anforderungen, wie die Meldung der Solvabilitätsspanne an die Aufsichtsbehörden oder die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva mit qualifizierten Vermögenswerten, wurden fristgerecht umgesetzt.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken sind Gefahren, die vor allem aus Fehlern bei technischen Systemen oder internen Prozessen oder aus Gerichtsverfahren herrühren.

Die IT-Risiken werden kontinuierlich durch das Risikomanagement der W&W Informatik GmbH in Zusammenarbeit mit den Konzernunternehmen, für die die W&W Informatik GmbH dienstleistend tätig ist, überwacht. Back-up-Verfahren für Anwendungs-/Rechnersysteme und deren laufende Überprüfungen sowie eine redundante Auslegung sensibler Teile der technischen Infrastruktur minimieren die mit einem Ausfall von IT-Systemen verbundenen Risiken.

Rechtsrisiken bestehen weiterhin im Zusammenhang mit dem Spruchverfahren im Nachgang zur 1999 erfolgten Fusion der Wüstenrot Beteiligungs-AG und der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (WürttAG). Zwei Kläger haben eine Verfassungsbeschwerde beim BGH gegen das zugunsten der Wüstenrot & Württembergische AG ausgefallene Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart eingereicht. Die Entscheidung des BGH über die Zulassung der Beschwerde ist noch nicht erfolgt.

Nach der am 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Finanzkonglomerate-Richtlinie unterliegt der W&W-Konzern auch als Finanzkonglomerat der Aufsicht durch die BaFin. Das übergeordnete Finanzkonglomeratsunternehmen ist durch Bescheid der BaFin vom 23. Februar 2007 die Wüstenrot & Württembergische AG.

### Zusammenfassung

Risiken, die eine Bestandsgefährdung der Wüstenrot & Württembergische AG herbeiführen könnten, sind nicht bekannt. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird durch die interne Revision geprüft, die des Risikofrüherkennungssystems wird dem Abschlussprüfer zur Bestätigung vorgelegt.

### Ausblick

2007 wird sich die aufwärts gerichtete Konjunkturentwicklung voraussichtlich leicht verlangsamt fortsetzen. Nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung dürfte die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr um 1,7 Prozent wachsen. Allerdings sind die Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung zurzeit noch nicht vollständig absehbar. Die Arbeitslosenquote dürfte aufgrund der anhaltenden konjunkturellen Dynamik weiter zurückgehen. Die Bauinvestitionen werden das im Vorjahr gestiegene Niveau voraussichtlich wieder erreichen. Die Sparquote wird im Zuge der höheren fiskalischen Belastungen und der anhaltend hohen Konsumneigung der privaten Haushalte bei 10,5 Prozent stagnieren.

Im Jahr 2007 wollen der W&W-Konzern und die Wüstenrot & Württembergische AG die erste Stufe einer wesentlich besseren, aufwärtsgerichteten Ergebnisentwicklung erreichen. Geplant ist eine Eigenkapitalrendite auf IFRS-Basis nach Steuern für den Konzern von 9 Prozent im Jahr 2009. Für 2007 erwarten wir einen entsprechenden IFRS-Wert für den Konzern von 5,3 Prozent. Diese Entwicklung wird hauptsächlich über geringere Kosten und eine bessere Ertragsqualität möglich, verbunden mit qualitativem Wachstum.

Bei unseren Beteiligungen rechnen wir im Jahr 2007 mit folgenden Entwicklungen:

Durch eine engere Zusammenarbeit sowie durch die Harmonisierung der Prozesse können die Kräfte von Wüstenrot Bausparkasse AG und Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank künftig besser gebündelt werden. Damit legen die Unternehmen eine solide Basis zur Stärkung ihrer Ertragskraft sowie zur besseren Positionierung im Markt. Bei Bausparkasse und Bank werden durch die geplanten Umstrukturierungen aufgrund des Reformprojekts „Wüstenrot 2009“ rund 1 000 Arbeitsplätze bis zum Jahr 2009 entfallen. Der Arbeitsplatzabbau soll so sozialverträglich wie möglich stattfinden.

Signifikante Einsparungen im Verwaltungsbereich sowie eine verstärkte Nutzung des Pfandbriefrechts bei der Refinanzierung des Kreditgeschäfts werden auch die Wettbewerbsfähigkeit der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank stärken und ihre Position im Segment der außerkollektiven Baufinanzierung festigen.

Durch die Übernahme des Karlsruher Kapitalanlagebestands wird auch die W&W Asset Management GmbH ihr operatives Jahresergebnis 2007 festigen.

Für die Versicherer der W&W-Gruppe wurde mit dem Erneuerungsprogramm „Württembergische 2009“ im Berichtsjahr ein weiterer Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft gelegt. Die Unternehmen der Württembergischen Versicherungen werden den Maklerkanal stärken, die Zusammenarbeit in Großagenturen fördern sowie Verwaltungsstruktur und Abwicklungsprozesse verschlanken.

Über die im Juli 2006 rückwirkend zum 1. Januar 2006 erfolgten Fusionen der Karlsruher Rechtsschutzversicherung AG und der Karlsruher Beamtenversicherung AG auf die Karlsruher Versicherung AG hinaus sollen im Jahr 2007 weitere Karlsruher Gesellschaften zusammengeführt und integriert werden. Dazu zählt die rückwirkende Verschmelzung der Karlsruher Versicherung AG mit der Württembergische Versicherung AG zum

Jahresbeginn 2007. Für die folgenden Geschäftsjahre erwarten die Württembergischen Versicherungen aus der Fusion deutliche Synergieeffekte.

In der Schaden- und Unfallversicherung wird sich 2007 der Preiswettbewerb intensivieren. Nachfragedämpfend wird sich die Erhöhung der Versicherungssteuer im Januar 2007 auswirken. Zudem hat die Rating-Agentur Standard & Poor's im Berichtsjahr das Rating der W&W-Gruppe von A – auf BBB+ nach unten angepasst. Daher rechnet die Württembergische Versicherung AG für das Jahr 2007 insgesamt mit leicht sinkenden Beitragseinnahmen, da die Londoner Niederlassung durch die Herabstufung des Ratings durch Standard & Poor's voraussichtlich nicht ihr geplantes Neugeschäft erreichen wird. Trotz einer Netto-Schadenbelastung durch den Sturm Kyrill von voraussichtlich rund 15 Millionen EUR geht das Unternehmen für das Jahr 2007 von einer Steigerung des Gewinns aus. Die Württembergische Versicherung AG setzt dabei auf den Aufbau eines Maklervertriebskanals und auf positive Cross-Selling-Effekte in den Geschäftsfeldern Kraftfahrt und Privatkunden.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge wird sehr hoch bleiben. Dies bedeutet gute Marktchancen für die Lebensversicherer. Das positive Neugeschäft des Jahres 2006 stimmt die Württembergische Lebensversicherung AG zuversichtlich, die Beitragseinnahmen weiter steigern zu können. Vor diesem Hintergrund rechnet das Unternehmen in den nächsten Jahren mit einem steigenden Jahresüberschuss, sofern die Kapitalmärkte stabil bleiben.

Auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstandes führt das geplante Wettbewerbsstärkungsgesetz (WSG), das sich aktuell im Gesetzgebungsverfahren befindet und nach dem Willen der Großen Koalition zum 1. April 2007 in Kraft treten soll, mittelfristig zu einer Verschlechterung der Rahmenbedingungen für das Marktsegment der privaten Krankenvollversicherung. Trotz dieser Einschätzung erwartet die Württembergische Krankenversicherung AG für die Jahre 2007 und 2008 weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung. Dazu werden unter anderem die verstärkte

Ausschöpfung der Kundenpotenziale sowie die Chancen im Vertriebsweg Makler beitragen.

Im Jahr 2008 werden sich für unsere Versicherungsunternehmen durch die Einführung des reformierten Versicherungsvertragsgesetzes Veränderungen ergeben, insbesondere in der Antrags- und Schadenbearbeitung sowie bei den Beratungs- und Dokumentationspflichten des Außendienstes. Die hieraus entstehenden Anforderungen werden durch die Versicherungsunternehmen des Konzerns bereits berücksichtigt.

Für das Jahr 2008 wird entsprechend den Fortschritten im Programm „W&W 2009“ von einem weiter steigenden Ergebnis ausgegangen. Wir rechnen für die Wüstenrot & Württembergische AG insbesondere mit einem erhöhten Kapitalanlageergebnis durch höhere Ergebnisbeiträge unserer Beteiligungen.

Mit dem Ziel, ihre Marktposition zu festigen und ihre Profitabilität deutlich zu steigern, wird die W&W-Gruppe:

- den Vertriebswegemix ausbauen
- die Vergütungssysteme erfolgsorientiert weiterentwickeln
- die Strukturen und Prozesse verschlanken
- Servicefunktionen weiter zusammenfassen
- und das Steuerungsinstrumentarium einschließlich Risikomanagement durchgängig optimieren.

## Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Solche Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Ungewissheiten und Unsicherheiten. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit des W&W-Konzerns beeinflussen, können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich abweichen.

# Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	2006 in EUR	2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>3 973 603</b>	4 496 147
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		<b>9 883 875</b>		10 034 296
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	<b>1 461 186 863</b>			1 564 234 064
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<b>44 520 967</b>			44 520 967
3. Beteiligungen	<b>72 622 803</b>			64 368 722
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>400 000</b>			400 000
		<b>1 578 730 633</b>		1 673 523 753
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<b>576 071 796</b>			812 090 338
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<b>46 791 773</b>			15 217 200
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—			—
4. Sonstige Ausleihungen	<b>461 271 005</b>			207 045 168
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<b>91 469 635</b>			55 014 548
6. Andere Kapitalanlagen	<b>86 633</b>			86 633
		<b>1 175 690 842</b>		1 089 453 887
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<b>40 418 801</b>		40 019 811
			<b>2 804 724 151</b>	2 813 031 747
<b>C. Forderungen</b>				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		<b>44 020 894</b>		48 795 401
Davon an verbundene Unternehmen 11 281 413 (Vj. 845 000) EUR				
II. Sonstige Forderungen		<b>138 886 632</b>		118 378 572
Davon an verbundene Unternehmen 95 579 658 (Vj. 108 218 185) EUR			<b>182 907 526</b>	167 173 973
<b>Übertrag</b>			<b>2 991 605 280</b>	2 984 701 867

<b>Aktiva</b>	<b>2006 in EUR</b>	<b>2006 in EUR</b>	<b>2006 in EUR</b>	<b>2005 in EUR</b>
<b>Übertrag</b>			<b>2 991 605 280</b>	2 984 701 867
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		<b>401 821</b>		10 589
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<b>1 502 030</b>		1 619 555
Davon bei verbundenen Unternehmen 1 017 530 (Vj. 353 375) EUR			<b>1 903 851</b>	1 630 144
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		<b>12 593 717</b>		6 807 165
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<b>681 980</b>		3 606
			<b>13 275 697</b>	6 810 771
<b>F. Aktive latente Steuern nach § 274 HGB</b>			—	—
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>3 006 784 828</b>	2 993 142 782

# Bilanz zum 31. Dezember 2006

Passiva	2006 in EUR	2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		451 001 046		451 001 046
II. Kapitalrücklage		923 104 251		923 104 251
III. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage für eigene Anteile	—			—
2. Andere Gewinnrücklagen	53 548 532			3 548 532
		53 548 532		3 548 532
IV. Bilanzgewinn		11 915 078		94 290 679
			1 439 568 907	1 471 944 508
<b>B. Genussrechtskapital</b>			—	—
<b>C. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			—	8 620 576
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	32 408 090			30 271 630
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 710 820			2 658 743
		30 697 270		27 612 887
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	35 464 940			30 909 056
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		35 464 940		30 909 056
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	509 372 454			509 677 285
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	137 527 207			141 555 602
		371 845 247		368 121 683
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		69 275 747		66 717 320
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4 701 888			5 405 653
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 808 331			2 391 639
		2 893 557		3 014 014
			510 176 761	496 374 960
<b>Übertrag</b>			<b>1 949 745 668</b>	1 976 940 044

<b>Passiva</b>	<b>2006 in EUR</b>	<b>2006 in EUR</b>	<b>2006 in EUR</b>	<b>2005 in EUR</b>
<b>Übertrag</b>			<b>1 949 745 668</b>	1 976 940 044
<b>E. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<b>670 367 304</b>		645 846 599
II. Steuerrückstellungen		<b>68 974 565</b>		62 367 208
III. Sonstige Rückstellungen		<b>75 519 369</b>		71 147 259
			<b>814 861 238</b>	779 361 066
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>15 442 285</b>	13 006 888
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft Davon gegenüber verbundenen Unter- nehmen 17 244 308 (Vj. 18 982 606) EUR		<b>36 462 374</b>		40 478 379
II. Anleihen		<b>133 355 148</b>		159 236 743
III. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern 2 021 305 (Vj. 1 036 033) EUR gegenüber verbundenen Unternehmen 47 052 538 (Vj. 13 544 590) EUR		<b>56 918 115</b>	<b>226 735 637</b>	24 119 662 223 834 784
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			–	–
<b>Summe der Passiva</b>			<b>3 006 784 828</b>	2 993 142 782

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

	2006 in EUR	2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	350 818 395			335 111 325
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	78 843 368			87 644 282
		271 975 027		247 467 043
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2 588 226			4 293 268
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 947 923			- 766 173
		- 3 536 149		3 527 095
			268 438 878	250 994 138
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1 230 129	1 186 617
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			346 790	332 014
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	204 843 175			233 415 272
bb) Anteil der Rückversicherer	43 001 119			68 058 055
		161 842 056		165 357 217
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5 700 577			- 27 006 778
bb) Anteil der Rückversicherer	4 035 051			26 305 778
		9 735 628		- 701 000
			171 577 684	164 656 217
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 4 555 884		- 1 452 754
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		120 456		208 819
			- 4 435 428	- 1 243 935
<b>Übertrag</b>			<b>94 002 685</b>	<b>86 612 617</b>

	2006 in EUR	2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Übertrag</b>			<b>94 002 685</b>	86 612 617
6. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		<b>113 979 851</b>		107 477 922
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<b>24 108 011</b>		27 352 013
			<b>89 871 840</b>	80 125 909
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<b>1 068 317</b>	908 892
8. Zwischensumme			<b>3 062 528</b>	5 577 816
9. Veränderung der Schwankungsrück- stellung und ähnlicher Rückstellungen			<b>- 2 558 427</b>	6 040 747
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			<b>504 101</b>	11 618 563
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		<b>57 470 847</b>		89 594 469
Davon aus verbundenen Unternehmen				
54 071 154 (Vj. 87 539 265) EUR				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		<b>30 113 945</b>		34 381 707
Davon aus verbundenen Unternehmen				
6 455 269 (Vj. 4 822 010) EUR				
c) Erträge aus Zuschreibungen		<b>9 596 857</b>		6 565 390
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<b>13 311 887</b>		9 905 351
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen	<b>25 492 569</b>			25 746 912
zuzüglich Steuerumlage	<b>35 511 035</b>			42 672 918
		<b>61 003 604</b>		68 419 830
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<b>8 620 576</b>		—
		<b>180 117 716</b>		208 866 747
<b>Übertrag</b>		<b>180 117 716</b>	<b>504 101</b>	208 866 747

	2006 in EUR	2006 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR
<b>Übertrag</b>		<b>180 117 716</b>	<b>504 101</b>	208 866 747
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	<b>3 591 358</b>			2 920 259
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<b>48 397 054</b>			8 378 344
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<b>64 920</b>			—
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<b>45 910 000</b>			—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	—			681 862
		<b>97 963 332</b>		11 980 465
		<b>82 154 384</b>		196 886 282
3. Technischer Zinsertrag		<b>- 1 088 680</b>		- 1 013 216
			<b>81 065 704</b>	195 873 066
4. Sonstige Erträge		<b>21 119 348</b>		28 303 126
5. Sonstige Aufwendungen		<b>79 848 479</b>		93 058 588
			<b>- 58 729 131</b>	- 64 755 462
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<b>22 840 674</b>	142 736 167
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Steuerumlagen der Organisationsgesellschaften		<b>- 23 520 230</b>		6 441 467
		<b>35 511 035</b>		42 672 918
			<b>11 990 805</b>	49 114 385
8. Sonstige Steuern			<b>103 928</b>	126 212
			<b>12 094 733</b>	49 240 597
9. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss			<b>10 745 941</b>	93 495 570
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<b>1 169 137</b>	795 109
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen			—	—
12. Bilanzgewinn			<b>11 915 078</b>	94 290 679

# Anhang

## Erläuterungen zum Jahresabschluss

### Maßgebliche Rechtsvorschriften

Die Wüstenrot & Württembergische AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsrecht – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

### Bewertungsmethoden Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, angesetzt.

Grundstücke sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibungen wurden nach den steuerlich zulässigen Höchstsätzen linear vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere Wertpapiere sind nach dem Niederstwertprinzip bewertet, und zwar in der Weise, dass pro Gattung Durchschnittskurse gebildet wurden.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Nennwerten bewertet. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie die Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Zins- und Mietforderungen sowie die sonstigen Forderungen sind mit Nennbeträgen bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ergibt sich nach einem modifizierten Ertragswertverfahren. Für die Zeitwerte der übrigen zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurswert angesetzt. Bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert oder den Börsenkurswert bzw. den Equitywert zugrunde.

### Bewertungsmethoden Passiva

Die Beitragsüberträge des übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Vorversicherer und unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften angesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und für das Lebensgeschäft wurde gemäß Aufgabe der Vorversicherer eingestellt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das übernommene Geschäft wurden nach den Angaben der Vorversicherer berechnet, gegebenenfalls ergänzt um eigene Erkenntnisse.

Die in dem Posten D.IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikenrückstellung für die Produkt-Haftpflichtversicherung von Pharma-Risiken wurde nach § 30 RechVersV gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den Angaben der Vorversicherer gebildet, gegebenenfalls ergänzt um eigene Erkenntnisse.

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurde den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt.

Die Dotierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die in den anderen Rückstellungen enthalten sind, erfolgte zum versicherungsmathematischen Teilwert auf Basis der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,5 Prozent.

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die Depotverbindlichkeiten und anderen Verbindlichkeiten sind, mit Ausnahme der zum Nominalwert bewerteten Anleihen, mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

#### **Grundlagen der Währungsumrechnung**

Die Umsätze der aktiven Rückversicherung buchen wir während des Jahres in Originalwährung. Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Vorjahres und die Bilanzposten per Bilanzstichtag

wurden zum EZB-Referenzkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge wurden mit demselben Kurs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aus dem Vorjahr übernommenen Beitragsüberträge und Schadenreserven wurden zum Bilanzstichtag mit dem EZB-Referenzkurs neu bewertet.

Die bei den Kapitalanlagen geführten Posten in fremder Währung werden grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip in Euro bewertet. Daneben befolgen wir bei unseren größten Fremdwährungspositionen das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung. Soweit danach Kapitalanlagen in fremder Währung zur Abdeckung bestimmter versicherungstechnischer Verpflichtungen in fremder Währung gehalten werden, sind sie zum Kurs am Bilanzstichtag angesetzt. Die sich aus der kongruenten Bedeckung ergebenden Umrechnungsgewinne wurden pro Währung bis zur Höhe der sich aus der kongruenten Bedeckung ergebenden Umrechnungsverluste erfolgsneutral behandelt.

Aufwendungen und Erträge des nichtversicherungstechnischen Bereichs sind mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles bewertet.

#### **Periodengerechte Buchung von Erträgen und Aufwendungen**

Das konzernfremde aktive Rückversicherungsgeschäft wird zeitversetzt im Folgejahr gebucht, während das von verbundenen Unternehmen übernommene Geschäft im Geschäftsjahr erfasst wird.

Aufgrund der zeitversetzten Buchung wurden im Geschäftsjahr für 2005 Beitragseinnahmen in Höhe von 10,3 Millionen EUR erfasst.

## Erläuterungen Aktiva

### A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter diesem Posten weisen wir neben den Anschaffungskosten für DV-Software entgeltlich erworbene Versicherungsbestände aus, die entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben wurden.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist in der Tabelle „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

### B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in der Tabelle „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

### II. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 4 (Vj. 4) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 9 883 875 (Vj. 10 034 296) EUR, die ausschließlich fremdgenutzt werden.

### II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Im Bestand sind keine Anteile börsennotierter Gesellschaften enthalten, die mehr als 5 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft betragen.

Die Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB werden in einer gesonderten Aufstellung beim Handelsregister in Stuttgart hinterlegt.

Diese Aufstellung entspricht den Anforderungen des Corporate Governance Kodex 7.1.4.

### III. Sonstige Kapitalanlagen

#### 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In der Tabelle „Einzelangaben Aktiva“ werden die aus der Währungsumrechnung resultierenden Kursverluste mit 2 209 435 (Vj. Kursgewinne 4 974 433) EUR bei den Abschreibungen aufgeführt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Währungsschwankungen bei den Posten „Sonstige Aufwendungen“ bzw. „Sonstige Erträge“ erfasst.

### 4. Sonstige Ausleihungen

	2006 in EUR	2005 in EUR
Namenschuldverschreibungen	174 225 838	90 000 000
Schuldscheinforderungen und Darlehen	272 045 168	102 045 168
Übrige Ausleihungen	15 000 000	15 000 000
<b>Gesamt</b>	<b>461 271 006</b>	<b>207 045 168</b>

Von den Sonstigen Ausleihungen wurden aufgrund der Rückzahlung zum Nennwert Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 15 000 000 EUR und einem Zeitwert von 14 524 235 EUR nicht abgeschrieben (Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB).

### III. Sonstige Kapitalanlagen (Fortsetzung)

#### 5. Einlagen bei Kreditinstituten

Wir haben zum Ende des Berichtsjahrs 91 469 635 (Vj. 55 014 548) EUR bei verbundenen Unternehmen angelegt.

#### Zeitwert der Kapitalanlagen

<b>Bewertungsreserven der Wüstenrot &amp; Württembergische AG</b>			
<b>zum 31. Dezember 2006 in TEUR</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Zeitwert</b>	<b>Bewertungsreserven</b>
Grundstücke	9 884	22 000	12 116
Aktien, Investmentanteile, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2 109 881	3 306 618	1 196 737
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	44 521	44 101	- 420
Festverzinsliche Wertpapiere	46 792	46 810	18
<b>Anlagen gemäß § 54 RechVersV</b>	<b>2 211 078</b>	<b>3 419 529</b>	<b>1 208 451</b>
<b>Andere Finanzanlagen</b>	<b>593 646</b>	<b>593 049</b>	<b>- 597</b>
<b>Kapitalanlagen gesamt</b>	<b>2 804 724</b>	<b>4 012 578</b>	<b>1 207 854</b>

Bei den Anlagen gemäß § 54 RechVersV ergeben sich Bewertungsreserven in Höhe von 43,09 Prozent, bei den gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 43,06 Prozent. Im Geschäftsjahr wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

#### C. Forderungen

##### II. Sonstige Forderungen

Außer den Forderungen aus dem allgemeinen Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen werden hier im Wesentlichen Forderungen aus Rückdeckungsversicherung mit 35 431 006 (Vj. 33 345 149) EUR, Steuererstattungsansprüchen mit 41 472 257 (Vj. 5 334 928) EUR sowie Beitragsrückerstattungen der IHK mit 1 416 587 (Vj. 2 554 908) EUR ausgewiesen.

## Erläuterungen Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 451 001 046 EUR ist eingeteilt in 86 243 084 auf den Namen lautende Stückaktien.

#### II. Kapitalrücklage

Die Position betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage.

#### III. Gewinnrücklage

Dieser Position wurden aus dem letztjährigen Bilanzgewinn 50 Millionen EUR zugeführt.

### C. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil über 8 620 576 (Vj. 8 620 576) EUR wurde im Geschäftsjahr komplett aufgelöst.

### E. Andere Rückstellungen

#### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Neben den Pensionsrückstellungen für die Wüstenrot & Württembergische AG und Mitarbeiter der ehemaligen Württembergische Feuerversicherung AG und der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot gGmbH werden hier die Pensionsrückstellungen für 10 Tochterunternehmen ausgewiesen. Für diese hat die Wüstenrot & Württembergische AG gegen Leistung einer einmaligen Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts ihren Schuldbetritt zu deren

Pensionszusagen erklärt und im Innenverhältnis gegenüber diesen Gesellschaften die Erfüllung dieser Pensionsverpflichtungen übernommen.

### III. Sonstige Rückstellungen

Enthalten sind hier Rückstellungen für den Personalbereich mit 3 487 756 (Vj. 3 706 481) EUR, für den Jahresabschluss mit 664 400 (Vj. 1 120 000) EUR, für schwebende Verfahren mit 51 685 844 (Vj. 49 556 000) EUR sowie für gesetzliche und vertragliche Risiken mit 4 800 000 (Vj. 4 800 000) EUR.

### G. Andere Verbindlichkeiten

#### II. Anleihen

Es handelt sich hierbei um eine Umtauschanleihe auf Aktien der Swiss Re mit einer Laufzeit bis maximal 2008.

#### III. Sonstige Verbindlichkeiten

Neben Verbindlichkeiten aus dem allgemeinen Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen werden hier Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten mit 119 281 (Vj. 103 900) EUR, ein Passivposten aus Währungsumrechnung in Höhe von 4 012 137 (Vj. 5 424 225) EUR sowie die Zinsen auf die Umtauschanleihe mit 2 117 013 (Vj. 2 527 883) EUR ausgewiesen.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### 2. Technischer Zinsertrag f.e.R.

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitragsdeckungsrückstellungen nach Abzug des Anteils der Rückversicherer ausgewiesen.

Ferner umfasst die Position die Zinsen auf die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Lebensversicherungsgeschäft.

### 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.

#### b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erga-

ben sich aufgrund ihres Ungewissheitscharakters Gewinne, die sich insgesamt in einem angemessenen Rahmen bewegt haben.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 1. Erträge aus Kapitalanlagen

#### b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2006 in EUR	2005 in EUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2 171 678	2 493 987
Andere Kapitalanlagen	27 942 267	31 887 720
<b>Gesamt</b>	<b>30 113 945</b>	<b>34 381 707</b>

#### d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

	2006 in EUR	2005 in EUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	—	681 862
Verbundene Unternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	45 404
Beteiligungen	145 025	—
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13 152 862	9 178 085
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14 000	—
<b>Gesamt</b>	<b>13 311 887</b>	<b>9 905 351</b>

## 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

### b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Vom ausgewiesenen Betrag entfallen 47 225 183 (Vj. 7 261 667) EUR auf Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 S. 3 HGB davon 45 040 000 (Vj. 7 261 667) EUR auf verbundene Unternehmen.

### c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

	2006 in EUR	2005 in EUR
Beteiligungen	64 920	—
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Sonstige Ausleihungen	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>64 920</b>	<b>—</b>

## 4. Sonstige Erträge

Außer Dienstleistungserträgen mit 8 970 839 (Vj. 23 562 999) EUR sind hier Erträge aus dem vorzeitigen Rückkauf von Teilen der Umtauschanleihe mit 421 798 (Vj. 112 105) EUR, aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen

mit 283 099 (Vj. 1 382 345) EUR, Währungskursgewinne mit 6 881 355 (Vj. 831 252) EUR, Zinserträge mit 320 125 (Vj. 1 919 178) EUR sowie Erträge aus Rückdeckungsversicherung mit 2 224 700 (Vj. 32 225) EUR enthalten.

## 5. Sonstige Aufwendungen

Die wesentlichen Posten sind: Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung 34 778 407 (Vj. 30 537 755) EUR, Verwaltungsaufwand 34 168 639 (Vj. 39 666 367) EUR und Zinsaufwendungen 3 534 396 (Vj. 10 735 659) EUR.

## 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der hier ausgewiesene Steueraufwand betrifft – unter Berücksichtigung des am 13. Dezember 2006 in Kraft getretenen SEStEG<sup>1</sup> und der daraus resultierenden Aktivierung von Steuerguthaben – im Wesentlichen das laufende Geschäftsjahr.

<sup>1</sup> Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften.

## Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB

**Jürgen Böhme\***  
(ab 14. Juni 2006)

\* Arbeitnehmervertreter

Stellvertretender Direktor  
Württembergische Versicherung AG

a) = Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten

b) = Drittmandate in gesetzlich zu bildenden  
inländischen Aufsichtsräten

c) = Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien

**Christian Brand**  
(ab 14. Juni 2006)

Vorsitzender des Vorstands  
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank

### Mitglieder des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG

**Hans Dietmar Sauer**  
(Vorsitzender)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands  
Landesbank Baden-Württemberg

b) Hochtief Construction AG, Essen  
Internationales Bankhaus Bodensee AG,  
Friedrichshafen, Vorsitzender  
Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe  
Wieland Werke AG, Ulm  
Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg,  
Vorsitzender  
ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

b) Schwäbisch Hüttenwerke Automotive GmbH  
& Co KG, Wasseralfingen  
Wüstenrot Holding AG,  
Ludwigsburg

c) BioPro Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart  
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart  
Landesbank Baden-Württemberg,  
Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim  
Sächsische Aufbaubank-Förderbank, Dresden  
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank  
AG, Bregenz

**Hans-Peter Braun\***  
(ab 14. Juni 2006)

Bereichsleiter  
Wüstenrot Bausparkasse AG

**Rolf Henrich\***  
(ab 14. Juni 2006, Stellvertretender Vorsitzender)

Leitender Handlungsbevollmächtigter  
Württembergische Lebensversicherung AG

**Dr. Georg Büchner**  
(bis 14. Juni 2006)

**Hans Kabel\***  
(Stellvertretender Vorsitzender und Mitglied bis  
14. Juni 2006)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands  
Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft

Leitender Handlungsbevollmächtigter  
Württembergische Versicherung AG

b) Ernst Klett AG, Stuttgart

**Wolfgang Dahlen\***

(ab 14. Juni 2006)

Orga-Bereichsleiter

Württembergische Versicherung AG

**Gunter Ernst**

Ehemaliger Bereichsvorstand

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

b) DAB-Bank-AG, München

Gütermann AG, Gutach

Schwäbische Bank AG, Stuttgart

**Alfons Ewerhardt\***

(bis 14. Juni 2006)

Bankkaufmann

Wüstenrot Bausparkasse AG

**Dr. Reiner Hagemann**

(ab 14. Juni 2006)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands

Allianz Versicherungs-AG,

Ehemaliges Mitglied des Vorstands Allianz AG

b) Schering AG, Berlin

E.ON Energie AG, München

Hochtief Facility Management GmbH, Essen

c) Fortis N.V., Brüssel/ Utrecht

**Rudolf Leukhardt\***

(bis 14. Juni 2006)

Direktor

Württembergische Versicherung AG

**Karl-Heinz Römer\***

(bis 14. Juni 2006)

Ehemaliger Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

Wüstenrot Bausparkasse AG

**Ulrich Ruetz**

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands

BERU AG

b) Eisenwerke Fried. Wilh. Düker GmbH & Co  
KGaA, Laufach

Progress-Werke Oberkirch AG, Oberkirch

Schefenacker AG, Esslingen

Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg

c) Kreissparkasse Ludwigsburg, Ludwigsburg

Weber-Hydraulik GmbH, Güglingen,

Vorsitzender des Aufsichtsrats

IXETIC GmbH, Bad Homburg,

Vorsitzender des Beirats

STADCO PLC Ltd, Birmingham UK, Member

of the Board of Directors

**Helmut Schieber**

Ehemaliger Präsident

Landeszentralbank in Baden-Württemberg

b) Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg

**Joachim E. Schielke**

Vorsitzender des Vorstands Baden-Württembergische Bank, Mitglied des Vorstands Landesbank Baden-Württemberg

a) Landesbank Rheinland-Pfalz, Mainz

Süd Private Equity Management GmbH & Co.  
KGaA, Stuttgart

b) Dürr AG, Stuttgart

ICS Informatik Consulting Systems AG,  
Stuttgart

c) BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart

Kommunalentwicklung LEG Baden-Württemberg, Stuttgart

LHI Leasing GmbH, München, Vorsitzender

MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz,

Vorsitzender

MMV Leasing GmbH, Koblenz

Behr Verwaltungen GmbH, Stuttgart

**Dr. Walter Seuferle**  
(bis 14.6.2006)

Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Wüstenrot Holding AG

**Walter Specht\***

MSR-Techniker, Wüstenrot Bausparkasse AG

**Bernd Steuer\***

Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung  
Wüstenrot Bausparkasse AG

a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg

**Peter Ulrich\***  
(bis 14. Juni 2006)

Leitender Handlungsbevollmächtigter  
Württembergische Lebensversicherung AG

a) Württembergische Versicherung AG,  
Stuttgart  
Württembergische Lebensversicherung AG,  
Stuttgart

**Professor Dr. Adolf Wagner**

Ehemaliger Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, Universität Leipzig  
Prorektor der Universität Leipzig

**Frank Weber\***  
(ab 14. Juni 2006)

Vorsitzender des Betriebsrats der  
Karlsruher Versicherungen  
Karlsruher Lebensversicherung AG

a) Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe  
Württembergische Lebensversicherung AG,  
Stuttgart

**Christian Zahn\***

Mitglied des Bundesvorstands  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

b) AXA Versicherung AG, Köln

Mitglieder des Vorstands der  
Wüstenrot & Württembergische AG

**Dr. Alexander Erdland**  
(ab 1. März 2006, Vorsitzender)

Konzernentwicklung und Kommunikation,  
Konzernrecht und Vorstandsstab

a) Württembergische Lebensversicherung AG,  
Stuttgart, Vorsitzender  
Württembergische Versicherung AG, Stuttgart,  
Vorsitzender  
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigs-  
burg, Vorsitzender  
Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg,  
Vorsitzender

c) Wüstenrot hypotečni banka a.s., Prag,  
Vorsitzender  
Wüstenrot stavební spořitelna a.s., Prag,  
Vorsitzender  
Wüstenrot Verwaltungs- und Dienstleistungen  
GmbH, Salzburg  
Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.  
m.b.H., Salzburg

**Dr. Gert Haller**  
(Vorsitzender und Mitglied des Vorstands  
bis 28.2.2006)

Staatssekretär, Chef des Bundespräsidialamts

**Dr. Edmund Schwake**  
(Stellvertretender Vorsitzender)

Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen,  
Konzernrisikomanagement, Konzernpersonal

- a) Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe,  
Vorsitzender  
Karlsruher Versicherung AG, Karlsruhe,  
Vorsitzender  
Württembergische Krankenversicherung AG,  
Stuttgart, Vorsitzender  
Württembergische Lebensversicherung AG,  
Stuttgart  
Württembergische Versicherung AG, Stuttgart  
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank,  
Ludwigsburg  
Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg
- b) Waldenburger Versicherung AG, Künzelsau-  
Gaisbach
- c) W&W Asset Management GmbH, Stuttgart  
Erasmus Groep B.V., Rotterdam  
Erasmus Verzekeringen B.V., Rotterdam  
Erasmus Verzekeringen Holding B.V.,  
Rotterdam  
Levensverzekering Maatschappij Erasmus N.V.,  
Rotterdam  
Schadenverzekering Maatschappij Erasmus  
N.V., Rotterdam  
Wüstenrot poisťovňa a.s., Bratislava  
Wüstenrot stavebná sporiteľňa a.s., Bratislava  
Wüstenrot stavební spořitelna, a.s., Prag  
Wüstenrot životní pojišťovna, a.s., Prag

**Klaus Peter Frohmüller**  
(ab 1. Oktober 2006)

Konzernorganisation und Services,  
Konzerninformatik

- a) Württembergische Versicherung AG,  
Stuttgart  
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank,  
Ludwigsburg  
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg,  
Vorsitzender
- c) Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH,  
Ludwigsburg

**Hans-Peter Kappes**  
(bis 31. Mai 2006)

**Dr. Bernhard Schareck**

Rückversicherung, Konzernrevision, Konzern-  
finanzen

- a) Karlsruher HK AG, Karlsruhe, Vorsitzender  
Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe  
Württembergische Lebensversicherung AG,  
Stuttgart  
Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg
- b) Badische Staatsbrauerei Rothaus AG
- c) W&W Asset Management GmbH, Stuttgart,  
Vorsitzender

## Ergänzende Angaben

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen zugunsten verbundener Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 14,4 Millionen EUR.

Auf noch nicht eingeforderte Kapitaleinzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Aktien bestehen finanzielle Verpflichtungen von 53,7 Millionen EUR.

Die Wüstenrot & Württembergische AG hat zu Gunsten der Erasmus Groep B.V. Patronats-erklärungen gegenüber wichtigen Vertriebspartnern abgegeben.

Gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. hat die Wüstenrot & Württembergische AG eine Erklärung abgegeben, wonach sie sich verpflichtet, diesen von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank entstehen.

Im Jahr 2000 wurde gegenüber der Wüstenrot Leonberger Immobilien GmbH eine Garantie abgegeben, eine aus einem Makleralleinverkaufsauftrag resultierende Forderung zu befriedigen. Über die Höhe der Forderung ist derzeit ein gerichtliches Verfahren anhängig.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Poolmitglieder zahlungsunfähig wird.

Die Württembergische Versicherung AG hat durch ein Release & Hold Harmless Agreement vom 20. Oktober 1993 das Risiko aus dem durch die Wüstenrot & Württembergische AG über einen Londoner Makler gezeichneten Vertrag übernommen. Daher weist die Württembergische Versicherung AG Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 41,3

Millionen EUR aus. Im Außenverhältnis haftet die Wüstenrot & Württembergische AG für diese Verpflichtungen.

### Arbeitnehmer

Wir haben während des Geschäftsjahres durchschnittlich 117 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Konzernstabsabteilungen beschäftigt. Die Ermittlung der Anzahl erfolgte dabei nach dem sogenannten Produktivkonzept, das Arbeitsverhältnisse ohne Bezüge nicht berücksichtigt.

### Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat unserer Gesellschaft haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten des Unternehmens zugänglich gemacht. Außerdem befindet sich diese Erklärung auf Seite 155 des Geschäftsberichts.

### Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiter handelt, werden branchenübliche Vorzugskonditionen verwandt.

Seit Oktober 2001 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Wüstenrot & Württembergische AG und der Württembergische Krankenversicherung AG.

Zudem wurden im Jahr 2005 Ergebnisabführungsverträge mit der Württembergische Versicherung AG und der Wüstenrot Bank Pfandbriefbank AG geschlossen.

## Konzernzugehörigkeit

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hält die Mehrheit der Anteile an unserer Gesellschaft. Der Konzernabschluss der Wüstenrot Holding AG sowie der Teilkonzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Aufwand für den Abschlussprüfer

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind folgende Aufwendungen im Geschäftsjahr 2006 entstanden:

- für die Abschlussprüfung:  
94 000 (Vj. 529 755) EUR
- für Bestätigungs- und Bewertungsleistungen  
– (Vj. 58 528) EUR
- für Steuerberatungsleistungen:  
– (Vj. 35 525) EUR
- sonstige Leistungen:  
881 724 (Vj. 13 902) EUR.

## Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie diesen Personengruppen gewährte Vorschüsse und Kredite

Im Geschäftsjahr 2006 betragen die Bezüge des Vorstands der Wüstenrot & Württembergische AG 2 723 (Vj. 2 042) TEUR.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten Bezüge in Höhe von 1 782 (Vj. 1 680) TEUR.

Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder der W&W AG 241 (Vj. 452) TEUR.

Für Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sind Pensionsrückstellungen gebildet. Diese belaufen sich zum Bilanzstichtag bei einem zugrunde gelegten Zinssatz von 5,5 Prozent auf 16 937 (Vj. 12 653) TEUR.

Gegenüber den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats bestehen keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten.

Der Aktienbesitz der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder unserer Gesellschaft übersteigt 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien nicht. Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Wüstenrot & Württembergische AG übersteigt in der Summe ebenfalls nicht 1 Prozent der von uns ausgegebenen Aktien.

Stuttgart, 1. Februar 2007



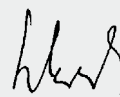
Dr. A. Erdland  
(Vorsitzender ab 1. März 2006)



Dr. E. Schwake  
(Stv. Vorsitzender)



K. P. Frohmüller  
(ab 1. Oktober 2006)



Dr. B. Schareck

## Einzelangaben Aktiva

Erläuterungen Aktiva		
Entwicklung der Aktivposten A., B. I. – III. im Geschäftsjahr 2006	Bilanzwerte 2005 in EUR	Zugänge in EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
<b>Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände</b>	4 496 147	–
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	10 034 296	48 031
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1 564 234 064	15 816
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	44 520 967	–
3. Beteiligungen	64 368 723	5 977 262
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	400 000	–
5. Summe B. II.	1 673 523 754	5 993 078
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	812 090 338	33 632 184
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15 217 200	33 146 482
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	–	–
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	105 000 000	84 225 838
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	102 045 168	170 000 000
c) Übrige Ausleihungen	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	55 014 547	78 662 597
6. Andere Kapitalanlagen	86 633	–
7. Summe B. III.	1 089 453 886	399 667 101
<b>Gesamt</b>	<b>2 777 508 083</b>	<b>405 708 210</b>

Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2006
in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
—	—	—	522 544	<b>3 973 603</b>
—	—	—	198 452	<b>9 883 875</b>
59 970 400	—	1 947 383	45 040 000	<b>1 461 186 863</b>
—	—	—	—	<b>44 520 967</b>
3 187 473	—	7 649 474	2 185 183	<b>72 622 803</b>
—	—	—	—	<b>400 000</b>
63 157 873	—	9 596 857	47 225 183	<b>1 578 730 633</b>
269 650 726	—	—	—	<b>576 071 796</b>
—	—	—	1 571 909	<b>46 791 773</b>
—	—	—	—	—
—	—	—	—	<b>189 225 838</b>
—	—	—	—	<b>272 045 168</b>
—	—	—	—	—
40 596 564	—	—	1 610 946	<b>91 469 634</b>
—	—	—	—	<b>86 633</b>
310 247 290	—	—	3 182 855	<b>1 175 690 842</b>
373 405 163	—	9 596 857	51 129 034	<b>2 768 278 953</b>

Davon sind Währungskursverluste:

- aus Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren  
598 489 EUR
- aus Einlagen bei Kreditinstituten  
1 610 946 EUR

## Anlage zum Anhang

### Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Versicherungs- technisches Ergebnis für eigene Rechnung (vor Schwankungs- rückstellungen)		Versicherungs- technisches Ergebnis für eigene Rechnung (nach Schwankungs- rückstellungen)	
	2006 in EUR	2005 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR	2006 in EUR	2005 in EUR
Feuerversicherung	37 082 523	36 722 045	2 862 320	- 5 221 696	- 4 037 854	- 2 682 267
Sonstige Sachversicherungen	50 710 373	47 341 581	1 500 153	1 786 451	1 799 977	2 260 834
<b>Summe Feuer- und Sonstige Sach- versicherung</b>	<b>87 792 896</b>	<b>83 536 200</b>	<b>4 362 473</b>	<b>- 3 435 245</b>	<b>- 2 237 877</b>	<b>- 421 433</b>
Kraftfahrtversicherung	115 032 874	109 782 107	- 5 111 501	2 020 015	- 6 320 170	2 020 015
Haftpflichtversicherung	50 314 649	46 317 966	- 4 084 004	- 4 485 323	3 384 057	- 484 656
Unfallversicherung	15 749 141	16 339 145	2 779 523	2 526 138	2 779 523	2 526 138
Transport- und Luftfahrtkasko-Versicherung	39 639 389	37 337 832	3 068 697	1 616 775	1 410 786	- 7 399 346
Sonstige Versicherungen	32 848 755	35 163 990	1 771 642	3 957 633	1 212 084	12 000 022
<b>Summe Schaden- und Unfallversicherungs- geschäft</b>	<b>341 377 704</b>	<b>328 477 240</b>	<b>2 786 830</b>	<b>2 199 993</b>	<b>228 403</b>	<b>8 240 740</b>
Lebensversicherung	9 440 691	6 634 085	275 698	3 377 822	275 698	3 377 822
<b>Gesamt</b>	<b>350 818 395</b>	<b>335 111 325</b>	<b>3 062 528</b>	<b>5 577 815</b>	<b>504 101</b>	<b>11 618 562</b>

## Gewinnverwendung

### Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 11 915 078 EUR. Wir beantragen, ihn auf neue Rechnung vorzutragen.

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere den §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der

Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 8. März 2007

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hölzl  
Wirtschaftsprüfer



Knüdeler  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Der W&W-Konzern hat im Frühjahr 2006 das Zukunftsprogramm „W&W 2009“ zur Steigerung von Wachstum, Effizienz und Rentabilität aufgelegt und befindet sich in einem Prozess tief greifenden Wandels. Die Bestandsaufnahme durch den Vorstand hat ergeben, dass in der Gruppe Produktivität, Qualität und Rentabilität zum Teil erheblich hinter vergleichbaren Marktwerten zurückbleiben. Seit dem Start des Reformkurses wurden bereits entscheidende Weichen für die zukünftige Entwicklung der Finanzdienstleistungsgruppe gestellt. Trotz der damit verbundenen einmaligen Belastungen durch Bereinigungen und Restrukturierungen konnte der W&W-Konzern wie angekündigt einen Jahresüberschuss im zweistelligen Millionenbereich erwirtschaften, der leicht unter dem geänderten Vorjahresergebnis liegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr eingehend mit der Lage der Gesellschaft und wurde vom Vorstand aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements schriftlich und mündlich unterrichtet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde vom Vorstand laufend und unverzüglich über alle wesentlichen geschäftspolitischen Maßnahmen informiert.

Der Aufsichtsrat, der aus sechzehn Mitgliedern besteht, ließ sich in fünf schriftlich vorbereiteten Sitzungen ausführlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns im Markt, über die beabsichtigte Geschäftspolitik sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichten. Zunächst war zu Beginn des Jahres aufgrund des Ausscheidens des Vorstandsvorsitzenden über die Neubesetzung zu beraten. Der Nachfolger trat mit wesentlichen Impulsen sein Amt an, die das nach der Bestel-

lung folgende Gesamtjahr prägen. Ziel war eine Reorganisation der gesamten Konzernführung, welche der Aufsichtsrat mit dem Vorstand beriet, im Einzelnen begleitete und billigte. Hierbei spielten die nicht unerheblichen Rentabilitätsunterschiede der Konzernunternehmen eine Rolle, ebenso wie Bewertungsfragen und die Frage ausreichender Rückstellungen. Im Vordergrund standen Wachstum und Vertrieb verbunden mit einer Modernisierung des Instrumentariums der Unternehmenssteuerung mit effektiveren Führungs-, Berichts- und Kontrollstrukturen. Aufgrund der geleisteten Arbeit ist das Unternehmen auf dem Weg zu höherer Effizienz und verbesserter Rentabilität ein gutes Stück vorangekommen. Ein weiteres Thema der Aufsichtsratssitzungen war die Integration der Karlsruher Versicherungsgruppe in den Konzernteil der Württembergische Versicherungsgruppe. Darüber hinaus waren insbesondere der Deutsche Corporate Governance Kodex und das Konzern-Rating zentrale Themen in den Sitzungen. Zustimmungspflichtige Geschäfte wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Es bestehen vier Ausschüsse des Aufsichtsrats: der Bilanz- und Finanzausschuss, der im Dezember 2006 zu einem Prüfungsausschuss weiterentwickelt wurde, der Personalausschuss, der Vermittlungsausschuss und der Verwaltungsausschuss. Der Prüfungsausschuss nimmt inhaltlich die Aufgaben des Audit Committee wahr, dessen Einrichtung vom Corporate Governance Kodex empfohlen wird. Es fanden zwei Bilanz- und Finanzausschusssitzungen, fünf Personalausschusssitzungen und zwei Verwaltungsausschusssitzungen statt, in denen die den jeweiligen Aufgaben zugehörigen Themen eingehend erörtert wurden.

Der Aufsichtsrat hat zur Darstellung der aktienrechtlichen Gegebenheiten der Gesellschaft im Lagebericht und im Konzernlagebericht, wie die Zusammensetzung des Kapitals, zu Stimmrechtsbeschränkungen, zu Kapitalbeteiligungen von über 10 Prozent und zu den weiteren Berichtspunkten nach § 289 Absatz 4 und § 315 Absatz 4 AktG seine Erläuterungen gemäß § 171 Absatz 2 Satz 2 AktG abzugeben. Insoweit hat der Aufsichtsrat die Ausführungen im Lagebericht und im Konzernlagebericht geprüft und ist nach eingehender Befassung zu dem Ergebnis gekommen, dass diese Ausführungen zutreffend sind und den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 und den Lagebericht sowie den Konzernjahresabschluss und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugänglich. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu selbst geprüft. Das Ergebnis der eigenen Prüfung ist, dass der Aufsichtsrat sich den Inhalt des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers zu eigen macht und billigt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen. Es fand zusätzlich die Prüfung und Testierung des IFRS-Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer statt. Der Aufsichtsrat hat diesen Abschluss geprüft und gebilligt.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Sie stand darüber hinaus für Fragen sowohl im Prüfungsausschuss am 26. März 2007 als auch dem gesamten Aufsichtsrat am 28. März 2007 zur Verfügung.


Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2006 sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns selbst geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 28. März 2007 den Jahresabschluss und den Konzernjahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt. Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand haben mehrere personelle Veränderungen stattgefunden: Zum 31. Mai 2006 beendete Rudolf Leukhardt sein Aufsichtsratsmandat. Mit Ablauf der Hauptversammlung am 14. Juni 2006 schied der bisherige stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hans Kabel, aus dem Aufsichtsrat aus sowie die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Georg Büchner, Alfons Ewerhardt, Karl-Heinz Römer, Dr. Walter Seufferle und Peter Ulrich. Als neue Mitglieder des Aufsichtsrats wurden ab diesem Zeitpunkt Jürgen Böhme, Christian Brand, Hans Peter Braun, Wolfgang Dahlen, Dr. Reiner Hagemann, Rolf Henrich und Frank Weber gewählt. Am 14. Juni 2006 hat der Aufsichtsrat Rolf Henrich zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Nachdem zum 28. Februar 2006 Dr. Gert Haller als Vorsitzender des Vorstands ausgeschieden war, hat, wie bereits im letzten Geschäftsbericht ausgeführt wurde, der Aufsichtsrat Dr. Alexander Erdland ab 1. März 2006 zu seinem Nachfolger bestellt. Hans-Peter Kappes schied am 31. Mai 2006 aus dem Vorstand aus. Als neues Mitglied des Vorstands ab 1. Oktober 2006 hat der Aufsichtsrat Klaus Peter Frohmüller bestellt. Das vergangene Jahr hat wiederum hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz bei der Umsetzung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 28. März 2007

Der Aufsichtsrat



Hans Dietmar Sauer  
Vorsitzender

# Glossar

## Abschlusskosten

Sie entstehen beim Abschluss neuer oder bei der Verlängerung bestehender Verträge. Dazu zählen unter anderem Provisionen und Kosten der Antragsbearbeitung.

## Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Anteile am Eigenkapital konsolidierter →verbundener Unternehmen, die aus Sicht des Konzerns von außenstehenden Dritten gehalten werden.

## Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Anteile am Jahresergebnis, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden zuzurechnen sind, die Anteile an →verbundenen Unternehmen halten.

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Kosten des Vertriebs und der laufenden Bearbeitung von Versicherungsverträgen (Provisionen, Gehälter, Raum- und EDV-Kosten usw.), jedoch ohne Regulierungsaufwendungen.

## Barreserve

Die Barreserve enthält neben dem Kassenbestand die täglich fälligen Guthaben bei der Bundesbank bzw. Zentralnotenbank, Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und rediskontfähige Wechsel.

## Bauspardarlehen

Nach Zuteilung eines Bausparvertrags besteht Anspruch auf ein Bauspardarlehen, das zur Finanzierung wohnungswirtschaftlicher Maßnahmen

gewährt wird. Die Höhe des Bauspardarlehens ergibt sich in der Regel aus der Differenz zwischen →Bausparsumme und →Bausparguthaben. Besondere Merkmale des Darlehens sind der niedrige und feste Zinssatz für die gesamte Laufzeit, die Möglichkeit einer nachrangigen Sicherung sowie das Recht auf jederzeitige Sondertilgungen.

## Bausparguthaben

Nach →Einlösung eines Bausparvertrags werden eingezahlte Sparbeiträge, Zinsen sowie eingehende vermögenswirksame Leistungen und Wohnungsbauprämien dem Bausparkonto gutgeschrieben. Hierdurch entsteht das Bausparguthaben.

## Bausparsumme

Sie wird bei Vertragsabschluss festgelegt und bestimmt in der Regel das Volumen der bei →Zuteilung verfügbaren Bausparmittel.

## Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Darunter versteht man diejenigen Überschussanteile der Versicherten, die der →Rückstellung für die Beitragsrückerstattung (RfB) entnommen und zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet werden.

## Beitragsüberträge

Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf die Risikoperiode nach dem Bilanzstichtag entfällt.

### Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ausgetauscht würde. Als beizulegender Zeitwert wird dabei der aktuelle Marktwert angesetzt, sofern ein aktiver Markt vorhanden ist. Alternativ kann der beizulegende Zeitwert auch mit anerkannten Bewertungsmethoden bestimmt werden.

### Bewertungsreserven

Differenz zwischen Zeit- und Buchwert bestimmter Anlageklassen. Dazu gehören im HGB-Abschluss Grundstücke und Bauten, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile. Im IFRS-Abschluss sind dies alle Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum →beizulegenden Zeitwert bilanziert werden sowie als Finanzinvestition gehalten werden.

### Brutto/Netto

In der Versicherungstechnik bedeutet brutto/netto die jeweilige Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung.

### Bruttoneugeschäft

Das Bruttoneugeschäft bezeichnet bei Bauspar-kassen das Neugeschäft als Summe aller in einem bestimmten Zeitraum beantragten und angenommenen Bausparverträge.

### Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Er will das Vertrauen der Anleger, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsenno-

tierter Aktiengesellschaften fördern. Der Kodex enthält neben Bestimmungen, die als geltendes Gesetzesrecht von den Unternehmen zu beachten sind, auch Empfehlungen und Anregungen. Von den Empfehlungen können die Gesellschaften abweichen, sind aber verpflichtet, dies jährlich offen zu legen. Von den Anregungen kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

### D&O-Versicherung

Bei der Directors' & Officers' Insurance handelt es sich um eine Haftpflichtversicherung für Manager. Mit ihr schützen sich Vorstände, Aufsichtsräte und leitende Angestellte gegen Ansprüche, die gegen sie wegen eines beruflichen Fehlers gestellt werden können.

### Dachfonds

Investmentfonds, deren Fondsvermögen in mehrere andere Fonds investiert wird.

### Derivative Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, deren eigener Wert vom Wert eines anderen Finanzinstruments abhängt. Der Preis eines Derivats wird vom Preis eines Basiswerts abgeleitet (z.B. Wertpapierpreis, Zinssatz, Wechselkurs, Kreditindex). Wichtige Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind →Optionen, →Futures, →Swaps.

### Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist gemäß IAS 39 eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit und der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweilige Periode. Mit dem Effektivzinssatz wird zum Beispiel ein Disagio über die Laufzeit des Finanzinstruments verteilt und auf Null zurückgeführt.

## Einlösung

Ein neu abgeschlossener Bausparvertrag gilt nach Bezahlung der vollständigen Abschlussgebühr als eingelöst.

## Emittenten-Rating

Ein Emittenten-Rating (für Banken und Versicherungen) stellt die derzeitige Meinung einer (Rating-)Agentur über die allgemeine Finanzkraft eines Schuldners dar, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Meinung bezieht sich insbesondere auf die Fähigkeit und Bereitschaft eines Schuldners, seine finanziellen Verbindlichkeiten pünktlich und vollständig zu begleichen.

## Entsprechenserklärung

§ 161 Aktiengesetz verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen des →Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden.

## Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva/-passiva

Eine der Kategorien gemäß IAS 39.9, in die die Finanzinstrumente bilanziell einzuteilen sind. Ihr sind die finanziellen Vermögenswerte zuzuordnen, die zum Marktwert bewertet werden. Auf der Aktivseite handelt es sich um →Handelsaktiva und →sonstige Finanzaktiva, auf der Passivseite um →Handelspassiva und →sonstige Finanzpassiva. Veränderungen der Marktwertbewertung werden erfolgswirksam über die GuV abgebildet.

## Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht dabei dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen.

## Erhöhung/Ermäßigung

Die Bausparsumme kann auf Antrag des Bausparers mit Zustimmung der Bausparkasse erhöht oder ermäßigt werden.

## Erstversicherung

„Selbst abgeschlossenes“ oder auch „Direktes Geschäft“ genannt. Versicherungsgeschäft zwischen Versicherungsunternehmen und natürlichen oder juristischen Personen (= Versicherungsnehmer), die nicht Versicherer sind.

## Eventualverbindlichkeiten

Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, z.B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaftsverpflichtungen.

## Finanzanlagen gehalten bis zur Endfälligkeit (Held to Maturity)

Hierunter sind finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zu verstehen, die in Daueranlageabsicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Im W&W-Konzern wird diese Position nicht verwendet.

## Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung (Available for Sale)

Die Kategorie „Finanzanlagen verfügbar zur Veräußerung“ stellt nach IFRS die wichtigste Kategorie dar, in die die Finanzinstrumente einzuteilen

sind. Enthalten sind Finanzaktiva, die weder den bis zur →Endfälligkeit gehaltenen Finanzanlagen, noch den →zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzaktiva oder den Forderungen zugeordnet werden können. Die Bewertung erfolgt erfolgsneutral.

#### **Für eigene Rechnung (f.e.R.)**

In der Versicherungsterminologie bedeutet „für eigene Rechnung“ nach Abzug der Rückversicherung und wird auch „Netto“ genannt.

#### **Futures**

Standardisierte Termingeschäfte, bei denen zu einem bestimmten künftigen Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum Börsenkurs zu liefern bzw. abzunehmen ist.

#### **Gebuchte/verdiente Beiträge**

Die gebuchten Beiträge sind die zugeflossenen Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Anteile, die davon auf das Geschäftsjahr entfallen, sind verdiente Beiträge.

#### **Geldmarktfonds**

Investmentfonds, die ausschließlich oder überwiegend in sogenannte Geldmarkttitel (Tagesgelder) und liquide Wertpapiere mit sehr kurzen Laufzeiten investieren.

#### **Gemischte Fonds**

Investmentfonds, die sowohl in Aktien als auch in festverzinsliche Wertpapiere investieren.

#### **Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen werden aus dem Jahresüberschuss gebildet. Sie stärken die Substanz des Unternehmens.

#### **Handelsaktiva (Held for Trading)**

Dieser Kategorie werden festverzinsliche und nichtfestverzinsliche Wertpapiere sowie →Derivative Finanzinstrumente, die ausschließlich für Handelszwecke erworben wurden, zugeordnet. Sie werden mit dem →beizulegenden Zeitwert bilanziert und in der Bilanzposition →„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva“ ausgewiesen.

#### **Handelspassiva**

In dieser Position sind negative Marktwerte aus Derivaten und Leerverkäufen von Wertpapieren enthalten. Leerverkäufe werden getätigt, um aus kurzfristigen Kursschwankungen Gewinne zu erzielen. Bewertung und Ausweis der Handelspassiva erfolgt analog der Handelsaktiva.

#### **Hedge Accounting**

Beim Hedge Accounting handelt es sich um ein Verfahren, mit dem gegensätzliche Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäfts (z.B. eines Zinsswaps) und eines Grundgeschäfts (z.B. eines Kredits) bilanziell abgebildet werden. Ziel des →Hedging ist es, den Einfluss der erfolgswirksamen Bewertung und Erfassung der Bewertungsergebnisse aus derivativen Geschäften auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

#### **Hedging**

Absicherung gegen Kurs- oder Preisrisiken durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere mithilfe →derivativer Finanzinstrumente. In Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko unterscheiden

det man zwei Grundmodelle: Fair-Value-Hedges sichern Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gegen Wertänderungsrisiken; Cash-Flow-Hedges vermindern das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme.

### **IFRS/IAS**

Die Abkürzung IFRS steht für „International Financial Reporting Standards“ und bezeichnet die Internationalen Grundsätze zur Finanzberichterstattung. Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als „International Accounting Standards“ (IAS, Internationale Rechnungslegungsgrundsätze) bezeichnet.

Entsprechend einer Verordnung der Europäischen Kommission müssen alle kapitalmarktorientierten EU-Mutterunternehmen seit 2005 ihren konsolidierten Jahresabschluss (Konzernabschluss) nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellen. Ziel ist es, die internationale Vergleichbarkeit der Abschlüsse zu erhöhen.

### **Insurer Financial Strength Ratings**

Ein Insurer Financial Strength Rating beurteilt die finanzielle Stabilität eines Versicherungsunternehmens und damit die Fähigkeit einer Gesellschaft, ihre Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen jederzeit erfüllen zu können.

### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**

Sie enthalten im Wesentlichen Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung und zusätzliche Kapitalanlagen zur Deckung von Verbindlichkeiten aus Verträgen, bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die aus diesen Kapi-

talanlagen erzielten Erträge; sie müssen aber auch eventuelle Verluste selbst tragen.

### **Konsolidierung**

Zusammenfassung der einzelnen Jahresabschlüsse von Unternehmen, die zu einem Konzern gehören, zu einem Konzernabschluss. Dabei werden Geschäftsbeziehungen eliminiert, die zwischen den einzelnen Konzernunternehmen bestehen.

### **Neubewertungsrücklage**

In der Neubewertungsrücklage werden Marktwerteränderungen von Wertpapieren und Beteiligungen erfolgsneutral erfasst. Sie ist Bestandteil des Eigenkapitals.

### **Nettoneugeschäft**

Das Nettoneugeschäft bezeichnet bei Bausparkassen die Summe aller während eines bestimmten Zeitraums eingelösten Verträge.

### **Nettoverzinsung**

Bei der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen werden sämtliche realisierten Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen berücksichtigt. Einbezogen werden damit auch Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Abschreibungen. Die Nettoverzinsung kann daher von Jahr zu Jahr stark schwanken.

### **Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht dem unmittelbaren Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

## Offene Immobilienfonds

Investmentfonds, die in Grundstücke und Gebäude investieren. Ziel ist es, hohe Mieterträge und hohe Wertsteigerungen zu erzielen.

## Öffentliche Pfandbriefe

Schuldverschreibungen, die von einer →Hypothekenbank zur Refinanzierung von Krediten an die öffentliche Hand begeben werden.

## Optionen

Terminkontrakte, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den Optionsgegenstand zu einem im Voraus vereinbarten Preis innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Der Verkäufer der Option (Stillhalter) ist zur Lieferung bzw. zur Abnahme des Optionsgegenstandes verpflichtet und erhält für die Einräumung des Optionsrechts eine Prämie.

## OTC-Derivate (OTC = Over the Counter)

→Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell ausgehandelt werden.

## Pfandbriefbank

Eine Pfandbriefbank ist ein Kreditinstitut, dessen Geschäftsbetrieb die Ausgabe gedeckter Schuldverschreibungen in Form von →Pfandbriefen umfasst.

## Pfandbrief

Pfandbriefe sind:

- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Hypotheken (Hypothekenspfandbriefe),
- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Forderungen gegen staatliche Stellen (Öffentliche Pfandbriefe),
- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Schiffshypotheken (Schiffspfandbriefe).

## Publikumsfonds

Investmentfonds, deren Anteilscheine von jedermann erworben werden können (siehe auch →Spezialfonds). Erwerb und Verkauf sind börsentäglich möglich.

## Regulierungsaufwendungen

Kosten, die im Zusammenhang mit der Abwicklung von Versicherungsfällen entstehen.

## Rentenfonds

Investmentfonds, die überwiegend oder ausschließlich in festverzinsliche oder variabel verzinsliche Wertpapiere investieren.

## Retrozession

Übernahme von Risiken der Rückversicherungsgesellschaften durch andere Rückversicherer.

## RfB, Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wird der Teil des Überschusses zugeführt, der den Versicherten nicht direkt gutgeschrieben wird. Die RfB enthält damit diejenigen Gewinnanteile, die in den folgenden Geschäftsjahren über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden. Unabhängig von schwankenden Jahresergebnissen kann damit

aus dieser Rückstellung eine gleichmäßige Überschussbeteiligung an die Versicherten gewährt werden. Darüber hinaus ist im IFRS-Abschluss für die Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS eine latente RfB zu bilden.

### Risikovorsorge

Hier werden die Wertberichtigungen auf die brutto bilanzierten Forderungen abgebildet. Die Risikovorsorge für bilanzielle Forderungen wird nach →IFRS offen von den Forderungen abgesetzt und auf der Aktivseite ausgewiesen. Für außerbilanzielle Geschäfte (z.B. Kreditzusagen) werden, soweit erforderlich, auf der Passivseite zur Risikovorsorge sonstige Rückstellungen gebildet.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Zahlungsverpflichtungen aus bereits eingetretenen, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfällen.

### Rückversicherung

Weitergabe eines Teils der Risiken und der Prämie durch den Erstversicherer an ein anderes Versicherungsunternehmen, den Rückversicherer.

### Schadenquote

Prozentualer Anteil des Schadenaufwandes an den auf das Geschäftsjahr entfallenden, das heißt „verdienten“ Beiträgen.

### Schwankungsreserve

Zur Schwankungsreserve zählen diejenigen Zuteilungsmittel, die nicht zugeteilt werden können, weil Bausparverträge nicht alle Zuteilungsvoraussetzungen erfüllen.

### Schwankungsrückstellung

Nach amtlich festgelegten, versicherungsmathematisch begründeten Methoden zu bildende Reserve zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf verschiedener Jahre. In Jahren mit relativ geringem/relativ starkem Schadenaufkommen erfolgen Zuführungen/Entnahmen.

### Sonstige Finanzaktiva/-passiva

Grundsätzlich kann jeder finanzielle Vermögenswert (bzw. jede finanzielle Verbindlichkeit) dieser Kategorie im Erwerbszeitpunkt zugeordnet werden. Ausgenommen sind lediglich Eigenkapitalinstrumente, für die keine notierten Marktpreise auf aktiven Märkten vorliegen und deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Im W&W-Konzern werden in dieser Kategorie ausschließlich Grundgeschäfte aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die sich nicht als Sicherungsgeschäft im Rahmen des Hedge Accounting qualifizieren sowie aufspaltungspflichtige strukturierte Produkte mit ihren Marktwerten ausgewiesen.

### Spezialfonds

Investmentfonds, die nur einem begrenzten Anlegerkreis vorbehalten sind. Meist handelt es sich um institutionelle Anleger, wie zum Beispiel Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, Stiftungen etc. (siehe auch →Publikumsfonds).

### Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird mindestens ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Finanzinstrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

### Stückaktie

Die Stückaktie verkörpert einen Anteil am Grundkapital der Aktiengesellschaft. Sie lautet auf keinen Nennwert und ist seit 1998 in Deutschland zugelassen.

### Swaps

Finanzinstrumente, bei denen der Austausch von Zahlungsströmen (Zinsen und/oder Währungsbeträge) über einen festgelegten Zeitraum vereinbart wird. Mittels Zinsswaps werden Zinszahlungsströme getauscht (z.B. fest gegen variabel). Währungsswaps bieten darüber hinaus die Möglichkeit, das Wechselkursrisiko über einen Austausch von Kapitalbeträgen auszuschalten.

### Verbundene Unternehmen

Unter diesem Begriff werden das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen zusammengefasst. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann.

Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder besitzt oder wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen.

### Vorfinanzierungskredit

Kredit, der auf einen Bausparvertrag gewährt wird, welcher noch nicht das Mindestsparguthaben aufweist. Er wird später durch die zugeteilte → Bausparsumme abgelöst.

### Zuteilung

Hat ein Bausparer mit seinen Sparleistungen alle Zuteilungsbedingungen eines → Bauspartarifs erfüllt, wird der Bausparvertrag zugeteilt. Der Bausparer kann dann über → Bausparguthaben sowie (nach Stellung ausreichender Sicherheiten) über das → Bauspardarlehen verfügen.

### Zwischenkredit

Kredit, der auf einen Bausparvertrag gewährt wird, welcher zwar das Mindestsparguthaben erreicht hat, aber noch nicht zugeteilt ist. Er wird später durch die zugeteilte → Bausparsumme abgelöst.

# Die W&W-Gruppe in Deutschland

## Wüstenrot & Württembergische AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-1334  
[www.ww-ag.com](http://www.ww-ag.com)

## Württembergische Krankenversicherung AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

## W&W Asset Management GmbH

Königstraße 38, 70173 Stuttgart  
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05  
[www.wuestenrot.de/investment](http://www.wuestenrot.de/investment)  
[www.wuerttembergische.de/investment](http://www.wuerttembergische.de/investment)

## Württembergische Lebensversicherung AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

## Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank

Im Tambour 1, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-4994  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

## Württembergische Versicherung AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

## Wüstenrot Bausparkasse AG

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 16-1, Telefax 07141 16-3637  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

## Karlsruher HK AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76112 Karlsruhe  
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-4939  
[www.karlsruher.de](http://www.karlsruher.de)

## Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Hohenzollernstraße 12 – 14, 71638 Ludwigsburg  
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100  
[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)

## Karlsruher Lebensversicherung AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76112 Karlsruhe  
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-2699  
[www.karlsruher.de](http://www.karlsruher.de)

## Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart  
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-2520  
[www.wuerttembergische.de](http://www.wuerttembergische.de)

## Karlsruher Versicherung AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76112 Karlsruhe  
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-4520  
[www.karlsruher.de](http://www.karlsruher.de)

# Die W&W-Gruppe im Ausland

## Großbritannien

Württembergische UK Ltd.  
37-39 Lime Street, London EC3M 7AY

## Irland

W & W Advisory Dublin Limited  
34 Molesworth Street, Dublin 2

W & W Finance Dublin Limited  
34 Molesworth Street, Dublin 2

W & W Asset Management Dublin Ltd.  
34 Molesworth Street, Dublin 2

## Kroatien

Wüstenrot stambena štedionica d.d.  
Heinzelova 33a, 10000 Zagreb

## Luxemburg

Wüstenrot Bausparkasse AG  
Succursale de Luxembourg  
33, Parc d'Activité Syrdall, 5365 Munsbach

W & W Asset Management AG  
c/o Dexia Banque Internationale  
à Luxembourg S.A.,  
69, Route d'Esch, 2953 Luxembourg

## Polen

Wüstenrot Życie Towarzystwo  
Ubezpieczeniowe, S.A. w likwidacji  
ulica sw. Bonifacego 92/7  
02-940 Warszawa

## Slowakische Republik

Wüstenrot stavebná sporiteľňa a.s.  
Grösslingová 77  
82468 Bratislava 26

Wüstenrot poisťovňa a.s.  
Karadžičova ulica 17  
82522 Bratislava 26

## Tschechische Republik

Wüstenrot stavební spořitelna a.s.  
Janáčkovo nábřeží 41, 15021 Praha 5

Wüstenrot hypoteční banka a.s.  
nám. Kinských 2/602, 15000 Praha 5

Wüstenrot životní pojišťovna a.s.  
nám. Kinských 2/602, 15000 Praha 5

## Ungarn

Fundamenta-Lakáskassza  
Lakástakarékpénztár Zrt.  
Váci u. 19-21, 1052 Budapest

# Finanzkalender

## Pressekonferenz

Jahrespressekonferenz

Mittwoch, 28. Februar 2007

## Zwischenberichte

Zwischenmitteilung zum 31. März

Dienstag, 15. Mai 2007

Zwischenbericht zum 30. Juni

Mittwoch, 15. August 2007

Zwischenmitteilung zum 30. September

Donnerstag, 15. November 2007

## Hauptversammlung

Stuttgart

Donnerstag, 28. Juni 2007

---

## Ansprechpartner Investor Relations

### Frank Weber

Direktor Konzernentwicklung  
und Kommunikation

Head of Investor Relations

Telefon: 0711 662-1470

### Ute Jenschur

Konzernentwicklung  
und Kommunikation

Investor Relations Manager

Telefon: 0711 662-4034

Wüstenrot & Württembergische AG

Gutenbergstraße 30

70176 Stuttgart

Postanschrift: 70163 Stuttgart

Telefon: 0711 662-0

Telefax: 0711 662-2520

Internet: [www.ww-ag.com](http://www.ww-ag.com)

Konzernentwicklung und Kommunikation

Telefon: 0711 662-4035

Telefax: 0711 662-1334

E-Mail: [kk@ww-ag.com](mailto:kk@ww-ag.com)